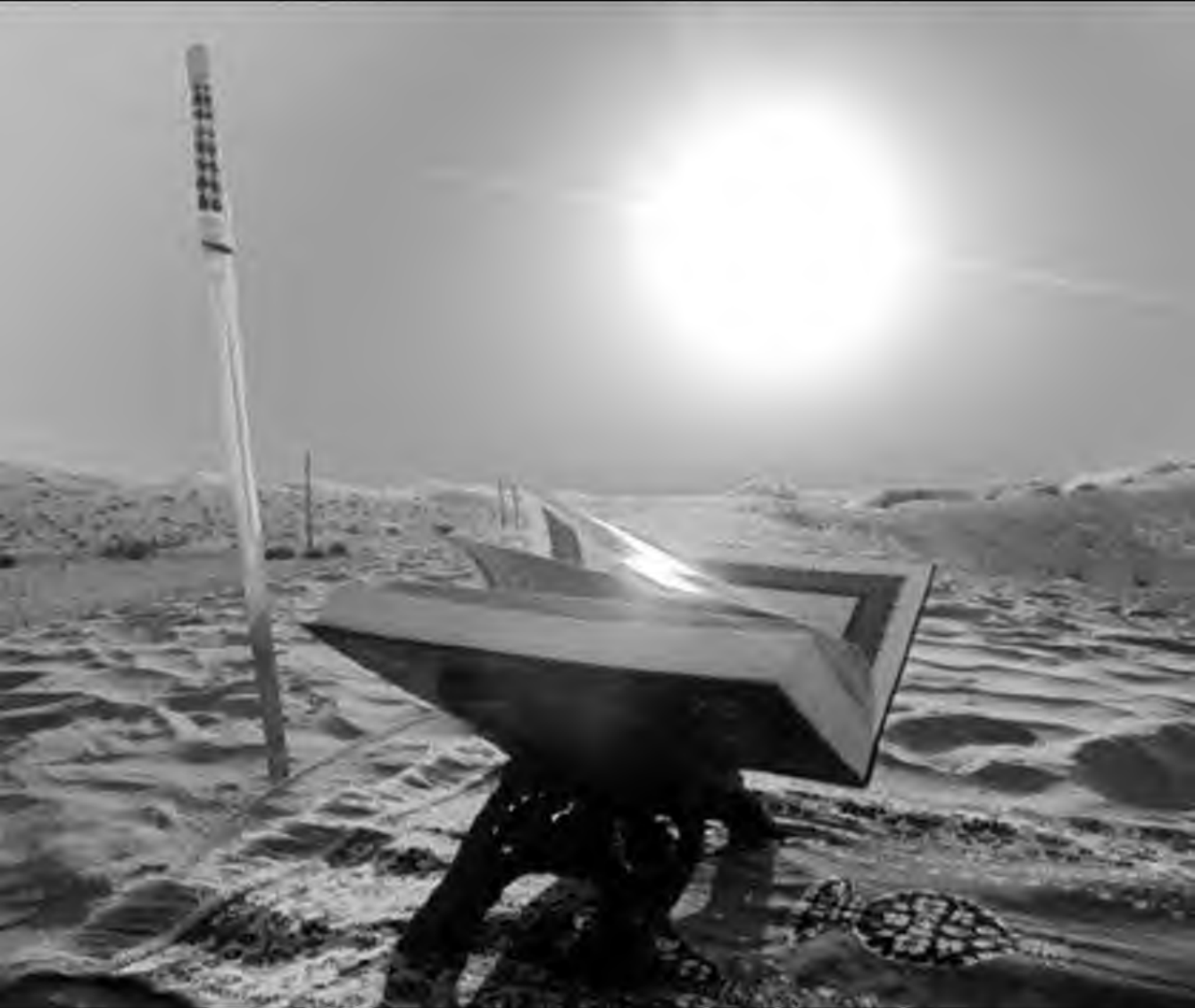


# معالم في الطريق

## ZEICHEN AUF DEM WEG



DIESE AVANTGARDE ... SOLLTE SICH IHRER  
POSITION BEWUSST SEIN GEGENÜBER DER  
JÄHILIYYA, DIE IHRE PFÄHLE DURCH DIE  
GANZE WELT HINDURCH GESCHLAGEN HAT ...

لا إله إلا الله محمد رسول الله  
إهل البيت الطاهرة

أزرا

AAZARA.NET

SHAHĪD SHAYKH SAYYID QUTB

Ausgabe:

– 07/1429 – ﺟﺪﺝ | NETWORKS

Ursprüngliche Ausgabe der deutschen Fassung:

1. Auflage, Oumada-1-Ula (Juli 2005)

Herausgeber der ursprünglichen deutschen Ausgabe:

M. Rassoul, Köln

Titel des arabischen Originals:

*Ma'ālim Fī Al-Tarīq* - معالم في الطريق

Titel der englischen Ausgabe:

*Milestones*

herausgegeben von:

"International islāmic Federation of Student Organizations"

(Kuwait 1989)

# معالم في الطريق

## ZEICHEN AUF DEM WEG

SHAHĪD SHAYKH SAYYID QUTB

Aus dem Englischen  
von Muhammed Shukri

Revidiert in Übereinstimmung mit dem arabischen Original  
von Abu-r-Rida ' Muhammed Ibn Ahmad Ibn Rassoul

Revision und Formatierung der deutschen Onlineausgabe  
von Abu Izzudin

[WWW.AAZARA.NET](http://WWW.AAZARA.NET)  
ONLINEVERSION

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

لَمْ يَكُنِ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ وَالْمُشْرِكِينَ مُنْفَكِينَ  
 حَتَّى تَأْتِيَهُمُ الْبَيِّنَةُ ﴿١﴾ رَسُولٌ مِنَ اللَّهِ يَتْلُوا صُحُفًا مُطَهَّرَةً ﴿٢﴾ فِيهَا  
 كُتِبَ قِيمَةٌ ﴿٣﴾ وَمَا تَفَرَّقَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ إِلَّا مِنْ بَعْدِ مَا  
 جَاءَتْهُمْ الْبَيِّنَةُ ﴿٤﴾ وَمَا أُمِرُوا إِلَّا لِيَعْبُدُوا اللَّهَ مُخْلِصِينَ لَهُ الدِّينَ  
 حُنَفَاءَ وَيُقِيمُوا الصَّلَاةَ وَيُؤْتُوا الزَّكَاةَ وَذَلِكَ دِينُ الْقَيِّمَةِ ﴿٥﴾ إِنَّ  
 الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ وَالْمُشْرِكِينَ فِي نَارِ جَهَنَّمَ خَالِدِينَ  
 فِيهَا أُولَئِكَ هُمْ شَرُّ الْبَرِيَّةِ ﴿٦﴾ إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ  
 أُولَئِكَ هُمْ خَيْرُ الْبَرِيَّةِ ﴿٧﴾ جَزَاءُهُمْ عِنْدَ رَبِّهِمْ جَنَّاتُ عَدْنٍ تَجْرِي مِنْ  
 تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا أَبَدًا رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا عَنْهُ ذَلِكَ لِمَنْ  
 خَشِيَ رَبَّهُ ﴿٨﴾

سورة البينة



Im Namen Allāhs,  
des Allerbarmers, des Barmherzigen

Diejenigen, die ungläubig sind unter dem Volk der Schrift und die Polytheisten können (von ihrem Irrtum) nicht befreit werden, bis der deutliche Beweis zu ihnen kommt(1) ein Gesandter von Allāh, der (ihnen) reinerhaltene (Qurʿān-) Abschnitte verliest(2) in denen geradlinige Vorschriften enthalten sind.(3) Und die, denen die Schrift gegeben wurde, waren nicht eher gespalten, als bis der deutliche Beweis zu ihnen gekommen war.(4) Und doch war ihnen nichts anderes befohlen worden, als Allāh treu in lauterem Glauben zu dienen und das Gebet zu verrichten und die Zakā zu entrichten. Und das ist die Religion der Geradlinigkeit.(5) Wahrlich, jene, die ungläubig sind unter dem Volk der Schrift und die Polytheisten werden im Feuer der Jahannam sein; ewig werden sie darin bleiben; diese sind die schlechtesten der Geschöpfe.(6) Wahrlich, diejenigen aber, die glauben und gute Werke tun, sind die besten der Geschöpfe.(7) Ihr Lohn bei ihrem Herrn sind die Gärten von Eden, durchteilt von Bächen; ewig und immerdar werden sie darin verweilen. Allāh ist mit ihnen wohlzufrieden und sie sind wohlzufrieden mit Ihm. Dies ist für den, der seinen Herrn fürchtet.(8)

Sūrat al-Bayyina – Der deutliche Beweis

Am 29. August 1966 gingen Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) und seine Freunde zu ihrem Schöpfer zurück, nachdem das Todesurteil vollstreckt wurde. Möge Allāh die islāmische Umma mit seinen Werken, die immer noch die Bildnisse der Tyrannei erschüttern und für die das Blut der Märtyrer floss, segnen.

## INHALTSVERZEICHNIS

---

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| INHALTSVERZEICHNIS .....       | 7  |
| KURZBIOGRAPHIE DES AUTORS..... | 8  |
| VORWORT DES HERAUSGEBERS ..... | 11 |

### ZEICHEN AUF DEM WEG

|  |     |
|--|-----|
| VORWORT DES AUTORS .....   | 14  |
| DIE EINZIGARTIGE QUR'ĀNISCHE GENERATION .....  | 22  |
| DIE NATUR DER QUR'ĀNISCHEN WEISUNG .....   | 32  |
| DIE EIGENSCHAFTEN DER İSLĀMISCHEN<br>GESELLSCHAFT UND DIE MERKMALE IHRER BILDUNG ..... | 59  |
| DER JIHĀD FÜR DIE SACHE ALLĀHS .....   | 68  |
| "LĀ İLĀHA İLLĀ-ALLĀH" DER LEBENSWEG DES İSLĀM .....                                    | 102 |
| DIE SHARĪ'A DES UNIVERSUMS.....  | 117 |
| DER İSLĀM IST DIE WAHRE ZIVILISATION .....   | 126 |
| DIE İSLĀMISCHE GEDANKENWELT UND IHRE KULTUR .....                                      | 144 |
| DIE NATIONALITÄT UND DER GLAUBE EINES MUSLIMS .....                                    | 158 |
| WEITREICHENDE VERÄNDERUNG .....  | 175 |
| DIE GEHOBENE STELLUNG DES GLAUBENS .....   | 192 |
| DIES IST DER WEG .....   | 203 |

|                          |     |
|--------------------------|-----|
| ZITATE AUS DEM BUCH..... | 219 |
| TRANSLITERATION .....    | 222 |

## KURZBIOGRAPHIE DES AUTORS

---

Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) wurde 1324/1906 in der oberägyptischen Provinz Assiut geboren. Seine Eltern legten großen Wert auf seine islāmische Erziehung. In der Widmung eines Buches schreibt er über seinen Vater: "Mein Vater öffnete nach jedem Mahl seine Hände und betete und wir sagten gemeinsam "Āmīn". Während er laut die erste Sūra al-Fātiha rezitierte, versuchten wir die uns unbekannten Worte murmelnd zu wiederholen. Am meisten gab er darauf Acht, in unsere Seelen das Gefühl des Jenseits einzupflanzen."

Nachdem Sayyid in seiner Grundschulzeit den Qurʾān auswendig gelernt hatte, ließ sein Vater ihn für die Oberschule auf die al-Azhar-Universität einschreiben. Bereits in seiner Oberschulzeit interessierte er sich besonders für Literatur und schrieb verschiedene Literaturkritiken und Abhandlungen, aber auch Gedichte. Oftmals über seine Arbeiten unzufrieden, zerriss er diese und vernied es insbesondere, die Gedichte zu veröffentlichen, was im Islām mit Vorsicht zu genießen ist. Sayyid studierte danach ebenso erfolgreich an der Fakultät Dar al-Funūn der Universität Kairo. 1933 – im gleichen Jahr, nachdem er sein Studium mit Auszeichnung beendete, wurde er an derselben Fakultät als Lehrbeauftragter für Literatur berufen. Neben seiner Lehrtätigkeit begann er in verschiedenen angesehenen Zeitungen gemeinsam mit berühmten Autoren diverse Artikel zu veröffentlichen. Besonders ist hierbei auch der politische Einsatz Sayyid Qutbs für den Sozialismus zu nennen, der im damaligen monarchistischen Ägypten als einzige Lösung aus der sozialen und politischen Not propagiert wurde und von vielen Menschen als solche angesehen wurde. Parallel schrieb er einige Romane, in denen er die soziale Not der Bevölkerungen verarbeitete, genauso wie Schriften, in denen er versuchte, die soziale Sache mit qurʾānischen Versen zu verteidigen. Diese Arbeit stellte für Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) auch den Anfang der eingehenden Analyse des Sozialismus und der konkurrierenden anderen Ideologien dar. Als ein wichtiger Punkt ist hierbei sein zweijähriger Aufenthalt ab 1941 in den Vereinigten Staaten zwecks einer soziologischen Dissertation zu nennen. Hier stellt er fest, auf welche Art und Weise die Menschen durch den Kapitalismus unterdrückt und versklavt werden. Nach

intensivem Studium der verschiedenen Ideologien, las Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) über zehn Stunden am Tag, auch seine Einsicht über den Sozialismus nahm konkrete Züge an. Nach Ägypten zurückgekehrt, verglich er schließlich in seinen eingehenden Analysen die verschiedenen Ideologien mit dem Qurʾān. Er erkannte, dass nicht nur der Kapitalismus, sondern ebenso und in keinem minderen Maße, der Sozialismus und Kommunismus die Freiheit des Menschen beschieden, ihn unterdrückten und schließlich versklavten. An einem Wendepunkt angelangt, verstärkte er seine Assoziation mit der Muslimbruderschaft, mit der er erste Verbindungen vor seiner Amerikareise einging, die sich speziell in der Herausgabe der Zeitschrift "Neue Idee" niederschlugen.

Im Folgenden konzentrierte Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) seine analytischen Arbeiten im Ganzen dem Qurʾān und durch die Erkenntnisse der Vollständigkeit und Weisheit in diesem Buch, erlangte er einen unerschütterlichen Glauben.

Jamal 'Abdel Nasser begann 1952 – nachdem er durch einen Militärputsch die Regierungsgewalt in die Hand nahm, einen strengen Sozialismus in Ägypten anzuwenden. Die Muslim-Bruderschaft verbietend, füllte er die Gefängnisse mit Tausenden ihrer Mitglieder. Viele von diesen wurden unter qualvollen Folterungen zu Märtyrern. 1954 wurden auch Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) und seine Freunde festgenommen und zu fünfzehn Jahren Haft verurteilt. Er unterließ es aber nicht, auch im Gefängnis die Wahrheit weiterhin zu verbreiten. Trotz übelster blutiger Folterungen schrieb er, wie einige seiner anderen Werke, auch den größten Teil des weltweiten Erfolgs "*Fī Zilāl Al-Qurʾān*" (Im Schatten des Qurʾān) in der Zeit seiner Gefangenschaft. Als die Gefängnisverwaltung ihm keine Tinte mehr gab, schrieb er mit seinem Blut weiter und ließ seine Schriften aus den Mauern des Kerkers schmuggeln.

Nach vorzeitiger Entlassung beunruhigte Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) schnell das Regime erneut und lieferte 1965 mit der Veröffentlichung seines vorliegenden Werkes "*Zeichen auf dem Weg*" (arabisch: "*Maʾālīm Fī Al-Tarīq*") der offiziellen Ideologie den Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Mit der Veröffentlichung dieses

Werkes wurde er erneut festgenommen. Das Militärgericht verurteilte Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) und zwei seiner Freunde zum Tode.

Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) konnte vor dem Gericht, das ihn zum Tode verurteilte, aufgrund der schweren Verletzungen durch die Folterungen, die in ihrer Grausamkeit nicht weniger waren, als während seiner ersten Inhaftierung, nicht erscheinen. Aufgrund massiven Drucks aus dem Ausland und der Aufforderung verschiedener Länder des islāmischen Raumes, Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) freizulassen und Angebote, ihn in ihr Land aufzunehmen, ließ Jamal 'Abdel Nasser Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) nicht frei; statt dessen ließ er verkünden, dass er begnadigt werden würde, falls er sich von dem, was er bislang sagte und tat, distanzieren und es für falsch erklären und sich bei dem Präsidenten Nasser entschuldigen. Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) gab folgende Antwort, die in die Geschichte einging:

"Falls ich mit dem Befehl des Rechts erhängt werde, weil ich die Todesstrafe gerechterweise verdiene, so ist es rechtlos zu widersprechen. Falls ich der Ungerechtigkeit der Falschheit geopfert werde, so werde ich mich nicht soweit erniedrigen, als dass ich den Unglauben um Entschuldigung bitte."

Am 29. August 1966 gingen Sayyid Qutb (*rahimah-Allāh*) und seine Freunde zu ihrem Schöpfer zurück, nachdem das Todesurteil vollstreckt wurde. Möge Allāh die islāmische Umma mit seinen Werken, die immer noch die Bildnisse der Tyrannei erschüttern und für die das Blut der Märtyrer floss, segnen – 'Āmīn.



## VORWORT DES HERAUSGEBERS

---

Alles Lob gebührt Allāh, Dem Herrn aller Welten, und Allāhs Segen und Friede auf Muhammad, dem letzten aller Propheten und Gesandten bis zum Tage des Jüngsten Gerichts. Allāh möge auch alle seine Gefährten reichlich belohnen, die an seine Botschaft glaubten und ihn in schweren Zeiten geschützt und unterstützt haben. Dem Leser wird hier ans Herz gelegt, die Qurʾān-Verse. Eingangs dieses Buches in aller Ruhe und Aufrichtigkeit zu betrachten. Hier geht es um die sog. Schriftbesitzer, u.a. Juden und Christen, die ungläubig geworden sind. Sie werden in dieser Sūra gemeinsam mit den Götzendienern erwähnt, dass sie im Irrtum leben und von diesem nicht befreit werden können, bis der deutliche Beweis zu ihnen kommt. Der zu erwartende Beweis liegt nunmehr in der Form der Offenbarung des Qurʾān und in der Person seines Empfängers, Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Als jedoch der verheißene Prophet kam, verleugneten sie ihn, weil sie in Wirklichkeit gar nicht nach der Wahrheit suchten.<sup>1</sup>

Wenn wir in die Übersetzung der darauf folgenden Verse lesen, finden wir schockierende Szenen in der göttlichen Offenbarung, welche lauten:

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ وَالْمُشْرِكِينَ فِي نَارِ جَهَنَّمَ خَالِدِينَ فِيهَا أُولَئِكَ هُمْ شَرُّ الْبَرِيَّةِ

*Wahrlich, jene, die ungläubig sind unter dem Volk der Schrift und die Götzendiener werden im Feuer der Jahannam sein; ewig werden sie darin bleiben; diese sind die schlechtesten der Geschöpfe*<sup>2</sup> Gefolgt werden die oben genannten Verse mit der folgenden, bekannten Parallelität des Qurʾān. D.h., dass jedes Mal, wenn Allāh (taʾālā) die Bestrafung der Ungläubigen erwähnt, spricht Er von der Belohnung der rechtschaffenen Diener im Paradies, und zwar aus dem Prinzip der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit zugleich, weil die Botschaft stets diese Eigenschaft hat: Als frohe Botschaft und als Warnung:

---

<sup>1</sup> vgl. ferner die Qurʾān-Verse 2:105; 6:131-132; 17:15; 42:13; 80:13-16 und die Anmerkungen dazu.

<sup>2</sup> Al-Bayyina:6



إِنَّ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ أُولَٰئِكَ هُمْ خَيْرُ الْبَرِيَّةِ ۖ جَزَاءُ لَهُمْ عِنْدَ رَبِّهِمْ جَنَّاتُ عَدْنٍ تَجْرَى مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا أَبَدًا رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا عَنْهُ ۚ ذَٰلِكَ لِمَنْ خَشِيَ رَبَّهُ ۝

Wahrlich, diejenigen aber, die glauben und gute Werke tun, sind die besten der Geschöpfe. Ihr Lohn bei ihrem Herrn sind die Gärten von Eden, durchteilt von Bächen; ewig und immerdar werden sie darin verweilen. Allāh ist mit ihnen wohlzufrieden und sie sind wohlzufrieden mit Ihm. Dies ist für den, der seinen Herrn fürchtet<sup>3</sup> Die Ungläubigen unter den Schriftbesitzern werden also bestraft werden, einerlei ob sie sich als "Kinder Abrahams" oder "Kinder Gottes" bezeichnen oder behaupten, sie seien durch Jesus Christus "erlöst" worden. Die Aufrichtigkeit vor Allāh (*ta'ālā*) wird auf Grund der Befolgung Seiner Gebote bemessen, und diese sind in ihrem Kern in dieser Offenbarung enthalten. Zur Erreichung dieses Zieles hat Sayyid Qutb, möge Allāh ihn in Seine Barmherzigkeit aufnehmen, sein Buch "*Ma'alim Fī At-Tarīq*" mit großer Zutrefflichkeit geschrieben.

Dieser Titel, der mit großem Erfolg seit mehr als vierzig Jahren in mehreren Fremdsprachen zu den Bestsellern gehört, erscheint nunmehr zum ersten Mal in deutscher Sprache unter dem Titel "Zeichen auf dem Weg". Dieses Buch ist mit Recht ein Gewinn für die deutsche Literatur und eine Bereicherung des Denkens und Nachdenkens der deutschen Leser.

Möge Allāh durch dieses Werk viele Herzen für den Islām schlagen lassen und viele Menschen zum Islām rechtleiten. Gepriesen sei Allāh, Der Herr in aller Ewigkeit.

'Abu-r-Rida Muhammad Ibn Ahmad Ibn Rassoul  
Köln im Oumada-1-Ula (Juli 2005)

<sup>3</sup> al-Bayyina: 7-8

Der Islām ist keine Theorie,  
die sich mit Hypothesen und Annahmen beschäftigt;  
vielmehr ist er ein "Weg des Lebens",  
der sich mit der Wirklichkeit befasst.

# ZEICHEN AUF DEM WEG

## VORWORT DES AUTORS

---

Die Menschheit ist heute am Rande eines Abgrundes, nicht aufgrund der Gefahr ihrer völligen Vernichtung, die über ihrem Haupt schwebt. Dies ist nur ein Symptom und nicht die wahre Krankheit.

Der wahre Grund, warum die Menschheit in diese Situation gelangt ist, ist die Abwesenheit der lebenswichtigen Werte, die notwendig sind, um ein gesundes Lebenssystem zu gründen und es weiterzuentwickeln. Das aktuellste Beispiel ist die westliche Welt, die erkennt, dass ihre Zivilisation nicht fähig ist, gesunde Werte für die Führung der Menschheit beizutragen. Der Westen weiß, dass er nichts besitzt, das das Gewissen seiner Bevölkerung befriedigt und ihre Existenz auf der Erde rechtfertigt.

Die Demokratie wurde im Westen zu solch einem Grade unfruchtbar, dass sie sich Methoden des Ostblocks entlieh, insbesondere in der Sphäre der Wirtschaft, was im Namen des "Sozialismus" geschah. Dieses Scheitern aber musste nicht nur die westliche Welt erfahren, für die östliche Welt ist das gleiche der Fall. Den größten Einfluss unter den sozialistischen Theorien hatte der Marxismus, der am Anfang nicht nur großen Einfluss im Osten hatte, sondern auch die Menschen im Westen anzog, obwohl er ein Lebensweg war, der auf einen Glaubenssatz aufgebaut war. Aber nun wurde der Marxismus in der Gedankenebene besiegt und wenn erzählt wird, dass es auf der ganzen Welt keinen wahren marxistischen Staat gibt, ist das keine Übertreibung.

In ihrer Gesamtheit steht diese Theorie mit der menschlichen Natur und deren Bedürfnissen im Konflikt. Deshalb kann sie nur in einer entarteten oder durch eine Form der jahrelangen Diktatur eingeschüchterten Gesellschaft gedeihen.

Aber nun, sogar unter diesen Umständen versagt ihr materialistisches Wirtschaftssystem, obwohl dies das einzige Fundament war, auf dem

dieses System aufgebaut war. Russland, das der Anführer der kommunistischen Staaten ist, leidet selbst an einer Lebensmittelknappheit. Obwohl während des Zarenreiches, Russland es gewohnt war, einen Lebensmittelüberschuss zu produzieren, muss es jetzt Lebensmittel aus dem Ausland importieren und ist gezwungen, für die Beschaffung ihre Goldreserven zu verkaufen. Der Hauptgrund hierfür ist das Versagen des kollektiven Landwirtschaftssystems oder mit anderen Worten, das Versagen eines Systems, das gegen die menschliche Natur gerichtet ist.

Eine neue Weltordnung ist für die Menschheit zwingend notwendig! Die westliche Führung der Menschheit schreitet ihrem Ende entgegen, nicht weil die westliche Kultur materiell verarmt ist, oder weil ihre wirtschaftliche und militärische Stärke schwach geworden ist, sondern deshalb, weil der Westen über kein Wertesystem verfügt, das ihm die Fähigkeit verleiht, die Menschheit anzuführen.

Es ist für die neue Weltordnung notwendig, die materiellen Errungenschaften des europäischen Schöpfergeistes zu bewahren und fortzuentwickeln, gleichzeitig jedoch in der Menschheit solch hohe Ideale und Werte zu entwickeln, die für so lange Zeit der Menschheit unentdeckt geblieben sind, und ihr gleichzeitig einen Lebensweg eröffnet, der die Menschheit in Harmonie mit ihrer Natur leben lässt und der fördernd, konstruktiv und praktisch für sie ist. Der İslām (Hingabe zu Allāh) ist das einzige System, das diese Werte und diesen Lebensweg besitzt.

Die Blütezeit der Wissenschaft ist zu ihrem Ende gelangt. Diese Zeit, die mit der Renaissance im sechzehnten Jahrhundert n. Chr. begann und ihren Höhepunkt im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert erreichte, konnte ihren wieder belebenden Geist nicht bewahren. Alle nationalistischen und chauvinistischen Ideologien, die in moderner Zeit erschienen sind, und all die Bewegungen und Theorien, die sich davon abgeleitet haben, haben ebenso ihre Vitalität verloren. Kurz gesagt, haben sich alle von Menschen gemachten individualistischen und sozialistischen Systeme als zum Scheitern verurteilt herausgestellt.

In dieser kritischen und verwirrten Zeit ist der Augenblick für die Wendung zum Islām und zur islāmischen Gemeinschaft gekommen – zum Islām, der keine materiellen Erfindungen verbietet. Tatsächlich sieht er dies als die Pflicht des Menschen an, seit Anbeginn der Zeit, als Allāh (swt) ihm die Aufgabe des Stellvertreters auf der Erde übertrug und er betrachtet es unter bestimmten Bedingungen sogar als Gottesverehrung und als ein Ziel der Erschaffung des Menschen. Im Qurʾān lesen wir:

﴿وَإِذْ قَالَ رَبُّكَ لِلْمَلَكَةِ إِنِّي جَاعِلٌ فِي الْأَرْضِ خَلِيفَةً قَالُوا أَتَجْعَلُ فِيهَا مَنْ يُفْسِدُ فِيهَا وَيَسْفِكُ الدِّمَاءَ وَنَحْنُ نُسَبِّحُ بِحَمْدِكَ وَنُقَدِّسُ لَكَ قَالَ إِنِّي أَعْلَمُ مَا لَا تَعْلَمُونَ﴾

Und als dein Herr zu den Engeln sprach: Wahrlich, Ich werde auf der Erde einen Nachfolger einsetzen.<sup>4</sup> Ferner:

﴿وَمَا خَلَقْتُ الْجِنَّ وَالْإِنْسَ إِلَّا لِيَعْبُدُونِ﴾

Und Ich habe die Jinn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen.<sup>5</sup> Folglich kam die Wende zur muslimischen Gemeinschaft, um die Aufgabe der Menschheit, die Allāh ihr auferlegt hat, zu erfüllen:

﴿كُنْتُمْ خَيْرَ أُمَّةٍ أُخْرِجَتْ لِلنَّاسِ تَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَتَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ وَتُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَلَوْ ءَامَنَ أَهْلُ الْكِتَابِ لَكَانَ خَيْرًا لَّهُمْ مِنْهُمْ الْمُؤْمِنُونَ وَأَكْثَرُهُمُ الْفَاسِقُونَ﴾

Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtsens ist, und ihr verbietet das Unrecht, und ihr glaubt an Allāh.<sup>6</sup> Auch:

﴿وَكَذَلِكَ جَعَلْنَاكُمْ أُمَّةً وَسَطًا لِتَكُونُوا شُهَدَاءَ عَلَى النَّاسِ وَيَكُونَ الرَّسُولُ عَلَيْكُمْ

شَهِيدًا﴾

Und so machten Wir euch zu einer Gemeinde von redlicher Gesinnung, auf dass ihr Zeugen seiet über die Menschen und auf dass der Gesandte Zeuge sei über euch.<sup>7</sup> Der Islām kann seine Rolle nicht erfüllen, solange er keine konkrete Form in einer Gesellschaft, oder

<sup>4</sup> al-Baqara:30

<sup>5</sup> adh-Dhāriyyāt:56

<sup>6</sup> ʿĀli-ʿImrān:110

<sup>7</sup> al-Baqara:143

vielmehr in einer Nation, annimmt; denn der Mensch, hört, besonders in einem Zeitalter wie diesem, einer abstrakten Theorie, die nicht anhand einer real existierenden Gesellschaft zu sehen ist, nicht zu. Aus diesem Gesichtspunkt aus betrachtet kann man sagen, dass die muslimische Gemeinschaft für einige Jahrhunderte erloschen wurde; denn diese muslimische Gemeinschaft kann man nicht als ein Land bezeichnen, indem der Īslām einst ansässig war, noch sind das Menschen, deren Vorväter in früherer Zeit in islāmischen Systemen gelebt haben. Es ist der Name der Gruppe von Menschen, deren Verhalten, Ideen und Konzepte, Regeln und Vorschriften, Werte und Kriterien sich alle aus der islāmischen Quelle herleiten. Die muslimische Gesellschaft mit diesen Eigenschaften verschwand vor einigen Hundert Jahren von der Erde. Der Īslām kann seiner Rolle nur gerecht werden, wenn er konkrete Formen in einer lebenden Gesellschaft annimmt. Wenn der Īslām noch einmal die Rolle der Führung der Menschheit übernimmt. D.h.: Es ist notwendig, die muslimische Gemeinschaft wieder zu beleben, die unter den Trümmern der von Menschen gemachten Bräuche mehrerer Generationen begraben ist und die unter dem Gewicht dieser falschen Gesetze und Bräuche erdrückt wird, welche nicht im Entferntesten Bezüge zu den islāmischen Lehren aufweisen. Trotzdem bezeichnen diese sich selbst als die "Welt des Īslām".

Ich bin mir bewusst, dass zwischen dem Versuch einer Wiederbelebung des Īslām und der Erlangung einer Führerschaft auf der Welt eine große Distanz liegt; denn die muslimische Gemeinschaft ist seit langem von der Bildfläche verschwunden und die Führung der Menschheit hat sich für lange Zeit von anderen Ideologien, anderen Nationen, anderen Konzepten und anderen Systemen leiten lassen. Das war die Ära, während der, der Schöpfergeist Europas wunderbare Arbeiten in Wissenschaft, Kultur, Organisation und materieller Produktion hervorbrachte, mit welchen die Menschheit auf hohe Ebenen der Kreativität und des materiellen Komforts aufgestiegen ist. Es ist nicht einfach etwas bei den Erfindern solcher wunderbaren Dinge zu beanstanden, besonders, weil die so genannte "Welt des Īslām" vollkommen ohne all diese Schönheit war.



Aber trotz alledem ist die Wiederbelebung des Islām notwendig. Die Distanz zwischen dieser Wiederbelebung und dem Erlangen der Weltführerschaft mag gewaltig sein, und es mag sein, dass es große Schwierigkeiten auf diesem Weg gibt; aber der erste Schritt für die Wiederbelebung des Islām muss getan werden.

Wenn wir unsere Aufgabe mit Einsicht und Weisheit verrichten wollen, müssen wir als erstes das Wesen der Eigenschaften, auf deren Basis die muslimische Gemeinschaft ihre Pflicht als Führung der Welt erfüllen kann, genau kennen. Dies ist essentiell, damit wir keine Fehler in der ersten Stufe des Wiederaufbaus und der Wiederbelebung begehen.

Die muslimische Gemeinschaft ist heute weder in der Lage, noch braucht sie der Menschheit große, schöpferische, materielle Erfindungen zu präsentieren, um die Welt dazu zu bringen, sich vor ihrer Überlegenheit zu beugen und um so nochmals ihre Weltführerschaft wiederzuerrichten. Europas kreativer Verstand ist in diesem Bereich weit voraus und für mindestens einige Jahrhunderte können wir nicht erwarten, dass wir mit Europa konkurrieren können und in diesen materiellen Bereichen eine Überlegenheit erreichen. Daher müssen wir einige andere Qualitäten aufweisen; solche, die moderne Zivilisationen nicht besitzen.

Aber das heißt nicht, dass wir den materiellen Fortschritt vernachlässigen dürfen. Wir sollten ebenso unsere volle Aufmerksamkeit den Bemühungen in diese Richtung geben, nicht weil es in dieser Stufe essentiell für das Erfordernis der Führung der Menschheit ist, sondern weil es eine wichtige Bedingung für unsere gesamte Existenz ist; und der Islām selbst, der den Menschen auf die Ebene des Stellvertreter Allāhs auf der Erde erhöht und der unter bestimmten Bedingungen die Verpflichtungen dieser Stellvertretung als Anbetung an Allāh betrachtet und als den Zweck der Erschaffung des Menschen. Dies macht einen materiellen Fortschritt obligatorisch für uns.

Um die Führerschaft der Menschheit zu erlangen, müssen wir also neben dem materiellen Fortschritt etwas anderes aufweisen. Diese



andere Eigenschaft kann nur ein Glaube und eine Lebensordnung sein, die einerseits den Nutzen der modernen Wissenschaft und Technologie erhalten und andererseits die grundlegenden menschlichen Bedürfnisse auf ein gleiches vorzügliches Niveau erheben, wie die Technologie es im Bereich des materiellen Komforts getan hat. Und dann muss dieser Glaube und Lebensweg in einer Gesellschaft eine konkrete Form annehmen – mit anderen Worten, die einer muslimischen Gemeinschaft.

Wenn wir auf die Quelle und das Fundament der modernen Lebensart blicken, wird es offensichtlich, dass die ganze Welt in die Jāhiliyya eingetaucht ist und all der wunderbare materielle Komfort und all die genialen Erfindungen vermögen nicht diese Unkenntnis zu verringern. Diese Jāhiliyya basiert auf der Rebellion gegen Allāhs Herrschaft auf der Erde; sie überträgt den Menschen eines der größten Eigenschaften Allāhs, nämlich die Souveränität, und macht einige Menschen zu Herren über andere. Es ist heutzutage nicht in der einfachen und primitiven Form wie in der frühen Jāhiliyya, sondern sie nimmt die Form an, in der sie für den Menschen das Recht beansprucht, Werte zu kreieren, Gesetze für ein kollektives Verhalten aufzustellen und einen Lebensweg zu wählen, ohne darauf zu achten, was Allāh vorgeschrieben hat. Das Resultat dieser Rebellion gegen Allāhs Autorität ist die Unterdrückung seiner Geschöpfe. Daher ist die kollektive Erniedrigung der Menschen unter den kommunistischen Systemen und die Ausbeutung der Individuen und Nationen aufgrund der Gier nach Reichtum und Imperialismus unter den kapitalistischen Systemen nur die Folge der Rebellion gegen Allāhs Autorität und des Leugnens der Würde, die Allāh dem Menschen gegeben hat.

In dieser Hinsicht ist der islāmische Lebensweg einzigartig gegenüber anderen Systemen; denn in diesen Systemen dienen auf die eine oder andere Weise Menschen anderen Menschen. Nur in der islāmischen Lebensordnung werden die Menschen frei von der Dienerschaft einiger Menschen zu anderen und geben sich nur dem Dienst allein zu Allāh hin, nehmen allein Seine Führung an und verneigen sich nur vor Ihm.

Hier trennt sich der Weg und das ist die neue Weltanschauung, die wir haben und der Menschheit präsentieren können – dies und den

Lebensweg, der das Gedankensystem für all die praktischen Aspekte des Menschenlebens aufbaut. Das ist die lebenswichtige Nachricht, über die die Menschheit nichts weiß. Dies entstammt weder dem Osten, noch dem Westen, noch ist es ein Produkt westlicher Erfindung oder europäischen Schöpfergeistes.

Ohne jeglichen Zweifel besitzen wir diese neue Sache, die im höchsten Grade vollkommen ist, eine Qualität, über die die Menschheit nichts weiß, und die sie nicht fähig ist zu "produzieren".

Aber wie vorher erklärt wurde, kann man die Schönheit dieses neuen Systems nicht würdigen, ohne dass es eine konkrete Form angenommen hat. Daher ist es enorm wichtig, dass eine Gemeinschaft ihre Angelegenheiten nach diesem System ordnet und sie der Welt zeigt. Um dies zu Stande zu bringen, müssen wir die Bewegung der Wiederbelebung des Īslām in einigen muslimischen Ländern, beginnen. Nur eine solche Wiederbelebungsbewegung kann schließlich den Rang einer Weltführerschaft erklimmen, ob die Distanz nun groß ist oder klein.

Wie ist es möglich die Aufgabe des Wiederauflebens des Īslām zu beginnen? – Es ist notwendig, dass es einige Pioniere geben muss, die sich mit Entschlossenheit aufmachen und auf dem Pfad bleiben und durch den Ozean der Jāhiliyya schreiten, der die ganze Welt umfasst. Während ihres Laufs müssen sie sich selbst etwas abseits von dieser alles umgebenden Jāhiliyya halten, müssen aber trotzdem einige Bindungen mit ihr haben.

Es ist notwendig, dass diese Avantgarde die Wegweiser dieses Pfades in Richtung des Ziels kennen, so dass sie den Anfangspunkt, die Natur, die Verantwortlichkeit und das letzte Ziel dieses schwierigen Weges erkennen. Nicht nur das, sondern sie sollte sich ihrer Position bewusst sein gegenüber der Jāhiliyya, die ihre Pfähle durch die ganze Welt hindurch geschlagen hat: wann sollte man mit anderen kooperieren und wann sollte man sich von ihnen trennen; was für Charaktereigenschaften und Qualitäten sollten sie weiterpflegen, und mit welchen Kriterien und Qualitäten ist die Jāhiliyya, die sie unmittelbar umgibt, bewaffnet, wie spricht man Menschen der

Jāhiliyya in der Sprache des Islām an und was für Themen und Probleme sollten mit ihnen diskutiert werden und wo und wie kann man, Leitung in diesen Themen erlangen.

Die "*Ma'ālim Fī Al-Tarīq*" (Zeichen auf dem Weg) werden notwendigerweise durch das Licht der ersten Quelle des Glaubens bestimmt – dem Qur'ān – und von seinen grundlegenden Gedanken, der in dem Verstand der ersten Gruppe von Muslimen hervorgerufen worden ist, jene, welche Allāh gehoben hat, um Seinen Willen zu erfüllen; jene, die den Verlauf der menschlichen Geschichte in die von Allāh bestimmte Richtung geändert haben.

Ich habe die "*Ma'ālim Fī Al-Tarīq*" für diese Avantgarde geschrieben, die ich für eine Realität halte, die nur darauf wartet, in die Tat umgesetzt zu werden. Vier Kapitel<sup>8</sup> stammen aus meinem Kommentar zum Titel "*Fī Zilāl al-Qur'ān*"<sup>9</sup>, den ich hier und da ein wenig umgeändert habe, damit es sich für das Thema eignet. Diese Einleitung und die anderen Kapitel, schrieb ich zu verschiedenen Zeiten. In diesen Kapiteln habe ich die tiefsten Wahrheiten niedergeschrieben, die ich während meines Nachdenkens über den Lebensweg des Qur'ān erkannt habe.

Diese Gedanken mögen wahllos und zusammenhangslos erscheinen, aber eine Sache haben diese Dinge gemein; dies ist, dass diese Gedanken "Zeichen" auf dem Weg sind, deren Natur es ist, voneinander getrennt zu sein. Alles in allem sind diese Schriften die erste Folge einer Serie und mit Allāhs Hilfe hoffe ich mehr zu diesem Thema schreiben zu können.

Und die Rechtleitung ist von Allāh. Wahrlich, Allāh gewährt den Erfolg.

Sayyid Qutb

---

<sup>8</sup> Diese vier Kapitel sind: 1. "Die Natur der Methode des Qur'ān", 2. "Islāmische Gedankengut und Kultur", 3. "Der Jihād für Allāh" und 4. "Die Wiedergeburt der muslimischen Gemeinschaft und ihre Charakteristika."

<sup>9</sup> Unter dem Schatten des Qur'ān - ein Kommentar zur Qur'ānischen Offenbarung.

## DIE EINZIGARTIGE QUR'ĀNISCHE GENERATION

---

Die Rufer des Islām in jedem Land und zu jeder Zeit sollten sich über einen ganz bestimmten Gesichtspunkt der islāmischen Geschichte Gedanken machen und darüber sehr tief und gründlich nachdenken. Nämlich über die Methodik des Einladens der Menschen zum Glauben und ihrer Schulung.

Einst hat diese Nachricht eine Generation hervorgebracht – die Generation der Gefährten unseres Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, die kein Gleiches hat, weder in der Geschichte des Islām, noch in der ganzen Menschheitsgeschichte. Danach ist keine andere Generation mit solchen Eigenschaften zu finden. Es ist wahr, dass wir hin und wieder manch Einzelne dieser Qualität in der Geschichte finden, aber eine so große Anzahl solcher Menschen in einer Region, so wie es der Fall in der ersten Zeit des Islām war, tauchte nie wieder auf.

Dies ist eine offensichtliche und klare Wahrheit der Geschichte und wir sollten darüber sehr gründlich nachdenken, damit wir ihr Geheimnis begreifen können.

Der Qur'ān, diese göttliche Botschaft, ist immer noch in unseren Händen und die Hadithe des Propheten Muhammad, des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, seine Führung und Leitung in allen Angelegenheiten und die Geschichte seines segensreichen Lebens sind ebenso in unseren Händen, wie sie in den Händen der ersten muslimischen Gemeinschaft waren, von der ein ebenbürtiges Beispiel in der Geschichte bis heute fehlt. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Person des Propheten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, nicht mehr da ist; aber ist dies das Geheimnis?

Wäre die Person des Propheten Muhammad, der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, so absolut essentiell für die Errichtung und das Gedeihen dieser Botschaft, dann hätte ohne jeden Zweifel Allāh den Islām nicht als eine universelle Botschaft für die ganze Menschheit bestimmt und ihr nicht den Rang der letzten göttlichen Offenbarung als Rechtleitung für die Menschheit, für alle



Bewohner dieses Planeten in all ihren Angelegenheiten bis zum Ende der Zeit gegeben.

Allāh (*ta'ālā*) hat die Verantwortung für die Bewahrung der Originalität des Qur'ān Selbst übernommen, weil Er weiß, dass der Islām errichtet werden kann und dass er der Menschheit Nutzen bringen kann, auch nach der Zeit des Propheten (*'alayhi šalātu wa-salām*). Deshalb rief er Seinen Propheten nach dreiundzwanzig Jahren Prophetentum in seine Gnade zurück und erklärte diese Religion bis zum Ende der Zeit für gültig. Daher ist die Abwesenheit des Propheten weder der wahre Grund für dieses Phänomen, noch erklärt sie es.

So schauen wir nach einigen anderen Gründen und betrachten zu diesem Zweck die reine Quelle, von der die erste Generation der Muslime ihren Durst gestillt hat. Vielleicht hat sich etwas mit dieser Quelle vermischt. Wir sollten uns die Art anschauen, mit der sie ihre Schulungen erhalten haben. Vielleicht hat sich dort etwas verändert.

Die Quelle, von der die Gefährten des Propheten, Friede sei mit ihnen, tranken, war der Qur'ān; nur der Qur'ān, da die Hadithe und Lehren des Propheten direkt aus dieser Urquelle entsprangen. Wenn jemand die Mutter der Gläubigen, 'Āisha (*radiyy-Allāhu 'anha*) fragte, wie denn der Charakter des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, war, antwortete sie: "Sein Charakter war der Qur'ān".<sup>10</sup>

Der Qur'ān war die einzige Quelle, aus der sie ihren Durst stillten und dies war die einzige Form, nach der sie ihr Leben formten. Dies war die einzige Leitung für sie, aber nicht weil es keine Zivilisation, Kultur, Wissenschaft, Bücher oder Schulen gab.

Tatsächlich existierte das römische Imperium, mit seiner Kultur, seinen Büchern und Gesetzen, das sogar noch heute als das Fundament für die europäische Kultur betrachtet wird. Auch das Erbe der griechischen Kultur – ihre Logik, ihre Philosophie und ihre Kunst existierten, die immer noch eine Quelle der Inspiration für westliche

---

<sup>10</sup> überliefert bei An-Nasaī

Denkweisen sind. Auch die persische Zivilisation, ihre Kunst, ihre Dichtung, ihre Sagen, ihre Religion und ihr Herrschaftssystem waren vorhanden. Es gab viele andere Zivilisationen, nah oder fern, solche wie die indische oder chinesische Kultur und noch andere. Die römische und persische Kultur etablierten sich im Norden und im Süden der arabischen Halbinsel, während sich im Herzen Arabiens die Juden und Christen niederließen. Daher glauben wir, dass diese Generation nicht deswegen ihr ganzes Vertrauen auf das Buch Allāhs für das Verständnis ihrer Religion gesetzt hat, weil sie keine Zivilisationen oder Kulturen kannte, sondern, weil all das nach einem gründlich durchdachten Plan und Verfahren geschehen ist. Ein Beispiel dieser Absicht findet sich in dem Missfallen des Gesandten Allāhs, Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, als 'Umar (*radīyy-Allāhu 'anhū*) einige Seiten der Thora dem Gesandten Allāhs, Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, brachte und der Prophet ihm, sagte: *"Bei Allāh, selbst wenn Moses heutzutage mit euch am Leben wäre, hätte er keinen anderen Zufluchtsweg, als mir zu folgen."*<sup>11</sup>

Nach diesem Vorfall ist es klar, dass der Gesandte Allāhs (*'alayhi ṣalātu wa-salām*) bewusst die erste muslimische Generation, als sie die anfängliche Phase der Schulung erlebte, auf nur eine Quelle der Rechtleitung begrenzte und das war das Buch Allāhs. Seine Absicht war, dass diese Gruppe sich allein dem Buch Allāhs widmete und ihr Leben einzig und allein nach den Lehren dieses Buches richtete. Deshalb missfiel dem Gesandten Allāhs, dass 'Umar (*radīyy-Allāhu 'anhū*) sich einer anderen Quelle als dem Qur'ān zugewendet hatte.

In der Tat beabsichtigte der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, eine Generation vorzubereiten, die rein im Herzen, im Geist und im Verstand war. Ihre Ausbildung musste auf die von Allāh, Der den Qur'ān herabsandte, vorgeschriebene Weisung basieren, gereinigt von jeglichen Einflüssen anderer Quellen.

Diese Generation trank dann einzig und allein von dieser göttlichen Quelle und erreichte auf diese Weise einen einzigartigen Rang in der

---

<sup>11</sup> Berichtet nach al-Hāfidh Abū Ya'la, Hammad, as-Su'bī und Jābir.

Geschichte. In späteren Zeiten vermischten sich andere Quellen damit. Andere Quellen, die spätere Generationen verwendeten, waren die griechische Philosophie und Logik, alte persische Sagen und ihre Vorstellungen, jüdische Schriften und Traditionen, christliche Theologie und zuzüglich zu den genannten, Fragmente anderer Religionen und Zivilisationen. Diese mischten sich mit den Kommentaren des Qurʾān und der scholastischen Theologie, wie mit der Rechtswissenschaft und ihren Prinzipien. Spätere Generationen erhielten ihre Schulung aus dieser verunreinigten Quelle und deshalb entstand eine Generation wie jene nie wieder.

Folglich können wir ohne jeden Vorbehalt sagen, dass – wie oben geschildert – die hauptsächliche Ursache des Unterschieds zwischen der ersten einzigartigen und ausgezeichneten Gruppe von Muslimen und späteren Muslimen, darin besteht, dass die Reinheit der ersten Quelle islamischer Rechtleitung mit verschiedenen anderen Quellen vermischt wurde.

Es gibt noch eine andere grundlegende Ursache, die für die Entstehung dieses Unterschieds mitverantwortlich ist. Dieser Unterschied besteht in der Lernmethode dieser einzigartigen Generation.

Diese erste Generation näherte sich dem Qurʾān nicht mit der Absicht, sich Kultur und Informationen anzueignen, auch nicht mit der Absicht des Probierens oder des Vergnügens. Keiner von ihnen las den Qurʾān, um der Kenntnisse selbst willen seinen Wissensstand zu erhöhen, um wissenschaftliche oder rechtliche Probleme zu lösen oder um Fehler in seinem Verständnis zu beseitigen. Vielmehr wandte er sich dem Qurʾān zu, um zu erfahren, was der Allmächtige Schöpfer vorgeschrieben hatte – für sich selbst und für die Gruppe, in der er lebte, für sein eigenes Leben und das Leben seiner Gruppe. Er nahm die Weisungen des Qurʾān, um diese unmittelbar, als er sie hörte, in die Tat umzusetzen, wie ein Soldat, der auf dem Schlachtfeld das "Tägliche Bulletin" liest, um zu wissen, was zu tun ist. In einer Sitzung hat er nicht viele Verse des Qurʾān gelesen, da er verstanden hatte, dass dies auf seinen Schultern als eine unerträgliche Bürde von Pflichten und Verantwortungen lasten würde. Er würde höchstens



zehn Verse lesen, sich diese einprägen und dann danach handeln. Wir wissen dies aus einem Hadith, der von 'Abd-Allāh Ibn Mas'ūd berichtet wurde.

Dieses Verständnis, dass Anweisungen in Aktionen umzusetzen sind, öffnete die Türen für geistige Erfüllung und für Wissen. Wenn sie den Qur'ān nur der Diskussionen, des Lernens und der Informationen willen gelesen hätten, hätten sich diese Türen nicht geöffnet. Außerdem wurde das Handeln einfach, das Gewicht der Verantwortung wurde leicht und der Qur'ān wurde ein Teil ihrer Persönlichkeiten; denn er mischte sich mit ihrem täglichen Leben und ihren Charakteren, so dass sie lebende Beispiele des Glaubens wurden – ein Glaube, der sich nicht im Verstand oder in Büchern verbirgt, sondern ein Glaube, der Ausdruck gewinnt in einer dynamischen Bewegung, der Bedingungen, Ereignisse und den Gang des Lebens verändert hat.

In der Tat öffnet der Qur'ān seine Schätze nicht, außer demjenigen, der ihn in diesem Geist akzeptiert: der Geist, Wissen zu erwerben mit der Absicht, danach zu handeln. Er ist nicht gekommen, um als ein Buch mit intellektuellem Inhalt zu sein, oder um betrachtet zu werden als ein Buch der Literatur oder von Geschichten und Erzählungen, obgleich er all diese Facetten aufweist. Er kam, um ein Lebensstil, um ein Weg zu sein, welcher Allāh gewidmet ist. So offenbarte Allāh, der Allerhöchste ihn ihnen abschnittsweise, damit er Stück für Stück gelesen werde:

﴿وَقُرْءَانًا فَرَقْنَاهُ لِتَقْرَأَهُ عَلَى النَّاسِ عَلَى مُكْثٍ وَنَزَّلْنَاهُ تَنْزِيلًا﴾

*Und Wir haben den Qur'ān in Abschnitten offenbart, damit du ihn den Menschen im Verweilen vortragen kannst, und Wir sandten ihn nach und nach hinab.*<sup>12</sup> Der Qur'ān kam nicht in einem Stück hernieder;

---

<sup>12</sup> al-Īsrā':106 - Sowohl die Offenbarung als auch alles, was in der Schöpfung geschieht, erfolgt nicht durch Zufall; dem Zufall gibt es nicht. Nach diesem Grundsatz wurde der Qur'ān nach dem Willen Allāhs herabgesandt; seine Niedersendung zur Erde wurde von Gabriel ('alayhi salām) gezielt übernommen. Empfänger war dafür unser Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihn. Seine Rolle bestand darin als Bringer froher Botschaft und Warner an die gesamte Menschheit. Alles geschah also in Wahrheit, als Wahrheit und nach einem gezielten

vielmehr je nach Bedürfnis der vor neuen Problemen gegenüberstehenden islāmischen Gesellschaft, je nach Zunahme der Vorstellungen und Gedanken, entsprechend dem Fortschritt des allgemeinen sozialen Lebens und je nach neuer Herausforderung mit der die muslimische Gemeinschaft in ihrem praktischen Leben konfrontiert wurde. Wenn ein Vers oder einige Verse nach einem speziellen Umstand oder Ereignis offenbart wurden, antworteten sie auf Fragen, die in den Gemütern der Menschen auftauchten, erklärten die Natur jener speziellen Situation und schrieben einen Weg vor, wie man damit umgehen sollte. Diese Verse korrigierten ihre Fehler, entweder die ihres Verständnisses oder die ihrer Gewohnheit, und brachten sie näher zu Allāh und erklärten ihnen die Weisheit der verschiedenen Aspekte des Universums im Lichte der Eigenschaften Allāhs. Auf diese Weise realisierten sie unmissverständlich, dass jeder Moment ihres Lebens unter der Führung und Leitung des Allmächtigen Gottes war, und dass sie den Pfad des Lebens unter den Flügeln der Barmherzigkeit Allāhs durchquerten. Aufgrund dieses Gefühls der ständigen Beziehung zu Allāh, formte sich ihr Leben nach dem heiligen Lebensweg, der von Ihm aufgezeigt wurde.

Den Qurʾān zu lesen, um seine Lehren und Anweisungen in Taten umzusetzen, war folglich die Art und Weise der ersten Gruppe der Muslime. Die Art und Weise der späteren Generationen war es, den Qurʾān für akademische Diskussionen und zum Vergnügen zu lesen. Und ohne Zweifel ist dies der zweite bedeutende Faktor für Unterschied der späteren Generationen zur der ersten einzigartigen Generation. Ein dritter wichtiger Faktor in der Geschichte der Muslime ist ebenso bedeutend, den wir daher mit Aufmerksamkeit betrachten sollten.

Als eine Person den Islām während der Zeit des Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, angenommen hatte, hat sie sich sofort von der Jāhiliyya losgelöst. Wenn sie in den Kreis

---

wahren göttlichen Plan. Zu der Aufgabe unseres Propheten (*ʿalayhi ṣalātu wa-salām*) gehörte, dass er den Qurʾān in Etappen und nach Anlässen vortrug, damit die Menschen die Botschaft behalten und begreifen konnten. Und so geschah es 23 Jahre lang, bis die Offenbarung vollständig abgeschlossen wurde.

des İslām getreten ist, hat sie ein neues Leben begonnen, in dem sie sich von ihrem vergangenen Leben, das in Unkenntnis von dem göttlichen Gesetz war, vollständig getrennt hat. Sie hat auf die Taten ihres Lebens in der Unkenntnis mit Misstrauen und Furcht zurückgeblickt, mit einem Gefühl, dass diese Dinge unrein sind und dass sie im İslām nicht geduldet werden können! Mit diesem Gefühl hat sie sich zum İslām als neue Leitung gewendet; und wenn sie irgendwann von Versuchungen überwältigt wurde oder die alten Gewohnheiten sie angezogen haben oder sie in der Ausführung der islāmischen Pflichten nachlässig wurde, wurde sie unruhig mit einem Gefühl von Schuld und hatte das Bedürfnis, sich von dem was passiert ist, zu reinigen und sich wieder dem Qurʾān zuzuwenden, um sich so gemäß seiner Leitung zu formen.

Dadurch bestand zwischen der islāmischen Gegenwart des Muslims und seiner Vergangenheit des Unwissens ein Bruch, und dies nach einer gut durchdachten Entscheidung, durch dessen Folge alle seine Beziehungen zur Jāhiliyya getrennt wurden und er sich vollständig dem İslām anschloss, obgleich es einiges an Entgegenkommen, ein Geben und Nehmen mit den Polytheisten (mushrikūn) in kommerziellen Handlungen und im täglichen Geschäft gab; doch Beziehungen des Verständnisses sind eine Sache, alltägliches Geschäft eine völlig andere.

Diese Entsagung von der Umwelt der Unwissenheit, von ihren Bräuchen und Traditionen, ihren Vorstellungen und Gedanken kamen durch den Ersatz des Polytheismus durch den Gedanken der Einheit Allāhs, durch den Ersatz der unwissenden Sicht des Lebens durch die Welt der Sicht des İslām und durch die Integration in die neue islāmische Gemeinschaft unter einer neuen Führerschaft und der Widmung aller Treue und allen Engagements zu dieser neuen Gesellschaft und dieser neuen Führerschaft.

Dies war die Trennung der Wege und der Beginn einer neuen Reise, einer Reise frei vom Druck der Werte, Denksysteme und Traditionen der Jāhiliyya. Der Muslim begegnete nichts bürdevollem außer der Folter und Unterdrückung; aber er hatte sich schon in den Tiefen seines Herzens entschieden, dass er seinem Unterdrücker mit Gleichmut die Stirn bieten würde und daher würde keine

Unterdrückung der Jāhiliyya irgendeine Wirkung auf seine anhaltende Standhaftigkeit haben.

Wir sind heute ebenso umgeben von der Jāhiliyya, die von gleicher Natur ist, wie die während der ersten Zeit des Islām, vielleicht sind ihre Wurzeln sogar noch ein wenig tiefer. Unsere ganze Umwelt – der Glaube, die Überzeugungen der Menschen und ihre Gedanken, ihre Gewohnheiten und ihre Kunst, ihre Regeln und ihre Gesetze – ist Jāhiliyya, sogar ausgedehnt auf das, was wir für islāmische Kultur, islāmische Quellen, islāmische Philosophie und islāmisches Denken halten, die ebenso Konstrukte der Jāhiliyya sind!

Deshalb dringen die wahren islāmischen Werte nie in unsere Herzen ein, deshalb sind unsere Gemüter nie von islāmischen Gedanken erleuchtet und deshalb taucht keine Gruppe von Menschen unter uns auf, die das Format der ersten islāmischen Generation aufweist.

Es ist deshalb notwendig, auf dem Weg der islāmischen Bewegung, dass wir in den frühen Phasen unserer Schulung und Erziehung uns selbst von allen Einflüssen der Jāhiliyya, in der wir leben und von der wir Nutzen ziehen, loslösen. Wir müssen zu den reinen Quellen zurückgreifen, aus denen diese Menschen ihre Führung herleiteten, nämlich die Quelle, die frei ist von jeglicher Vermischung oder Verunreinigung. Wir müssen zu ihr zurückkehren, um aus ihr unsere Weltanschauung über die Natur des Universums und über die Natur des menschlichen Daseins und die Beziehung dieser zwei zu dem Vollkommenen, dem real Existierenden, zu Allāh, dem Allerhöchsten herzuleiten. Daraus müssen wir unsere Gedankensysteme über das Leben, unsere Prinzipien über das Regierungssystem, die Politik, die Wirtschaft und alle anderen Aspekte des Lebens herleiten.

Wir müssen zu dieser Natur mit einem Gefühl der Anweisung zu Gehorsam und Tat zurückkehren und nicht mit dem Bedürfnis für akademische Diskussionen und Vergnügung. Wir sollten uns zu dieser Quelle wenden, um zu lernen, wie wir gemäß diesem System sein müssen, und um dann dementsprechend zu leben. Während dieses Prozesses werden wir auch die wundervolle Schönheit des Qurʾān entdecken, die wunderbaren Erzählungen im Qurʾān, die Szenen des Tages des Jüngsten Gerichts im Qurʾān, die in das Herz



eindringende intuitive Logik des Qurʾān, und all die anderen Vorzüge, die im Qurʾān von Akademikern und Literaten gesucht werden. Wir werden all diese Aspekte genießen, jedoch sind diese nicht die Hauptabsicht unseres Studiums. Unsere primäre Absicht ist zu erkennen, welcher Lebensweg durch den Qurʾān von uns gefordert wird, und was der Qurʾān uns darüber lehrt, wie wir Allāh zu verstehen haben, welche Art der Moral und des Verhaltens uns von Ihm auferlegt wird und welche Art des gesetzlichen und konstitutionellen Systems Er uns gebietet, in der Welt zu errichten.

Weiterhin müssen wir uns von den Fesseln der Jāhiliyya befreien, von den Weltbildern der Unwissenheit und Denksystemen, von den sinnlosen Traditionen und den egoistischen Führungen. Unsere Aufgabe ist weder mit den Realitäten der Jāhiliyya Kompromisse zu schließen, noch können wir loyal zu ihr sein. Die Jāhiliyya ist – aufgrund ihrer Eigenschaften – nicht würdig, Kompromisse mit ihr einzugehen. Unser Ziel ist als erstes, uns selbst zu ändern, so dass wir später die Gesellschaft ändern können.

Unsere allererste Aufgabe ist es, die Praxis dieser Gesellschaft zu verändern. Unser Ziel ist das System der Unwissenheit in seinen tiefsten Wurzeln zu ändern – dieses System, das grundlegend im Widerspruch mit dem Islām steht, und das uns mit Hilfe von Macht und Unterdrückung von der Art des Lebens abhält, die von unserem Schöpfer gefordert wird.

Unser erster Schritt wird es sein, uns über die Jāhiliyya samt ihrer Werte und Gedankenkonzepte zu stellen. Wir werden unsere Werte und Gedanken nicht ändern, nicht einmal ein wenig, um ein Geschäft mit der Jāhiliyya zu machen. Niemals! Wir und sie sind auf verschiedenen Wegen, und wenn wir auch nur einen Schritt mit ihr gemeinsam gehen, werden wir unser Ziel völlig verlieren und unseren Weg ebenso.

Wir wissen, dass wir dadurch Schwierigkeiten und Prüfungen haben werden und große Opfer bringen müssen. Aber wenn wir auf den Fußstapfen der ersten Generation der Muslime laufen wollen, durch

die Allāh Sein System errichtet und ihr den Sieg über die Jāhiliyya gegeben hat, dann haben wir keine andere Wahl.

Es ist dafür erforderlich, dass wir zu jeder Zeit bereit sind, die Eigenschaften unseres Handlungsweges, auf dem wir voranschreiten, die Eigenschaften unserer Position und den Weg, den wir überqueren müssen, wahrzunehmen, um aus der Unwissenheit hervorzutreten, wie einst die ausgezeichnete und einzigartige Generation der Gefährten des Propheten (*'alayhi šalātu wa-salām*) herausgetreten war.

## DIE NATUR DER QUR'ANISCHEN WEISUNG

---

<sup>13</sup>Der makkanische Teil des Qur'ān, der dem Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, über eine Zeitspanne von 13 Jahren offenbart wurde, befasste sich ausschließlich mit einer Frage. Der Inhalt dieser Frage änderte sich nicht, obwohl die Art ihrer Darstellung variierte, gemäß dem Stil des Qur'ān, die Frage immer auf völlig neue Art und Weise so zu erzählen, als ob das Thema zum ersten Mal zur Sprache käme. Das war die primäre Frage, die größte Frage, die fundamentale Frage dieser neuen Religion – eine Frage des Glaubens mit zwei Hauptaspekten, das Göttliche und das Menschliche und die Beziehung zwischen beiden.

Diese Frage ist dem Menschen gestellt und in dieser Hinsicht sind die Araber und Nicht-Araber gleich, sei es jenen Zeitalters oder eines anderen, gleich ob sie in diese Zeit oder in spätere Zeiten gehören. Denn dies ist das fundamentale Thema des Menschen, welches sich nicht ändert; das ist die Frage über die Existenz des Menschen im Universum, über sein höchstes Ziel und seine Position und über seine Beziehung zum Universum; und die Frage der Beziehung zwischen ihm und dem Schöpfer des Universums. Dieser Aspekt menschlichen Lebens kann sich nicht verändern, da er mit seinem Dasein in seinen Grundfesten zusammenhängt.

Während der makkanischen Zeit, erklärte der Qur'ān dem Menschen das Geheimnis seiner Existenz und das Geheimnis des Universums um ihn herum. Er erzählte ihm wer er ist, woher er kommt, mit welcher Absicht und wo er am Ende hingehen wird, wer ihn aus dem Nichtvorhandensein zum Sein hervorbrachte, zu wem er zurückkehren wird und was seine endgültige Fügung sein wird. Er benachrichtigte ihn auch hinsichtlich der Natur der Dinge, die er berühren und sehen kann und die Dinge, die er spüren und empfangen, aber nicht sehen kann, darüber wer dieses wunderbare Universum erschaffen hat und es stets waltet, darüber wer Tag und

---

<sup>13</sup> Abschnitt wurde dem Werk "Fī Zilāl Al-Qur'ān" (Kommentar zur Sūra 7) entnommen.



Nacht abwechseln lässt und wer Dinge erneuert und variiert. Ferner erzählt er ihm, welche Beziehung der Mensch zum Schöpfer, zur physischen Welt und zu den anderen Menschen haben soll. Das ist die große Frage, von der die menschliche Existenz abhängt und bis zum Ende der Zeit weiterhin abhängen wird.

Und auf diese Weise wurden die vollen dreizehn Jahre der makkanischen Zeit zum Erklären und Darlegen dieser fundamentalen Frage, aus der alle anderen Fragen und Einzelheiten, die das menschliche Leben betreffen, hergeleitet werden, verwendet.

Der Qurʾān machte während der makkanischen Zeit diese Frage zum einzigen Thema dieser Nachricht und erörterte nie andere untergeordnete und hergeleitete Materien. Diese untergeordneten Themen wurden nicht erwähnt bis Allāh, der Allwissende, entschieden hat, dass diese den Glauben betreffenden Themen vollkommen erklärt worden sind und in die Herzen dieser auserwählten Gruppe von Menschen eingetreten ist, die Seine Religion errichten und ihr eine praktische Form geben sollten.

Diejenigen, die zu Allāhs Religion aufrufen und die Lebensweise errichten wollen, die durch diese Religion vorgeschrieben worden ist, sollten ausführlich über dieses bedeutende Faktum nachdenken, dass für dreizehn Jahre der Qurʾān ausschließlich diesen Glauben dargelegt hat und nicht von diesem Sachverhalt abwich, um die Details dieses Systems oder um irgendwelche Gesetze für die Organisation der muslimischen Gesellschaft zu beschreiben, welche auf diesen Glauben errichtet werden sollten.

Es war Allāhs Weißheit, dass diese fundamentale Frage des Glaubens und Vertrauens das zentrale Thema des anfänglichen Rufs des Propheten zu seinem Volk, sein sollte. Die erste Botschaft, die der Gesandte Allāhs, Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu seinem Volk brachte, war, dass sie bezeugten "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh" und er widmete seine Anstrengung, um den Menschen zu lehren, wer ihr wahrer Erhalter ist und dass sie Ihn allein anbeten sollen.

Von dem Gesichtspunkt des begrenzten Verständnisses des Menschen, scheint dies nicht der einfachste Weg zu sein, die Herzen der Araber zu erreichen. Sie kannten ihre Sprache gut und kannten die Bedeutung von "Īlāh" (ein der Dienerschaft Würdiger) und sie kannten auch die Bedeutung von "Lā ilāha illā-Allāh" (kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh). Sie wussten, dass "ʾUlūhiyya" "Göttlichkeit" heißt und sie realisierten auch, dass dies die Souveränität nur Allāh zuzuschreiben heißt, dass die Autorität den Priestern, den Führern der Stämme, den Reichen und den Herrschern entzogen und zu Allāh zurückkehren würde. Es bedeutete, dass nur Allāhs Autorität im Herzen und Bewusstsein, in Fragen betreffend der religiösen Befolgungen und in weltlichen Angelegenheiten wie dem Geschäft, der Verteilung von Reichtum und der Ausübung von Gerechtigkeit – kurz gesagt, in den Seelen und Körpern der Menschen vorherrschen würde. Sie wussten sehr gut, dass die Bekundung "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh" eine Ablehnung der weltlichen Autorität war, die sich der größten Eigenschaft Allāhs bemächtigt hatte, nämlich der Souveränität. Es war eine Rebellion gegen alle Arten von Verhalten, die unter dieser Bemächtigung ausgedacht wurden, eine Kriegserklärung an diese Autorität, die Gesetze erlässt, die von Allāh nicht erlaubt wurden. Es war den Arabern kein Geheimnis, die ihre Sprache sehr gut kannten und die wahre Bedeutung dieser Nachricht sehr gut kannten, "Lā ilāha illā-Allāh", was dessen Bedeutung im Bezug auf ihre Traditionen, ihre Regierung und ihre Macht war. Daher entgegneten sie diesem Ruf – dieser revolutionäre Nachricht – mit Zorn und kämpften gegen sie mit Nachdruck, der jedem bekannt ist.

Warum begann dieser Ruf in dieser Art und Weise? Und warum entschied die göttliche Weisheit, dass dieser Ruf in diesen anfänglichen Stufen mit Schwierigkeiten konfrontiert wurde?

In der Zeit, als der Prophet (*'alayhi ṣalātu wa-salām*) gesandt wurde, waren das Land und der Reichtum der Araber nicht in der Hand der Araber, jedoch in der Hand von anderen Völkern. Im Norden war Syrien unter römischer Herrschaft, die lokale arabische Herrscher festsetzten. Ähnlich war es im Süden: Der Jemen war unter der Leitung des Persischen Reiches und wurde durch die Araber unter deren Vormundschaft beherrscht. Die Araber waren nur die Herren

von al-Higāz, Tihāma und Najjd, die wasserlose Wüsten mit einigen Oasen hier und dort hatten.

Es ist auch gut bekannt, dass Muhammad, der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, bei seinem Volk "al-ʿĀmīn" (der Vertrauenswürdige) und "Aš-Šādiq" (der Wahrheitsliebende) genannt wurde. Fünfzehn Jahre bevor seine Gesandtschaft begann, hatten ihn die Führer der Banū Quraish zum Schiedsrichter in dem Zwischenfall des Platzierens des Schwarzen Steins an der al-Ka'ba gemacht und waren erfreut über seine Entscheidung. Seine Abstammung war von den Banū Hāshim, die der edelste Zweig des Stammes der Banū Quraish war. Es kann deshalb gesagt werden, dass Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, fähig war, unter seinen Landsleuten das Feuer des arabischen Nationalismus zu entzünden und auf diese Weise sie zu einen. Sie hätten diesem Ruf wohlwollend geantwortet; denn sie waren der ständigen Stammeskriegsführungen und Blutfehden überdrüssig. Er wäre dann imstande gewesen, die arabischen Länder von der Vorherrschaft des römischen und persischen Imperialismus zu befreien und einen vereinigten arabischen Staat zu errichten.

Es kann gesagt werden, dass - wenn der Prophet Muhammad, der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, die Menschen auf diese Weise gerufen hätte, ganz Arabien seinen Ruf akzeptiert hätte und sie dreizehn Jahre lang die Qualen wegen dem Widerspruch zu den mächtigen Leuten auf der Halbinsel nicht hätten ertragen müssen. Es kann gesagt werden, dass wenn Arabien auf diese Weise unter seiner Führung vereinigt gewesen und die Autorität in seine Hände übergegangen wäre, er dies alles hätte benutzen können, damit die Menschen den Glauben an die Einheit Allāhs akzeptierten, was die eigentliche Absicht seiner Sendung war, und sich dem Erhalter unterwarfen nachdem sie sich ihrer eigenen menschlichen Autorität unterworfen hatten.

Aber der Allwissende und Allweise, Allāh, führte Seinen Propheten nicht auf diesen Weg. Er veranlasste ihn dazu offen bekannt zu geben, dass kein der Dienerschaft Würdiger da ist außer Allāh, und mit

seinen wenigen Gefährten, gleich mit welcher schweren Prüfung sie auch konfrontiert werden würden, geduldig zu ertragen.

Warum dies? Offenkundig war es nicht, um Seinen Propheten Muhammad und die Gläubigen der Unterdrückung zu überlassen. Tatsächlich wusste Er, dass es keinen anderen Weg gibt. Der Weg ist nicht die Befreiung der Erde von der römischen und persischen Tyrannei, um sie gegen arabische Tyrannei auszutauschen. Jede Tyrannei ist niederträchtig! Die Erde gehört Allāh und sollte für Allāh gereinigt werden und es kann nicht für ihn gereinigt werden, ohne dass das Banner "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh" quer über der Erde entfaltet ist. Der Mensch ist allein der Diener von Allāh und er kann nur so bleiben, wenn er das Banner, "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh" – "Lā ilāha illā-Allāh" – wie ein Araber mit dem Wissen seiner Sprache versteht: keine Souveränität außer der Allāhs, kein Recht außer von Allāh, und keine Autorität eines Menschen über einen anderen Menschen, da alle Autorität in jeder Beziehung alleinig Allāh gehört. Diese "Gruppierung" von Menschen, die der Islām proklamiert, basiert allein auf diesen Glauben, der Glaube, in der alle Menschen jeder Rasse und Hautfarbe – Araber, Römer oder Perser – unter dem Banner von Allāh gleich sind.

Und dies ist der Weg.

In der Zeit des Rufes des Propheten zur Gesandtschaft war die arabische Gesellschaft in Bezug auf die Verteilung der Reichtümer in einer schlechten Situation und ebenso war sie frei von Gerechtigkeit. Eine kleine Gruppe monopolisierte den gesamten Handel und Reichtum für sich, der durch Wucher zunahm. Die große Mehrheit der Menschen war arm und hungrig. Der Wohlhabende wurde auch als adlig und vornehm betrachtet und das gemeine Volk war nicht nur vom Besitz entzogen, sondern auch der Würde und Ehre.

Es kann gesagt werden, dass Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, dazu fähig war, eine soziale Bewegung zu beginnen, in dem er der Klasse der Adligen und Reichen den Krieg erklärte, um ihnen ihren Reichtum wegzunehmen und diesen unter den Armen zu verteilen.



Es kann gesagt werden, dass - wenn der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, eine solche Bewegung begonnen hätte, die arabische Gesellschaft in zwei Klassen geteilt wäre; denn die große Mehrheit würde die neue Bewegung unterstützen, weil sie der Tyrannei des Reichtums, des Adels und der Macht überdrüssig war. Unter diesen Umständen würde sich gegen den "Lā ilāha illā-Allāh"-Ruf des Propheten (*'alayhi śalātu wa-salām*) nicht die gesamte Gesellschaft - außer einer kleinen Minderheit von Edelleuten - stellen.

Es kann gesagt werden, dass - nachdem die Mehrheit sich seiner Bewegung angeschlossen und ihm die Führerschaft gegeben hätte, und nachdem er die Kontrolle über die reiche Minderheit gewonnen hätte, der Gesandte Allāhs seine Position und Macht hätte nutzen können, um den Glauben an die Einheit Allāhs, was er zu verwirklichen als Aufgabe von Allāh bekam, aufzuerlegen. Auf diese Weise hätte er sie erst vor seiner Autorität gebeugt, um sie dann vor dem wahren Gott gebeugen zu lassen.

Aber der Allwissende, der Allweise führte ihn nicht auf diesen Weg. Allāh hat ihm nicht erlaubt, auf solch eine Weisung zurückzugreifen. Er wusste, dass wahre soziale Gerechtigkeit in einer Gesellschaft nur dann entstehen konnte, nachdem sich alle Angelegenheiten den Gesetzen Allāhs gefügt hatten und die Gesellschaft als Ganzes bereit war, den Reichtum wie von Allāh vorgeschrieben, gerecht zu teilen, und jedes Individuum der Gesellschaft, ob ein Geber oder ein Nehmer, fest glaubte, dass dieses System von Allāh, dem Allmächtigen, legitimiert wurde, und deren Befolgung, nicht nur in dieser Welt belohnt wird, sondern auch in der Nächsten. Die Gesellschaft sollte nicht in solch einem Zustand sein, indem manche von Gier gelenkt werden, während andere vor Neid brennen, indem alle Angelegenheiten der Gesellschaft von dem Schwert und dem Gewehr, durch Furcht und Ängste entschieden werden, indem die Herzen der Bevölkerung trostlos und verlassen sind und ihre Geister gebrochen, wie das der Fall unter den Systemen ist, die auf einer anderen Autorität als Allāhs basieren.



Als der Prophet zur Botschaft aufrief, war das moralische Niveau Arabiens in jeder Hinsicht extrem niedrig. Nur einige primitive Stammessitten waren weit verbreitet. Unterdrückung war an der Tagesordnung, wie es der berühmte Dichter Zuhair Ibn Àbī Salma beschrieb:

"Einer, der sich nicht mit Waffen verteidigen kann, wird zugrunde gehen. Und wer andere nicht unterdrückt, wird selbst unterdrückt werden."

Ein anderes bekanntes Sprichwort aus den Tagen der Unwissenheit zeigt dies:

"Helfe deinem Bruder, ob er dem anderen ein Unterdrücker ist, oder selbst unterdrückt wird."

Trinken und Glücksspiel waren Traditionen der Gesellschaft und die Leute waren stolz auf diese Gewohnheiten. All die Dichtung aus den Tagen der Unwissenheit dreht sich um das Thema Wein und Glücksspiel. Turfa Ibn al-'Abd sagte:

"Wenn es nicht drei Dinge für das Vergnügen von jungen Männern gegeben hätte, dann hätte ich mich um nichts, als um etwas Essen gekümmert. Eins von ihnen ist meine Übertreffung anderer im Trinken von Wein, das so stark ist, dass es, wenn man Wasser hinzufügt, sprudelt. Trinken, Unterhaltung und Ausgaben waren mein Leben und sind es immer noch. Zum Schluss kam die Zeit, als mich der ganze Stamm verlassen hat, als wäre ich ein Kamel mit einem schrecklichen Juckreiz."

Unzucht grassierte in mehreren Gestalten und wurde als etwas betrachtet, worüber man stolz war, wie es bei der Jāhiliyya, ob neu oder alt, der Fall ist. 'Āisha (*radīyy-Allāhu 'anha*) beschrieb die Zustände der Gesellschaft in den Tagen der Unwissenheit mit folgenden Worten:

"Die Eheschließung vor dem Īslām in der Zeit der Jāhiliyya wurde auf vielerlei Arten vollzogen: Eine Art davon war, wie heute gewöhnlich

mit der Eheschließung verfahren wird, in dem der Heiratskandidat bei einem anderen um die Hand seiner Schutzbefohlenen oder seiner Tochter bittet, alsdann die Brautgabe dafür leistet und sie anschließend heiratet. Eine andere Art der Eheschließung bestand darin, dass ein Mann zu seiner eigenen Ehefrau kam, wenn sie gerade von ihrer Regel rein geworden war, und sagte: "Schicke eine Nachricht zu dem Soundso, damit du von ihm geschwängert werden kannst." In diesem Fall hielt sich ihr Mann von ihr solange fern und berührte sie nicht, bis ihre Schwangerschaft von dem anderen Mann, der sie geschwängert hatte, offensichtlich und erkennbar wurde. Hier dann, nachdem die Schwangerschaft feststand, unterhielt ihr Mann mit ihr wieder die geschlechtliche Beziehung, wenn er dies begehrte; denn dies ließ er nur zu, um Kinder zu haben. Diese Art von Eheschließung nannte man "Nikah al-Istibda". Die dritte Art wurde in der Weise vollzogen, dass sich eine Gruppe von weniger als zehn Männern zu einer Frau begab, um mit ihr den Geschlechtsverkehr zu vollziehen. Wenn sie davon schwanger wurde und später ein Kind zur Welt brachte, dann ließ sie nach der Entbindung einige Nächte verstreichen und schickte zu allen Männern eine Einladung. Hier dann durfte keiner von ihnen seine Erscheinung bei ihr verweigern. Wenn sie alle dann beisammen bei ihr eintrafen, sagte sie zu ihnen: "Ihr wisset noch, wie es mit euch war! Ich habe entbunden, und das Kind ist dein Sohn, du Soundso." Hier nannte sie dann den Namen des Mannes, der ihr am liebsten war. Diesem wurde das Kind für zugehörig erklärt, und der Mann konnte sich nicht gegen diese Maßnahme wehren.<sup>14</sup> Bei der vierten Art der Eheschließung handelte es sich um eine größere Zahl von Männern, die bei einer und derselben Frau einzutreten pflegten, indem sie auch keinen von ihnen zurückweisen durfte. Und diese (Frauen) waren die Prostituierten, die als Auszeichnung ihres Gewerbes Fahnen über ihren Türen hissten. Wer sich zu ihnen begeben wollte, der konnte dort eintreten. Wenn eine Frau dann von einem dieser Männer schwanger wurde und später entbunden hatte, sammelten die Männer (Geld) für sie und riefen einen Kenner, der die Abstammungsmerkmale bei einem von ihnen feststellen konnte. Dann sprachen sie die Zugehörigkeit des

---

<sup>14</sup>Diese Art der Eheschließung nannte man "Nikah ar-Raht".

Kindes zu demjenigen aus, den sie für den Vater hielten.<sup>15</sup> Die Frau gab ihm dann das Kind, das als sein Sohn<sup>16</sup> bekannt gegeben wurde, und er (der Mann) durfte diese Maßnahme nicht verweigern. Aber als Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, mit der Wahrheit entsandt wurde, erklärte er alle diese Arten der Eheschließung aus der Gahilyya für nichtig, mit Ausnahme der Eheschließung, die die Menschen bis heute noch kennen."<sup>17</sup>

Es kann gesagt werden, dass Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, fähig war, eine Bewegung der moralischen Reform für die Errichtung moralischer Werte, für die Reinigung der Gesellschaft und für die Selbstschätzung zu beginnen. Wie es bei allen Reformern der Fall ist, würde er einige aufrichtige Menschen finden, die auch unzufrieden sind über die moralische Entartung ihrer Gesellschaft. Diese Menschen würden sicherlich zu ihm kommen, um an seiner "reformistischen Bewegung" teilzunehmen.

Folglich kann man sagen, dass - wenn der Prophet Muhammad (*'alayhi šalātu wa-salām*), diesen Weg gewählt hätte, so hätte er relativ einfach eine beträchtliche Gruppe versammeln können. Aufgrund ihrer moralischen Reinheit und geistigen Stärke würde diese Gruppe von Menschen, mehr als andere, den Glauben an die Einheit Allāhs akzeptieren und die Verantwortung dies betreffend tragen. Auf diese Weise würde dem Ruf des Propheten, "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh" der energische Widerstand entbehrt geblieben, dem er begegnete.

Aber Allāh, der Allerrhöchste, wusste, dass auch dieser Weg nicht der Ausweg ist. Er wusste, dass Moral nur auf Glauben aufgebaut werden kann; auf einen Glauben, der Kriterien bereitstellt, Werte schafft, Autorität definiert, von welcher sich diese Kriterien und Werte herleiten, der für denjenigen, der diese Autorität akzeptiert, die Belohnung und für denjenigen, der abweicht oder sich widersetzt die Bestrafung, vorschreibt. Ohne diese Art des Glaubens oder ein

---

<sup>15</sup> Diese Art der Eheschließung nannte man "Nikah al-Bagaya".

<sup>16</sup> Deshalb "Sohn", weil Mädchen in der Jähiliyya unmittelbar nach ihrer Geburt im Sand lebendig begraben wurden; vgl. Qurʾān al-Khahf:8.

<sup>17</sup> Überliefert bei Al-Bukhārī, Bab An-Nikah (Buch der Heirat).

Konzept einer höheren Autorität, bleiben alle Werte instabil und entsprechend bleibt die Moral, die auf sie aufgebaut ist instabil – ohne Buchführung, ohne Autorität, ohne Belohnung!

Als der Glaube nach harter Arbeit standhaft wurde und die Autorität, zu der dieser Glaube sich bezieht, anerkannt war, als die Menschen ihren Erhalter erkannten und Ihm allein dienten und als sie unabhängig wurden nicht nur von anderen Menschen, sondern auch von ihren eigenen Begierden und als "Lā ilāha illā-Allāh" in ihre Herzen eingeprägt war – dann sorgte Allāh durch diesen Glauben und durch die Gläubigen, für alles, was gebraucht wurde. Allāhs Erde wurde befreit von Römern und Persern, nicht so, dass die Autorität der Araber vorherrschen konnte, sondern nur so, dass Allāhs Autorität errichtet werden konnte, und dass die Erde von allen Auflehnern gegen Ihn gesäubert werden konnte, ob sie Römer, Perser oder Araber waren.

Die Gesellschaft war von allen Unterdrückungsarten befreit, und das islāmische System, in dem die Gerechtigkeit Allāhs mit der göttlichen Waage gewogen wurde, wurde errichtet. Die Fahne der sozialen Gerechtigkeit wurde im Namen des Einen Schöpfers gehisst und der Name der Fahne war der Īslām. Kein anderer Name wurde zu ihr hinzugefügt und "Lā ilāha illā-Allāh" wurde auf sie aufgeschrieben.

Moral wurde gehoben, Herzen und Seelen wurden gereinigt, und mit der Ausnahme von einigen wenigen Fällen, war kein Anlass für die gesetzliche Durchsetzung der Grenzen und Bestrafungen, die Allāh vorgeschrieben hat; nun war das Gewissen der "Durchsetzer" des Gesetzes und das Wohlgefallen Allāhs, die Hoffnung auf göttliche Belohnung und die Furcht vor Allāhs Zorn nahm den Platz der Überwachungen und Bestrafungen ein. Die Menschheit war in ihrem sozialen Bereich, ihrer Moral, bei allem in ihrem Leben, zu einem Entwicklungshöhepunkt der Vollkommenheit gehoben, der nie vorher erreicht worden war und der danach nicht erreicht werden kann, außer durch den Īslām.

All dies war möglich, weil diejenigen, die diese Religion in Form eines Staates, eines Systems, der Gesetze und Regelungen errichtet haben, sie erst in ihren Herzen und ihren Leben in der Form des Glaubens, Charakters, Gottesdienstes und der menschlichen Beziehungen



errichteten. Ihnen wurde für die Errichtung dieser Religion das Versprechen nur einer Sache gemacht - nicht der Sieg oder die Macht, nicht einmal, dass diese Religion durch ihre Hände errichtet wird, nichts von dieser Welt - ein Versprechen, das Paradies. Dies war das einzige Versprechen, das ihnen für all ihre Bemühungen gegeben wurde, für all die Prüfungen, die sie ertragen mussten, für die Standhaftigkeit im Angesicht des Widerstandes der Mächte der Jāhiliyya gegen den Ruf "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh", der allen Mächtigen in jedem Zeitalter und in jedem Ort zuwider ist.

Als Allāh (*ta'ālā*) sie auf die Probe stellte und sie sich als zuverlässig erwiesen, auf ihre eigenen persönlichen Begierden zu verzichten und als Allāh, der Allerhöchste wusste, dass sie weder auf eine Belohnung auf dieser Welt warteten, noch begierig waren, den Sieg dieser Nachricht und die Errichtung dieser Religion auf Erden mit ihren eigenen Händen zu sehen, als ihre Herzen frei von Stolz über Abstammung, Nationalität, Land, Stamm und Hab und Gut wurden – kurz gesagt, als Allāh, der Allerhöchste, sie moralisch rein sah, gewährte Er ihnen das große Vertrauen, die bewusste Annahme der Stellvertretung Allāhs 'auf Erden. Seit sie rein im Glauben waren, dessen Erfordernis es ist, dass sich Allāhs Souveränität allein über die Herzen und Gewissen in menschlichen Beziehungen und Moral, im Leben und Besitz, in Verhaltensweisen und Benehmen erstreckt, wusste Allāh, der Allerhöchste, dass sie wahren Wächter der politischen Autorität sein würden, die ihnen anvertraut wurde, so dass sie das göttliche Recht und die göttliche Gerechtigkeit errichten würden. Er wusste, sie würden es nicht benutzen, um sich selber, ihren Familien, ihrem Stamm oder ihrer Nation zu nützen, sondern sie würden diese Autorität lediglich für den Dienst an Allāhs Religion und Recht widmen, da sie wussten, dass die wahre Quelle der Autorität Allāh allein ist und sie nur Verwalter wären.

Wenn der Ruf des Īslām nicht auf diese Weise begonnen hätte, alle anderen Fahnen außer "Lā ilāha illā-Allāh" ablegend, und wenn er nicht diesen Pfad genommen hätte, der anscheinend schwierig und anstrengend war, aber welcher in Wahrheit einfach und gesegnet war,



wäre es nicht möglich gewesen, dieses gesegnete System mit seinem hohen Standard zu errichten.

Wäre dieser Aufruf in seinen anfänglichen Phasen als ein nationaler Ruf, eine soziale Bewegung oder ein reformistischer Versuch gekommen oder hätte es ein anderes Schild dem Ruf "Lā ilāha illā-Allāh" hinzugefügt, dann hätte dieses gesegnete System niemals für den Willen Allāhs allein gewesen sein können.

Die makkanische Zeit des Qurʾān hatte diese glorreiche Eigenschaft, dass "Lā ilāha illā-Allāh" in die Herzen und den Verstand eingeprägt und die Muslime gelehrt hat, diese Weisung - und keine andere - zu übernehmen, trotz der Tatsache, dass es schwieriger erscheint, auf diese Weisung zu bestehen als andere.

Der Qurʾān konzentrierte all seine Lehrlungen allein auf die Frage des Glaubens, er erwähnt nicht die Details des Systems, die auf ihr basierten, oder die Gesetze, die für die Regelung ihrer Angelegenheiten sind. Die Menschen, die andere zu dieser Religion einladen, sollten eingehend darüber nachdenken.

Tatsächlich ist dies das natürliche Charakteristikum dieser Religion, das diese besondere Weisung verlangt, da diese Religion ausschließlich auf dem Glauben an die Einheit Allāhs steht und all ihre Institutionen und Gesetze sich von diesem großartigen Prinzip ableiten. Ein Gleichnis für diese Religion ist ein starker, hoher Baum, dessen Schatten sich weit und fern ausbreitet und dessen Äste zum Himmel reichen.<sup>18</sup> Im Verhältnis zu seiner Größe wird solch ein Baum von Natur aus seine Wurzeln tief in die Erde eindringen lassen und sie über ein weites Gebiet ausdehnen. Der Fall dieser Religion ist ähnlich. Ihr System erstreckt sich auf alle Aspekte des Lebens; es erörtert alle kleineren oder größeren Angelegenheiten der Menschheit; es ordnet das Leben des Menschen – nicht nur auf dieser Welt, sondern auch auf der Welt, die kommen wird. Sie gibt Informationen sowohl über das Unsichtbare als auch über die sichtbare Welt; sie befasst sich nicht nur mit materiellen Dingen sondern reinigt auch im Herzen verborgene Absichten und Vorstellungen. Sie ist folglich wie ein großer, starker, sich weit

---

<sup>18</sup>In Anlehnung zum Qurʾān-Vers İbrāhīm:24

ausdehnender Baum, dessen Wurzeln tief in die Erde eindringen müssen, so tief, dass es verhältnismäßig ist zu seiner Größe.

Dieser Aspekt der Natur des Islām definiert den Weg, wie er gegründet und organisiert werden muss: durch das Einpflanzen des Glaubens und die Verstärkung dessen, so dass er in die Tiefen der menschlichen Seele einsickert. Dies ist essentiell für die korrekte Entwicklung; denn nur durch diese Weisung kann eine Beziehung zwischen dem Teil des Baums der Religion, der nach oben reicht, und den Wurzeln, die in den Tiefen der Erde sind, gesichert werden.

Wenn der Glaube an "Lā ilāha illā-Allāh" in die tiefen Nischen des Herzens eindringt, dringt er auch in das ganze System des Lebens ein, was eine praktische Interpretation dieses Glaubens ist. Hierdurch sind die Gläubigen bereits mit diesem System zufrieden, welches dieser Glaube in einzigartiger Weise bestimmt, und sie ergeben sich allen Gesetzen, Verfügungen und Details – noch bevor sie verkündet werden. Tatsächlich ist der Geist der Hingabe das erste Erfordernis des Glaubens. Durch den Geist der Hingabe lernt der Gläubige die islāmischen Regelungen und Gesetze mit Eifer und Freude. Sobald ein Befehl gegeben ist, neigen sich die Köpfe und nichts ist mehr erforderlich für seine Ausführung, außer ihn zu hören. Auf diese Weise war Berausches<sup>19</sup>, Wucher und Glücksspiel verboten worden und alle Gewohnheiten der Unwissenheit wurden abgeschafft – abgeschafft durch einige wenige Verse des Qurʾān oder durch einige wenige Worte von den Lippen des Propheten (*'alayhi šalātu wa-salām*). Vergleiche dies mit den Mühen der weltlichen Regierungen. Auf jeder Etappe sind sie auf die Gesetzgebung, auf Verwaltungsinstitutionen, Polizei, Militärmacht, Propaganda und auf die Presse angewiesen und doch können sie höchstens kontrollieren, was öffentlich passiert und die Gesellschaft verbleibt von verbotenen und illegalen Dingen vollkommen unverändert.<sup>20</sup>

---

<sup>19</sup> Dieses Wort entstammt aus dem Qurʾān und deckt alles, was den menschlichen Geist beeinträchtigt wie Alkohol, Rauschgift und alle anderen berauschenden Mittel in der Nahrung des Menschen.

<sup>20</sup> Vgl. "Fī Zilāl Al-Qurʾān" (Unter dem Schatten des Qurʾān, ein Kommentar zur Qurʾanischen Offenbarung), Bd. 5, S. 78-85, um zu sehen, wie Allāh das Trinken von

Ein weiterer Aspekt dieser Religion sollte betrachtet werden. Dies ist eine aktive, praktische – eine Aktivität verlangende Religion: sie ist gekommen, um die praktischen Angelegenheiten des Lebens zu ordnen. So steht sie den praktischen Zuständen des Lebens gegenüber und beschließt, ob sie sie beibehält, sie verändert oder komplett austauscht. Ihre Gesetzgebung ist daher nur um die aktuellen Zustände dieser speziellen Gesellschaft, die die Souveränität Allāhs bereits akzeptiert hat, besorgt.

Der Īslām ist keine Theorie, die sich mit Hypothesen und Annahmen beschäftigt; vielmehr ist er ein "Weg des Lebens", der sich mit der Wirklichkeit befasst. Folglich ist es erst notwendig, dass eine muslimische Gemeinschaft ins Leben kommt, die an "Lā ilāha illā-Allāh" glaubt; die sich selbst verpflichtet, niemandem außer Allāh zu gehorchen; die jede andere Autorität verweigert und die jede andere Gesetzmäßigkeit irgendeines Rechts, das nicht auf diesen Glauben basiert, ablehnt.

Nur, wenn solch eine Gemeinschaft ins Leben gerufen wird, sich verschiedenen praktischen Problemen gegenüberstellt und ein Rechtssystem benötigt, dann führt der Īslām die Rechtsverfassung, gerichtliche Verfügungen, Regeln und Bestimmungen ein. Er richtet sich nur an die Menschen, die sich im Grundsatz bereits hingegeben haben und alle anderen Herrschaften und Bestimmungen nicht anerkennen.

Es ist notwendig, dass die Gläubigen in ihrem Glauben unabhängig sind und Macht in ihrer eigenen Gesellschaft haben, so dass sie fähig sind, dieses System auszuführen und all seinen Gesetzen Wirksamkeit zu verschaffen. Ferner ist Macht auch nötig, um Gesetze zu erlassen, je nach dem, wie sich die Bedürfnisse der Gruppe selbst in ihren alltäglichen Angelegenheiten zeigen.

---

Alkohol verbot. Vgl. Sayyid Àbū al-Hassan 'Alī an-Nadawī: "Was hat die Welt verloren durch den Niedergang der Muslime?", er führt aus Àbū al-A'la al-Maudūdī: "Tanqihāt", wie die Vereinigten Staaten in ihren Bemühungen versagten, Alkohol zu verbieten.

In Makka waren die Muslime weder unabhängig, noch hatten sie irgendeinen Einfluss in der Gesellschaft. Ihr praktisches Leben hat keine permanente Form angenommen, so dass sie sich selbst hätten nach der Shari'a, dem göttlichen Recht, organisieren können, daher wurden keine Vorschriften und Gesetze von Allāh offenbart. Ihnen wurden nur der Glaube und diejenigen moralischen Prinzipien gelehrt, die in die Herzen eindringen und aus diesem Glauben folgen. Später, als ein autonomer Staat in al-Madīna entstanden war, wurden allgemeine Gesetze offenbart und dieses System, welches die Bedürfnisse einer muslimischen Gemeinschaft befriedigt, kam in die Existenz. Die Macht des Staates lag hinter seiner Durchsetzung.

Allāh, der Allerhöchste, wollte nicht, dass all die Gesetze und Vorschriften während der makkanischen Zeit offenbart wurden, so dass die Muslime ein bereits fertiges System hatten, das sie - sobald sie al-Madīna erreicht hätten, hätten anwenden können; dies ist außerhalb des Charakters dieser Religion.

Der Īslām ist praktischer als dies und ist voraussichtiger; er bringt keine Lösungen zu den hypothetischen Problemen. Er schaut zuerst auf die vorherrschenden Umstände und – wenn er eine lebensfähige Gesellschaft vorfindet, die nach seiner Form, seinen Zuständen oder seinem Wesen eine muslimische ist, die sich selbst den Gesetzen Allāhs hingegen hat und von Gesetzen erschöpft ist, die aus anderen Quellen ausgehen – dann stellt diese Religion eine Weisung für die Gesetzgebung nach den Bedürfnissen solch einer Gesellschaft bereit. Menschen, die vom Īslām erwarten, dass er sich um Theorien für eine vollständige Verfassung kümmert, und Gesetze bereitstellt, während sie beobachten, dass es nicht eine einzige Gesellschaft auf der Erde gibt, die die von Menschen gemachten Systeme ablehnt und einzig darüber ist, die Shari'a einzuführen, und die zusätzlich politische Macht für solch eine Durchsetzung hat, zeigt, dass sie vom Charakter dieser Religion und dem Weg, wie sie im Leben agiert, keine Ahnung haben. Sie wissen auch nichts über den Willen Allāhs, wie Er Seine Religion zu Zeiten dunkelster Unwissenheit offenbart. Was diese Menschen wollen, ist, dass der Īslām seinen Charakter, seine Weisung und seine Geschichte verändert und auf ein Niveau



von gewöhnlichen menschlichen Theorien und Gesetzen reduziert. Sie wollen eine abgekürzte Lösung, um ihre unmittelbaren Begierden zu befriedigen, die einfach ein Produkt der dunklen und hoffnungslosen Mentalität in ihrem Geist in Angesicht werteloser, von Menschen gemachter Gesetze ist. Sie wollen, dass der İslām nur eine Sammlung von Abstraktionen und Theorien wird, ein Thema, dessen Anwendung nicht-existente Bedingungen sind. Aber der Weg, der von Allāh für diese Religion vorgeschrieben ist, ist derselbe wie früher. Als erstes muss der Glaube in die Herzen eindringen und über das Gewissen herrschen – der Glaube, der fordert, dass die Menschen sich niemandem unterwerfen sollen außer Allāh und von keiner anderen Quelle Gesetze ableiten als von Allāhs Quelle. Dann, wenn solch eine Gruppe von Menschen bereit ist und auch praktische Kontrolle über die Gesellschaft bekommt, werden vielfältige Gesetze nach den praktischen Bedürfnissen der Gesellschaft erlassen.

Dies hat Allāh (*ta'ālā*) mit seiner Religion gewollt. Es kann nichts anderes sein als das, was Allāh mit uns vorhat, egal was Menschen begehren. Die Rufer zum İslām sollten verstehen, dass - wenn sie Menschen zur Wiederbelebung der Religion einladen, sollten sie sie einladen, um den grundlegenden Glauben des İslām zu akzeptieren - genauso auch die Menschen, die sich selbst Muslime nennen oder ihre Geburtsurkunde sie als Muslime ausweist. Die Menschen sollen wissen, dass sie das Glaubensbekenntnis "Lā ilāha illā-Allāh" in seinem tiefsten Sinn akzeptieren müssen, und dass jeder Aspekt des Lebens unter der Souveränität Allāhs sein soll und dass jene, die sich gegen Allāhs Souveränität auflehnen und sie sich widerrechtlich aneignen, abgelehnt werden sollen; ferner, dass dieser Glaube in ihren Herzen und in ihrem Verstand akzeptiert sein sollte und ebenso in ihrer Art zu leben und er in ihren Gewohnheiten angewendet werden soll.

Wenn die Wiedergeburt dieser Religion unter einem Volk beginnt, muss dieser Aspekt erste Priorität haben. Der erste islāmische Ruf basierte auf ihm. Dreizehn vollständige Jahre der makkanischen Zeit des Qur'ān widmeten sich dieser Nachricht. Nur eine Gruppe von Menschen, die in ihrem wahren Sinn in diese Religion eintritt, kann als eine muslimische Gruppe angesehen werden. Nur eine solche



Gruppe hat die Fähigkeit, dem islāmischen System in ihrem sozialen Leben eine konkrete Form zu verleihen, weil solch eine Gruppe sich darüber einig ist, ihr ganzes Leben auf den Īslām zu stützen und Allāh in allen Bereichen des Lebens zu gehorchen.

Auf diese Weise, wenn solch eine Gesellschaft tatsächlich ins Leben kommt und die grundlegenden Lehren des Īslām ihr Führer ist, wird sie fortfahren, Gesetze und Bestimmungen für die vorhandenen praktischen Bedürfnisse gemäß den allgemeinen Lehren des Īslām zu formulieren. Dies ist die richtige Reihenfolge für das Herbeiführen eines praktischen, realistischen und weisen islāmischen Systems. Manche aufrichtige Menschen, die nicht den realen Charakter unserer Religion verstanden haben, sind in Eile. Sie haben nicht verstanden, dass dies der Weg ist, der von dem Allwissenden und Allweisen Schöpfer vorgeschrieben wurde. Sie denken, dass der Weg der Einladung zum Īslām einfach werden würde, wenn den Menschen die Grundlagen des Īslām und die islāmischen Gesetze gelehrt werden würden, und dass die Menschen automatisch dem Īslām wohlwollend gegenüberzutreten werden.

Das ist ihr Wunschdenken wegen ihrer Ungeduld. Dies ist verwandt mit der Idee, die dem Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, hätte präsentiert werden können und die anfangs erläutert wurde; nämlich, wenn der Prophet seinen Ruf mit Nationalismus, wirtschaftlicher Revolution oder einer reformistischen Bewegung begonnen hätte, sein Weg einfacher geworden wäre.

Es ist wesentlich, dass die Herzen ausschließlich Allāh (*ta'ālā*) allein gewidmet sind, Sein Recht mit völliger Hingabe akzeptierend und alle anderen Gesetze ablehnend – von Anfang an, selbst ehe die Details sichtbar werden, die sie anziehen.

Die Liebe zu dem göttlichen Gesetz, der Shari'a, sollte eine Konsequenz der reinen Hingabe zu Allāh und der Freiheit von der Sklaverei zu irgendjemand anderem sein, und nicht deshalb, weil es in diesem und jenem Detail besser ist als andere Systeme. Ohne Zweifel ist die Shari'a das Beste, weil sie von Allāh kommt; die Gesetze von Seinen Geschöpfen können kaum mit den Gesetzen verglichen werden, die vom Schöpfer gegeben sind. Aber dieser

Punkt ist nicht die Grundlage des islāmischen Rufes. Die Basis dieser Botschaft ist, dass man die Shari'a ohne irgendeine Frage akzeptiert und alle anderen Gesetze in jeglicher Form ablehnt. Dies ist Islām und es gibt keine andere Bedeutung als dies. Einer, der von dem grundlegenden Islām angezogen ist, hat bereits das Problem gelöst, er wird nicht eine Überzeugung brauchen, wodurch sich ihre Schönheit und Überlegenheit zeigt. Dies ist eine der Realitäten des Glaubens.

Als nächstes sollten wir erörtern, wie der Qur'ān das Problem des Glaubens und des Vertrauens während der dreizehn Jahre der makkanischen Zeit löste. Der Qur'ān präsentierte dies nicht in Form einer Theorie oder einer Theologie, noch präsentierte er es in einem Stil, der mit unseren akademischen Schriften über das Thema der Einheit Allāhs gemein war.

Keins von dem! Der Qur'ān appelliert immer an die menschliche Natur und zieht unsere Aufmerksamkeit auf die Zeichen Allāhs, die innerhalb der menschlichen Seele selbst enthalten sind und überall um sie herum. Er befreit die menschliche Natur von Aberglauben, verfeinert die angeborene Intelligenz des Menschen zur höchsten Stufe, öffnet die Fenster zur Welt und lässt die Menschen die komplizierten Prozesse der Natur verstehen.

Das ist ein allgemeiner Aspekt. Ein besonderer Aspekt ist, dass der Qur'ān auf der Grundlage dieses Glaubens im wirklichen Leben gegen falsche Vorstellungen und Traditionen, unter denen die menschliche Natur hilflos geworden ist, einen Kampf beginnt. Um diesen speziellen Verhältnissen gegenüberzutreten, wäre es nicht wünschenswert, den Islām in Form einer Theorie zu präsentieren. Er nahm die Form einer direkten Konfrontation an, mit der Entschlossenheit, die Vorhänge zu zerreißen, die auf die Herzen und Sinne der Menschen gefallen waren und all die Mauern in Stücke zu zerschlagen, die zwischen dem Menschen und der Wahrheit standen. Denn ähnlich wie mit intellektueller Argumentation vorzugehen, basierend auf verbaler Logik, die das Kennzeichen von geschulter Theologie späterer Zeiten war, konnte kein geeigneter Stil dafür sein. Der Qur'ān kämpfte gegen die ganze Unwissenheit der menschlichen Welt, so wie sie existierte. Er richtete sich selbst zu der ganzen Menschheit, die von dem weiten Ozean der Verdorbenheit,

Korruption und Verwesung überschwemmt und bis ins Innerste durchdrungen war. Der Stil der Theologie würde nutzlos dafür sein, da der islāmische Glaube ein Glaube ist, dessen Hauptprogramm im praktischen Bereich des Lebens liegt, wodurch er nicht eingegrenzt in theoretischen Diskussionen und Spekulationen der Theologie verbleibt.

Der Qurʾān entwickelt einerseits Glauben in den Herzen der muslimischen Gemeinschaft und andererseits attackiert er die umliegende Jāhiliyya durch diese Gemeinschaft, während er kämpft, um all die Einflüsse der Jāhiliyya zu entfernen, die in den Vorstellungen, der Praxis und der Moral der muslimischen Gemeinschaft gefunden werden. Die Entwicklung des islāmischen Glaubens ereignete sich unter diesen stürmischen Umständen und nicht in Form einer Theologie, einer Theorie oder einer akademischen Auseinandersetzung. Es war vielmehr eine aktive, organische, vitale Bewegung und die konkrete Darstellung dessen, was eine muslimische Gemeinschaft ist. Das Wachstum der muslimischen Gemeinschaft, einschließlich seiner Vorstellungen, Moralethik, Erziehung und Schulung, war zurückzuführen auf ihren Glauben. Die Entwicklung dieser Bewegung war gänzlich die praktische Äußerung der Entwicklung ihres Glaubens und dies ist die wahre Weisung des Īslām, die seine Natur und seinen Geist reflektiert.

Die Träger der islāmischen Botschaft sollten an diese dynamische Weisung des Īslām denken, die oben umrissen wurde. Sie sollten wissen, dass die Phase der Entwicklung des Glaubens, die sich über die lange Zeit des makkanischen Lebens ausbreitete, auf diese Art und Weise von der Phase der praktischen Organisation, durch die eine islāmische Gemeinschaft ins Dasein kam, nicht getrennt war. Es gab keine Phase des reinen Lehrens und Lernens der "Theorie"! Es war eine einzelne Phase. Zur gleichen Zeit wurde die Saat des Glaubens eingepflanzt und eine Gemeinschaft organisiert, die den islāmischen Lehren eine praktische Struktur gab. Daher sollte in Zukunft, wann immer es Versuche der Wiederbelebung des Īslām gibt, diese umfassende Weisung übernommen werden.

Folglich sollte die Phase der Entwicklung des Glaubens lang und stufenweise sein. Jede Stufe sollte mit Entschlossenheit aufgenommen werden. Diese Phase sollte nicht mit dem Lehren der Theorie des Glaubens verbracht werden, sondern mit der Umsetzung des Glaubens in eine lebende Realität. Zuerst sollte es in die Herzen der Menschen eingepflanzt werden; es sollte sich in einem dynamischen sozialen System materialisieren, dessen inneres und äußeres Wachstum die Entwicklung dieses Glaubens widerspiegelt. Es sollte eine dynamische Bewegung sein, die die Jāhiliyya auf beiden Ebenen, in Theorie und Praxis, herausfordert, so dass sie ein lebender Glaube wird, der mit dem Kampf gegen die umliegenden Mächte wächst.

Es ist ein Fehler - und was für ein Fehler - zu denken, dass der Islām sich in Form einer abstrakten Theorie, beschränkt durch Gelehrsamkeit und kulturellem Wissen, entwickeln kann. Vorsicht vor dieser Gefahr, Vorsicht!

Der Qurʾān kam nicht als ein Ganzes hernieder. In der makkanischen Periode allein dauerte es dreizehn Jahre, um die Struktur des Glaubens zu entwickeln und zu verstärken. Hätte Allāh (*taʾālā*) gewollt, hätte Er den gesamten Qurʾān als Ganzes offenbart und die Gefährten ungefähr dreizehn Jahre Zeit gelassen, um ihn zu lernen, so dass die Gläubigen die "islāmische Theorie" beherrschen würden.

Aber der Allerhöchste wählte nicht diesen Weg; Er wollte etwas anderes. Er wollte das Fundament für eine Gemeinschaft, eine Bewegung und einen Glauben gleichzeitig legen. Er wollte, dass die Gemeinschaft und die Bewegung auf dem Glauben gegründet wird, so dass mit dem dynamischen Fortschritt der Gemeinschaft der Glaube ebenfalls zunimmt. Er wollte, dass der Glaube mit dem Fortschritt der Gemeinschaft wächst, während das praktische Leben der Gemeinschaft gleichzeitig ein Spiegel des Glaubens war. Allāh, der Allerhöchste, plante in Seiner Schöpfung, dass Menschen und Gesellschaften nicht über Nacht errichtet werden, sondern dass es ebenso viel Zeit nimmt, um einen Glauben zu entwickeln und eine Gemeinschaft zu organisieren, so dass der Glaube vollständig ist und dass gleichzeitig eine stabile Gesellschaft ins Leben kommt, die die



wahre Repräsentation und praktische Interpretation des Glaubens darstellt.

Dies ist der Charakter unserer Religion und die makkanische Zeit des Qurʾān bezeugt dies. Wir sollten uns über diesen Charakter bewusst sein und sollten nicht versuchen ihn zu verändern, indem wir ungeduldig werden oder dem Einfluss einer defätistischen Mentalität, in Erscheinung von Wertlosigkeit und von Menschen gemachten Theorien, verfallen. Durch diese besondere Qualität des Islām, kam die erste muslimische Gemeinschaft ins Leben und in der Zukunft, wann immer eine muslimische Gemeinschaft in der Welt geschaffen wird, kann diese nur mit dieser Weisung und in Beziehung zu diesem Charakter hervorgerufen werden.

Wir sollten wissen, dass jeglicher Versuch, den lebenden Glauben des Islām, der dafür bestimmt ist, in die Venen und Arterien einer Gesellschaft hineinzufließen und eine fest organisierte Bewegung zu werden, in eine rein theoretische Lehre und akademische Diskussion zu verwandeln, ein Versuch ist, die Überlegenheit des islāmischen Konzepts über den wertlosen und nutzlosen von Menschen formulierten Theorien zu zeigen und dass es nicht nur falsch ist, sondern ebenso gefährlich.

Das Erfordernis des islāmischen Glaubens ist, dass er in den lebenden Seelen, in einer aktiven Organisation und in einer lebensfähigen Gemeinschaft Gestalt annimmt. Er sollte die Form einer Bewegung annehmen, die gegen die unwissende Umwelt kämpft, aber ebenso auch versucht, die Einflüsse der Jāhiliyya bei seinen Anhängern zu entfernen, weil sie Menschen der Jāhiliyya waren, ehe der Glaube in ihre Seelen eintrat und damit ist es möglich, dass der Einfluss der Jāhiliyya in ihren Herzen und ihrem Verstand, wie auch in ihren Leben, übrig geblieben ist. Der islāmische Glaube hat eine viel weitere Wirkungsreichweite, als bloß akademische Diskussionen, da er selbst sich nicht nur an die Herzen und den Verstand richtet, sondern hierbei auch praktische Wirklichkeit und Moral berücksichtigt.

Die göttlichen Merkmale, das Universum, das Leben, der Mensch, sind alle im islāmischen Konzept eingeschlossen, das nicht nur sehr umfassend und perfekt, sondern auch realistisch und konstruktiv ist.



Der Īslām verabscheut es aufgrund seiner innersten Natur, zu einem einfachen Denken reduziert zu werden – ein Zustand, der gegen seine Natur und auch gegen sein höchstes Ziel ist und er liebt es, verkörpert in Menschen und in einer lebenden Organisation und in einer praktischen, reellen Bewegung zu sein. Seine Weisung, durch das Handeln lebender Personen, durch eine dynamische Bewegung und eine aktive Organisation zu wachsen, arbeitet auf solch eine Art und Weise, dass seine Theorie in derselben Zeit zum Fruchten kommt, wie seine praktische Anwendung. Er bleibt nie eine abstrakte Theorie, sondern entwickelt sich Seite an Seite mit der Praxis.

Ebenso wie die Vorstellung, dass wir erst den Īslām als Theorie vervollkommen sollten, ihn später in die Welt der Handlung bringen, ist ein Fehler und ist gefährlich; dies ist gegen die Natur des Īslām, gegen seine Absichten und seine strukturellen Elemente. Allāh, der Allerhöchste, sagt im Qurʾān:

﴿وَقُرْآنًا فَرَقْنَاهُ لِتَقْرَأَهُ عَلَى النَّاسِ عَلَى مُكُتٍّ وَنَزَّلْنَاهُ تَنْزِيلًا﴾

*Und Wir haben den Qurʾān in Abschnitten offenbart, damit du (oh, Muhammad!) Ihn den Menschen im Verweilen vortragen kannst, und Wir sandten ihn nach und nach hinab.*<sup>21</sup> Stufenweise und in Abschnitten zu lehren ist erwünscht, damit eine lebende Gemeinschaft, die auf ihren Glauben gegründet ist, ins Leben kommen kann, und nicht lediglich eine Theorie.

Die Verkünder des Īslām sollten völlig verstehen, dass dies eine göttliche Religion ist und dass ihre Weisung, die mit ihrer Natur in Harmonie steht, auch auf göttliche Führung gegründet ist. Es ist nicht möglich, diese Religion zu verwirklichen, ohne ihrer speziellen Weisung zu folgen.

Man sollte auch verstehen, dass diese Religion nicht gekommen ist, um nur die Überzeugungen, die Glaubensbekenntnisse, den Glauben und die Praxis der Menschen zu verändern, sondern auch dafür, die Weisung des Herbeiführens der Veränderungen in Überzeugungen und in der praktischen Wirklichkeit zu verändern. Diese Religion

<sup>21</sup> al-Īslā':106

entwickelt den Glauben zusammen mit der Formung einer Gemeinschaft; sie entwickelt ferner ihr Gedankensystem, während sie ihre Energie in der Durchsetzung ihrer praktischen Aspekte aufwendet. Auf diese Weise erfordert die Errichtung ihres speziellen Gedankensystems, ihren speziellen Überzeugungen und ihres speziellen Lebenswegs nicht verschiedene Methoden, sondern wird gleichzeitig vollzogen.

Von der obigen Erklärung wissen wir, dass diese Religion eine spezielle Verfahrensweise hat. Nun sollten wir auch wissen, dass diese Weise ewig ist. Sie ist weder auf irgendeinen speziellen Zeitpunkt oder auf irgendwelche besonderen Bedingungen oder Umgebungen bezogen, noch der ersten muslimischen Gemeinschaft eigen. Tatsächlich kann diese Religion zu keiner Zeit errichtet werden außer durch diese göttliche Weisung.

Die Funktion des Islām ist, den Glauben und die Handlungen der Menschen zu verändern, genauso ihre Einstellung und ihre Denkweise. Seine Weisung ist von Allāh (*ta'ālā*) bestimmt und ist völlig verschieden von all den wertelosen Methoden kurzsichtiger Menschen.

Wir können die göttliche Rechtleitung nicht erhalten oder das Leben dementsprechend führen, es sei denn wir übernehmen die von Allāh bestimmte Weisung, die Er für die Besserung des menschlichen Denkens und Handelns bestimmt.

Wenn wir versuchen, den Islām in eine Theorie zu verwandeln, um ihn zu studieren, entfernen wir die göttliche Botschaft von seinem Charakter und reduzieren ihn auf eine Stufe eines von Menschen gemachten Denksystems. Als ob die göttliche Weisung den menschlichen Methoden untergeordnet wäre und als ob wir dieses von Allāh bestimmte System des Denkens und Handelns auf die Ebene der Systeme Seiner Geschöpfe erheben wollten! Dieser Gesichtspunkt ist extrem gefährlich und katastrophal.

Die Funktion dieses uns gegebenen göttlichen Systems, ist es uns, den Rufern des Islāms eine bestimmte Art des Denkens zu liefern, gereinigt von all den Jāhiliyya-Arten und -Wegen des Denkens, die in

der Welt verbreitet sind, und die unsere Kultur dadurch vergiftet haben, dass sie uns unseren eigenen Verstand raubten. Wenn wir versuchen, diese Religion auf eine Weise zu verändern, die ihrer Natur fremd ist, und die von den Arten der vorherrschenden Jāhiliyya ausgeliehen sind, werden wir sie ihrer Funktion, zu deren Durchführung sie der Menschheit geschickt wurde, berauben. Wir werden uns selbst die Gelegenheit nehmen, uns aus dem Joch der Jāhiliyya-Unterdrückung zu befreien, die gegenwärtig in unserer Zeit dominiert und unseren Verstand beherrscht. Dieser Aspekt der Situation ist voller Gefahren und der resultierende Verlust wird verheerend sein.

Die Wege des Denkens und Handelns für die Gründung des islāmischen Systems sind nicht weniger wichtig oder weniger notwendig als dieser islāmische Glaube und Lebensweg, noch sind sie voneinander getrennt. Obwohl es für uns sehr anziehend erscheinen kann, die Darlegung auf den Schönheiten des islāmischen Glaubens und Systems zu führen, sollten wir die Tatsache nicht vergessen, dass der Islām durch dieses Mittel niemals ein praktischer Lebensweg oder eine dynamische Bewegung werden kann. Wir sollten auch erkennen, dass dieser Weg der Präsentation des Islām keinem nützt, außer denen, die für die islāmische Bewegung arbeiten, und eben diese Gruppe kann nur in solch einem Umfang daraus Nutzen ziehen, wie die Phase der Entwicklung mit ihr übereinstimmt.

Daher muss wiederholt werden, dass der islāmische Glaube sofort in eine praktische Bewegung verwirklicht werden sollte und von genau dem Moment an, in dem er in Existenz tritt, sollte die Bewegung eine reale Darstellung und ein genauer Spiegel dieses Glaubens werden.

Ferner muss wiederholt werden, dass dies die Weisung ist, die in der Natur der von Allāh (*ta'ālā*) offenbarten Religion, des Islām liegt, und dass diese Weisung die überlegenste, beständigste und höchst wirksamste ist. Sie ist näher an der menschlichen Natur als all die Methoden, die den Islām dem Menschen in Form einer vollständigen und starren Theorie darstellen und zwar bevor diese Menschen sich in einer praktischen Bewegung engagiert haben und bevor dies eine lebende Realität in ihren Herzen geworden ist. Im Gegensatz dazu,

wächst diese göttliche Weisung, in dem sie Schritt für Schritt aus der Theorie in die praktische Wirklichkeit übersetzt wird.

Wenn dies die korrekte Weisung für die Fundamente des islamischen Glaubens ist, ist es erst recht das Richtige in Hinsicht auf die Einzelheiten der organisierten Struktur des Systems und seinen gesetzlichen Details.

Die Jāhiliyya , die uns umstellt hat, und die schwer auf den Hirnen und den Gemütern von manchen aufrichtigen Rufern für den Islām lastet, hat diese nicht nur ungeduldig werden lassen, so dass sie sehr rasch alle Phasen des islamischen Systems ins Leben kommen sehen möchten, sondern werden zudem von ihr mit folgenden Fragen in Bedrängnis gebracht. Die Jāhiliyya fragt sie:

Was sind die Details des Systems, zu welchem du einlädst? Wie viel Forschung hast du betrieben? Wie viele Artikel hast du vorbereitet und über wie viele Themen hast du geschrieben? Hast du die Rechtswissenschaft auf neuen Grundsätzen gebildet? Dies, als ob nichts für die Durchsetzung des islamischen Rechts fehlte, außer die Forschung der Rechtswissenschaft (Fiqh) und ihren Details; als ob jeder über die Souveränität Allāhs einig geworden und gewillt ist, sich Seinen Gesetzen zu fügen; als ob der einzige Faktor, der übrig bleibt, die Nichtexistenz von Mujtahidūn ist, die für eine modernisierte Ausführung der islamischen Rechtswissenschaft sorgen würden. Dies ist eine vulgäre Belustigung über den Islām und jede Person, die ein wenig Respekt vor dieser Religion hat, sollte sich darüber stellen und aus ihrem Herzen diese Belustigung löschen.

Mit diesen Taktiken will die Jāhiliyya eine Entschuldigung finden, um das göttliche System abzulehnen und die Sklaverei des Menschen über den Menschen fortbestehen zu lassen. Sie wünscht sich die Macht der Muslime von der Arbeit der Errichtung des von Allāh (ta'ālā) bestimmten Lebensweges abzuwenden, damit sie nicht über die Ebene des Glaubens hinaus auf die Ebene der dynamischen Bewegung gehen können. Sie möchte die innerste Natur dieser Weisung verdrehen und verzerren – die Weisung, in der der islamische Glaube durch den Kampf seiner Bewegung reift, in der die Details des islamischen Systems sich durch praktisches Streben

entwickeln, und in welcher Gesetze verkündet werden, um praktische Probleme und aktuelle Schwierigkeiten zu lösen.

Es ist die Pflicht der Muslime, diese Taktiken aufzudecken und sie zu Staub zu reduzieren, um diesen lächerlichen Vorschlag der "Reformation des islāmischen Rechts" für eine Gesellschaft zu verhindern, die weder bereit ist, sich dem Gesetz Allāhs zu unterwerfen, noch irgendwelche Müdigkeit zeigt, Gesetze, die von anderen Quellen ausgehen als von Allāh (*ta'ālā*), zu akzeptieren. Solch ein Gerede ist ein Weg, um die Aufmerksamkeit von echter und ernsthafter Arbeit abzulenken und ist eine Methode, durch die die Rufer für den Islām veranlasst werden können, ihre Zeit damit zu verschwenden, Luftschlösser zu bauen. Folglich ist es ihre Pflicht, diese heimtückischen Taktiken aufzudecken.

Es ist ihre Pflicht, die Weisung der islāmischen Bewegung zu übernehmen, die in Harmonie mit dieser Religion steht. Diese Weisung ist die Quelle der Kraft dieser Religion, als auch eine Quelle der Kraft für sie.

Der Islām und die Weisung der Wiederauflebung des Islām sind in gleichem Maße wichtig; es gibt keinen Unterschied zwischen ihnen. Jede andere Methode, wie attraktiv sie auch immer sein mag, kann die Errichtung des Islām nicht zu Stande bringen. Andere Methoden können für die Errichtung eines von Menschen gemachten Systems funktionieren, aber sind unfähig, unser System zu errichten. Folglich ist es notwendig, dieser speziellen Weisung für die Errichtung des Islām zu folgen, genauso wie den Weg des Lebens zu befolgen, dessen Grenzen sie umreißt, und an ihre Glaubensartikel zu glauben.

إِنَّ هَذَا الْقُرْآنَ يَهْدِي لِلَّتِي هِيَ أَقْوَمُ وَيُبَشِّرُ الْمُؤْمِنِينَ الَّذِينَ يَعْمَلُونَ الصَّالِحَاتِ أَنَّ لَهُمْ أَجْرًا

كَبِيرًا



*Wahrlich, dieser Qurʾān leitet zum wirklich Richtigen und bringt den Gläubigen, die gute Taten verrichten, die frohe Botschaft, auf dass ihnen großer Lohn zuteil werde.<sup>22</sup>*

---

<sup>22</sup> al-Īsrā':9 - Während die Gläubigen durch die Offenbarungsschrift in den Genuss der Rechtleitung kommen, erhalten sie von ihr auch die freudige Nachricht, dass für sie ein großer Lohn für ihren Glauben bevorsteht.

## DIE EIGENSCHAFTEN DER İSLĀMISCHEN GESELLSCHAFT UND DIE MERKMALE IHRER BILDUNG

---

Die Botschaft des İslām, empfangen von Muhammad, (*'alayhi šalātu wa-salām*), war das letzte Glied in der langen Kette der Aufrufe zu Allāh (*ta'ālā*) durch die edlen Propheten. Die ganze Geschichte hindurch ist diese Botschaft dieselbe geblieben, so dass die Menschen erkennen sollten, dass der wahre Erhalter und Herr der eine Gott, Allāh ist, dass sie sich nur Ihm allein unterwerfen sollten, und dass die Herrschaft des Menschen beseitigt werden sollte. Außer einer kleinen Gruppe von Menschen hier und dort in der Geschichte, hat die Menschheit als Ganzes nie die Existenz Allāhs und Seine Souveränität über das Universum geleugnet; sie hat sich vielmehr in dem Begreifen der wahren Eigenschaften Allāhs geirrt, oder in dem Nehmen anderer Gottheiten neben Allāh als Seine Teilhaber. Diese Teilhaberschaft mit Allāh hat es entweder im Glauben und in der Anbetung, oder in der Akzeptanz der Souveränität anderer neben Allāh gegeben. Beides dieser Aspekte sind Polytheismus (*shirk*) in dem Sinne, dass sie die Menschen dadurch aus der Religion Allāhs, welche von den Propheten gebracht wurde, herausbefördern. Nach jedem Propheten gab es eine Zeit, in der die Menschen diese Religion verstanden, aber dann allmählich vergaßen die späteren Generationen und kehrten zur Jāhiliyya zurück. Sie begannen von neuem an, auf den Weg des *Shirk* zu wandeln, manchmal in ihrem Glauben und der Anbetung und manchmal in ihrer Unterwerfung zu der Autorität anderer und manchmal beides davon.

Durch jedes Zeitalter der Menschheitsgeschichte hindurch hatte der Ruf zu Allāh (*ta'ālā*) dieselbe Natur inne. Seine Absicht ist "İslām", was heißt, die Menschen in die Unterwerfung zu Allāh zu bringen, sie von der Sklaverei zu anderen Menschen zu befreien, so dass sie sich selbst dem einen wahren Gott widmen können; sie von den Krallen menschlicher Herrschaft und von Menschen gemachten Gesetzen, Wertesystemen und Traditionen zu erlösen, so dass sie die Souveränität und Autorität des Einen, wahren Gottes, anerkennen und Seinem Gesetz in allen Bereichen des Lebens folgen. Der İslām kam zu diesem Zweck, ebenso wie die Botschaften der früheren Propheten. Das ganze Universum ist unter der Autorität Allāhs, und

der Mensch ist ein kleiner Teil davon, notwendigerweise gehorcht das Universum den geltenden physikalischen Gesetzen. Es ist ebenso notwendig, dass dieselbe Autorität für das menschliche Leben als Gesetzgeber anerkannt wird. Der Mensch sollte sich nicht von dieser Autorität abtrennen, um ein separates System und einen separaten Lebensplan zu entwickeln. Das Wachstum eines Menschen, die Umstände der Gesundheit und Krankheit und sein Leben wie sein Tod sind unter dem Programm solcher natürlichen Gesetze, die von Allāh kommen; gerade in der Konsequenz seiner unwillkürlichen Handlungen ist der Mensch vor den allgemeinen Gesetzen hilflos. Der Mensch kann die Praxis Allāhs, die herrschend im Universum ist, nicht ändern. Es ist daher notwendig, dass er dem Islām auch in diesen Aspekten seines Lebens folgt, in denen ihm eine Wahl gegeben worden ist und dass er das Göttliche Recht zur Richterlichkeit in allen Bereichen seines Lebens machen sollte, so dass es dort Harmonie zwischen dem Menschen und dem Rest des Universums geben kann.<sup>23</sup>

Die Jāhiliyya, andererseits, ist die Herrschaft eines Menschen über einen anderen Menschen. In dieser Hinsicht ist sie gegen das System des Universums und bringt die unfreiwillige Seite menschlichen Lebens in einen Konflikt mit seiner freiwillig willkürlichen Seite. Dies war die Jāhiliyya, die mit jedem Propheten von Allāh, einschließlich des letzten Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, dem Ruf zur Unterwerfung zum einen Gott konfrontiert war. Diese Jāhiliyya ist keine abstrakte Theorie; tatsächlich hat sie unter bestimmten Umständen überhaupt keine Theorie. Es nimmt lediglich die Form einer lebenden Bewegung in einer Gesellschaft an, die ihre eigene Führung, ihre eigenen Konzepte und Werte und ihre eigenen Traditionen, Bräuche und Gefühle hat. Sie ist eine organisierte Gesellschaft, in der eine geschlossene Zusammenarbeit und Loyalität zwischen ihren Individuen gegeben ist, eine Gesellschaft, die immer bereit und auf der Hut ist, ihre Existenz, bewusst oder unbewusst, zu beschützen und zu verteidigen. Dafür zerstört sie alle Elemente, die ihrem Wesen gefährlich zu sein scheinen.

---

<sup>23</sup> vgl. in diesem Zusammenhang den Titel: "Toward Understanding Islām" von Sayyid Abū al-A'la al-Mawdūdī.

Wenn die Jāhiliyya nicht die Form einer "Theorie", sondern die Art und Weise einer aktiven Bewegung annimmt, dann wird jeder Versuch, die Jāhiliyya abzuschaffen und die Menschen zurück zu Allāh zu führen, in dem man den Islām lediglich als eine "Theorie" präsentiert, nicht nur unerwünscht, sondern vielmehr zwecklos und unbrauchbar sein. Die Jāhiliyya kontrolliert die praktische Welt und für ihre Unterstützung gibt es eine lebende und aktive Organisation. In dieser Situation können lediglich theoretische Anstrengungen für den Kampf gegen sie nicht gleichwertig, geschweige denn überlegen sein. Wenn die Absicht die ist, das existierende System aufzuheben und es durch ein neues System zu ersetzen, das in seinen charakteristischen Prinzipien und all seinen allgemeinen Grundsätzen und besonderen Aspekten von dem herrschenden System der Unwissenheit verschieden ist, dann steht es außer Frage, dass dieses neue System auch als organisierte Bewegung und lebensfähige Gruppe auf das Schlachtfeld kommen sollte. Es sollte auf das Schlachtfeld mit einer Entschlossenheit ziehen, so dass seine Strategie, seine soziale Ordnung und die Beziehung zwischen seinen Individuen standhafter und stärker sind, als die des existierenden Jāhiliyya-Systems.

Die Grundlage des Islām war in jedem Zeitalter der Geschichte das Zeugnis "Lā ilāha illā-Allāh" (kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh), welches heißt, das Zeugnis zu tragen, dass die einzig wahre Gottheit "Allāh" ist, dass Er der Erhalter ist, dass Er der Herrscher des Universums ist, und dass Er der wirklich Souveräne ist; an Ihn im Herzen zu glauben, Ihm allein zu dienen und seine Gesetze in die Praxis umzusetzen.

Ohne diese komplette Akzeptanz von "Lā ilāha illā-Allāh", die den einen, der sagt er sei Muslim, von einem Nicht-Muslim unterscheidet, kann von praktischer Bedeutsamkeit dieser Äußerung nicht die Rede sein, ebenso wenig hat sie nach dem islāmischen Recht ein Gewicht. Sie zu errichten bedeutet theoretisch, dass die Menschen bestimmen, ihr ganzes Leben in der Hingabe zu Allāh zu leben und dass sie nicht einmal eine einzige Angelegenheit selbst entscheiden, sondern sich, was das betrifft, auf die Verfügungen Allāhs beziehen und ihnen

folgen müssen. Wir wissen über die Führung Allāhs nur durch eine einzige Quelle, nämlich durch den Gesandten Allāhs. Daher bezeugen wir in dem zweiten Teil des islāmischen Glaubensbekenntnisses "... wa ash'hadu anna Muhammadan rasūl-Allāh" (... und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allāhs ist).

Und deshalb ist es notwendig, dass der Glaube sich schon am Anfang in einer organisierten und aktiven Gruppe verwirklicht. Es ist auch notwendig, dass sich diese Gruppe von der Jāhiliyya trennt, unabhängig und verschieden von der aktiven und organisierten Jāhiliyya, deren Ziel es ist, den Islām zu verhindern. Das Zentrum dieser neuen Gruppe sollte eine neue Leitung sein, die Leitung, die als erstes in der Person des Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, selbst kam, und nach ihm auf jene übertragen wurde, die sich bemühten, die Menschen zu Allāhs Souveränität, zu Seiner Autorität und Seinen Gesetzen zurückzubringen. Jemand, der ein Zeugnis abgibt dass "kein der Dienerschaft Würdiger da ist außer Allāh, und dass Muhammad der Gesandte Allāhs ist", sollte seine Loyalität zu der Jāhiliyya, die er verlassen hat, auflösen, und sich ebenso von deren Führerschaft lossagen, ob es in der Gestalt von Priestern, Magiern oder Astrologen, oder in der Form eines politischen, sozialen oder wirtschaftlichen Systems ist, wie es der Fall der Banū Quraish in der Zeit des Propheten Muhammad (*'alayhi śalātu wa-salām*) war. Er wird seine gesamte Treue der neuen islāmischen Bewegung und der muslimischen Führerschaft widmen.

Dieser entscheidende Schritt muss genau in dem Moment geschehen, wenn eine Person "Lā ilāha illā-Allāh, Muhammadan rasūl-Allāh"(kein der Dienerschaft Würdiger ist da, Muhammad ist der Gesandte Allāhs), sagt. Die muslimische Gesellschaft kann ohne dies nicht entstehen. Sie kann nicht einfach mit einem Glauben in den Herzen von einzelnen Muslimen in Existenz treten, wie zahlreich sie auch sein mögen, ohne dass sie zu einer aktiven, harmonischen und kooperativen Gruppe werden, verschieden durch sich selbst und durch ihre anderen Grundlagen, und ohne dass sie wie die Glieder eines menschlichen Körpers gemeinsam für seine Entstehung, seine Verstärkung, seine Erweiterung und für seine Verteidigung gegen all die Elemente zusammenarbeiten, die ihr System attackieren und ohne



dass sie unter einer Führerschaft arbeiten, die unabhängig von der Führerschaft der Jāhiliyya ist und die ihre unterschiedlichen Anstrengungen in eine harmonische Absicht organisiert und die sie für die Verstärkung und Verbreitung ihres islāmischen Charakters vorbereitet und sie dahingehend lenkt, den Einfluss ihres Gegners, das Leben der Jāhiliyya, abzuschaffen.

Der Islām wurde auf diese Weise errichtet. Er war auf ein Glaubensbekenntnis gegründet, das obgleich knapp, das ganze Leben einschließt. Dieser Glaube brachte unmittelbar eine lebensfähige und dynamische Gruppe von Menschen in Einsatz, die unabhängig und separat von der Jāhiliyya wurden und die sie sogleich ablehnten und herausforderten; er kam nie als eine abstrakte Theorie, ohne praktische Existenz. Und in der Zukunft kann sie nur auf diese Weise hervorgebracht werden. Es gibt keinen anderen Weg für die Wiederbelebung des Islām im Schatten der Jāhiliyya, in welcher Zeit oder in welchem Land es auch immer in Erscheinung treten mag, außer seinem natürlichen Charakter zu folgen und ihn in eine Bewegung und ein geschlossenes System zu entwickeln.

Wenn der Islām nach der Weisung, die oben beschrieben wurde, eine muslimische Gemeinschaft auf dieser Basis gründet, und sie in eine aktive Gruppe formt und diesen Glauben zu der einzigen Basis für die Beziehungen der Individuen in dieser Gruppe macht, ist sein letztes Ziel, die wahre Natur des Menschen zu erwecken und zu entwickeln, sie machtvoll und stark zu machen und sie zum dominantesten Faktor unter all den Aspekten im menschlichen Dasein zu entwickeln. Er versucht, diese Absicht durch seine Lehren, seine Regeln, seine Gesetze und Gebote auszuführen.

Einige menschliche Eigenschaften sind gemein mit denen von Tieren und anderen Lebewesen, und sogar mit Eigenschaften anorganischer Materie. Dies hat die Vertreter in der irreführenden Forschung so geprägt, dass sie die Menschen für nichts anderes als Tiere hielten oder sogar nicht mehr als anorganische Materie! Aber trotz der Charakteristika, die Menschen mit Tieren und anorganischer Materie teilen, besitzt der Mensch bestimmte andere Charakteristika, welche ihn unterscheiden und zu einem einzigartigen Geschöpf machen.

Sogar die modernen wissenschaftlichen Forscher<sup>24</sup> waren gezwungen, dies einzugestehen, auch dann, wenn ihr Eingeständnis weder aufrichtig, noch eindeutig war.

In dieser Hinsicht erwies der reine Lebensweg des Islām einen Dienst, indem er konkrete und wertvolle Resultate erzielte. Der Islām gründet die islāmische Gesellschaft allein auf den Band des Glaubens, statt auf schwache Bindungen von Rasse und Farbe, Sprache und Land, regionale und nationale Interessen. Anstelle der Betonung solcher Charakterzüge, die beide – Mensch und Tier – gemeinsam haben, förderte er des Menschen humane Qualitäten, hegte sie und machte sie zum dominanten Faktor. Durch die konkreten und brillanten Resultate dieser Einstellung wurde die islāmische Gesellschaft eine offene und alles einschließende Gemeinschaft, in der Menschen verschiedener Rassen, Nationen, Sprachen und Farben Mitglieder waren und keine Spur dieser animalischen Charakterzüge übrig blieb. Die Eindrücke höherer Talente und verschiedener Fähigkeiten aller Rassen der Menschheit flossen in diesen riesigen Ozean und mischten sich in ihm. Ihre Vermischung führte in einer sehr kleinen Zeitspanne zu einer hohen Ebene der Zivilisation, überwältigte die ganze Welt und kombinierte die Essenzen aller menschlichen Fähigkeiten, Ideen und Weisheiten dieser Zeit, trotz der Tatsache, dass in diesen Zeiten Reisen schwierig und die Mittel der Kommunikation sehr beschränkt waren.

In dieser großartigen islāmischen Gesellschaft waren Araber, Perser, Syrer, Ägypter, Marokkaner, Türken, Chinesen, Inder, Römer, Griechen, Indonesier zusammengetreten – kurzum: Menschen aller Rassen und aller Nationen. Ihre verschiedenen Eigenschaften waren vereint, und mit gegenseitiger Kooperation, Harmonie und Einheit nahmen sie an der Konstruktion der islāmischen Gemeinschaft und Kultur teil. Diese wunderbare Zivilisation war keine "arabische Zivilisation", nicht einmal für einen einzigen Tag; es war eine rein "islāmische Zivilisation". Es war niemals eine Nationalität, aber immer eine Gemeinschaft des Glaubens.

---

<sup>24</sup> Zu ihnen gehörte Julian Huxley, der als führend unter den modernen Darwinisten gilt.

Auf diese Weise kamen alle auf einer gleichen Grundlage zusammen in eine Beziehung der Liebe, mit ihrem Denken auf ein einziges Ziel gesetzt; dadurch nutzten sie ihre besten Fähigkeiten, entwickelten die Qualitäten ihrer Rasse vollständig aus und brachten die Essenz ihrer persönlichen, nationalen und historischen Erfahrungen für die Entwicklung dieser einen Gemeinschaft mit, zu der sie - alle auf der gleichen Grundlage - gehörten, und in der ihr gemeinsamer Band ihre Beziehung zu ihrem Erhalter war. In dieser Gemeinschaft entwickelte sich ihre Menschlichkeit ohne jegliches Hindernis. Dies sind Charakteristika, die nie von einer anderen Gruppe von Menschen in der ganzen Geschichte der Menschheit erreicht worden sind!

Als die hervorragendste und wohl bekannteste Gesellschaft im Altertum wird das Römische Reich angesehen. Menschen verschiedener Rassen, Sprachen und Veranlagungen kamen in dieser Gesellschaft zusammen, aber all das war weder auf eine menschliche Beziehung gegründet, noch war irgendein großartiger Glaube der einende Faktor unter ihnen; vielmehr war ihre Gesellschaft - das ganze Reich hindurch - nach einem Klassensystem geordnet, der Klasse der "Adligen" und der Klasse der "Sklaven". Außerdem hatte die römische Rasse im Allgemeinen die Führerschaft, und die anderen Rassen wurden als ihre Untertanen angesehen. Daher konnte diese Gesellschaft nicht diese Höhe erreichen, die von der islāmischen Gesellschaft erreicht wurde und sie konnte nicht den Segen bringen, der von der islāmischen Gesellschaft gebracht wurde.

Verschiedene berühmte Gesellschaften sind auch in modernen Zeiten in Erscheinung getreten. Man denke beispielsweise an das britische Weltreich. Es ist wie die römische Gesellschaft, von welcher es ein Erbe ist. Es ist auf nationale Gier gegründet, in der die britische Nation die Führerschaft inne hat und die Kolonien ausbeutet, die von dem Reich annektiert wurden. Dasselbe trifft bei den anderen europäischen Reichen zu. Das spanische und das portugiesische Reich in ihren Zeiten, sowie das französische Reich; sie sind alle gleich in Bezug auf die Unterdrückung und Ausbeutung. Der Kommunismus wollte auch durch das Niederreißen der Mauern der Rasse und Farbe, Nation und geographischer Region eine neue Art von Gesellschaft errichten; doch ist er nicht auf eine menschliche Beziehung gegründet,

sondern auf ein Klassensystem. Daher ist die kommunistische Gesellschaft wie die römische Gesellschaft nur mit einer Umkehrung der Gewichte; deren Adlige hatten einen besonderen Rang, während hier das Proletariat einen besonderen Rang hatte. Die zugrunde liegende Emotion, die die Menschen hier bewegen, ist der Hass und Neid der einen Klasse gegenüber der anderen. Solch eine selbststüchtige und rachsüchtige Gesellschaft kann nichts als entwürdigende Gefühle ihrer Individuen wecken. Die ganze Grundlage von ihr ist abgelegt in erregende animalische Eigenschaften und in deren Entwicklung und Verstärkung. Folglich sind die grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse aus ihrer Sicht diejenigen, die mit den Tieren gemein sind: "Nahrung, Unterkunft und Sexualität". Von ihrem Standpunkt aus betrachtet, ist die gesamte menschliche Geschichte nichts als ein Kampf um Nahrung!

Der Islām ist der einzige göttliche Lebensweg, der die edelsten menschlichen Eigenschaften hervorbringt, sie für die Konstruktion einer menschlichen Gesellschaft entwickelt und nutzt. Der Islām verblieb bis zum heutigen Tag in dieser Hinsicht einzigartig. Diejenigen, die von diesem System abweichen und ein anderes System wollen, ob es auf Nationalismus, Farbe und Rasse, Klassenkampf oder ähnlichen verkommenen Theorien gegründet ist, sind wahrlich Feinde der Menschlichkeit! Sie wollen nicht, dass der Mensch die vortrefflichen Eigenschaften entwickelt, die ihm von seinem Schöpfer gegeben worden sind, noch wünschen sie, eine menschliche Gesellschaft zu sehen, die von dieser harmonischen Mischung von all den Fähigkeiten, Erfahrungen und Charakteristika, die unter den verschiedenen Rassen der Menschheit entwickelt worden sind, Nutzen zieht. Allāh, der Allerhöchste sagt über solche Menschen im Qurʾān:

قُلْ هَلْ نُنَبِّئُكُمْ بِالْأَخْسَرِينَ أَعْمَالًا الَّذِينَ ضَلَّ سَعْيُهُمْ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَهُمْ يَحْسَبُونَ أَنَّهُمْ يُحْسِنُونَ صُنْعًا أُولَئِكَ الَّذِينَ كَفَرُوا بِآيَاتِ رَبِّهِمْ وَلِقَائِهِ فَحَبِطَتْ أَعْمَالُهُمْ فَلَا تُقِيمُ لَهُمْ يَوْمَ الْقِيَامَةِ وَزْنًا ذَلِكَ جَزَاؤُهُمْ جَهَنَّمُ بِمَا كَفَرُوا وَاتَّخَذُوا آيَاتِي وَرُسُلِي هُزُوًا

*Sprich: "Sollen Wir euch die nennen, die bezüglich ihrer Werke die größten Verlierer sind? Das sind die, deren Eifer im irdischen Leben in die Irre ging, während sie meinen, sie täten gar etwas Gutes." Das sind jene, die die Zeichen ihres Herrn und die Begegnung mit Ihm*

*leugnen. Darum sind ihre Werke nichtig, und am Tage der Auferstehung werden Wir ihnen kein Gewicht beimessen. Dies ist ihr Lohn – Jahannam, weil sie ungläubig waren und mit Meinen Zeichen und mit Meinen Gesandten Spott trieben.*<sup>25</sup> Allāh, der Allmächtige spricht die Wahrheit.

---

<sup>25</sup> al-Kahf:103-106 - Unser Prophet (*‘alayhi šalātu wa-salām*) wird damit aufgefordert, diese Mitteilung den Ungläubigen vorzutragen, dass ihr Verlust im Jenseits viel größer sein wird als ihre diesseitigen Handlungen. Sie werden am Tag des Jüngsten Gerichts ohne Wert und ohne Gewicht sein. Auch wenn an jenem Tag alle ihre guten Handlungen mit der Aussage des Qur‘ān im Vers 99:7 übereinstimmen würden, so bedeuten diese Worte, dass alles, was sie tun, von ihrem Unglauben weit übertroffen wird.



## DER JIHĀD FÜR DIE SACHE ALLĀHS

Der Großgelehrte Ibn al-Qayyim hat in seinem Buch "Zād Al-Ma'ād" ein Kapitel über die Behandlung der Ungläubigen und der Heuchler durch den Propheten ('alayhi śalātu wa-śalām) vom Anbeginn seines Prophetentums bis zu seinem Tod geschrieben. In diesem Kapitel hat er die Natur des islāmischen Jihād<sup>26</sup> wie folgt zusammengefasst:

Die erste Offenbarung von Allāh, die zum Propheten kam, waren die ersten fünf Verse der Sūra al-'Alaq, welche lauten:

﴿اقْرَأْ بِاسْمِ رَبِّكَ الَّذِي خَلَقَ خَلَقَ الْإِنْسَانَ مِنْ عَلَقٍ اقْرَأْ وَرَبُّكَ الْأَكْرَمُ الَّذِي عَلَّمَ بِالْقَلَمِ عَلَّمَ الْإِنْسَانَ مَا لَمْ يَعْلَمْ﴾

*Lies im Namen deines Herrn, Der erschuf. Er erschuf den Menschen aus einem Blutklumpen. Lies; denn dein Herr ist Allgütig, Der mit dem Schreibrohr lehrt, lehrt den Menschen, was er nicht wusste.*<sup>27</sup>

Dies war der Beginn seines Prophetentums. Allāh (ta'ālā) befahl Muhammad, dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, dies in seinem Herzen zu rezitieren. Das Gebot, zu predigen war noch nicht gekommen.

Dann offenbarte Allāh im Qur'ān:

﴿يَا أَيُّهَا الْمُدَّثِّرُ قُمْ فَأَنْذِرْ وَرَبُّكَ فَكَبِيرٌ﴾

<sup>26</sup> Wörtlich: "Bemühung". Dieses arabische Wort bezeichnet jegliche Form von Aktivität, entweder persönlich oder gemeinschaftlich, von Muslimen im Versuch, sich für die Sache Allāhs und für den Islām zu bemühen.

<sup>27</sup> Dieser Befehl erging in den letzten zehn Tagen des Monats Ramadān (Juli 610 n.Chr.) - 13 Jahre vor der Auswanderung (hijra) des Propheten ('alayhi śalātu wa-śalām) von Makka nach al-Madīna. Der Imperativ "lies" ist an Muhammad gerichtet, der nicht lesen und schreiben konnte. Es handelt sich hier also um das erste Wunder des Qur'ān, dass die Aufnahme eines Textes durch das Herz erfolgt. Es handelt sich um die ersten Worte der Offenbarung, die sich harmonisch an 1:1 schließen, die viel später offenbart und als erste Sūra des Qur'ān-Einbands angeordnet ist. Mit dem einfachen Schreibgerät, das jedem erschwinglich ist, vermittelt Allāh (ta'ālā) dem Menschen enormes Wissen, das nach Islāmischer Lehre in zwei Wissensarten geteilt werden kann: Das göttliche Wissen, das Allāh (ta'ālā) aus der Offenbarung und der Eingebung schenkt, und das erworbene Wissen, das man in der Schule oder von irgendwo herholt.

*Oh du Bedeckter! Erhebe dich und warne und verherrliche deinen Herrn.*<sup>28</sup>

Daher war die Offenbarung von "Lies" seine Berufung zum Propheten, während "Oh du Bedeckter!" seine Berufung zum Gesandten war. Später befahl Allāh (*ta'ālā*) dem Propheten Muḥammad, seine nahen Verwandten zu warnen, dann seine Leute, dann die Araber, die um ihn herum waren, dann alle aus Arabien, und schließlich die ganze Welt. Daher rief er dreizehn Jahre lang nach dem Beginn seiner Gesandtschaft die Menschen zu Allāh, ohne Kampf oder Kopfsteuer<sup>29</sup>, und ihm wurde befohlen, sich zurückzuhalten und Geduld und Nachsicht zu üben. Dann wurde ihm befohlen auszuwandern und später wurde die Erlaubnis zum Kampf gegeben. Dann wurde ihm befohlen, jene zu bekämpfen, die ihn bekämpften, und sich von denen zurückzuhalten, die nicht mit ihm Krieg führten. Später wurde ihm befohlen die Mushrikūn zu bekämpfen, bis Allāhs Religion vollständig errichtet war. Nachdem der Befehl zum Jihād kam, wurden die Ungläubigen in drei Kategorien geteilt: Diejenigen, mit denen Frieden bestand; die Menschen, mit denen die Muslime im Krieg standen; und als dritte, die Dhimmī<sup>30</sup>. Es wurde ihm befohlen, dass - so lange die Ungläubigen, mit denen ein Friedensvertrag bestand und sie ihre Pflichten einhielten - er die Verpflichtungen des Vertrages erfüllen soll; aber wenn sie den Vertrag brechen, so soll gewartet werden, bis sie zugeben, dass sie den Vertrag gekündigt haben. Hier soll noch kein Krieg erklärt werden. Wenn sie beharrlich an der Kündigung des Vertrages festhielten, sollte er gegen sie kämpfen. Als die neunte Sūra offenbart wurde, wurden die Einzelheiten der Behandlung dieser drei Arten von Ungläubigen beschrieben. Es wurde auch erklärt, dass

---

<sup>28</sup> al-Mudathir:1-3

<sup>29</sup> Jizya: Eine Art Schutz-Steuer, die von nichtmuslimischen, kampffähigen Männern in den eroberten Gebieten erhoben wird, damit sie den Kriegsdienst nicht leisten brauchen.

<sup>30</sup> Ahl adh-Dhimma; terminus technicus für: "Leute des Buches" bzw. "Leute der Schrift" und des "... Vertrags", d.h. der "... Verantwortung". Dhimmī weist auf die nichtmuslimischen Menschen von offenbarten Religionen hin, die in einem muslimischen Staat wohnen und für deren Schutz und Rechte die muslimische Regierung verantwortlich ist.

Krieg gegen solche unter den "Leuten des Buches"<sup>31</sup> deklariert werden sollte, die offen Feindschaft erklärten, bis sie zustimmten, die Kopfsteuer zu zahlen oder den Īslām anzunehmen. Hinsichtlich der Mushrikūn<sup>32</sup> und der Heuchler wurde in dieser Sūra befohlen, dass Jihād gegen sie erklärt werden sollte und dass sie streng behandelt werden sollten. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, setzte den Jihād gegen die Mushrikūn durch Kämpfen und bei den Heuchlern durch Predigten und Wortwechsel fort. In derselben Sūra wurde auch befohlen, dass die Verträge mit den Mushrikūn zum Ende der Laufzeit gekündigt werden sollten. In dieser Hinsicht waren die Menschen, mit denen Verträge bestanden, in drei Kategorien geteilt:

1. Diejenigen, die den Vertrag brachen und seine Bedingungen nicht erfüllt hatten; dem Propheten wurde angeordnet, gegen diese zu kämpfen; er kämpfte gegen sie und war siegreich.
2. Diejenigen, mit denen der Vertrag für eine festgesetzte Laufzeit gemacht wurde; diese haben den Vertrag weder gebrochen, noch haben sie jemandem gegen den Propheten Muhammad, geholfen. Bezüglich dieser Kategorie hat Allāh angeordnet, diese Verträge bis zu ihrer vollen Laufzeit zu erfüllen.
3. Diejenigen, mit denen kein Vertrag bestand, die aber auch nicht ihrerseits gegen den Propheten (*'alayhi šalātu wa-salām*) kämpften, oder solche, mit denen ein Vertrag auf unbestimmte Zeit ausgemacht wurde. Diese betreffend wurde befohlen, dass ihnen vier Monate Zeit gegeben werden sollte, nach deren Ablauf sie zum klaren Feind angesehen und gegen sie gekämpft werden sollte.

Die letzteren Menschen nahmen den Īslām an, sogar bevor der Vertrag auslief, und die Nichtmuslime des Staates bezahlten die Kopfsteuer. Daher waren die Ungläubigen nach der Offenbarung der neunten Sūra von drei Arten: Gegner im Krieg, Menschen mit

---

<sup>31</sup> u.a. Juden und Christen. Jene, die an die göttliche Offenbarung glauben, jedoch nicht die wahre Rechtleitung von Allāh befolgen.

<sup>32</sup> Polytheisten; Beigeseller, die neben Allāh andere Götter anbeteten, damit diese als Vermittler wirken würden.

Verträgen und Dhimmī. Die Menschen mit Verträgen wurden schließlich Muslime, so dass nur zwei Arten übrig blieben: Menschen im Krieg und Dhimmī. Die Menschen im Krieg fürchteten ihn stets. Nun waren die Menschen der ganzen Welt in drei Arten eingeteilt: Einmal die Muslime; zweitens solche, mit denen sie Frieden hatten; und drittens, die Gegner, die gegen ihn kämpften. Was die Heuchler betrifft, befahl Allāh Seinem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ihr Auftreten zu akzeptieren und ihre Absichten Allāh zu überlassen und gegen diese durch Wortwechsel und Predigten den Jihād fortzusetzen. Ihm wurde befohlen weder an ihren Begräbnissen teilzunehmen, noch an ihren Gräbern für das Gebet zu stehen, noch sollte er für sie Allāh um Vergebung bitten, da ihre Sache Allāh überlassen war. Das war die Praxis des Propheten Muhammad hinsichtlich seiner Feinde unter den Ungläubigen und Heuchlern.<sup>33</sup> In dieser Schilderung finden wir eine Zusammenfassung der Stufen des islāmischen Jihād in einer exzellenten Art vorgeführt. In dieser Zusammenfassung finden wir alle kennzeichnenden und weit reichenden Eigenschaften der dynamischen Bewegung der wahren Religion; wir sollten tief darüber nachdenken und sie eingehend studieren. Hier jedoch wollen wir uns auf einige exemplarische Bemerkungen beschränken.

Erstens: Die Weisung dieser Religion ist sehr realistisch. Diese Weisung behandelt Menschen wie sie wirklich sind und benutzt Mittel, die den praktischen Bedingungen entsprechen. Seitdem diese Bewegung in Konflikt mit der Jāhiliyya kommt, die über Gedanken und Glauben herrscht und die ein praktisches System des Lebens und eine politische und materielle Autorität hinter sich hat, muss die islāmische Bewegung vergleichbare Mittel erzeugen, um dieser Jāhiliyya gegenüberzutreten. Diese Bewegung benutzt die Methoden des Predigens und Überzeugens für das Reformieren der Gedanken und des Glaubens; sie benutzt physische Macht und Jihād für die Abschaffung der Ordnungen und Autoritäten des Systems der Jāhiliyya, das die Menschen daran hindert, ihre Ideen und Überzeugungen zu verbessern und sie zwingt ihre falschen Wege zu befolgen und sie zur Dienerschaft zu menschlichen Herren anstatt

---

<sup>33</sup> Hier endet das Zitat von Ibn al-Qayyim aus "Zād Al-Ma'ād".



zum Allmächtigen Herrn veranlasst. Diese Bewegung beschränkt sich nicht selbst auf alleiniges Predigen, um der physischen Macht gegenüberzutreten, wie sie auch keinen Zwang ausübt, um die Vorstellungen der Menschen zu ändern. Diese zwei Prinzipien sind gleichermaßen wichtig in der Weisung dieser Religion. Ihre Absicht ist, die Menschen zu befreien, die von der Sklaverei zu anderen Menschen befreit werden wollen, so dass sie Allāh allein dienen können.

Zweitens: Der weitere Aspekt dieser Religion ist, dass sie eine praktische, realistische Bewegung ist, die systematisch fortschreitet und in jedem Stadium - je nach praktischen Bedürfnissen der Situation - für geeignete Mittel sorgt und auch den ersten Schritt der nächsten Phase vorbereitet. Sie steht praktischen Problemen nicht mit abstrakten Theorien gegenüber, noch stellt sie verschiedenen Stadien unveränderliche Mittel gegenüber. Jene, die über den Jihād im Īslām sprechen und Verse aus dem Qurʾān zitieren, ziehen diesen Aspekt nicht in Betracht, noch verstehen sie die Natur der verschiedenen Stadien, durch die diese Bewegung sich entwickelt, oder die Beziehung der Verse, die zu verschiedenen Anlässen in jedem Stadium offenbart wurden. Daher sprechen sie plump, wenn sie über Jihād sprechen und mischen die verschiedenen Phasen durcheinander, verdrehen das ganze Konzept des Jihād und leiten von den Versen des Qurʾān endgültige Prinzipien und Verallgemeinerungen ab, für die es keine Rechtfertigung gibt. Sie machen das deshalb, weil sie jeden Vers des Qurʾān so betrachten, als wäre er das endgültige Prinzip dieser Religion. Diese Gruppe von Denkern, die ein Produkt der traurigen Lage der gegenwärtigen muslimischen Generation ausmachen, hat nichts außer der Etikette des Īslām und hat ihre geistigen und rationalen Waffen geschlagen niedergelegt. Sie sagen: "Der Īslām hat nur einen defensiven Krieg vorgeschrieben" und denken, dass sie etwas Gutes für ihre Religion getan haben, indem sie sie von ihrer Weisung entziehen, die da ist, alle Ungerechtigkeit von der Erde abzuschaffen; die Menschen zu der alleinigen Anbetung und Verehrung an Allāh zu bringen und sie aus der Dienerschaft zu Dienenden heraus in den Dienst zum Herrn zu bringen. Der Īslām zwingt die Menschen nicht, seinen Glauben zu akzeptieren, aber er will für eine freie Umwelt sorgen, in der sie die



Wahl des Glaubens haben. Was er abschaffen will, sind solche repressiven politischen Systeme, unter denen die Menschen an ihrer Freiheit gehindert werden, zu wählen welchen Glauben auch immer sie wollen. Nach dieser Abschaffung gibt der Īslām den Menschen die vollständige Freiheit zu entscheiden, ob sie den Īslām akzeptieren oder nicht.

Drittens: Es ist auch ein weiterer Aspekt dieser Religion, dass die neuen Mittel oder Methoden, die sie während ihrer fortschreitenden Bewegung benutzt, sie nicht von ihren grundlegenden Prinzipien und Zielen entfernt. Vom aller ersten Tag an, ob der Prophet Muhammad, der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, seine nahen Verwandte oder die Banū Quraish oder die Araber oder die ganze Welt ansprach, war sein Ruf ein und derselbe. Er rief sie zur Hingabe zum einen Gott und zur Ablehnung der Herrschaft von Menschen. Bei diesem Prinzip gibt es weder einen Kompromiss, noch irgendeine Flexibilität. Um diese Sache zu erreichen, verläuft er nach einem Plan der einige Stufen hat und jede Stufe hat ihre Mittel, wie wir sie vorher beschrieben sahen.

Viertens: Es gibt noch ein Aspekt, und zwar, dass der Īslām eine gesetzliche Grundlage für die Beziehungen der muslimischen Gemeinschaft zu anderen Gruppen liefert, wie es vom obigen Zitat aus "*Zād Al-Ma'ād*" klar wurde. Diese gesetzliche Formulierung basiert auf dem Prinzip, dass der Īslām (die Hingabe zu Allāh) eine universale Botschaft ist, die die ganze Welt akzeptieren oder mit der sie Frieden schließen sollte. Kein politisches System oder materielle Kraft sollte ein Hindernis in den Weg des Predigens zum Īslām legen. Es sollte jedem Individuum die Freiheit lassen, es zu akzeptieren oder abzulehnen, und wenn jemand ihn akzeptieren möchte, sollte es ihn nicht daran hindern oder ihn bekämpfen. Wenn jemand dies tut, dann ist es die Pflicht der Muslime gegen ihn zu kämpfen, bis er getötet wird oder sich unterwirft. Wenn Schriftsteller mit seelisch besiegt und bedauernswerten Mentalitäten über den Jihād im Īslām schreiben und versuchen, diesen angeblichen "Makel" vom Īslām zu entfernen, dann vermischen sie zwei Dinge: Zunächst, dass der Īslām die Durchsetzung des Glaubens durch Gewalt verbietet, wie es im folgendem Vers klar wird:

لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ

*Es gibt keinen Zwang im Glauben.*<sup>34</sup>, während er andererseits versucht, all solche politischen und materiellen Kräfte auszulöschen, die zwischen den Menschen und dem Islām stehen und einen Menschen zwingen, sich einem anderen zu unterwerfen und die Menschen daran hindern, die Souveränität Allāhs zu akzeptieren.

Diese zwei Prinzipien haben weder eine Beziehung zueinander noch ist dort Raum, um sie zu vermischen. Trotzdem versuchen jene, in einer Verlierer-Psychologie verfangenen Menschen, diese beiden Aspekte zu vermischen und den Jihād darauf zu beschränken, was heutzutage als defensiver Krieg bezeichnet wird. Der islāmische Jihād hat keine Beziehung zum modernen Krieg, weder in seinen Gründen noch in der Weise, in der er geführt wird. Die Gründe für den islāmischen Jihād sollten in der innersten Natur des Islām und in seiner Rolle in der Welt, in seinen hohen Prinzipien, die ihm von Allāh gegeben wurden gesucht werden, für deren Vollzug Allāh den Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu Seinem Gesandten ernannt und ihn zum letzten aller Propheten und Gesandten erklärt hat.

Dieser Religion ist tatsächlich eine universelle Erklärung der Freiheit des Menschen von der Dienerschaft zu anderen Menschen und von der Dienerschaft zu seinen eigenen Begierden, was auch eine Form von menschlicher Dienerschaft darstellt; sie ist eine Erklärung, dass die Souveränität Allāh (*ta'ālā*) allein gehört, und dass Er der Herr aller Welten ist. Sie bedeutet die Ablehnung aller Arten und Formen von Systemen, die auf das Konzept der Souveränität des Menschen basieren; mit anderen Worten, wo der Mensch sich die göttlichen Eigenschaften widerrechtlich angeeignet hat. Jedes System, in dem die letzte Entscheidung auf Menschen zurückgeführt wird, und in dem die Quellen aller Autorität menschlich sind, in dem der Mensch vergöttert wird durch die Bestimmung von anderen außer Allāh als Herren über die Menschen, ist abzulehnen. Diese Erklärung bedeutet, dass die widerrechtlich angeeignete Autorität Allāhs, Ihm

---

<sup>34</sup> al-Baqara:256

zurückgegeben wird und die Usurpatoren hinausgeworfen werden – jene, die sich selbst Gesetze ausdenken, damit andere diesen Folge leisten. Auf diese Weise erheben sie sich in den Status eines Herrn und reduzieren andere auf den Status von Sklaven. Kurz gesagt: Die Autorität und Souveränität von Allāh zu proklamieren bedeutet, alle menschlichen Herrschaften zu beseitigen und das Gesetz des Erhalters des Universums über die ganze Erde bekannt zu geben. Im Qurʾān heißt es:

﴿وَهُوَ الَّذِي فِي السَّمَاءِ إِلَهُ وَفِي الْأَرْضِ إِلَهُ وَهُوَ الْحَكِيمُ الْعَلِيمُ﴾

*Und Er ist der Gott im Himmel und der Gott auf Erden, und Er ist der Allweise, der Allwissende.*<sup>35</sup> Ferner:

﴿الْحُكْمُ لِلَّهِ آمَرَ لَا تَعْبُدُوا إِلَّا إِيَّاهُ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ﴾

*Die Entscheidung liegt einzig bei Allāh. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.*<sup>36</sup> Auch:

﴿قُلْ يَا أَهْلَ الْكِتَابِ تَعَالَوْا إِلَى كَلِمَةٍ سَوَاءٍ بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ أَلَّا نَعْبُدَ إِلَّا اللَّهَ وَلَا نُشْرِكَ بِهِ شَيْئًا

وَلَا يَتَّخِذَ بَعْضُنَا بَعْضًا أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ فَإِنْ تَوَلَّوْا فَقُولُوا اشْهَدُوا بِأَنَّا مُسْلِمُونَ﴾

*Sprich: "Oh Volk der Schrift, kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich Allāh allein dienen und nichts neben Ihn stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen außer Allāh." Und wenn sie sich abwenden, so spricht: "Bezeugt, dass wir (Ihn) ergeben sind."*<sup>37</sup> Der Weg, Allāhs Herrschaft auf Erden zu errichten, ist nicht, dass einigen geweihten

<sup>35</sup> az-Zukhrūf:84

<sup>36</sup> Yūsuf:40

<sup>37</sup> ʿĀli-ʿImrān:64 - Der Prophet (*ʿalayhi šalātu wa-salām*) fügte diesen Vers dem Inhalt seines Schreibens an, das er an Heraklios den Herrscher des römischen Reiches entsandte, das lautete: "Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! Dieses Schreiben ist von Muhammad, dem Gesandten Allāhs, an Heraklios, Herrscher des römischen Reiches! Friede sei auf demjenigen, der der Rechtleitung folgt. Sodann: Ich rufe dich auf, den Weg des Islām zu befolgen. Werde Muslim, so rettst du dich, und wenn du Muslim geworden bist, so wird Allāh deinen Lohn verdoppeln. Wendest du dich aber davon ab, so trägst du die Sünde doppelt, sowohl wegen deiner Führerschaft als auch wegen deiner Untergebenen." Es folgten dann im Schreiben die Worte aus diesem Qurʾān-Vers.

Menschen - wie z.B. die Priester - die Autorität gegeben wird zu herrschen, wie es der Fall mit der Herrschaft der Kirche war, noch dass einige Sprecher von Allāh Herrscher werden, wie es der Fall in einer "Theokratie" ist, Allāhs Herrschaft zu errichten bedeutet, dass Seine Gesetze durchgeführt werden, und dass die letzte Entscheidung in allen Angelegenheiten nach diesen Gesetzen gefällt werden.

Die Errichtung der Herrschaft Allāhs auf Erden, die Abschaffung der Herrschaft des Menschen, die Wegnahme der Souveränität der Usurpatoren, um sie zu Allāh zurückkehren zu lassen, und dass Herbeiführen der Geltendmachung des göttlichen Gesetzes (sharī'a) und die Abschaffung der von Menschen gemachten Gesetze, kann nicht durch alleiniges Predigen erreicht werden. Diejenigen, die sich die Autorität Allāhs widerrechtlich angeeignet haben und Allāhs Geschöpfe unterdrücken, geben ihre Macht nicht nur aufgrund von Predigten ab; wenn es so gewesen wäre, wäre die Aufgabe der Errichtung von Allāhs Religion für Seine Propheten sehr leicht gewesen! Dies ist gegensätzlich zur Evidenz der Historie der Propheten und der Geschichte des Kampfes der wahren Religion, die sich über Generationen erstreckt.

Diese allgemeine Erklärung der Freiheit des Menschen auf Erden von jeglicher Autorität, außer der von Allāh und die Erklärung, dass die Souveränität allein Allāhs ist, und dass Er der Herr des Universums ist, ist nicht nur eine theoretische, philosophische und passive Proklamation. Es ist eine eindeutige, praktische und dynamische Botschaft mit dem Blick auf das Herbeiführen der Umsetzung der Sharī'a Allāhs und die tatsächliche Befreiung der Menschen von ihrer Dienerschaft zu anderen Menschen, um sie in den Dienst zu Allāh zu bringen, zu dem Einen, Der keine Teilhaber hat. Dies kann nicht erreicht werden, ohne zwei Dinge zu gebrauchen: "das Predigen" und "die Bewegung". Dies ist so, weil angemessene Mittel gebraucht werden, um jeder beliebigen Situation zu begegnen.

Weil diese Religion die Freiheit des Menschen auf Erden von jeglicher Autorität - außer Allāhs - proklamiert, ist sie in jedem Zeitalter der menschlichen Geschichte - gestern, heute oder morgen - mit den Hindernissen von Glaubenslehren und Gedankensystemen,



physikalischen Kräften und den Hindernissen der politischen, sozialen, wirtschaftlichen, rassischen Strukturen wie den Hindernissen von Klassensystemen, konfrontiert. Außerdem wurden verfälschte Überzeugungen und Aberglauben mit dieser Religion vermischt, liefen Seite an Seite mit ihr und schlugen Wurzeln in die Herzen der Menschen.

Während durch "das Predigen" Überzeugungen und Gedanken konfrontiert werden, werden durch "die Bewegung" materielle Hindernisse angegangen. An vorderster Stelle unter ihnen steht die politische Macht, die auf einem komplexen, doch zusammenhängenden ideologischen, rassischen, klassischen, sozialen und wirtschaftlichen Träger ruht. Somit konfrontieren diese beiden - das Predigen und die Bewegung - vereint, "die menschliche Situation" mit all den dafür notwendigen Methoden. Für das Erreichen der Freiheit der ganzen Menschheit auf Erden ist es notwendig, dass diese beiden Methoden Seite an Seite arbeiten. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, der nicht zu oft betont werden kann.

Diese Religion ist nicht lediglich die Deklaration der Freiheit der Araber, noch ist ihre Botschaft auf die Araber beschränkt. Sie richtet sich an die ganze Menschheit und ihr Arbeitsgebiet ist die ganze Welt. Allāh (*ta'ālā*) ist der Erhalter – nicht nur der Erhalter der Araber, noch ist Seine Vorsehung auf jene begrenzt, die an die Religion des Islām glauben. Diese Religion will die ganze Welt zu ihrem Erhalter zurückbringen und sie von der Dienerschaft zu irgendjemand anderem außer Allāh befreien. Aus der Sicht des Islām ist die wirkliche Dienerschaft das Befolgen von Gesetzen, die von niemandem außer Allāh bestimmt worden sind und gerade dies ist die wahre Dienerschaft, die im Islām nur Allāh allein gebührt. Jeder, der jemandem außer Allāh in diesem Sinne dient, ist außerhalb Allāhs Religion, obgleich er Anspruch erheben mag, sich zu dieser Religion zu bekennen. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, erklärte deutlich, dass wir nach der Shari'a gehorchen, anbeten und dienen sollen. Nach diesem Grundsatz werden Juden und Christen, wenn sie Allāh nicht gehorchen, wie diejenigen, die Allāh Teilhaber zur Seite stellen.



At-Tirmidhī berichtet über eine Überlieferung von 'Adī Ibn Hātim, dass er, als die Botschaft des Propheten ihn ('Adī) erreichte, nach Syrien flüchtete (er trat vor der Zeit des Propheten zum Christentum über), aber seine Schwester und andere Menschen seines Stammes wurden zu Kriegsgefangenen. Der Prophet Muhammad ('alayhi śalātu wa-salām) behandelte seine Schwester freundlich und gab ihr einige Geschenke. Sie ging zurück zu ihrem Bruder und lud ihn zum Islām ein und riet ihm, den Propheten Muhammad zu besuchen. 'Adī war damit einverstanden. Die Menschen waren sehr besorgt, ihn in al-Madīna zu sehen. Als er in die Gegenwart des Propheten kam, trug er ein silbernes Kreuz. Der Prophet Muhammad rezitierte gerade den Qur'ān-Vers:

«اتَّخَذُوا أَحْبَارَهُمْ وَرُهَبَانَهُمْ أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ وَالْمَسِيحَ ابْنَ مَرْيَمَ وَمَا أُمِرُوا إِلَّا لِيَعْبُدُوا إِلَهًا وَاحِدًا لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ سُبْحَانَهُ عَمَّا يُشْرِكُونَ»

*Sie<sup>38</sup> haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen neben Allāh; und den Messias, den Sohn der Maria. Und doch war ihnen geboten worden, allein den Einzigen Gott anzubeten. Es ist kein Gott außer Ihm. Gepriesen sei Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen!*<sup>39</sup> 'Adī sagte: "Sie beten ihre Priester nicht an." Allāhs Gesandter erwiderte: "Was immer die Priester und Rabbiner erlaubt nennen, akzeptieren sie als erlaubt, was immer sie als verboten erklären, betrachten sie für verboten, und daher beten sie sie an."

Die Erklärung des oben erwähnten Verses durch den Propheten Muhammad macht klar, dass der Gehorsam zu Gesetzen und Rechten eine Art von Anbetung ist und jeder, der dies tut, wird als außerhalb von dieser Religion betrachtet. Es ist das Nehmen von Menschen als Herren über andere, während diese Religion gekommen ist, um solche Bräuche zu vernichten und es erklärt, dass alle Menschen der Erde frei werden sollten von der Dienerschaft zu jedem anderen außer Allāh.

<sup>38</sup> d.h. Juden und Christen.

<sup>39</sup> at-Tawba:31

Wenn im tatsächlichen Leben der Menschen zu dieser Deklaration der Freiheit Unterschiede gefunden werden, dann wird es die Pflicht des Īslām auf diesem Gebiet – sowohl mit Predigen als auch mit der Bewegung – einzutreten und all die politischen Mächte hart anzugreifen, die die Menschen zwingen, sich vor ihnen zu unterwerfen, und die über sie herrschen, ohne auf die Gebote Allāhs zu achten, und die, die Menschen hindern, die Predigten zu hören und den Glauben, wenn sie es so wünschen, zu akzeptieren. Nach der Vernichtung der tyrannischen Macht, ob in politischer oder rassistischer Hinsicht, oder in der Form der Klassenunterscheidung in derselben Rasse, errichtet der Īslām ein neues, soziales, wirtschaftliches und politisches System, in das der Gedanke der Freiheit der Menschen in der Praxis angewendet wird.

Es ist nicht die Absicht des Īslām, seine Überzeugungen den Menschen aufzuzwingen, aber der Īslām ist nicht bloß ein "Glaube". Wie oben gezeigt wurde, ist der Īslām eine Erklärung der Freiheit der Menschen von der Dienerschaft zu anderen Menschen. Daher strebt er vom Anbeginn, all diese Systeme und Regierungen abzuschaffen, die auf der Herrschaft des Menschen über den Menschen und die Dienerschaft eines Menschen zu einem anderen basieren. Wenn der Īslām die Menschen von diesem politischen Druck befreit, und ihnen seine segensreiche Botschaft vorstellt, ihren Verstand anspricht, gibt es ihnen vollständige Freiheit, seinen Glauben zu akzeptieren oder nicht zu akzeptieren. Jedoch bedeutet diese Freiheit nicht, dass sie ihre Begierden zu ihren Göttern machen können, oder dass sie wählen können, in der Dienerschaft zu anderen Menschen zu verbleiben, um einige Menschen zu Herren anderer zu machen, Welches System auch immer in der Welt errichtet wird, sollte auf der Autorität von Allāh sein, dessen Gesetze allein von Ihm herleitend. Dann ist jedes Individuum frei, unter dem Schutz dieses universalen Systems, jeden Glauben zu übernehmen, den es übernehmen will. Dies ist der einzige Weg, in dem "die Religion" für Allāh allein ist, gereinigt von jedweden falschen Gottheiten. Das Wort "Religion – Dīn" schließt mehr als den Glauben ein: "Dīn" bedeutet eigentlich ein "Weg des Lebens", und im Īslām gründet sich dieser auf den Glauben. Aber in einem islāmischen System ist ebenso Raum für alle andersgläubigen Menschen, die ihren

eigenen Glauben befolgen, während sie den Gesetzen des Landes gehorchen, welche selbst auf der göttlichen Autorität gegründet sind.

Jemand, der diesen besonderen Charakter dieser Religion versteht, wird auch den Platz des Jihād mit dem Schwert verstehen. Er ist ferner der Weg für die Bemühung, durch Predigen und durch die Anwendung der islāmischen Bewegung. Er wird verstehen, dass der Īslām keine "defensive Bewegung" im engeren Sinne ist, die heutzutage fachlich ein "defensiver Krieg" genannt wird. Diese engere Bedeutung ist ihm von jenen zugeschrieben, die unter dem Druck von Detailschilderungen und von den listigen Angriffen der Orientalisten besiegt sind, welche den Gedanken des islāmischen Jihād verdrehen. Er war eine Bewegung, um Tyrannei auszulöschen und die Menschheit in wahre Freiheit zu führen; eine Bewegung, die je nachdem die Mittel zur Hilfe nimmt, die der aktuellen menschlichen Situation entsprechen, die eindeutige Phasen hat und die für jede Phase neue Methoden nutzbar macht.

Wenn wir darauf beharren, den islāmischen Jihād eine defensive Bewegung zu nennen, dann müssen wir die Bedeutung des Wortes "defensiv" ändern und daraus "die Verteidigung des Menschen" gegen alle Elemente, die seine Freiheit einschränken, meinen. Diese Elemente nehmen die Form von Glaubensweisen und Gedankenkonzepten an, genau wie auch die Form von politischen Systemen, die gegründet sein können auf wirtschaftlichen, rassischen Unterschieden oder auf Unterschieden, die aus Gesellschaftsklassensystemen herrühren. Zur Anfangszeit des Īslām war die Welt voll von solchen Systemen und gegenwärtig liefert die Jāhiliyya auch mehrere Varianten solcher Systeme.

Wenn wir diese weitere Bedeutung des Wortes "defensiv" nehmen, verstehen wir den wahren Charakter des Īslām, und dass er eine universale Proklamation der Freiheit des Menschen von der Dienerschaft zu anderen Menschen ist. Er ist ferner die Errichtung der Souveränität von Allāh und Seine Herrschaft über die ganze Welt. Dies ist das Ende der Überheblichkeit und Selbstsüchtigkeit des Menschen und die Umsetzung der Herrschaft der göttlichen Sharī'a in den menschlichen Angelegenheiten.

Was Personen betrifft, die versuchen, den Gedanken des islāmischen Jihād zu verteidigen, indem sie ihn im engeren Sinne des allgemeinen Gedankens als defensiven Krieg interpretieren und Forschungen betreiben, um nachzuweisen, dass die Kämpfe im islāmischen Jihād alle für die Verteidigung des Heimatlandes des Islām - einige davon halten das Heimatland des Islām nur für die arabische Halbinsel - gegen den Angriff der benachbarten Mächte waren, haben sie kein Verständnis für die Natur des Islām und seines vordergründigsten Zieles. Solch ein Versuch ist nichts als ein Produkt eines Verstandes, der von den gegenwärtig schwierigen Bedingungen und von den Angriffen der verräterischen Orientalisten auf den islāmischen Jihād, besiegt ist und sich in einer Verlierer-Psychologie verfangen hat.

Kann irgendjemand sagen, dass - wenn Ābū Bakr, 'Umar und 'Uthmān überzeugt wären, dass die römischen oder persischen Mächte nicht die arabische Halbinsel angegriffen hätten, sie nicht danach gestrebt hätten, die Botschaft des Islām über die ganze Welt zu verbreiten? Wie könnte die Botschaft des Islām verbreitet werden, wie hätte sie sich solchen materiellen Hindernissen entgegengestellt, wie dem politischen System eines Staates, dem sozioökonomischen System, das auf Rassen und Klassen gegründet ist und hinter all dem, unterstützend für die militärische Macht der Regierungen steht?

Es wäre naiv davon auszugehen, dass ein Ruf sich erhebt, die Menschheit auf der ganzen Welt zu befreien, und dieser dann begrenzt ist auf das Predigen und das Erklären. In der Tat bemüht sich der Islām durch Predigen und Erklären, wenn es Freiheit der Kommunikation gibt und wenn die Menschen frei von all diesen Einflüssen sind, also ein Zustand gemäß dem Qurʾān-Vers:

لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ قَدْ تَبَيَّنَ الرُّشْدُ مِنَ الْغَيِّ

*Es gibt keinen Zwang im Glauben. Der richtige Weg ist nun klar erkennbar geworden gegenüber dem unrichtigen.*<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup> al-Baqara:256 - Dieser Vers besagt, dass der Glaube an den Islām und seine Lebensweise niemandem aufgezwungen wird. Der Islām garantiert, nachdem er den Menschen die Grundsätze der religiösen Vorstellungen darlegt hat, dieses Recht und



Wenn die oben erwähnten Hindernisse und praktischen Schwierigkeiten in seinen Weg gestellt werden, hat er keine Wahl, außer sie mit Gewalt zu entfernen, so dass - wenn es die Herzen und den Verstand der Menschen anspricht - diese frei sind, um ihn unvoreingenommen anzunehmen oder abzulehnen.

Daher ist das Ziel der Botschaft des Islām eine entschiedene Erklärung der Freiheit des Menschen, nicht lediglich auf der philosophischen Ebene, sondern auch unter realen Bedingungen des Lebens; sie muss Jihād anwenden. Es ist unwesentlich, ob das Heimatland des Islām im wahren islāmischen Sinne in einem Zustand des Friedens ist oder ob es von seinen Nachbarn bedroht wird. Wenn der Islām nach Frieden strebt, ist sein Ziel nicht dieser oberflächliche Frieden, der nur erfordert, dass der Teil der Erde, in dem die Anhänger des Islām ansässig sind, sicher bleibt. Der Frieden, den der Islām wünscht, ist, dass die Religion, der Dīn (d.h. das Gesetz der Gesellschaft) gereinigt wird für Allāh, dass der Gehorsam aller Menschen für Allāh allein ist, und dass einige Menschen nicht Herren über andere sein sollen. Nach der Zeit des Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sind nur die letzten Stufen der Bewegung des Jihād zu befolgen; die anfänglichen oder mittleren Stufen sind nicht anwendbar. Sie sind beendet wie Ibn Al-Qayyim erklärt hat.<sup>41</sup>

Allāh (*ta'ālā*) hielt die Muslime in Makka und in der früheren Phase ihrer Auswanderung nach al-Madīna vom Kämpfen zurück und erklärte ihnen:

﴿كُفُّوا أَيْدِيَكُمْ وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ﴾

*Haltet eure Hände zurück, verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakā.*<sup>42</sup> Als nächstes wurde ihnen gestattet zu kämpfen. Darüber sagt der Qurʾān:

---

untersagt seinen Anhängern, ihre Mitmenschen zum Glauben zu zwingen. Er versucht, die Menschen nicht mit materiellen Argumenten zu überzeugen, und schon gar nicht mit Drohungen und Gewalt.

<sup>41</sup> siehe oben - Hier wurde der Text aus dem Original weggelassen, um unnötige Wiederholungen zu vermeiden (Bemerkung des Herausgebers).

<sup>42</sup> an-Nisā':77 - Es geht hier um einige Muslime in Makka, die unter Misshandlung der Makkaner leiden mussten. Deshalb baten sie um Erlaubnis, gegen die



أُذِنَ لِلَّذِينَ يُقَاتِلُونَ بَأْتَهُمْ ظُلُمُوا وَإِنَّ اللَّهَ عَلَىٰ نَصْرِهِمْ لَقَدِيرٌ ۚ الَّذِينَ أُخْرِجُوا مِنْ دِيَارِهِمْ بِغَيْرِ حَقٍّ إِلَّا أَنْ يَقُولُوا رَبُّنَا اللَّهُ وَلَوْلَا دَفْعُ اللَّهِ النَّاسَ بَعْضَهُمْ بِبَعْضٍ لَفُتَّتْ صَوَامِعُ وَيَعٍ وَصَلَوَاتٌ وَمَسَاجِدُ يُذَكَّرُ فِيهَا اسْمُ اللَّهِ كَثِيرًا وَلَيَنْصُرَنَّ اللَّهُ مَنْ يَنْصُرُهُ إِنَّ اللَّهَ لَقَوِيٌّ عَزِيزٌ

Die Erlaubnis, (sich zu verteidigen) ist denen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen Unrecht geschah - und Allāh hat wahrlich die Macht, ihnen zu helfen - jenen, die schuldlos aus ihren Häusern vertrieben wurden, nur weil sie sagten: "Unser Herr ist Allāh." Und wenn Allāh nicht die einen Menschen durch die anderen zurückgehalten hätte, so wären gewiss Klausen, Kirchen, Synagogen und Moscheen, in denen der Name Allāhs desöfteren genannt wird, niedergerissen worden. Und Allāh wird gewiss dem zum Sieg verhelfen, der für Seinen Sieg eintritt. Allāh ist wahrlich Allmächtig, Erhaben.<sup>43</sup>

Noch später kam die nächste Stufe, als den Muslimen befohlen wurde gegen diejenigen zu kämpfen, die sie bekämpfen. Darüber lesen wir im Qurʾān:

وَقَاتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ الَّذِينَ يُقَاتِلُونَكُمْ وَلَا تَعْتَدُوا إِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ الْمُعْتَدِينَ

Und kämpft auf dem Weg Allāhs gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht. Wahrlich, Allāh liebt nicht diejenigen, die übertreten.<sup>44</sup> Und schließlich wurde der Krieg gegen alle Mushrikūn wie folgt im Qurʾān erklärt:

وَقَاتِلُوا الْمُشْرِكِينَ كَافَّةً كَمَا يُقَاتِلُونَكُمْ كَافَّةً وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ مَعَ الْمُتَّقِينَ

Und bekämpft die Götzendiener allesamt, wie sie euch allesamt bekämpfen; und wisst, dass Allāh mit denjenigen ist, die Ihn fürchten<sup>45</sup> Ferner:

---

Ungläubigen zu kämpfen. Ihrer Bitte wurde von Allāh nicht in Makka entsprochen. Als ihnen später der Kampf in al-Madīna angeordnet wurde, haben sie die Menschen gefürchtet.

<sup>43</sup> al-Hajj:39-40 - vgl. dazu die Begründung zur Offenbarung im Tafsīr

<sup>44</sup> al-Baqara:190

<sup>45</sup> at-Tawba:36

﴿قَاتِلُوا الَّذِينَ لَا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَلَا بِالْيَوْمِ الْآخِرِ وَلَا يُحَرِّمُونَ مَا حَرَّمَ اللَّهُ وَرَسُولُهُ وَلَا يَدِينُونَ دِينَ الْحَقِّ مِنَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ حَتَّى يُعْطُوا الْجِزْيَةَ عَنْ يَدٍ وَهُمْ صَاغِرُونَ﴾

*Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allāh und an den Jüngsten Tag glauben, und die das nicht für verboten erklären, was Allāh und Sein Gesandter für verboten erklärt haben, und die nicht dem wahren Glauben folgen - von denen, die die Schrift erhalten haben, bis sie eigenhändig den Tribut in voller Unterwerfung entrichten.*<sup>46</sup> Somit waren - wie Imām Ibn Al-Qayyim erklärt - die Muslime erst daran abgehalten worden zu kämpfen; dann wurde ihnen erlaubt gegen die Angreifer zu kämpfen; und schließlich wurde ihnen befohlen, gegen alle Mushrikūn zu kämpfen.

Mit diesen Versen des Qurʾān und mit vielen Überlieferungen des Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, über die Wichtigkeit und lobenswerte Schönheit des Jihād, und mit der gesamten Geschichte des Islām, in der der Jihād immer eine wichtige Rolle gespielt hat, verwirft das Herz eines jeden Muslims die Erklärung des Jihād, die von den Leuten erfunden ist, deren Geister die Niederlage unter dem Gewicht der negativen Umstände heutzutage und unter den Angriffen auf den islāmischen Jihād von den listvollen Orientalisten akzeptiert haben.

Was für eine Art von Mensch ist derjenige, der - nachdem er den Befehl von Allāh und die Überlieferungen des Propheten (*ʿalayhi ṣalātu wa-salām*) gehört hat und nachdem er über die Ereignisse gelesen hat, die sich während des islāmischen Jihād ereigneten - immer noch denkt, dass es eine vorübergehende Verfügung ist, bezogen auf vergängliche Umstände, und dass es sich nur um die Verteidigung der Grenzen handelt?

In dem Vers (über die Erlaubnis zum Kampf) unterrichtet Allāh die Gläubigen, dass es Allāhs Gesetz ist, dass in dem Leben auf dieser

<sup>46</sup> at-Tawba:29

Welt eine Gruppe von Menschen von einer anderen kontrolliert wird, so dass die Erde von Verdorbenheit gesäubert werden kann.<sup>47</sup>

Demnach ist dieser Kampf keine vorübergehende Phase, sondern ein ewiger Zustand, entsprechend der Tatsache, dass Wahrheit und Unwahrheit auf dieser Erde nicht koexistieren können. Wann immer der Islām sich mit der umfassenden Deklaration erhob, dass Allāhs Herrschaft über die ganze Erde errichtet werden sollte und dass der Mensch von der Dienerschaft zu anderen Menschen befreit werden sollte, haben die Usurpatoren die Autorität Allāhs auf Erden auf das Heftigste angegriffen und nie toleriert. Es wurde dem Islām auferlegt, zurückzuschlagen und alle Menschen auf der Erde von der Gewaltherrschaft dieser Usurpatoren zu befreien. Der ewige Kampf für die Freiheit des Menschen wird fortfahren, bis die Religion allein Allāh gewidmet ist.

Der Befehl, sich vom Kampf während der makkanischen Zeit zu enthalten, war eine vorübergehende Phase in einer langen Reise. Der gleiche Grund war während der frühen Tage der Hijra wirksam, aber nach diesen frühen Stadien war der Grund für den Jihād nicht lediglich die Verteidigung von al-Madīna. Natürlich war ihre Verteidigung notwendig, aber dies war nicht das endgültige Ziel. Das Ziel war die Mittel und das Zentrum dieser Bewegung zu schützen – die Bewegung für die Befreiung der Menschheit und der Zerschlagung der Hindernisse, die die Menschheit davon abhält, diese Freiheit zu erreichen.

Die Gründe für das Unterlassen des Kampfes während der makkanischen Zeit sind einfach zu verstehen. In Makka war das Predigen erlaubt worden. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, war unter dem Schutz der Banū Hāshim und hatte daher die Gelegenheit, seine Botschaft öffentlich zu erklären; er hatte die Freiheit zu Einzelnen zu sprechen, wie zu Gruppen und an ihre Herzen und ihren Verstand zu appellieren. Es gab dort keine organisierte politische Macht, die ihn daran hindern konnte zu predigen und die Menschen hindern konnte zuzuhören. In dieser

---

<sup>47</sup> vgl. oben den Qurʾān-Vers 22:39-40

Phase gab es keine Notwendigkeit der Anwendung von Gewalt. Neben diesem gab es noch andere Gründe, die im Kommentar zum Titel "*Fī Zilāl Al-Qurʾān*" in Erläuterung des Qurʾān-Verses:

﴿أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ قِيلَ لَهُمْ كُفُّوا أَيْدِيَكُمْ وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ﴾

*Hast du nicht jene gesehen, zu denen man sagte: "Haltet eure Hände zurück, verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakā"* ausführlich geschildert wurde. Es kann nützlich sein, Teile dieser Erklärung wiederzugeben. Dort heißt es:

Ein Grund für das Verbot der Nutzung von Stärke während der makkanischen Zeit könnte gewesen sein, dass dies eine Phase der Lehre und Vorbereitung in einer besonderen Umgebung war, für eine besondere Nation und unter besonderen Bedingungen. Unter diesen Umständen war es ein wichtiger Faktor, in der Erziehung und Vorbereitung des einzelnen arabischen Menschen, dass dieser unter der Unterdrückung seiner selbst oder derer, die er liebte, geduldig ist, seinen Stolz besiegt und nicht persönliche Rache oder Rache für einen Liebsten oder zwecks eines Lebens nimmt. Dafür war ebenso die Erziehung nötig, dass sie lernen konnten, ihre Nerven zu bewahren und ihre Selbstbeherrschung nicht bei der ersten Provokation zu verlieren - wie es ihr Temperament zuließ - schon beim ersten Stoß aufgeregt zu werden, sondern vielmehr, dass sie lernen, Würde und Gemütsruhe in ihrem Temperament und in ihren Handlungen zu entwickeln. Sie wurden geschult, der Disziplin einer Gemeinschaft zu folgen, die unter der Leitung eines Anführers ist, und in jeder Angelegenheit den Anführer zu konsultieren und seinen Verfügungen zu gehorchen, auch wenn sie seinen Angewohnheiten und seinem Geschmack nicht entsprechen mögen. Das Ziel war es, Individuen eines hohen Charakters zu entwickeln, die die muslimische Gemeinschaft bilden würden, die den Anweisungen des Anführers folgen würden, und die zivilisiert und fortschrittlich, frei von wilden Verhaltensweisen und Stammesstruktur wären.

Ein anderer Grund dafür kann gewesen sein, dass die Banū Quraish stolz auf ihre Abstammung und Ehre waren, und in solch einer Umwelt nur Überredungskunst am ansprechendsten und am effektivsten sein konnte. In dieser Phase würde das Kämpfen die Entzündung von Bränden der Rache zur Folge haben. Es gab bereits viele Stammeskriege aufgrund von Blutfehden, solche wie die Kriege



von al-Dāhīs, al-Gharā` und al-Basūs, die jahrelang andauerten und Stamm für Stamm vernichtet haben. Wenn Blutfehden in ihren Herzen mit dem Īslām assoziiert würden, dann würde dieser Eindruck nie wieder entfernt, konsequenter Weise würde der Īslām anstelle eines Rufes zur wahren Religion, eine endlose Folge von Stammesfehden sein und seine grundlegenden Lehren würden schon von Anbeginn in Vergessenheit geraten.

Ein anderer Grund könnte gewesen sein, das Säen von Samen der Uneinigkeit und des Blutvergießens in jedem Haushalt zu vermeiden. Zu jener Zeit gab es keine organisierte Regierung, die die Gläubigen gequält und gefoltert hat; die Gläubigen wurden von ihren eigenen Schirmherren verfolgt, gequält und ihnen wurde "eine Lektion gelehrt". Unter diesen Umständen würde die Erlaubnis zum Kampf bedeuten, dass jedes Haus ein Schlachtfeld werden würde. Die Menschen hätten gesagt: "So, das ist Īslām!" In der Tat wurde das über den Īslām auch gesagt, und dies - obwohl das Kämpfen nicht erlaubt war. Während der Saison, wenn die Menschen von Arabien zur die Pilgerfahrt und zum Handel nach Makka kamen, wären die Banū Quraish zu ihnen gegangen und hätten ihnen gesagt: "Muhammad teilt nicht nur seine Nation und seinen Stamm; er trennt auch Söhne von ihren Vätern! Was für eine Art von Sache ist dies, welches die Söhne dazu anstiftet, ihre Väter zu töten, den Sklaven anstiftet, seinen Herren zu töten, in jedem Haus und an jedem Ort?"

Ein anderer Grund könnte gewesen sein, dass Allāh (*ta'ālā*) wusste, dass eine große Mehrheit von denen, die die frühen Muslime quälten und verfolgten eines Tages die treuen Soldaten des Īslām werden würden, sogar große Führer. War nicht 'Umar Ibn al-Khattāb (*radīyy-Allāhu 'anhum*) einer von ihnen?

Ein anderer Grund könnte der traditionelle Sinn der Araber für Ehre gewesen sein. Denn dieses Gefühl führt besonders in einer Stammesstruktur dazu, dass sie - wenn sie einen gequälten und verfolgten sehen, wie er die Folterungen erträgt - handeln müssen, um diesem zu helfen. Gerade wenn solche Folterungen an Menschen durchgeführt wurden, die in ihrem Stamm als geehrte und wertvolle Menschen galten. Mehrere solcher Vorfälle können angeführt werden,



um diese These zu unterstützen. Als Ābū Bakr (*radiyy-Allāhu 'anhū*), der ein ehrenwerter Mann war, Makka verließ, um nach einen anderen Ort auszuwandern, konnte Ibn ad-Daghna es nicht ertragen und hinderte ihn daran, Makka zu verlassen, weil er dies für eine Schande für die Araber hielt; er bat Ābū Bakr seinen eigenen Schutz an. Das beste Beispiel für einen solchen Vorfall ist das Zerreißen des Vertrages, durch den die Banū Hāshim im Tal von Ābū Talīb eingesperrt waren, als die Zeit ihres Hungers und ihrer Entbehrung unvernünftig lang erschien. Diese Ritterlichkeit war eine Eigenheit der Araber, während sie in den alten "Zivilisationen" gewöhnt waren, andere Menschen gedemütigt zu sehen, wo die Leidenden und Verfolgten ausgelacht und verspottet und mit Verachtung behandelt wurden und der Unterdrücker und Tyrann geachtet wurde.

Ein anderer Grund könnte gewesen sein, dass es nur wenige Muslime gab und diese nur in Makka lebten, da die Botschaft des Īslām andere Teile von Arabien noch nicht erreicht hatte oder erst nur als Hörensagen. Andere Stämme hielten es für einen häuslichen Streit der Banū Quraish, sie warteten auf das Ergebnis dieser Auseinandersetzung. Unter diesen Umständen, wenn das Kämpfen erlaubt gewesen wäre, würde diese begrenzte Kriegsführung zur kompletten Vernichtung der Muslime führen; auch wenn sie eine große Zahl ihrer Gegner getötet hätten, wären sie selbst dennoch vollständig vernichtet worden. Götzendienst würde fortgeführt und der Morgen des islāmischen Systems wäre nie zur Dämmerung gelangt. Der Īslām hätte nie seinen Entwicklungshöhepunkt erreicht, wobei seine Offenbarung ein praktischer Weg des Lebens für die gesamte Menschheit sein sollte.

In der frühen Zeit von al-Madīna war das Kämpfen auch verboten. Der Grund dafür war, dass der Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, mit den Juden von al-Madīna und mit den Ungläubigen Arabern in und um al-Madīna herum einen Pakt unterschrieben hatte; eine Handlung, die in dieser Phase notwendig war.

Erstens war hier eine offene Gelegenheit für das Predigen und Überzeugen. Es gab keine politische Macht, die diese Freiheit

einschränken konnte; die ganze Bevölkerung akzeptierte den neuen muslimischen Staat und stimmte der Führerschaft des Propheten in allen politischen Bereichen zu. In diesem Pakt haben sich alle Parteien geeinigt, dass niemand einen Friedensvertrag oder eine Kriegserklärung schließt oder vertragliche Beziehungen mit Außenstehenden aufbaut, ohne die ausdrückliche Erlaubnis des Propheten ('*alayhi ṣalātu wa-salām*). Somit war die tatsächliche Macht in der Hand der muslimischen Führerschaft. Die Türen standen auch dem Predigen des Islām offen und es gab die Glaubensfreiheit.

Zweitens wollte der Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in diesem Stadium mit aller Anstrengung versuchen, allein die Banū Quraish zu bekämpfen, deren unerbittlicher Widerstand ein großes Hindernis zur Ausbreitung des Islām auf andere Stämme war, die auf den endgültigen Ausgang des Kampfes zwischen den beiden Gruppen der Banū Quraish warteten. Deshalb beeilte sich der Prophet, um Erkundungsgruppen in verschiedene Richtungen zu verschicken. Die erste solcher Gruppen wurde von Hamza Ibn 'Abd al-Muttalib befehligt, und sie brach während des Monats Ramaḍān - nur sechs Monate nach der Hijra - auf.

Danach gab es weitere Aufklärungsgruppen, eine während des neunten Monats nach der Hijra; die nächste im dreizehnten Monat; die dritte, sechzehn Monate nach der Hijra, und im siebzehnten Monat sendete er eine Gruppe unter der Führung von 'Abd-Allāh Ibn Jah'sh. Diese Gruppe begegnete einigem Widerstand, so dass dies als die erste kriegerische Handlung in der islāmischen Geschichte betrachtet wird. Sie ereignete sich während des Monats Rajab, der als ein heiliger Monat betrachtet wurde. Die folgenden Qur'ān-Worte weisen daraufhin:

يَسْأَلُونَكَ عَنِ الشَّهْرِ الْحَرَامِ قِتَالٍ فِيهِ قُلْ قِتَالٌ فِيهِ كَبِيرٌ وَصَدُّ عَنْ سَبِيلِ اللَّهِ وَكُفْرٌ بِهِ وَالْمَسْجِدِ  
الْحَرَامِ وَإِخْرَاجُ أَهْلِهِ مِنْهُ أَكْبَرُ عِنْدَ اللَّهِ

*Sie befragen dich über das Kämpfen im heiligen Monat. Sprich: "Das Kämpfen in ihm ist schwerwiegend. Doch das Abbringen vom Weg Allāhs und nicht an Ihn zu glauben und (den Zutritt) zur heiligen Moschee (zu verwehren) und deren Bewohner daraus zu vertreiben, ist*

*schwerwiegender vor Allāh.*<sup>48</sup> Während des Monats Ramaḍān im selben Jahr, fand die Schlacht von Badr statt und in der Sūra al-ʿAnfāl<sup>49</sup> wurde diese Schlacht besprochen. Wenn diese Phase der islāmischen Bewegung von einer richtigen Perspektive aus betrachtet wird, bleibt kein Raum um zu sagen, dass das grundlegende Ziel der islāmischen Bewegung "defensiv" im engeren Sinn war, wie es ihr heutzutage einige Menschen zuschreiben, die besiegt sind durch die Angriffe der heimtückischen Orientalisten!

Jene, die nach Ursachen für eine defensive Natur der Geschichte der Ausbreitung des Islām suchen, sind von den aggressiven Angriffen der Orientalisten erfasst worden, in einer Zeit, in der Muslime weder Größe besitzen, noch Islām haben. Jedoch, bei der Gnade Allāhs, es gibt solche, die fest auf dem Standpunkt stehen, dass der Islām eine universelle Erklärung der Freiheit des Menschen auf Erden von jeglicher Autorität außer der Autorität Allāhs ist, und dass die Religion der Menschen gereinigt und nur für Allāh allein werden soll. Aber diejenigen, die sich verfangen haben in der Verlierer-Psychologie versuchen die kleinsten Einzelheiten des Jihād zu analysieren, anstatt, dass sie sich darum bemühen, den wahren Zweck des Jihād zu verstehen.

Aber die islāmische Bewegung braucht keine Argumente aus irgendeiner Literatur; denn in den klaren Qurʾān-Versen steht alles Notwendige, um den Jihād zu verstehen:

﴿فَلْيُقَاتِلْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ الَّذِينَ يَشْرُونَ الْحَيَاةَ الدُّنْيَا بِالْآخِرَةِ وَمَنْ يُقَاتِلْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ فَيُقْتَلْ أَوْ  
يَغْلِبْ فَسَوْفَ نُؤْتِيهِ أَجْرًا عَظِيمًا وَمَا لَكُمْ لَا تُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَالْمُسْتَضْعَفِينَ مِنَ  
الرِّجَالِ وَالنِّسَاءِ وَالْوِلْدَانِ الَّذِينَ يَقُولُونَ رَبَّنَا أَخْرِجْنَا مِنْ هَذِهِ الْقَرْيَةِ الظَّالِمِ أَهْلُهَا وَاجْعَلْ لَنَا  
مِنْ لَدُنْكَ وَلِيًّا وَاجْعَلْ لَنَا مِنْ لَدُنْكَ نَصِيرًا الَّذِينَ آمَنُوا يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَالَّذِينَ كَفَرُوا  
يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ الطَّاغُوتِ فَقَاتِلُوا أَوْلِيَاءَ الشَّيْطَانِ إِنَّ كَيْدَ الشَّيْطَانِ كَانَ ضَعِيفًا﴾

*Lasst also für Allāhs Sache diejenigen kämpfen, die das irdische Leben um den Preis des jenseitigen Lebens verkaufen. Und wer für Allāhs*

<sup>48</sup> al-Baqara:217

<sup>49</sup> deutsch: Die Beute

Sache kämpft, alsdann getötet wird oder siegt, dem werden Wir einen gewaltigen Lohn geben. Und was ist mit euch, dass ihr nicht für Allāhs Sache kämpft und für die der Schwachen - Männer, Frauen und Kinder, die sagen: "Unser Herr, führe uns heraus aus dieser Stadt, deren Bewohner ungerecht sind, und gib uns von Dir einen Beschützer, und gib uns von Dir einen Helfer."? Die da glauben, kämpfen für Allāhs Sache, und die nicht glauben, kämpfen für die Sache des Tāghūt<sup>50</sup>; darum kämpft gegen die Anhänger Satans! Wahrlich, die List Satans ist schwach.<sup>51</sup> Ferner:

﴿قُلْ لِلَّهِ كُفْرُوا إِن يَنْتَهُوا يُغْفَرْ لَهُمْ مَا قَدْ سَلَفَ وَإِنْ يَعُودُوا فَقَدْ مَضَتْ سُنتُ الْأَوَّلِينَ  
وَقَاتِلُوهُمْ حَتَّى لَا تَكُونَ فِتْنَةٌ وَيَكُونَ الدِّينُ كُلُّهُ لِلَّهِ فَإِنَّ اللَّهَ بِمَا يَعْمَلُونَ بَصِيرٌ﴾ وَإِنْ  
تَوَلَّوْا فَاَعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ مَوْلَاكُمْ نِعْمَ الْمَوْلَى وَنِعْمَ النَّصِيرُ

Sprich zu denen, die ungläubig sind, dass ihnen das Vergangene verziehen wird, wenn sie (von ihrem Unglauben) absehen; kehren sie aber (zum Unglauben) zurück, dann wahrlich, ist das Beispiel der Früheren schon dagewesen. Und kämpft gegen sie, damit keine Verführung mehr stattfinden kann und (kämpft) bis sämtliche Verehrung auf Allāh allein gerichtet ist. Stehen sie jedoch (vom Unglauben) ab, dann, wahrlich, sieht Allāh sehr wohl, was sie tun. Und wenn sie (euch) den Rücken kehren, dann wisst, dass Allāh euer Beschützer ist; welch bester Beschützer und welch bester Helfer ist Er!<sup>52</sup> Auch:

<sup>50</sup> durch Dienerschaft (welcher Form auch immer) zu Göttern erklärten Individuen, Dinge, Statuen, Ansichten, Gedanken, Systeme, Regierungen, Staaten, Herrscher, Gelehrte, Führer, Gerichte, Ideologien etc. als auch des Satans, dem letztendlich die Gefolgschaft durch die Befolgung und Dienerschaft an andere neben oder außer Allāh, zukommt - siehe Artikel: "Erklärung des Wortes Tāghūt" (Anmerkung des Zweitveröffentlichers)

<sup>51</sup> an-Nisā':74-76 - Wer für Allāhs Sache kämpft, der opfert sowohl sein Leben als auch sein Vermögen gegen einen gewaltigen Lohn von Allāh (ta'ālā). Damit hat der Kämpfer weder Niederlage noch Verlust im irdischen Sinne.

<sup>52</sup> Al-Anfāl:38-40 - Die Botschaft des Islām ist gekommen, um die Menschen von der Sklaverei und Vielgötterei zu befreien und dem Allmächtigen Schöpfer allein zu dienen. In diesen beiden Versen liegt ein göttliches Angebot, eine Warnung und ein Ultimatum an die Ungläubigen vor.



﴿قَاتِلُوا الَّذِينَ لَا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَلَا بِالْيَوْمِ الْآخِرِ وَلَا يُحَرِّمُونَ مَا حَرَّمَ اللَّهُ وَرَسُولُهُ وَلَا يَدِينُونَ دِينَ الْحَقِّ مِنَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ حَتَّى يُعْطُوا الْجِزْيَةَ عَنْ يَدٍ وَهُمْ صَاغِرُونَ﴾ وَقَالَتِ الْيَهُودُ عَزِيزُ ابْنِ اللَّهِ وَقَالَتِ النَّصَارَى الْمَسِيحُ ابْنُ اللَّهِ ذَلِكَ قَوْلُهُمْ بِأَفْوَاهِهِمْ يُضَاهِئُونَ قَوْلَ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ قَبْلُ قَاتَلَهُمُ اللَّهُ أَنَّى يُؤْفَكُونَ ﴿اتَّخَذُوا أَحْبَارَهُمْ وَرُهَبَانَهُمْ أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ وَالْمَسِيحَ ابْنَ مَرْيَمَ وَمَا أُمِرُوا إِلَّا لِيَعْبُدُوا إِلَهًا وَاحِدًا لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ سُبْحَانَهُ عَمَّا يُشْرِكُونَ﴾ يُرِيدُونَ أَن يُطْفِئُوا نُورَ اللَّهِ بِأَفْوَاهِهِمْ وَيَأْبَى اللَّهُ إِلَّا أَن يُتِمَّ نُورَهُ وَلَوْ كَرِهَ الْكَافِرُونَ﴾

*Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allāh und an den jüngsten Tag glauben, und die das nicht für verboten erklären, was Allāh und Sein Gesandter für verboten erklärt haben, und die nicht dem wahren Glauben folgen - von denen, die die Schrift erhalten haben, bis sie eigenhändig den Tribut in voller Unterwerfung entrichten. Und die Juden sagen, Esra sei Allāhs Sohn, und die Christen sagen, der Messias sei Allāhs Sohn. Das ist das Wort aus ihrem Mund. Sie ahmen die Rede derer nach, die vordem ungläubig waren. Allāhs Fluch über sie! Wie sind sie (doch) irregeleitet! Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen neben Allāh; und den Messias, den Sohn der Maria. Und doch war ihnen geboten worden, allein den Einzigen Gott anzubeten. Es ist kein Gott außer Ihm. Gepriesen sei Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen! Sie wollten Allāhs Licht mit ihrem Munde auslöschen; jedoch Allāh will nichts anderes, als dass Sein Licht vollendet wird; mag es den Ungläubigen auch zuwider sein.<sup>53</sup> Die Gründe für den Jihād, die in den obigen Versen beschrieben werden, sind folgende: Allāhs Autorität auf der Erde zu errichten; die Angelegenheiten der Menschen nach der von Allāh festgesetzten Leitung zu regeln; alle satanischen Kräfte und satanischen Systeme des Lebens abzuschaffen; die Herrschaft eines Menschen über einen anderen zu beenden, bis alle Menschen nur Diener Allāhs sind und niemand (anderes) die Autorität hat, sie zu seinen Untertanen zu machen oder willkürliche Gesetze für sie zu bestimmen. Diese Gründe genügen für die Ausrufung des Jihād. Jedoch muss man immer im Auge behalten, dass es keinen Zwang in*

<sup>53</sup> at-Tawba:29-32



der Religion gibt. Sobald die Menschen von der Herrschaft der Menschen befreit sind, wird das Recht Allāhs sein. Nur Sein Gesetz kommt in Anwendung, während niemand gezwungen wird, seine Überzeugungen, seinen Glauben zu ändern und den Islām zu akzeptieren.

Der Jihād des Islām sichert die Freiheit für jedermann auf der ganzen Welt dadurch, dass er jeden von der Dienerschaft zu anderen Menschen befreit, so dass jeder Allāh dienen kann, Dem Einzigen und Der keine Teilhaber hat. Dies ist in sich selbst ein ausreichender Grund für den Jihād. Dies sind die einzigen Gründe in den Herzen der muslimischen Kämpfer. Wenn sie gefragt werden würden: "Warum kämpfst du?", würde niemand antworten: "Mein Land ist in Gefahr; Ich kämpfe für seine Verteidigung", oder "Die Perser und die Römer kamen über uns", oder "Wir wollen unsere Vorherrschaft ausdehnen und wollen mehr Beute." Sie würden dasselbe antworten wie Rab'ī Ibn 'Āmir, Hudhaifa Ibn Muhsin und al-Mughīra Ibn Shu'ba dem Persischen General Rustum antworteten, als er sie der Reihe nach, während drei aufeinander folgenden Tagen nach der Schlacht von al-Qādisiyya gefragt hat: "Mit welcher Absicht seid ihr gekommen?" Ihre Antwort war dieselbe; sie lautete:

*"Allāh sandte uns, um jeden, der es wünscht, von der Dienerschaft zu Menschen in die Dienerschaft zu Allāh allein, von der Enge dieser Welt in die Weite des Diesseits und des Jenseits, und von der Tyrannei von Religionen in die Gerechtigkeit des Islām zu bringen. Allāh schickte einen Gesandten für diese Absicht, um Seinen Geschöpfen Seinen Weg zu lehren. Wenn jemand diesen Lebensweg akzeptiert, überlassen wir ihm sein Land und kehren zurück. Wir kämpfen gegen jene, die rebellieren, bis wir Märtyrer geworden sind, oder siegreich werden".*

Dies sind die Gründe, die der tiefsten Natur des Islām innewohnen. Ebenso wie seine Erklärung der universellen Freiheit, sein praktischer Weg des Bekämpfens aktueller menschlicher Zustände mit angemessenen Methoden und die Entwicklung neuer Mittel in verschiedenen Phasen, seiner Botschaft von Anfang an innewohnt und nicht aufgrund von Drohungen von Angriffen gegen islāmische Länder oder gegen die in ihnen wohnenden Muslime. Der Grund für den Jihād existiert in der Natur dieser Botschaft und in den

tatsächlichen Umständen, die er in den Gesellschaften der Menschen auffindet und nicht lediglich in der Notwendigkeit der Verteidigung, die vorübergehend und begrenzt in ihrem Umfang sein kann. Ein Muslim kämpft mit seinem Reichtum und seiner eigenen Person "auf dem Weg Allāhs", um dieser Werte willen, in der kein persönlicher Gewinn, noch Gier ein Motiv für ihn ist.

Bevor ein Muslim in das Schlachtfeld tritt, hat er bereits eine große Schlacht innerhalb seiner selbst gegen den Satan geführt; gegen seine eigenen Begierden und Ambitionen, persönlichen Interessen und Neigungen; gegen die Interessen seiner Familie und seiner Nation; gegen alle Werte, die außerhalb der Werte sind, die der Īslām bringt; gegen jedes Hindernis, das sich in den Weg der Anbetung Allāhs und die Ausführung der göttlichen Autorität auf Erden stellt, und für den Entzug dieser Autorität aus den Händen der Usurpatoren und für die Rückkehr derselben zu Allāh.

Diejenigen, die sagen, dass der islāmische Jihād lediglich für die Verteidigung des "Heimatlandes des Īslām" war, vermindern die Größe des islāmischen Weges für das Leben und betrachten dies für unwichtiger als deren "Heimatland". Das ist nicht der islāmische Standpunkt und ihre Sicht ist eine Schöpfung des modernen Zeitalters und ist dem islāmischen Bewusstsein völlig fremd. Was für das islāmische Bewusstsein annehmbar ist, ist sein Glaube, der Weg des Lebens, den dieser Glaube vorschreibt und die Gesellschaft, die nach diesem Weg des Lebens lebt. Der Boden des Heimatlandes hat an sich keinen Wert oder Gewicht. Von dem islāmischen Standpunkt heraus ist der einzige Wert, den der Boden erreichen kann, der, dass auf ihm die Autorität Allāhs errichtet ist und Seiner Leitung gefolgt wird. Und so wird er eine Festung für den Glauben, ein Ort für die islāmische Lebensweise genannt das "Heimatland des Īslām", ein Zentrum für die Bewegung und für die vollkommene Freiheit des Menschen.

Natürlich, besteht in diesem Fall die Verteidigung des "Heimatlandes des Īslām" die Verteidigung der islāmischen Überzeugungen, des islāmischen Lebensweges und der islāmischen Gemeinschaft. Jedoch ist seine Verteidigung nicht das letzte Ziel der islāmischen Bewegung des Jihād, sondern ein Mittel der Errichtung der göttlichen Autorität

innerhalb dessen, so dass es zur Zentrale für die islāmische Bewegung wird, die dann über die Erde hinweg zur gesamten Menschheit getragen wird, da der Gegenstand dieser Religion die gesamte Menschheit und ihr Handlungsgebiet die ganze Erde ist.

Wie wir vorher beschrieben haben, gibt es viele praktische Hindernisse in der Errichtung der Herrschaft Allāhs auf der Erde, solche wie die Macht des Staates, das soziale System, die Traditionen und im Allgemeinen weitere Faktoren der Umwelt und Umgebung. Der Islām verwendet Gewalt nur an, um diese Hindernisse zu entfernen, so dass keine Wälle zwischen dem Islām und den einzelnen Menschen mehr stehen, und dass er ihre Herzen und ihren Verstand ansprechen kann nachdem sie von diesen materiellen Hindernissen befreit worden sind, und sie dann frei sind zu wählen, zu akzeptieren oder abzulehnen.

Wir sollten nicht von den Angriffen der Orientalisten auf die Ursprünge des Jihād getäuscht oder in Verlegenheit gebracht werden, noch das Selbstvertrauen unter dem Druck der gegenwärtigen Bedingungen und der großen Mächte der Welt in solch einem Ausmaß verlieren, dass wir versuchen, Gründe für den islāmischen Jihād zu finden, die außerhalb der Natur dieser Religion liegen und versuchen zu zeigen, dass er eine Verteidigungsmaßnahme unter vorübergehenden Umständen gewesen sei. Die Notwendigkeit des Jihād bleibt und wird weiterhin bleiben, ob diese Umstände bestehen oder nicht!

Im Nachdenken über historische Ereignisse sollten wir nicht die innewohnenden Aspekte der Natur dieser Religion, ihre Erklärung der universellen Freiheit und ihre praktische Weisung vernachlässigen. Wir sollten dies nicht mit vorübergehenden Bedürfnissen der Verteidigung verwechseln.

Ohne Zweifel muss diese Religion sich selbst gegen Angreifer verteidigen. Ihr innerster Kern, nämlich ihre allgemeine Deklaration der universellen Herrschaft des Schöpfers und die Freiheit des Menschen von der Dienerschaft zu jeglichem anderen außer Allāh; ferner einer aktiven Organisation – einer Bewegung unter einer neuen

Führerschaft, im Unterschied zur existierenden unwissenden Führerschaft. Eine andere klare und beständige Gesellschaft, die auf der göttlichen Autorität und der Hingabe zu dem Einen Gott gegründet ist, ist ein ausreichender Grund für die umliegenden Gegner, die in der einen oder anderen Form auf menschlicher Autorität basiert, sich gegen diese Religion für ihre eigene Erhaltung und für die Unterdrückung der Muslime zu erheben. Es ist klar, dass die neuorganisierte islāmische Gemeinschaft sich unter diesen Umständen ihre Verteidigung vorbereiten muss. Diese Bedingungen ereignen sich unvermeidlich und kommen gleichzeitig mit dem Auftreten des Islām in einer Gesellschaft ins Dasein. Die Frage, ob der Islām solch eine Situation mag oder nicht mag, ist nichtig, denn der Kampf ist dem Islām aufgebürdet. Dies ist ein natürlicher Kampf zwischen zwei Systemen, die nicht für lange Zeit koexistieren können. Dies ist eine Tatsache, die nicht geleugnet werden kann und daher hat der Islām keine Wahl, außer sich gegen die Angriffe zu verteidigen.

Aber es gibt noch ein anderes Faktum, das noch wichtiger ist, als diese Tatsache. Es liegt in der innersten Natur des Islām, die Initiative zu ergreifen, die Menschheit auf der ganzen Welt aus dem Dienst zu einem anderen außer Allāh zu befreien; und daher kann er nicht beschränkt werden auf irgendwelche geografischen oder rassischen Grenzen, denn dadurch würde er die ganze Menschheit auf der Erde in Übel, in Chaos und in der Dienerschaft zu anderen Herren außer Allāh zurücklassen.

Es kann passieren, dass die Feinde des Islām es als zweckdienlich halten, keine Aktionen gegen den Islām zu starten, wenn der Islām sie in ihren geografischen Grenzen die Herrschaft von einigen Menschen über andere fortführen lässt und seine Botschaft und seine Erklärung der universellen Freiheit nicht in ihr Herrschaftsgebietes ausdehnt. Aber der Islām kann diesem nicht zustimmen, ohne dass sie sich seiner Autorität unterwerfen und die Kopfsteuer bezahlen, die eine Garantie sein wird, dass sie ihre Türen für die Verkündung des Islām geöffnet haben und kein Hindernis in seinen Weg durch die Macht des Staates stellen werden.



Dies ist der Charakter dieser Religion und dies ist seine Funktion, nämlich eine öffentliche Erklärung der Herrschaft Allāhs und der Freiheit des Menschen von der Dienerschaft zu einem anderen als Allāh, für alle Menschen.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen diesem Verständnis des Islām und dem Anderen, das ihn für beschränkt auf geografische und rassische Begrenzungen hält und keine Handlungen ergreift, außer der Furcht vor Angriffen. In dem letzteren Fall ist all seine innewohnende dynamische Kraft verloren und dieses Verständnis ist weniger als nur unvollständig.

Um die Dynamik des Islām mit Klarheit und Tiefe zu verstehen, ist es notwendig, sich zu vergegenwärtigen, dass der Islām ein Lebensweg für den Menschen ist, der von Allāh vorgeschrieben ist. Er ist kein System, das von Menschen geschaffen ist, noch ist er eine Ideologie einer Gruppe von Menschen, ebenso wenig ein Weg des Lebens, der einer bestimmten Rasse eigen ist. Wir suchen nicht nach äußeren Gründen für den Jihād, ohne dass wir dabei diese große Wahrheit übersehen und ohne dass wir vergessen, dass die grundlegende Frage hier die Souveränität Allāhs und der Gehorsam Seiner Geschöpfe ist. Es ist unmöglich für eine Person, sich an diese große Wahrheit zu erinnern und dennoch nach anderen Gründen für den islāmischen Jihād zu suchen.

Die wahre Distanz in den Unterschieden zwischen der Auffassung, dass dem Islām der Krieg von der Jāhiliyya durch ihren Angriff auf seine Unabhängigkeit aufgezwungen wurde und seine innerste Natur den Angriff der Jāhiliyya-Gesellschaften unvermeidbar macht, und der Auffassung, dass der Islām in dieser Situation aufgrund seines eigenen Daseins die erste Initiative ergreift und in den Kampf eintritt, zu erkennen, erscheint schwierig und in den ersten Phasen dieser Bewegung gar unmöglich.

An der Kreuzung des Weges sieht die Distanz zwischen diesen zwei Konzepten, da der Islām in jedem Fall in den Kampf eintritt, nicht groß aus. In den letzten Phasen jedoch" nachdem die anfänglichen Schlachten gewonnen sind, entsteht zwischen den zwei Auffassungen eine große Entfernung – eine gewaltige Veränderung im Verständnis



der Absichten und der Bedeutung der islāmischen Botschaft. Und hierin liegt die Gefahr.

Es gibt außerdem einen großen Unterschied darin zu denken, dass der Īslām eine von Allāh bestimmte Lebensart ist oder dass er ein geografisch gebundenes System ist. Nach der ersten Denkweise kommt der Īslām in diese Welt, um Allāhs Gesetze auf Allāhs Erde zu errichten, alle Menschen zu der Anbetung an Allāh einzuladen und um eine konkrete Realität seiner Botschaft in Form einer muslimischen Gemeinschaft zu erzeugen, in der die Individuen frei von der Dienerschaft zu Menschen sind und unter dem Dienst zu Allāh zusammengekommen sind und nur der Shari'a von Allāh folgen. Dieser Īslām hat das Recht, all diese Hindernisse, die ihm im Weg stehen, zu beseitigen so dass er den menschlichen Verstand und seine Intuition ansprechen kann – ohne die Einmischung und ohne den Widerstand von politischen Systemen. Nach dem zweiten Gedanken ist der Īslām lediglich ein nationales System, dass nur das Recht hat, zu Waffen zu greifen wenn sein Heimatland angegriffen wird.

Bei beiden Denkweisen muss der Īslām streben und kämpfen; aber die Absichten und die Folgen sind, auf der begrifflichen Vorstellungsebene genauso wie auf der praktischen Ebene, gänzlich unterschiedlich.

Tatsächlich hat der Īslām das Recht, die Initiative zu ergreifen. Der Īslām ist nicht das Erbe einer bestimmten Rasse oder eines Landes; dies ist Allāhs Religion und sie ist für die ganze Welt. Sie hat das Recht, alle Hindernisse in Form von Institutionen und Traditionen zu zerstören, die die Freiheit des Menschen zur Wahl begrenzen. Sie greift keine Individuen an, noch zwingt sie sie, diese Überzeugungen zu akzeptieren; sie greift Institutionen und Traditionen an, um Menschen von ihren giftigen Einflüssen zu befreien, welche die menschliche Natur entstellten und deren Freiheit beschnitten.

Es ist das Recht des Īslām, die Menschheit von der Dienerschaft zu anderen Menschen zu befreien, so dass sie Allāh allein dienen können, um ihm die praktische Bedeutung seiner Deklaration zu verleihen, dass Allāh der wahre Herr von allem ist und dass alle Menschen unter

Ihm frei sind. Sowohl im islāmischen Gedankensystem als auch in Wirklichkeit kann Allāhs Gesetz auf der Erde nur durch das islāmische System errichtet werden, da es das einzige von Allāh bestimmte System für alle Menschen ist, ob sie Herrscher oder Beherrschte, schwarz oder weiß, arm oder reich, unwissend oder gelehrt sind. Sein Gesetz ist gleich für alle und alle Menschen sind innerhalb dessen in gleichem Maße verantwortlich. In allen anderen Systemen gehorchen Menschen anderen Menschen und folgen den von Menschen gemachten Gesetzen. Doch Gesetzgebung ist eine göttliche Eigenschaft; jede Person, die dieses Recht irgendeiner anderen Person zugesteht, ob dieser jenen für göttlich hält oder nicht, hat ihn als göttlich akzeptiert.

Islām ist nicht nur ein Glaube, so dass es genug ist, ihn nur zu predigen. Der Islām, der ein Lebensweg, eine Lebensweise ist, geht praktische Schritte um eine Bewegung für die Befreiung des Menschen zu organisieren. Andere Gesellschaften geben ihm keine Gelegenheit, seine Anhänger nach seiner eigenen Weisung zu organisieren und daher ist es die Pflicht des Islām alle Systeme dieser Art zu vernichten weil sie Hindernisse auf dem Weg der universellen Freiheit sind. Nur auf diese Art und Weise kann der Weg des Lebens gänzlich Allāh gewidmet werden, nur so kann das Leben für Allāh allein gelebt werden, so dass weder eine menschliche Autorität, noch die Frage der Dienerschaft übrig bleibt, wie es der Fall in allen anderen Systemen ist, die auf dem Dienst und der Dienerschaft des Menschen zu anderen Menschen gegründet sind.

Jene von unseren zeitgenössischen muslimischen Gelehrten, die durch den Druck der gegenwärtigen Bedingungen und von den Angriffen der heimtückischen Orientalisten besiegt wurden, schließen sich diesem Charakteristikum des Islām nicht an. Die Orientalisten malten ein Bild vom Islām, das eine gewalttätige Bewegung darstellt, die ihren Glauben den Menschen durch das Schwert aufzwingt. Diese böswilligen Orientalisten wissen sehr gut, dass dies nicht wahr ist, aber durch diese Methode versuchen sie, die wahren Motive des islāmischen Jihād zu verzerren und zu entstellen. Aber unsere "muslimischen Gelehrten" - diese besiegten Leute - suchen nach Verteidigungsmechanismen und Verteidigungsgründen, mit denen

sie die Anschuldigungen verneinen. Sie sind unwissend über die Natur des Īslām und über seine Aufgabe, und darüber, dass er das Recht hat, die Initiative für die menschliche Freiheit zu ergreifen.

Diese forschenden Gelehrten, mit ihrer besiegten Mentalität, haben den westlichen Gedanken bzw. das westliche Konzept der "Religion" übernommen, der lediglich ein Name für "Glaube" im Herzen ist, der keine Beziehungen zu praktischen Angelegenheiten des Lebens hat. Deshalb stellen sie sich einen religiösen Krieg als einen Krieg vor, der den Menschen einen Glauben in ihre Herzen aufdrängt.

Aber dies ist beim Īslām nicht der Fall, da er der von Allāh für die ganze Menschheit bestimmte Lebensweg ist und dieser Weg die alleinige Herrschaft Allāhs errichtet - das ist Allāhs Souveränität - und da er das praktische Leben in all seinen täglichen Einzelheiten ordnet. Der Jihād im Īslām ist einfach ein Name für das Streben, damit dieses System des Lebens auf der Welt vorherrschend wird. Was den Glauben betrifft, hängt dieser klar von persönlichen Meinungen ab; unter dem Schutz von einem allgemeinen System, aus dem alle Hindernisse für die Freiheit des persönlichen Glaubens entfernt worden sind. Eindeutig ist dies ein völlig anderer Gegenstand und wirft ein vollständig neues Licht auf den islāmischen Jihād.

Folglich, wo immer eine islāmische Gemeinschaft existiert, die ein konkretes Beispiel für das von Allāh bestimmte System des Lebens ist, hat sie ein von Allāh gegebenes Recht, vorwärts zu schreiten und die Kontrolle der politischen Autorität zu übernehmen, so dass sie das göttliche System auf Erden errichten kann, während sie die Glaubensfragen dem individuellen Gewissen überlässt. Als Allāh die Muslime für eine bestimmte Zeit vom Jihād zurückhielt, war es eher eine Frage der Strategie als das des Prinzips; dies war eine Sache, die das Erfordernis der Bewegung war, nicht das des Glaubens. Nur im Lichte dieser Erklärung können wir jene Verse des Qurʾān verstehen, die sich mit den verschiedenen Phasen dieser Bewegung beschäftigten. Wenn wir diese Verse lesen, sollten wir nicht vergessen, dass eine ihrer Bedeutungen sich auf die besonderen Phasen der Entwicklung des Īslām bezieht, während es eine andere allgemeine Bedeutung gibt, die sich auf die unveränderliche und ewige Botschaft

des Islām bezieht. Wir sollten diese beiden Aspekte nicht verwechseln.

Der Islām ist der einzige göttliche Lebensweg, der die edelsten menschlichen Eigenschaften hervorbringt, sie für die Konstruktion einer menschlichen Gesellschaft entwickelt und nutzt.

## "LĀ ILĀHA İLLĀ-ALLĀH" DER LEBENSWEG DES İSLĀM

---

"Lā ilāha illā-Allāh" (kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh) ist der erste Teil des islāmischen Glaubensbekenntnisses – das bedeutet, dass es niemanden gibt, der angebetet, dem gedient werden darf außer Allāh. "Muhammadan rasūl-Allāh" (Muhammad ist der Gesandte Allāhs) ist der zweite Teil, der bedeutet, dass diese Anbetung so ausgeführt werden muss, wie der Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, es gelehrt hat.

Ein Muslim ist der, in dessen Herz diese Erklärung vollständig eingedrungen ist, da die anderen Säulen des İslām und Artikel des Glaubens, Ableitungen von ihr sind. Somit ist der Glaube an die Engel, an die Bücher Allāhs, an Seine Gesandten, an die Auferstehung und an Seine Fügung, ob sie gut oder schlecht ist, an das Gebet, das Fasten, die Entrichtung der Zakā, die Pilgerfahrt, sowie an die Grenzen durch die von Allāh bestimmten erlaubten und verbotenen Dinge; menschliche Angelegenheiten, Gesetze, islāmische Morallehren, und so weiter, alle auf der Grundlage der Anbetung an Allāh gegründet und die Quelle all dieser Lehren ist die Person des Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, durch den sie Allāh uns offenbarte.

Eine muslimische Gemeinschaft ist die, die eine praktische Auslegung der Erklärung des Glaubens und all seiner Folgen ist. Und die Gesellschaft, die diesen Glauben und seine weiteren Merkmale nicht in die Praxis umsetzt, ist nicht muslimisch.

Also setzt die Glaubenserklärung die Grundlage für eine vollständige Lebensordnung für die muslimische Gemeinschaft in all ihren Einzelheiten fest. Dieser Lebensweg kann nicht existieren, ohne diese Grundlage als erstes zu sichern. Genauso ist es, wenn das Lebenssystem auf einer anderen Grundlage errichtet ist, oder wenn andere Quellen mit dieser Grundlage vermischt sind; denn dann kann diese Gemeinschaft nicht als islāmisch betrachtet werden. Allāh (*ta'ālā*) sagt im Qur'ān:

﴿إِنَّ الْحُكْمَ إِلَّا لِلَّهِ أَمَرَ أَلَّا تَعْبُدُوا إِلَّا إِيَّاهُ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ﴾



Die Entscheidung liegt einzig bei Allāh. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube, jedoch die meisten Menschen wissen es nicht.<sup>54</sup> Ferner:

﴿مَنْ يُطِيعِ الرَّسُولَ فَقَدْ أَطَاعَ اللَّهَ وَمَنْ تَوَلَّىٰ فَمَا أَرْسَلْنَاكَ عَلَيْهِمْ حَفِيظًا﴾

Wer dem Gesandten gehorcht, der hat Allāh gehorcht; und wenn sich jemand abwendet, so haben Wir dich nicht zum Hüter über sie gesandt.<sup>55</sup> Diese kurze und prägnante, aber entscheidende Erklärung führt uns zu den grundlegenden Fragen unserer Religion und ihrer praktischen Bewegung. Erstens, führt sie uns zur Natur der muslimischen Gemeinschaft; zweitens, zeigt sie uns die Weisung der Errichtung solch einer Gemeinschaft; drittens, erzählt sie uns, wie wir den Leuten der Jāhiliyya gegenüberzutreten; und viertens, legt sie die Weisung fest, mit der der Islām die Umstände des menschlichen Lebens ändert. All diese Probleme waren immer da und werden von großer Wichtigkeit in den verschiedenen Phasen der islāmischen Bewegung bleiben. Das unterscheidende, charakteristische Merkmal einer muslimischen Gemeinschaft ist folgendes:

In all ihren Angelegenheiten basiert sie auf die Anbetung, auf den Dienst allein an Allāh. Die Glaubenserklärung drückt dieses Prinzip aus und determiniert ihren Charakter; in Überzeugungen, in andächtigen Taten und in Gesetzen und Vorschriften nimmt diese Erklärung eine konkrete Form an. Eine Person, die nicht an die Einheit Allāhs glaubt, dient nicht allein Allāh. Allāh (*ta'ālā*) sagt im Qur'an:

﴿وَقَالَ اللَّهُ لَا تَتَّخِذُوا إِلَهَيْنِ اثْنَيْنِ إِنَّمَا هُوَ إِلَهٌ وَاحِدٌ فَإِيَّايَ فَارْهَبُونِ ۚ وَلَهُ مَا فِي السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ وَلَهُ الَّذِينَ وَأَصْبَاءُ أَفَغَيْرَ اللَّهِ تَتَّقُونَ﴾

Und Allāh hat gesprochen: "Nehmt euch nicht zwei Götter. Er ist der Einzige Gott. So fürchtet Mich allein." Und Sein ist, was in den Himmeln und auf Erden ist, und Ihm gebührt die immerwährende Furcht. Wollt ihr also einen anderen fürchten außer Allāh?"<sup>56</sup>

<sup>54</sup> Yūsuf:40

<sup>55</sup> an-Nisā':80

<sup>56</sup> an-Nah'1:51-52

Jeder, der andächtige Handlungen vor jemand anderem als Allāh – zusätzlich zu Ihm oder ausschließlich vor jemand anderem – verrichtet, betet nicht Allāh allein an.<sup>57</sup> Im Qurʾān lesen wir weiter:

قُلْ إِنَّ صَلَاتِي وَنُسُكِي وَمَحْيَايَ وَمَمَاتِي لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ لَا شَرِيكَ لَهُ وَبِذَلِكَ أُمِرْتُ وَأَنَا أَوَّلُ الْمُسْلِمِينَ

*Sprich: "Mein Gebet und meine Opferung und mein Leben und mein Tod gehören Allāh, dem Herrn der Welten. Er hat niemanden neben Sich. Und so ist es mir geboten worden, und ich bin der erste der Gottergebenen (Muslime)."*<sup>58</sup>

Jeder, der Gesetze von einer anderen Quelle als der Allāhs herleitet, auf einer anderen Weise als die, die Er uns durch den Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, lehrte, betet nicht Allāh allein an. Darüber lesen wir im Qurʾān:

أَمْ لَهُمْ شُرَكَاءُ شَرَعُوا لَهُمْ مِنَ الدِّينِ مَا لَمْ يَأْذَنْ بِهِ اللَّهُ وَلَوْلَا كَلِمَةُ الْفَصْلِ لَفُضِيَ بَيْنَهُمْ وَإِنَّ الظَّالِمِينَ لَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ

*Oder haben sie etwa Partner, die ihnen eine Glaubenslehre vorgeschrieben haben, die Allāh nicht verordnet hat? Und wäre es nicht bis zum Urteilsspruch aufgeschoben worden, wäre zwischen ihnen schon gerichtet worden. Und gewiss, den Frevlern wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein.*<sup>59</sup> Ferner:

وَمَا آتَاكُمُ الرَّسُولُ فَخُذُوهُ وَمَا نَهَاكُمْ عَنْهُ فَانْتَهُوا وَاتَّقُوا اللَّهَ إِنَّ اللَّهَ شَدِيدُ الْعِقَابِ

*Und was euch der Gesandte gibt, das nehmt an; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Und fürchtet Allāh; wahrlich, Allāh*

<sup>57</sup> Wenn Allāh (*ta'ālā*) gesprochen hat, dann handelt es sich um eine beschlossene Sache. Gegenüber dem einzigen Gott ist die Zahl von zwei Göttern der Anfang der Steigerung von mehreren Göttern, d.h. die Verehrung eines anderen Gottes neben dem Wahren, einzigen Gott ist genauso schwerwiegend wie die Verehrung von mehr als zwei. Eine weitere Bedeutung liegt im Dualismus früherer und jüngster Zeit, eine Form, in der die Menschen an zwei verschiedenen, sich gegenseitig kämpfenden Kräften glauben, Wie Gott und Satan, Gut und Böse usw. Der Qurʾān verneint kategorisch die Existenz mehrerer Götter und betont immer wieder, dass alles, was sich in den Himmeln und auf Erden befindet, Allāh (*ta'ālā*) allein gehört.

<sup>58</sup> al-ʿAnʿām:162-163

<sup>59</sup> ash-Shūrā:21

*ist streng im Strafen.*<sup>60</sup> Dies ist die muslimische Gesellschaft – die Gesellschaft, in der der Glaube und die Gedanken der Individuen, ihre Handlungen, die als lobenswerte Taten verrichtet werden und religiösen Befolgungen; ihr soziales System und ihre Gesetze, alle allein auf die Anbetung an Allāh basieren. Wenn diese Einstellung von einem dieser Aspekte beseitigt wird, wird der ganze Īslām beseitigt, da die erste Säule des Īslām, nämlich die Erklärung "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh und Muhammad ist der Gesandte Allāhs", beseitigt wird.

Nur eine Gruppe, die auf dieser Basis entstanden ist, kann muslimisch sein, insbesondere das Gemeinwesen, das sie gegründet hat. Bevor diese Reinheit der Einstellung übernommen wird, kann keine Gruppe eine muslimische sein und bevor sie ihr Lebenssystem auf diesen Prinzipien organisiert, kann keine Gesellschaft eine muslimische Gesellschaft sein. Der Grund hierfür ist, dass das erste Prinzip auf dem der Īslām basiert, nämlich "Lā ilāha illā-Allāh, Muhammadan rasūl-Allāh".

Deshalb ist es notwendig, bevor man über die Errichtung des islāmischen Sozialsystems und der Organisation einer muslimischen Gemeinschaft nachdenkt, dass man auf die Reinigung der Herzen der Menschen von der Anbetung an jemand anderen als Allāh auf die oben beschriebene Art und Weise achten sollte. Nur diejenigen, deren Herzen so gereinigt sind, werden zusammenkommen, um eine Gruppe zu bilden und nur solch eine Gruppe von Menschen, deren Glauben und deren Gedanken, deren Handlungen des Dienens und deren Gesetze vollkommen frei von der Dienerschaft zu irgendjemandem außer Allāh sind, können eine muslimische Gemeinschaft beginnen. Jeder, der ein islāmisches Leben leben will, wird in diese Gemeinschaft eintreten und sein Glaube, seine Handlungen der Anbetung und die Gesetze, welchen er folgt, werden auch gereinigt und für Allāh allein sein. Mit anderen Worten, er wird eine Verkörperung von "Lā ilāha illāh-Allāh, Muhammadan rasūl-Allāh" sein.

---

<sup>60</sup> al-Hashr: 7

Dies war die Art und Weise, auf die sich die erste muslimische Gruppe gebildet hat, die sich schließlich zur ersten muslimischen Gemeinschaft entwickelt hat. Dies ist der einzige Weg, wie jede muslimische Gruppe beginnt und eine muslimische Gemeinschaft entsteht.

Eine muslimische Gemeinschaft kann nur entstehen, wenn Individuen und Gruppen von Menschen die Dienerschaft zu jedem anderen außer Allāh ablehnen – zusätzlich zu Ihm oder ausschließlich für einen anderen – und in die Hingabe zu Allāh kommen – Der keine Teilhaber hat – und entscheiden, dass sie ihre Lebensordnung auf der Basis dieser Hingabe organisieren werden. Aus der alten Jāhiliyya hervorgehend, ist ab diesem Moment eine neue Gemeinschaft geboren und sie konfrontiert die Jāhiliyya sofort mit einem neuen Glauben und einer neuen Lebensweise und stellt sich als die konkrete Verkörperung des Glaubensbekenntnisses vor: "kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh, Muhammad ist der Gesandte Allāhs".

Die alte Jāhiliyya könnte in die neue islāmische Gesellschaft eintreten oder nicht und sie könnte Frieden mit der muslimischen Gesellschaft schließen oder sie bekämpfen. Jedoch zeigt uns die Geschichte, dass die Jāhiliyya den Kampf wählt und nicht den Frieden, in dem sie gleich am Anfang die Vorreiter des Islām angreift, ob es einige wenige Einzelne sind, oder ob es Gruppen sind und sogar nachdem diese Vorhut eine wohl errichtete Gemeinschaft geworden ist. Von Noah bis Muhammad, Friede sei mit ihnen; ohne Ausnahmen war dies der Gang der Ereignisse bei jedem islāmischen Aufruf.

Es ist dann klar, dass eine muslimische Gemeinschaft nicht geformt oder ihre Existenz fortgeführt werden kann, bis sie eine genügende Kraft erzielt, um der existierenden Jāhiliyya gegenüberzutreten zu können. Diese Kraft muss auf allen Ebenen bestehen; dies ist sozusagen die Kraft des Glaubens und der Gedanken; die Macht der Schulung und des moralischen Charakters; die Kraft, eine Gemeinschaft organisieren und erhalten zu können; und solch eine physische Kraft, wie es notwendig ist, wenn nicht zu dominieren, dann wenigstens sich selbst gegen den Ansturm der Jāhiliyya zu halten.



Aber, was ist die Jāhiliyya und mit welchen Methoden tritt der Īslām ihr gegenüber? Die Jāhiliyya ist jede andere Gesellschaft als die muslimische Gesellschaft; und wenn wir eine speziellere Definition wollen, können wir sagen, dass jede Gesellschaft eine Jāhiliyya ist, die sich selbst in ihren Überzeugungen und Gedanken, in ihren Befolgungen der Gottesverehrenden Handlung und in ihren gesetzlichen Bestimmungen nicht der Anbetung an Allāh allein widmet.

Nach dieser Definition sind heute alle existierenden Gesellschaften auf der Welt eine Jāhiliyya. Eingeschlossen unter diesen ist die kommunistische Gesellschaft; erstens, weil sie die Existenz Allāhs, dem Allerhöchsten, abstreitet und daran glaubt, dass das Universum durch "Materie" oder von der "Natur" geschaffen ist, während alle menschlichen Handlungen von "Volkswirtschaft" oder "Produktionsmitteln" geschaffen sind; zweitens, weil sie ihre Lebensordnung aus der Ergebung zu der kommunistischen Partei übernimmt und darauf gründet und nicht zu Allāh. Ein Beweis dafür ist, dass in allen kommunistischen Ländern die kommunistische Partei völlige Kontrolle und Führerschaft hat. Überdies ist die praktische Konsequenz dieser Ideologie, dass die grundlegenden Bedürfnisse des Menschen für identisch mit denen von Tieren betrachtet werden, welche Nahrung- und Flüssigkeitsaufnahme, Bekleidung, Unterkunft und Sexualität sind. Sie entzieht den Menschen ihre geistigen Bedürfnisse, die die Menschen von Tieren unterscheiden. An erster Stelle unter diesen ist der Glaube an Allāh und die Freiheit, diesen Glauben zu übernehmen und auszurufen. Auf gleiche Weise entzieht sie den Menschen, ihre Freiheit und Individualität zu äußern, was ein sehr besonderes menschliches Kennzeichen ist. Die Individualität eines Menschen äußert sich auf verschiedene Art und Weise, wie zum Beispiel durch Privateigentum, durch die Wahl der Arbeit und der Verwirklichung von Spezialisierung in der Arbeit und mit dem Ausdruck in verschiedenen Kunstformen; die Individualität unterscheidet ihn von Tieren oder von Maschinen. Die kommunistische Ideologie und das kommunistische System reduzieren den Menschen auf die Ebene eines Tieres oder sogar auf die Ebene einer Maschine.



Alle abgöttischen Gesellschaften sind auch unter der Jāhiliyya einzuordnen. Solche Gesellschaften findet man in Indien, Japan, den Philippinen und Afrika. Ihr Jāhiliyya-Charakter besteht zum einen aus der Tatsache, dass sie an andere Götter außer Allāh glauben, zusätzlich neben Ihm oder ohne Ihn. Zweitens haben sie ein kompliziertes System von unterwürfigen Handlungen konstruiert, das diese Gottheiten besänftigen soll. Auf gleiche Weise sind die Gesetze und Bestimmungen, denen sie folgen, von einer anderen Quelle abgeleitet als von der Allāhs und Seiner Shari'a, ob diese Quellen Priester, Astrologen oder Magier, die Ältesten einer Nation oder weltliche Institutionen sind, die Gesetze gestalten ohne Bezug auf das Gesetz Allāhs; und die absolute Autorität im Namen einer Nation, einer Partei oder auf manch anderer Grundlage erlangen, während absolute Autorität Allāh allein gehört und sie nur auf die Art und Weise verwirklicht werden kann, wie es uns die Propheten Allāhs gezeigt haben.

Alle heutigen jüdischen und christlichen Gesellschaften sind auch Jāhiliyya-Gesellschaften. Sie haben den ursprünglichen Glauben verzerrt und schreiben bestimmte Eigenschaften Allāhs anderen zu. Diese Beziehung zu Allāh hat viele Formen angenommen wie zum Beispiel, dass Allāh einen Sohn habe oder die Dreifaltigkeit; manchmal wird sie ausgedrückt in einer Vorstellung von Allāh, welche fern von der wahren Realität Allāhs ist. Im Qur'ān lesen wir:

﴿وَقَالَتِ الْيَهُودُ عُزَيْرٌ ابْنُ اللَّهِ وَقَالَتِ النَّصَارَى الْمَسِيحُ ابْنُ اللَّهِ ذَلِكَ قَوْلُهُمْ بِأَفْوَاهِهِمْ يُضَاهِئُونَ قَوْلَ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ قَبْلُ قَاتِلْهُمْ اللَّهُ أَتَى يُؤْفَكُونَ﴾

*Und die Juden sagen, Esra sei Allāhs Sohn, und die Christen sagen, der Messias sei Allāhs Sohn. Das ist das Wort aus ihrem Mund. Sie ahmen die Rede derer nach, die vordem ungläubig waren. Allāhs Fluch über sie! Wie sind sie (doch) irregeleitet!*<sup>61</sup> Ferner:

﴿لَقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ ثَالِثُ ثَلَاثَةٍ وَمَا مِنْ إِلَهٍ إِلَّا إِلَهٌ وَاحِدٌ وَإِنْ لَمْ يَنْتَهُوا عَمَّا يَقُولُونَ لَيَمَسَّنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ﴾

<sup>61</sup> at-Tawba:30

Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Allāh ist der Dritte von dreien"; und es ist kein Gott da außer einem Einzigen Gott. Und wenn sie nicht von dem, w as sie sagen, Abstand nehmen, wahrlich, so wird diejenigen unter ihnen, die ungläubig bleiben, eine schmerzliche Strafe ereilen.<sup>62</sup> Auch:

﴿وَقَالَتِ الْيَهُودُ يُدُلِّلُ اللَّهُ مَغْلُولَةً غُلَّتْ أَيْدِيهِمْ وَلُعِنُوا بِمَا قَالُوا بَلْ يَدَاهُ مَبْسُوطَتَانِ يُنفِقُ كَيْفَ يَشَاءُ﴾

Und die Juden sagen: "Die Hand Allāhs ist gefesselt."<sup>63</sup> Ihre Hände sollen gefesselt sein, und sie sollen verflucht sein um dessentwillen, was sie da sprechen. Nein, Seine Hände sind weit offen; Er spendet, wie Er will.<sup>64</sup> Weiter:

﴿وَقَالَتِ الْيَهُودُ وَالنَّصَارَى نَحْنُ أَبْنَاءُ اللَّهِ وَأَحِبَّاؤُهُ قُلْ فَلِمَ يُعَذِّبُكُمْ بِذُنُوبِكُمْ بَلْ أَنْتُمْ بَشَرٌ

مِمَّنْ خَلَقَ﴾

Und es sagten die Juden und die Christen: "Wir sind die Söhne Allāhs und Seine Lieblinge." Sprich: "Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden? Nein, ihr seid Menschen von denen, die Er erschuf."<sup>65</sup>

Diese Gesellschaften sind eine Jāhiliyya, auch weil sich die Formen ihrer Anbetung, ihre Bräuche und ihr Benehmen von ihrem falschen und verzerrten Glauben herleiten. Sie sind ferner Jāhiliyya-Gesellschaften, weil ihre Institutionen und ihre Gesetze nicht auf die Hingabe zu Allāh allein basieren. Sie akzeptieren weder die Herrschaft Allāhs, noch betrachten sie die Befehle Allāhs als die einzig gültige Basis für alle Gesetze; im Gegenteil, sie haben Versammlungen von Menschen errichtet, die die absolute Macht haben, Gesetze zu erlassen, und welche sich auf diese Weise das Recht, was einzig und allein Allāh gehört, widerrechtlich aneignen. In der Zeit der Offenbarung klassifizierte der Qur'ān sie unter jene, die andere mit

<sup>62</sup> al-Māida: 73

<sup>63</sup> Die Aussage der Juden bezieht sich auf die Armut der Muslime in al-Madīna zur Zeit des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm.

<sup>64</sup> al-Māida: 64

<sup>65</sup> al-Māida: 18 - Eines Tages kamen An-Nu'man Ibn 'Ada', Al-Bahrī und Sa's zum Propheten ('alayhi šalātu wa-salām) und sprachen mit ihm. Er rief sie zum Glauben an Allāh auf und warnte sie vor Seiner Vergeltung. Darauf entgegneten sie: "Du kannst uns keine Angst machen, Muhammad!" und fuhren in der Art der Christen fort: "Wir sind die Kinder und Geliebten Allāhs!" Darüber offenbarte Allāh diese Worte.

Allāh gleichstellen, weil sie ihren Priestern und Rabbinern die Autorität gegeben haben, nach ihrem Gutdünken Gesetze auszudenken. Allāh (*ta'ālā*) sagt im Qur'ān:

«اتَّخَذُوا أَحْبَارَهُمْ وَرُهَبَانَهُمْ أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ وَالْمَسِيحَ ابْنَ مَرْيَمَ وَمَأْمُورُوا إِلَّا لِيَعْبُدُوا إِلَهًا  
وَاحِدًا لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ سُبْحَانَهُ عَمَّا يُشْرِكُونَ»

*Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allāh; und den Messias, den Sohn der Maria. Und doch war ihnen geboten worden, allein den Einzigen Gott anzubeten. Es ist kein Gott außer Ihm. Gepriesen sei Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen!*<sup>66</sup> Diese Menschen sahen ihre Priester oder Rabbiner nicht als göttlich an, noch beteten sie sie an; aber sie gaben ihnen die Autorität, Gesetze zu erlassen; gehorchten Gesetzen, die von ihnen geschaffen waren ohne die Erlaubnis Allāhs. Wenn der Qur'ān sie zu jener Zeit zu anderen Teilhabern neben Allāh und Verweigerer der Wahrheit erklärt, dann sind sie heutzutage dasselbe, da heute zwar diese Autorität nicht in den Händen von Priestern und Rabbinern ist, aber in den Händen von Individuen, die sie unter sich ausgewählt haben.

Letztlich sind alle existierenden so genannten "muslimischen" Gesellschaften auch Jāhiliyya-Gesellschaften. Wir klassifizieren sie unter der Jāhiliyya, nicht weil sie an andere Gottheiten neben Allāh glauben oder weil sie einen anderen außer Allāh anbeten sondern, weil ihr Lebensweg nicht auf die Hingabe zu Allāh allein gegründet ist. Obgleich sie an die Einheit Allāhs glauben, haben sie dennoch die gesetzgebende Eigenschaft Allāhs anderen zugewiesen und sich jenen Autoritäten unterworfen; und von diesen Autoritäten leiten sie ihr System; ihre Traditionen und Gewohnheiten; ihre Gesetze; ihre Werte und Maßstäbe und beinahe jede Handlung ihres Lebens her. Allāh, der Allerhöchste sagt hinsichtlich der Herrscher:

«وَمَنْ لَمْ يَحْكَمْ بِمَا أَنْزَلَ اللَّهُ فَأُولَئِكَ هُمُ الْكَافِرُونَ»

*Und wer nicht nach dem richtet, was Allāh herabgesandt hat - das sind die Ungläubigen.*<sup>67</sup> Ferner sagt Er:

<sup>66</sup> at-Tawba:31

<sup>67</sup> al-Māida:44

﴿أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ يَزْعُمُونَ أَنَّهُمْ آمَنُوا بِمَا أُنْزِلَ إِلَيْكَ وَمَا أُنْزِلَ مِنْ قَبْلِكَ يُرِيدُونَ أَنْ يَتَحَاكَمُوا إِلَى الطَّاغُوتِ وَقَدْ أُمِرُوا أَنْ يَكْفُرُوا بِهِ وَيُرِيدُ الشَّيْطَانُ أَنْ يُضِلَّهُمْ ضَلَالًا بَعِيدًا﴾

*Hast du nicht jene gesehen, die behaupteten, an das zu glauben, was zu dir und was vor dir herabgesandt worden ist? Sie wollen (nun aber) eine rechtswirksame Entscheidung beim Tāghūt<sup>68</sup> suchen, wo ihnen doch befohlen worden ist, nicht daran zu glauben; und Satan will sie weit verwirren lassen.<sup>69</sup> Im Qurʾān lesen wir weiter:*

﴿فَلَا وَرَبِّكَ لَا يُؤْمِنُونَ حَتَّى يُحَكِّمُوكَ فِي مَا شَجَرَ بَيْنَهُمْ ثُمَّ لَا يَجِدُوا فِي أَنْفُسِهِمْ حَرَجًا مِمَّا قَضَيْتَ وَيُسَلِّمُوا تَسْلِيمًا﴾

*Doch nein, bei deinem Herrn; sie sind nicht eher Gläubige, bis sie dich zum Richter über alles machen, was zwischen ihnen strittig ist, und dann in ihren Herzen keine Bedenken gegen deine Entscheidung finden und sich voller Ergebung fügen.<sup>70</sup> Zuvor hatte Allāh den Juden und Christen die Begehung des Shirk<sup>71</sup>, des Unglaubens und der Tatsache, dass sie ihre Priester und Rabbiner zusätzlich zu Herrn genommen haben, vorgeworfen. Sie hatten ihren Priestern und Rabbinern gewisse Rechte und Privilegien zugeschrieben, wie heute jene, die sich "Muslime" nennen, sie einigen Menschen unter sich zugeschrieben haben. Diese Handlung der Juden und Christen setzt Allāh in die gleiche Stufe des Shirk, wie die Christen Jesus zu einem Sohn Allāhs erklärten und ihn anbeteten. Das Letztere ist eine Auflehnung gegen die Einheit Allāhs, während das Erstere eine Auflehnung gegen Seinen vorgeschriebenen Lebensweg und eine Ablehnung von "Lā ilāha illā-Allāh – kein der Dienerschaft Würdiger ist da außer Allāh" ist.*

Unter den muslimischen Gesellschaften erklären einige offen ihren "Säkularismus" und verneinen all ihre Beziehungen zur Religion;

<sup>68</sup> siehe Fußnote 50

<sup>69</sup> an-Nisā':60

<sup>70</sup> an-Nisā':65

<sup>71</sup> Teilhaberschaft anderer - neben Allāh - zu Göttern erklärten Individuen, Dinge, Statuen, Ansichten, Gedanken, Systeme, Regierungen, Staaten, Herrscher, Gelehrte, Führer, Gerichte, Ideologien etc.

manch andere schenken der Religion nur mit ihrem Mund Achtung, aber in ihrem sozialen Leben haben sie sie völlig verlassen. Sie sagen, dass sie nicht an das "Unsichtbare" glauben und ihr soziales System auf der Grundlage der "Wissenschaft" konstruieren wollen, weil Wissenschaft und das Unsichtbare gegensätzlich zueinander seien! Diese Behauptung ihrerseits ist nicht mehr als der Beweis ihrer Ignoranz, und nur unkundige Menschen können auf diese Weise sprechen.<sup>72</sup> Es gibt einige andere Gesellschaften, die die Autorität der Gesetzgebung anderen neben Allāh zugeschrieben haben; sie machen Gesetze nach ihrem eigenen Wohl und Gutdünken und sagen dann: "Dies ist die Shari'a von Allāh". All diese Gesellschaften sind in einer Hinsicht gleich – nämlich, dass keine von ihnen auf der Hingabe zu Allāh allein gegründet ist.

Nachdem diese Tatsachen erklärt wurden, kann das Verhältnis des Islām zu all diesen Jāhiliyya-Systemen in einem Satz beschrieben werden: Er betrachtet all diese Gesellschaften für unislāmisch und illegal.

Der Islām schaut nicht auf die Etiketten oder Titel, die diese Gesellschaften übernommen haben; sie alle haben eine Sache gemein und das ist, dass ihre Lebensordnung nicht auf die völlige Hingabe zu Allāh allein gegründet ist. In dieser Hinsicht teilen sie das gleiche Merkmal einer polytheistischen Gesellschaft, das Merkmal der Jāhiliyya.

Wir sind nun zum letzten Punkt gekommen, der am Anfang dieses Kapitels angesprochen wurde. Dieser Punkt befasst sich mit der Weisung, die der Islām billigt und übernimmt, um realen menschlichen Bedingungen und Zuständen gegenüberzutreten – heute, morgen oder in der fernen Zukunft. Diese Weisung wurde in unserer Erörterung über die Natur der muslimischen Gesellschaft beschrieben, welche zusammengefasst beinhaltet, dass eine

---

<sup>72</sup> Siehe die Erörterung im Band 7 von "Fi-Zilāl Al-Qur'ān" zu der Erklärung des Verses al-Ān'ām: 59 *وَعِنْدَهُ مَفَاتِحُ الْغَيْبِ لَا يَعْلَمُهَا إِلَّا هُوَ* *Er hat die Schlüssel zum Unsichtbaren; niemand kennt sie außer Ihm.*



muslimische Gesellschaft all ihre Entscheidungen auf die Hingabe zu Allāh allein gründet.

Nachdem diese Natur definiert ist, können wir unmittelbar auf die folgende Frage antworten: Was ist das Prinzip, auf welches menschliches Leben gegründet sein sollte: auf Allāhs Religion und Lebenssystem oder auf einigen von Menschen gemachten Systemen? Der Īslām beantwortet diese Frage in einer klar umrissenen und unzweideutigen Weise: Das einzige Prinzip, auf das die Gesamtheit des menschlichen Lebens sich zu gründen hat, ist Allāhs Religion und das Lebenssystem dieser Religion. Wenn dieses Prinzip nicht vorhanden ist, wird weder die wichtigste Säule des Īslām – das Bezeugen von "Lā ilāha illā-Allāh, Muhammadan rasūl-Allāh" – errichtet, noch wird sein wirklicher Einfluss gefühlt. Ohne dass dieses Prinzip ohne jeden Zweifel akzeptiert und treuevoll befolgt wird, kann die vollständige Hingabe zu Allāh, wie es der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gelehrt hat, nicht erfüllt werden. Im Qurʾān lesen wir:

﴿وَمَا آتَاكُمُ الرَّسُولُ فَخُذُوهُ وَمَا نَهَاكُمْ عَنْهُ فَانْتَهُوا وَاتَّقُوا اللَّهَ إِنَّ اللَّهَ شَدِيدُ الْعِقَابِ﴾

*Und was euch der Gesandte gibt, das nehmt an; und was er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Und fürchtet Allāh; wahrlich, Allāh ist streng im Strafen.*<sup>73</sup> Weiter fragt der Qurʾān:

﴿أَأَنْتُمْ أَعْلَمُ أَمِ اللَّهُ﴾

*Wisst ihr es besser oder Allāh?*<sup>74</sup> und beantwortet dies mit

﴿وَاللَّهُ يَعْلَمُ وَأَنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ﴾

*Und Allāh weiß, doch ihr wisst nicht.*<sup>75</sup> und mit

﴿وَمَا أُوتِيتُمْ مِنَ الْعِلْمِ إِلَّا قَلِيلًا﴾

*Und euch ist vom Wissen nur wenig gegeben.*<sup>76</sup>

<sup>73</sup> al-Hashr: 7

<sup>74</sup> al-Baqara: 140

<sup>75</sup> al-Baqara: 232

<sup>76</sup> al-Īsrā': 85

Der Eine; Der weiß; Der den Menschen erschaffen hat und sein Erhalter ist, muss der Herrschende sein und Seine Religion sollte der Lebensweg sein und der Mensch sollte zu Seiner Führung zurückkehren. Was die von Menschen gemachten Theorien und Religionen betrifft, sie werden unzeitgemäß, überholt und entstellt, da sie auf dem Wissen des Menschen gegründet sind – eben die, die nicht wissen und denen nur ein wenig des wahren Wissens gegeben wurde.

Allāhs Religion ist kein Irrgarten, noch ist seine Lebensordnung eine unklare Sache, da der zweite Teil des Glaubensbekenntnisses, "Muhammad ist der Gesandte Allāhs", ihre Grenzen klar darstellt. Sie ist durch solche Prinzipien festgelegt, die von dem Gesandten Allāhs, Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gekommen sind. Wenn ein eindeutiger Text vom Qurʾān oder von ihm vorhanden ist, dann wird dies ausschlaggebend und es wird kein Raum für die Nutzung eines eigenen Urteils geben. Wenn kein eindeutiges Urteil verfügbar ist, dann kommt es zum Ijtihād (Bemühung um die korrekteste Entscheidung) und dies nach den gut definierten Prinzipien, die vereinbar mit der Religion Allāhs sind und nicht lediglich die Verfolgung von Meinungen oder Begierden sind.

﴿فَإِنْ تَنَازَعْتُمْ فِي شَيْءٍ فَرُدُّوهُ إِلَى اللَّهِ وَالرَّسُولِ إِنْ كُنْتُمْ تُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ﴾

*Und wenn ihr über etwas streitet, so bringt es vor Allāh und den Gesandten, wenn ihr an Allāh glaubt und an den Jüngsten Tag.*<sup>77</sup> Die Prinzipien von Gelehrsamkeit und Schlussfolgerung sind wohl bekannt und es gibt in ihr keine Verschwommenheit oder Lockerheit. Niemandem ist es erlaubt, sich ein Gesetz auszudenken und zu sagen, dass dies nach der Sharī'a Allāhs ist ohne dass erklärt wurde, dass Allāh der Gesetzgeber ist und dass die Quelle der Autorität Allāh Selber und nicht irgendeine Nation oder Partei oder ein Individuum ist und ein aufrichtiger Versuch gemacht wurde, um den Willen Allāhs durch Bezugnahme auf Sein Buch und die Sunna Seines Gesandten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, herauszufinden. Aber dieses Recht kann nicht einer oder mehreren Personen übertragen werden, die eine Autorität errichten wollen, indem sie den Namen Allāhs annehmen, wie es der Fall in Europa

<sup>77</sup> an-Nisā':59

unter der Gestalt "der Kirche" war. Es gibt keine "Kirche" im Islām; niemand kann im Namen Allāhs sprechen, außer Sein Gesandter ('alayhi šalātu wa-salām). Es gibt eindeutige Verfügungen für die Grenzen des göttlichen Rechts, der Shari'a.

"Die Religion ist für das Leben" ist eine Aussage, die völlig missverstanden wird und die in einem falschen Sinn benutzt wird. Natürlich ist diese Religion für das Leben, aber für was für eine Art von Leben? Diese Religion ist für ein Leben, das auf ihren Prinzipien gegründet ist, und dass sich nach ihren Methoden entwickelt hat. Dieses Leben ist in vollkommener Harmonie mit der menschlichen Natur und befriedigt alle menschlichen Bedürfnisse, die von dem Einen bestimmt wurden, Der erschafft und Der Seine Geschöpfe kennt:

وَأَسِرُّوا قَوْلَكُمْ أَوِ اجْهَرُوا بِهِ إِنَّهُ عَلِيمٌ بِذَاتِ الصُّدُورِ ۚ أَلَا يَعْلَمُ مَنْ خَلَقَ وَهُوَ اللَّطِيفُ  
الْخَبِيرُ

*Und ob ihr euer Wort verbergt oder es offen verkündet, Er kennt die innersten Gedanken der Herzen. Kennt Er den denn nicht, den Er erschaffen hat? Und Er ist der Nachsichtige, der Allkundige.*<sup>78</sup> Es ist nicht die Aufgabe der Religion, eine Rechtfertigung dafür bereitzustellen, was für eine Art des Lebens jemand führt; und eine Autorität hervorzubringen, die er nutzen kann, um seine Handlungen zu rechtfertigen. Religion ist ein Kriterium, um anzuerkennen, was gut ist und um abzulegen was böse ist. Wenn das gesamte Lebenssystem der Religion widerspricht, dann ist es abzuschaffen und ein neues ist zu konstruieren. Das ist nach dem Islām die Bedeutung der Aussage "Die Religion ist für das Leben"; man sollte sie mit ihrer richtigen Bedeutung verstehen.

Es könnte die Frage gestellt werden, "Ist nicht das Wohl der Menschheit das Kriterium für das Lösen tatsächlicher Probleme?" Aber noch mal wollen wir die Frage anbringen, die der Qurʾān, wie oben angeführt, erhebt und selbst beantwortet:  
Qurʾān:

<sup>78</sup> al-Mulk:13-14

﴿أَأَنْتُمْ أَعْلَمُ أَمَ اللَّهُ﴾

*Wisst ihr es besser oder Allāh?*

﴿وَاللَّهُ يَعْلَمُ وَأَنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ﴾

*Und Allāh weiß, doch ihr wisset nicht. Und*

﴿وَمَا أُوتِيتُمْ مِنَ الْعِلْمِ إِلَّا قَلِيلًا﴾

*Und euch ist vom Wissen nur wenig gegeben.*

Das Wohl der Menschheit ist der Shari'a innewohnend, von Allāh auf den Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, herabgesandt und durch sein Leben zu uns gelangt. Wann immer der Mensch denkt, dass sein Wohl gegensätzlich zu dem ist, was Allāh an Gesetzen erschaffen hat, dann hat er vor allen Dingen, sich in seinem Denken ...:

Erstens: ... getäuscht; denn Allāh sagt im Qur'an:

﴿إِنْ هِيَ إِلَّا أَسْمَاءٌ سَمَّيْتُمُوهَا أَنْتُمْ وَآبَاؤُكُمْ مَا أَنْزَلَ اللَّهُ بِهَا مِنْ سُلْطَانٍ إِنْ يَتَّبِعُونَ إِلَّا الظَّنَّ وَمَا تَهْوَى الْأَنْفُسُ وَلَقَدْ جَاءَهُمْ مِنْ رَبِّهِمْ الْهُدَى﴾ أَمْ لِلْإِنْسَانِ مَا تَمَنَّى ﴿فَلِلَّهِ الْآخِرَةُ وَالْأُولَى﴾

*Wahrlich, es sind nur die Namen, die ihr euch ausgedacht habt - ihr und eure Väter, für die Allāh keinerlei Ermächtigung herabgesandt hat. Sie folgen einem bloßen Wahn und ihren persönlichen Neigungen, obwohl doch die Weisung ihres Herrn zu ihnen kam. Kann der Mensch denn haben, was er nur wünscht? Aber Allāhs ist das Diesseits und das Jenseits.<sup>79</sup>*

Zweitens: ... ist er ungläubig; denn es ist unmöglich, dass eine Person erklärt, dass ihrer Meinung nach das Wohl darin liegt, gegen das vorzugehen, was Allāh an Gesetzen erschaffen hat und gleichzeitig dieser Religion folgt wenn auch nur für einen einzigen Moment und als ihr Gelehrter betrachtet wird.

<sup>79</sup> an-Najm:23-25

## DIE SHARĪ'A DES UNIVERSUMS

---

Der Īslām konstruiert seine Grundlage des Glaubens und der Handlung auf dem Prinzip der völligen Ergebenheit zu Allāh (*ta'ālā*) allein. Seine Überzeugungen, Arten der Anbetung und Regeln des Lebens sind einheitlich ein Ausdruck dieser Ergebung und sind eine praktische Auslegung des Bekenntnisses, dass kein der Dienerschaft Würdiger da ist außer Allāh. Die Einzelheiten des Lebens werden aus der Praxis des Gesandten Allāhs, Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gewonnen; ferner ist dies als praktische Konsequenz aus der Deklaration, dass Muhammad der Gesandte Allāhs ist, herzuleiten.

Der Īslām bildet seine gesamte Struktur auf solch eine Weise, dass diese zwei Teile der Deklaration sein System und seine Kennzeichen bestimmen. Da der Īslām seine Struktur auf diese Art bildet, gibt ihm dies eine separate und einzigartige Position unter allen anderen, den Menschen bekannten Systemen. Denn damit entwickelt der Īslām eine reale Harmonie mit dem universalen Gesetz, also nicht nur eine in der menschlichen Existenz wirksame Harmonie, sondern eine, die ebenso mit dem gesamten Universum im Einklang steht.

Gemäß der islāmischen Lehre wurde das ganze Universum von Allāh erschaffen. Das Universum kam in die Existenz als Allāh es wollte und dann bestimmte Er gewisse natürliche Gesetze, die es befolgt und wonach all seine verschiedenen Teile harmonisch arbeiten:

﴿إِنَّمَا قَوْلُنَا لِشَيْءٍ إِذَا أَرَدْنَاهُ أَنْ نَقُولَ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ﴾

*Unser Wort, das Wir für eine Sache sprechen, wenn Wir sie wollen, ist nur: "Sei!" und sie ist.*<sup>80</sup>

﴿وَخَلَقَ كُلَّ شَيْءٍ فَقَدَرَهُ تَقْدِيرًا﴾

*... und Der jegliches Ding erschaffen und ihm das rechte Maß gegeben hat.*<sup>81</sup> Hinter diesem Universum ist ein Wille, der es waltet; eine Macht, die es bewegt; ein Gesetz, das es regelt. Diese Macht hält das

---

<sup>80</sup> an-Nah'1:40

<sup>81</sup> al-Furqān:2



Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Teilen des Universums und kontrolliert seine Bewegungen. Daher stoßen sie weder zusammen, noch ist irgendeine Störung in ihrem System zu finden, noch halten ihre geregelten Bewegungen in einem plötzlichen Stillstand, noch kommen sie durcheinander. Dieser Wille geschieht, so lange unser Höchster Herr es will. Das gesamte Universum ist also dem Willen Allāhs, Seiner Macht und Seiner Herrschaft gehorsam; es ist ihm nicht möglich dem göttlichen Willen und seinem verfügbaren Gesetz auch nur für einen einzigen Moment ungehorsam zu werden. Wegen dieser Gehorsamkeit und Unterwerfung fährt das Universum auf eine harmonische Art und Weise fort, und keine Zerstörung, Zerstreuung oder Schaden kann in ihn eindringen, es sei denn Allāh will es.

﴿إِنَّ رَبَّكُمُ اللَّهُ الَّذِي خَلَقَ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضَ فِي سِتَّةِ أَيَّامٍ ثُمَّ اسْتَوَىٰ عَلَى الْعَرْشِ يُغْشِي اللَّيْلَ النَّهَارَ يَطْلُبُهُ حَثِيثًا وَالشَّمْسُ وَالْقَمَرُ وَالنُّجُومُ مُسَخَّرَاتٌ بِأَمْرِهِ ۗ أَلَا لَهُ الْخَلْقُ وَالْأَمْرُ تَبَارَكَ اللَّهُ رَبُّ الْعَالَمِينَ﴾

*Selbt, euer Herr ist Allāh, Der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf, (und) Sich alsdann über den Thron erhob (istawa 'alā al-'arsh): Er lässt die Nacht den Tag verhüllen, der ihr eilends folgt. Und (Er erschuf) die Sonne und den Mond und die Sterne, Seinem Befehl dienstbar. Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl! Segensreich ist Allāh, der Herr der Welten.<sup>82</sup>*

Der Mensch ist ein Teil des Universums; die Gesetze, die die menschliche Natur lenken, sind nicht verschieden von den Gesetzen, die das Universum lenken. Allāh ist der Schöpfer – sowohl des Universums, als auch des Menschen. Der menschliche Körper ist aus irdischer Materie, doch Allāh hat ihm bestimmte Merkmale gegeben, die ihn zu mehr als Ton der Erde machen; Allāh (*ta'ālā*) versorgt ihn nach einem Maß. In seinen körperlichen Funktionen folgt der Mensch unfreiwillig denselben Gesetzen der Natur, wie andere Geschöpfe. Seine Schöpfung ist vielmehr dem Willen Allāhs entsprechend, als nach dem Willen seines Vaters und seiner Mutter. Der Vater und die

<sup>82</sup> al-Ā'raf:54 - Die Gelehrten vergleichen gern diesen Vers mit dem Thronvers in al-Baqara:255

Mutter sind fähig, zusammenzukommen; doch sie sind nicht fähig, einen Samenfaden zu einem Menschen umzuwandeln. Der Mensch ist nach der Weisung der Entwicklung und nach der Weisung der Geburt geboren, die Allāh für ihn vorgeschrieben hat. Er atmet Allāhs Luft in der Menge und Art, die von Allāh vorgeschrieben ist; er hat Gefühle und Verständnis, er empfindet Schmerz, wird hungrig und durstig, isst und trinkt; kurz gesagt, er hat nach den Gesetzen Allāhs zu leben und hat in dieser Angelegenheit keine andere Wahl. In dieser Hinsicht gibt es keinen Unterschied zwischen ihm und anderen lebenden oder leblosen Objekten des Universums. Alle fügen sich bedingungslos dem Willen Allāhs und den Gesetzen Seiner Schöpfung.

Er, Der das Universum und den Menschen erschaffen hat, und Der den Menschen den Gesetzen gefügig gemacht hat, die auch das Universum leiten, hat auch eine Shari'a für seine willkürlichen Handlungen vorgeschrieben. Wenn der Mensch diesem Gesetz folgt, dann ist sein Leben in Harmonie mit seiner eigenen Natur. Von diesem Gesichtspunkt aus ist diese Shari'a auch ein Teil von diesem universalen Gesetz, welches das gesamte Universum leitet, einschließlich der physischen und biologischen Aspekte des Menschen.

Jedes Wort von Allāh, ob es ein Gebot oder ein Verbot, ein Versprechen oder eine Ermahnung, eine Regelung oder Leitung ist, ist ein Teil des universalen Gesetzes und ist ebenso genau und wahr, wie jedes von den Gesetzen, die als "Naturgesetze" bekannt sind - die göttlich verfügten Gesetze für das Universum, die wir jeden Moment gemäß dem, was Allāh für sie zu Beginn der Schöpfung vorgeschrieben hat, in Kraft seiend und wirksam wieder finden.

Daher ist die Shari'a, die Allāh (*ta'ālā*) den Menschen gegeben hat, um sein Leben zu ordnen, auch ein universales Gesetz, da es mit dem allgemeinen Gesetz des Universums in einem harmonischen Zusammenhang steht. Der Gehorsam zur Shari'a wird eine Notwendigkeit für den Menschen, damit sein Leben harmonisch und im Einklang mit dem Rest des Universums werden kann. Nicht nur dies, sondern der einzige Weg, wie Harmonie zwischen den physikalischen Gesetzen, die im biologischen Leben des Menschen

wirksam sind und den moralischen Gesetzen, die seine willkürlichen Handlungen leiten, entstehen kann, ist einzig und allein durch den Gehorsam zur Shari'a möglich. Nur auf diesem Weg wird die Persönlichkeit des Menschen innerlich und äußerlich gewürdigt.

Der Mensch kann weder alle Gesetze des Universums verstehen, noch kann er die Eintracht dieses Systems begreifen; er kann selbst die Gesetze nicht verstehen, die seine eigene Person beherrschen, von welchen er nicht in einer Haaresbreite abweichen kann. Daher ist er unfähig, Gesetze für ein Lebenssystem zu gestalten, das in vollständiger Harmonie zum Universum steht. Er ist sogar unfähig, ein Gesetz zu erschaffen, dass seine physischen Bedürfnisse und sein äußeres Verhalten in Einklang bringen kann. Diese Fähigkeit besitzt ausschließlich der Schöpfer des Universums und des Menschen, Der nicht nur das Universum, sondern auch die menschlichen Angelegenheiten beherrscht, Der ein einheitliches Gesetz nach Seinem Willen ausführt.

Daher ist der Gehorsam zur Shari'a Allāhs um der Harmonie Willen notwendig, sogar notwendiger als die Errichtung des islamischen Glaubens, da kein Individuum oder keine Gruppe von Individuen wirklich Muslime sein können, bis sie ganz und gar sich Allāh allein auf die Art und Weise, wie der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, es in seiner Sunna gelehrt hat, unterwerfen und somit durch ihre Handlungen aussagen, dass kein der Dienerschaft Würdiger da ist außer Allāh, und dass Muhammad der Gesandte Allāhs ist.

Völlige Harmonie zwischen menschlichem Leben und dem Gesetz des Universums ist für die Menschheit ausschließlich vorteilhaft, da dies die einzige Garantie gegen jede Art von Uneinigkeit im Leben ist. Nur in diesem Stadium werden sie in Frieden mit sich selbst und in Frieden mit dem Universum und in Übereinstimmung mit dessen Gesetzen und Bewegungen sein. Auf dem gleichen Wege werden sie Frieden mit dem Verstand haben, da ihre Handlungen mit ihren wahren natürlichen Bedürfnissen übereinstimmen werden, ohne jeden Konflikt zwischen diesen. Tatsächlich bringt die Shari'a Allāhs das äußere Verhalten des Menschen mit seiner inneren Natur auf eine

einfache Weise in Einklang. Wenn ein Mensch Frieden mit seiner eigenen Natur schließt, folgen automatisch Frieden und Kooperationen zwischen den einzelnen Individuen, da sie alle unter einem System zusammenleben, das ein Teil des allgemeinen Systems des Universums ist.

Auf diese Weise kommt Segen auf alle Menschheit herab, da dieser Weg in einer einfachen Art zu dem Wissen der Geheimnisse der Natur führt, zu ihren versteckten Kräften und zu ihren verborgenen Schätzen in der Weite des Universums. Unter der Leitung der Shari'a Allāhs nutzt der Mensch dies ohne jeden Konflikt oder Wettbewerb zu Gunsten der ganzen Menschheit. Im Gegensatz zur Shari'a Allāhs bleiben nur Lust und Laune des Menschen:

﴿وَلَوْ اتَّبَعَ الْحَقُّ أَهْوَاءَهُمْ لَفَسَدَتِ السَّمَاوَاتُ وَالْأَرْضُ وَمَنْ فِيهِنَّ﴾

*Und wenn die Wahrheit sich nach ihren Begierden gerichtet hätte; wahrlich, die Himmel und die Erde und wer darin ist, wären in Unordnung gestürzt worden.*<sup>83</sup> Hierdurch kommen wir zum Schluss, dass die Wahrheit eine ist und nicht mehrere. Es ist die Grundlage dieser Religion, die Himmel und die Erde sind auf dieser Wahrheit gegründet. All die Angelegenheiten dieser Welt und der Nächsten sind auf ihr angesiedelt; der Mensch wird auf ihrer Grundlage gegenüber Allāh (*ta'ālā*) verantwortlich sein und jene, die von dieser Wahrheit abweichen, werden auf ihr bestraft werden und die Menschen werden von Allāh nach ihr gerichtet werden. Wahrheit ist unteilbar, und es ist der Name dieses allgemeinen Gesetzes, das Allāh für alle Angelegenheiten verfügt hat und alles Existente, folgt ihr oder wird durch sie bestraft. Im Qur'ān lesen wir:

﴿لَقَدْ أَنْزَلْنَا إِلَيْكُمْ كِتَابًا فِيهِ ذِكْرُكُمْ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ۚ وَكَمْ قَصَمْنَا مِنْ قُرْيَةٍ كَانَتْ ظَالِمَةً وَأَنْشَأْنَا بَعْدَهَا قَوْمًا آخَرِينَ ۚ فَلَمَّا أَحْسَوْا أَبَاسَنَا إِذَا هُمْ مِنْهَا يُرْكَضُونَ ۚ لَا تَرْكُضُوا وَارْجِعُوا إِلَى مَا أُتْرِفْتُمْ فِيهِ وَمَسَاكِكُمْ لَعَلَّكُمْ تَسْأَلُونَ ۚ قَالُوا يَا وَيْلَنَا إِنَّا كُنَّا ظَالِمِينَ ۚ فَمَا زَالَتْ تِلْكَ دَعْوَاهُمْ حَتَّى جَعَلْنَاهُمْ حَصِيدًا خَامِدِينَ ۚ وَمَا خَلَقْنَا السَّمَاءَ وَالْأَرْضَ وَمَا بَيْنَهُمَا

<sup>83</sup> al-Mu'minūn: 71



*Wahrlich, Wir haben euch ein Buch herabgesandt, worin eure Ehre liegt; wollt ihr es denn nicht begreifen? Und so manche Stadt, voll der Ungerechtigkeit, haben Wir schon niedergebrochen und nach ihr ein anderes Volk erweckt! Und da sie Unsere Strafe spürten, siehe, da begannen sie davor zu fliehen. "Flieht nicht, sondern kehrt zu dem Behagen, das ihr genießen durftet, und zu euren Wohnstätten zurück, damit ihr befragt werden könnt." Sie sagten: "Oh wehe uns, wir waren wahrlich Frevler!" Und dieser ihr Ruf hörte nicht eher auf, als bis Wir sie niedermähten und in Asche verwandelten. Und Wir erschufen Himmel und Erde und das, was zwischen beiden ist, nicht zum Spiel. Hätten Wir Uns einen Zeitvertreib schaffen wollen, so hätten Wir dies von Uns aus vorgenommen, wenn Wir das überhaupt hätten tun wollen. Vielmehr werfen Wir die Wahrheit gegen die Lüge, und diese wird dadurch lebensunfähig gemacht. Und wehe euch im Hinblick darauf, was ihr (Ihm) zuschreibt! Und Sein ist, wer in den Himmeln und auf der Erde ist. Und die bei Ihm sind, sind weder zu stolz, Ihm zu dienen, noch werden sie dessen müde sein. Sie verherrlichen (Ihm) bei Nacht und Tag; (und) sie lassen (darin) nicht nach.<sup>84</sup>*

Die menschliche Natur besitzt in ihren Tiefen die volle Erkenntnis über diese Wahrheit. Die Gestalt und der Körper des Menschen und die Organisation des riesigen Universums um ihn herum erinnern ihn

---

<sup>84</sup> al-Ānbiyā':10-20 - Das herabgesandte Buch ist der Qur'ān, der in der Muttersprache seiner Gegner offenbart wurde. Durch den Qur'ān hat Allāh das arabische Volk geehrt und durch den Sieg der Botschaft wurde das bedeutungslose Volk mitten in der arabischen Wüste zu einer ehrenvollen Weltgemeinschaft gemacht. Warum begreift dieses Volk nicht die Gnade Allāhs, die Er ihm zuteil macht. Denn andere Völker hat Er für ihre Auflehnung bestraft. Wenn sie Allāhs Zorn über sich hereinbrechen sehen, bricht Panik aus, aber wohin können sie fliehen? Ihre Klage ist jetzt ihr einziges Lebenszeichen. Aber auch sie verstummt, wie wenn Getreide vom Feld gemäht wird, oder wie wenn ein Feuer erlischt. Sie sterben nicht. Sie wünschen jedoch, sie wären tot.



darán, dass dieses Universum auf Wahrheit gegründet ist, und dass die Wahrheit das Wesentliche in ihm ist und dass es mit einem zentralen Gesetz zusammenhängt, das es erhält. Folglich gibt es in ihm keine Störung, kein Konflikt zwischen seinen Teilen; es bewegt sich nicht willkürlich, noch ist es abhängig vom Zufall<sup>85</sup>, noch ist es frei von einem umfassenden Plan; auch ist es kein Zeitvertreib in den Händen menschlicher Launen, sondern verläuft reibungslos auf einem präzisen, detaillierten und vorgeschriebenen Weg. Der Konflikt beginnt, wenn der Mensch von der Wahrheit abweicht, die in den Tiefen seiner eigenen Natur verborgen ist, unter dem Einfluss seiner Begierden, und wenn er Gesetzen folgt, die auf seinen eigenen Ansichten basieren, anstatt den Geboten Allāhs zu folgen. Statt sich zusammen mit dem Rest des Universums vor seinem Erhalter zu verbeugen und nur Ihn anzubeten, rebelliert und revoltiert er.

Wenn dieser Konflikt zwischen dem Menschen und seiner eigenen Natur und zwischen dem Menschen und dem Universum, sich auf menschliche Gruppen, Nationen und Rassen ausbreitet, dann sind alle Mittel und Kräfte des Universums nicht für den Vorteil der ganzen Menschheit genutzt, sondern für ihre Zerstörung und für Gewalt gegen andere.

Aus der obigen Erörterung wird klar, dass die Absicht der Errichtung von Allāhs Gesetz auf Erden nicht lediglich um der nächsten Welt willen ist. Diese Welt und die nächste Welt sind nicht zwei eigenständige Entitäten, sondern sind einander ergänzende Phasen. Das von Allāh gegebene Gesetz bringt nicht nur diese zwei Phasen, sondern auch das menschliche Leben mit dem allgemeinen Gesetz des Universums in Einklang. Daher, wenn sich Harmonie zwischen menschlichem Leben und dem Universum daraus ergibt, sind seine Ergebnisse nicht auf die nächste Welt verschoben, sondern sind auch in dieser Welt wirksam. Und trotzdem wird im Jenseits die Herrlichkeit erreicht.

---

<sup>85</sup> Dies ist ein Gegenargument zu der erfundenen Evolutionstheorie (Anm. des Herausgebers)

Dies ist somit die Grundlage des islāmischen Gedankensystems über das Universum und das menschliche Leben als ein Teil dieses Universums. In seiner ganzen Natur ist dieses Gedankensystem von allen anderen der Menschheit bekannten Gedankensystemen verschieden.

Und deshalb beinhaltet dieses Gedankensystem bestimmte Verantwortungen und Verpflichtungen, die in anderen Gedankensystemen des Lebens nicht gefunden werden.

Nach diesem Gedankensystem ist der Gehorsam zur Shari'a Allāhs eigentlich eine Konsequenz der Notwendigkeit, das menschliche Leben mit dem Gesetz, das innerhalb des Menschen selbst und im Rest des Universums wirksam ist, in Einklang zu bringen. Dieses Bedürfnis verlangt, dass das Gesetz, welches die sozialen Angelegenheiten des Menschen beherrscht, mit dem Gesetz des gesamten Universums übereinstimmen sollte; es fordert, dass der Mensch sich Allāh allein unterwirft, gemeinsam mit dem Rest des Universums, und dass kein Mensch Herrschaft über andere beanspruchen soll.

Eine Andeutung auf dieses Bedürfnis der Harmonie und auf deren Notwendigkeit - wie bereits besprochen wurde, ist in dem Gespräch zwischen Abraham ('alayhi salām), dem Vater der muslimischen Gemeinschaft, und Nimrod zu finden. Dieser Nimrod war ein Tyrann und beanspruchte die absolute Souveränität über sein Volk; doch konnte er nicht die Souveränität über die Himmel, die Planeten und Sterne beanspruchen. Als der Prophet Abraham das Argument hervorbrachte, dass Der, Der die Autorität über das Universum hat, der Einzige ist, Der ebenso Autorität über die Menschen haben kann, wurde er sprachlos. Darüber berichtet der Qur'ān:

«أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِي حَاجَّ إِبْرَاهِيمَ فِي رَبِّهِ أَنْ آتَاهُ اللَّهُ الْمُلْكَ إِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ رَبِّيَ الَّذِي يُحْيِي وَيُمِيتُ قَالَ أَنَا أَحْيِي وَأُمِيتُ قَالَ إِبْرَاهِيمُ فَإِنَّ اللَّهَ يَأْتِي بِالشَّمْسِ مِنَ الْمَشْرِقِ فَأْتِ بِهَا مِنَ الْمَغْرِبِ فَبُهِتَ الَّذِي كَفَرَ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الظَّالِمِينَ»

*Hast du nicht über jenen nachgedacht, der über seinen Herrn mit Abraham ein Wortgefecht führte, weil Allāh ihm die Herrschaft gegeben hatte? Als Abraham sagte: "Mein Herr ist Derjenige, Der*

*lebendig macht und sterben lässt", sagte er: "Ich bin es, der lebendig macht und sterben lässt." Da sagte Abraham: "Doch es ist Allāh, Der die Sonne im Osten aufgehen lässt; so lass du sie im Westen aufgehen." Da war der Ungläubige verwirrt. Und Allāh leitet nicht die ungerechten Leute.<sup>86</sup> Allāh (ta'ālā) sagt ferner:*

﴿أَفَغَيْرَ دِينِ اللَّهِ يَبْغُونَ وَلَهُ أَسْلَمَ مَنْ فِي السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ طَوْعًا وَكَرْهًا وَإِلَيْهِ يُرْجَعُونَ﴾

*Verlangen sie etwa eine andere als Allāhs Religion? Ihm ergibt sich, was in den Himmeln und auf der Erde ist, gehorsam oder wider Willen, und zu Ihm kehren sie zurück.<sup>87</sup>*

Der Islām ist die wahre Zivilisation

<sup>86</sup> al-Baqara:258

<sup>87</sup> 'Āli-Imrān:83

## DER ĪSLĀM IST DIE WAHRE ZIVILISATION

---

Der Īslām kennt nur zwei Arten von Gesellschaften, die islāmische und die der Jāhiliyya. Die islāmische ist die, die im Glauben und in den Wegen der Anbetung, im Gesetzessystem und der Rechtssprechung, im sozialen und politischen System, in der Moralethik und der Lebensweise dem Īslām folgt. Die Jāhiliyya ist die, die dem Īslām nicht folgt, und in der weder der islāmische Glaube und das Gedankensystem, noch das islāmische Wertesystem oder seine Maßstäbe, noch die islāmischen Gesetze und Bestimmungen oder die islāmische Moral und Lebensweise beachtet werden.

Die islāmische Gesellschaft ist nicht eine, in der die Menschen sich selbst "Muslime" nennen, aber das islāmische Recht keine Gültigkeit hat, auch wenn die Gebete, das Fasten und die Pilgerfahrt regelmäßig befolgt werden, ändert dies nichts an dieser Tatsache; und die islāmische Gesellschaft ist ebenso wenig die, in der Menschen ihre eigene Version des Īslām erfinden, etwas anderes als das, was Allāh und Sein Gesandter Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, vorgeschrieben und erklärt haben und dies zum Beispiel "fortschrittlichen Īslām" nennen.

Die Jāhiliyya erscheint in verschiedenen Arten, alle von ihnen sind unwissend, ignorant gegenüber der göttlichen Führung. Manchmal nimmt sie die Form einer Gesellschaft an, in welcher der Glaube an Allāh verleugnet und die menschliche Geschichte in Begriffen des dialektischen Materialismus erklärt wird und der "wissenschaftliche Sozialismus" wird ihr System.

Manchmal erscheint sie in Form einer Gesellschaft, in der die Existenz Allāhs nicht geleugnet wird, aber Sein Einsatzgebiet beschränkt sich auf die Himmel und Seine Herrschaft auf Erden ist ausgeschlossen. Weder die Shari'a, noch die Werte, die von Allāh vorgeschrieben und von Ihm als ewig und unveränderlich verfügt sind, finden in dieser Lebensordnung einen Platz. In dieser Gesellschaft ist den Menschen gestattet, zu Moscheen, Kirchen und Synagogen zu gehen; doch sie toleriert nicht das Verlangen der Menschen, dass die Shari'a Allāhs in ihren täglichen Angelegenheiten angewendet werden soll. Daher

verleugnet oder schließt solch eine Gesellschaft die Souveränität Allāhs auf Erden aus, während Allāh klar und deutlich sagt:

﴿وَهُوَ الَّذِي فِي السَّمَاءِ إِلَهُ وَفِي الْأَرْضِ إِلَهُ وَهُوَ الْحَكِيمُ الْعَلِيمُ﴾

Und Er ist der Gott im Himmel und der Gott auf Erden, und Er ist der Allweise, der Allwissende.<sup>88</sup> Wegen diesem Verhalten folgt solch eine Gesellschaft nicht der Religion Allāhs, wie sie von Ihm im Qurʾān wie folgt definiert wird:

﴿إِنِ الْحُكْمُ إِلَّا لِلَّهِ﴾

Die Entscheidung liegt einzig bei Allāh. Er hat geboten, Ihn allein zu verehren. Das ist der richtige Glaube.<sup>89</sup> Aufgrund dessen ist solch eine Gesellschaft als Jāhiliyya zu betrachten, auch wenn sie den Glauben an Allāh erklären möge und den Menschen erlaubt, ihre Ergebenheit in den Moscheen, Kirchen und Synagogen zu befolgen.

Die islāmische Gesellschaft ist von ihrer innersten Natur her die einzig zivilisierte Gesellschaft, wobei die der Jāhiliyya in all ihren verschiedenen Formen rückständige Gesellschaften sind. Es ist notwendig diese große Wahrheit aufzuklären.

Einst gab ich den Titel eines meiner Bücher bekannt, das gerade im Druck war: "Die zivilisierte Gesellschaft des Islām" bzw. "Zur zivilisierten islāmischen Gesellschaft"; aber in der nächsten Auflage ließ ich das Wort "zivilisiert" weg. Diese Änderung fiel einem algerischen Autor auf, der in französischer Sprache schreibt. Er kommentierte, dass der Grund dieser Änderung die im Verstande einer Person unbewusst oder versteckt wirkende Psychologie der Verteidigung des Islām ist. Der Autor äußerte sein Bedauern, dass dies ein Ausdruck der Unreife war, die mich hinderte, der Realität ins Auge zu sehen!

Ich entschuldige diesen algerischen Autor, weil ich einst selbst der gleichen Meinung war. In dieser Zeit waren meine Denkprozesse seinen heutigen Denkprozessen ähnlich. Damals dachte ich so wie er heute denkt. Ich begegnete der gleichen Schwierigkeit, der er heute

<sup>88</sup> az-Zukhrūf:84

<sup>89</sup> Yūsuf:40



begegnet; und zwar zu verstehen, was das Wort "Zivilisation" eigentlich bedeutet. Bis dahin war ich die kulturellen Einflüsse nicht losgeworden, die in meinen Verstand trotz meiner islamischen Haltung und Neigung eingedrungen waren. Die Quellen dieser Einflüsse waren von Außerhalb - fremd zu meinem islamischen Bewusstsein - und hatten meine Intuition und Gedanken getrübt. Der westliche Gedanke von Zivilisation war mein Maßstab; es hatte mich daran gehindert, mit klarem und durchdringendem Blick zu sehen.

Später jedoch sah ich ganz klar, dass die muslimische Gesellschaft die zivilisierte Gesellschaft war. Daher war das Wort "zivilisiert" in dem Titel meines Buches überflüssig und fügte nichts Neues hinzu; eher würde es das Denken des Lesers auf die gleiche Weise verdunkeln, wie meine eigenen Gedanken verdunkelt waren. Nun ist die Frage, was ist die Bedeutung des Wortes "Zivilisation"? Lasst uns versuchen, es zu erklären:

Wenn in einer Gesellschaft die Souveränität Allāh allein gehört, geäußert in ihrem Gehorsam zum göttlichen Recht, nur dann ist jede Person in dieser Gesellschaft frei von der Dienerschaft zu anderen und nur dann kommt sie in den Genuss der wahren Freiheit. Dies allein ist "menschliche Zivilisation", da die Grundlage für eine menschliche Zivilisation die vollständige und wahre Freiheit jeder Person und die volle Würde von jedem Individuum in der Gesellschaft ist. Auf der anderen Seite ist in einer Gesellschaft, in der einige Menschen Herren sind und Gesetze erlassen, und andere ihnen gehorchen, Sklaven sind, solchen weder Freiheit im echten Sinne, noch Würde für jedes einzelne Individuum gegeben.

Es ist notwendig, dass wir den Punkt aufklären, dass Gesetzgebung nicht nur auf juristische Angelegenheiten beschränkt ist, wie einige Menschen diese eingeschränkte Bedeutung der Shari'a zuschreiben. Die Wahrheit ist, dass Einstellungen, Lebensstil, Werte, Kriterien und Traditionen durch Gesetze eine Grundlage gewinnen und Menschen beeinflussen. Wenn eine Gruppe von Menschen all diese Ketten schmiedet und andere in diese einsperrt, kann keine Rede von einer freien Gesellschaft sein. In solch einer Gesellschaft haben einige Menschen eine autoritäre Position, während andere ihnen

unterworfen sind; daher wird diese Gesellschaft rückständig sein, und in der islāmischen Terminologie wird sie "Jāhiliyya" genannt.

Nur die islāmische Gesellschaft ist in dieser Hinsicht einzigartig; denn in ihr hat Allāh allein die Autorität inne und nur in ihr reißt sich der Mensch von den Ketten der Dienerschaft zu anderen Menschen los, tritt in den Dienst zu Allāh ein und erreicht auf diese Weise die echte und vollständige Freiheit; dies ist der Mittelpunkt einer menschlichen Zivilisation. In dieser Gesellschaft sind die Würde und Ehre des Menschen gemäß dem, was Allāh vorgeschrieben hat, geachtet und respektiert. Er wird der Stellvertreter Allāhs auf Erden, und seine Stellung wird sogar höher als die von den Engeln.

In einer Gesellschaft, die ihre Grundlage auf das Gedankensystem, den Glauben und die Lebensordnung gründet, welche alle von dem Einen Gott stammen, wird die Würde des Menschen in höchstem Maße geachtet und respektiert und niemand ist ein Sklave eines anderen, wie in einer Gesellschaft, in der das Gedankensystem, die Überzeugungen und der Lebensstil von menschlichen Herren stammen. In der ersteren Gesellschaft sind die höchsten menschlichen Eigenschaften - des Geistes und des Verstandes - gedanklich und praktisch miteinbezogen, während in einer Gesellschaft, in der menschliche Beziehungen auf Farbe, Rasse oder Nation, oder ähnlichen Kriterien basieren, diese Beziehungen zu Fesseln für das menschliche Denken werden und die edlen Eigenschaften des Menschen daran hindern, in den Vordergrund zu rücken. Eine Person verbleibt immer menschlich gleich welcher Farbe, Rasse oder Nation sie angehört, sie kann aber nicht menschlich genannt werden, wenn sie ohne Geist und Verstand ist. Ferner ist sie fähig, ihre Überzeugungen, Gedanken und Einstellungen zum Leben zu ändern, aber sie ist unfähig, ihre Farbe und Rasse zu ändern, noch kann sie entscheiden, wo oder in welcher Nation sie geboren wird. Daher ist klar, dass nur solch eine Gesellschaft zivilisiert ist, in welcher menschliche Vereinigungen auf freier Wahl gegründet werden, und die Gesellschaft, in der die Grundlage der Vereinigung etwas anderes als die freie Wahl ist, ist rückständig. In der islāmischen Terminologie ist es eine "Jāhiliyya-Gesellschaft".

Nur der Īslām hat die Auszeichnung dieses besonderen Merkmals, dass er die fundamentale Bande in den Beziehungen seiner Gesellschaft auf den Glauben gründet; und auf der Basis dieses Glaubens werden schwarz und weiß, rot und gelb, Araber und Griechen, Perser und Afrikaner, und alle anderen Nationen, die die Erde bewohnen, zu einer Gemeinschaft. In dieser Gesellschaft ist der Herr Allāh allein und nur Er wird angebetet, nur Ihm wird gedient. Der ehrenvollste ist derjenige, der am edelsten im Charakter<sup>90</sup> und in seiner Persönlichkeit ist. Alle Individuen sind gleich vor dem Gesetz, das nicht von Menschen, sondern von deren Schöpfer geschaffen ist.

Eine Gesellschaft, die den höchsten Wert auf die "Menschlichkeit" setzt und die edlen "menschlichen" Eigenschaften ehrt, ist wahrlich zivilisiert. Wenn dem Materialismus, in welcher Form auch immer – ob in der Form einer "Theorie", so wie in der marxistischen Interpretation der Geschichte, oder in Form der materiellen Produktion, wie es in den Vereinigten Staaten und den europäischen Ländern der Fall ist –, der höchste Wert gegeben wird und alle anderen menschlichen Werte an ihrem Altar geopfert werden, dann ist solch eine Gesellschaft eine rückständige, oder wie sie in der islāmischen Terminologie genannt wird, eine "Jāhiliyya".

Die zivilisierte Gesellschaft – dies ist die islāmische Gesellschaft – setzt die Materie, weder in der Theorie, noch in Form der materiellen Produktion herab, da sie es berücksichtigt, dass das Universum, in dem wir leben, von dem wir beeinflusst werden und das wir beeinflussen aus Materie erschaffen ist und sie erkennt, dass die materielle Produktion das Rückgrat der Stellvertretung Allāhs auf Erden ist. Jedoch werden in der islāmischen Gesellschaft materielle Bequemlichkeiten nicht auf Kosten von "menschlichen" Eigenschaften – wie Freiheit und Ehre, Familie und ihre Verpflichtungen, Moral und Werte – zu den höchsten Werten gemacht, wie es in der Jāhiliyya der Fall ist.

---

<sup>90</sup> Hier handelt es sich um die Wiedergabe über einen Hadīth unseres Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm (Anmerkung des Herausgebers).

Wenn eine Gesellschaft auf menschlichen Werten und Moral gegründet ist und diese in ihr vorherrschend bleiben, dann wird diese Gesellschaft zivilisiert sein. Menschliche Werte und Moral sind nichts Mysteriöses und Undefinierbares, noch sind sie "sich fortschreitend entwickelnd" und damit veränderbar, keine Wurzeln und keine Stabilität habend, wie es von den Verfechtern der materialistischen Interpretation der Geschichte oder des "wissenschaftlichen Sozialismus" behauptet wird. Sie sind die Werte und die Moral, welche diejenigen Eigenschaften des Menschen entwickeln, die ihn von den Tieren unterscheiden und welche diejenigen Eigenschaften des Menschen betonen, die ihn über die Tiere erheben; sie sind nicht solche Werte und solche Sitten, die die Eigenschaften im Menschen entwickeln und hervorheben, welche mit denen der Tiere gemein sind.

Wenn die Frage aus diesem Blickwinkel betrachtet wird, wird eine feste und gut definierte Linie der Trennung sichtbar, die durch den unaufhörlichen Versuch der "fortschrittlichen" und wissenschaftlichen Gesellschaften nicht ausradiert werden kann. Entsprechend dieser Sicht werden moralische Maßstäbe nicht durch die Umwelt und die sich veränderten Umständen bestimmt; eher sind sie feste Kriterien oberhalb und jenseits der Unterschiede in den Umgebungen. Man kann nicht sagen, dass einige moralische Werte "landwirtschaftlich" und andere "industriell", manche "kapitalistisch" und manch andere "sozialistisch", manche "bürgerlich" und wieder andere "proletarisch" sind. Hier sind die Maßstäbe der Moral unabhängig von der Umgebung, des wirtschaftlichen Status und der Entwicklungsstufe der Gesellschaft; das alles sind nichts außer oberflächliche Veränderungen. Jenseits all dessen erreichen wir auf der einen Seite menschliche Werte und Moral und auf der anderen Seite "animalische" Werte und Moral. Dies ist die korrekte Abgrenzung oder nach islāmischer Terminologie einerseits islāmische Werte und Moral und andererseits "Jāhiliyya-Werte" und "-Moral".

Tatsächlich etabliert der Īslām die Werte und Moral, die "menschlich" sind; nämlich jene, die die Eigenschaften im Menschen weiterentwickeln und die ihn von den Tieren unterscheiden. In welcher Gesellschaft auch immer der Īslām vorherrscht, ob es in einer



landwirtschaftlichen oder industriellen Gesellschaft ist, nomadisch und ländlich oder städtisch, arm oder reich – er pflanzt diese menschlichen Werte und Moral ein, nährt und stärkt sie; er entwickelt die menschlichen Eigenschaften fortschreitend und schützt sie gegen die Rückentwicklung in Richtung der Tierhaftigkeit. Die Richtung der Linie, die menschliche Werte von jenen tierischen Eigenschaften trennt, ist nach oben gerichtet; aber wenn diese Richtung umgekehrt wird, dann wird trotz aller materiellen Fortschritte die Zivilisation rückschrittlich, rückständig und eine "Jāhiliyya" sein!

Wenn die Familie die Basis der Gesellschaft ist, und die Basis der Familie die Teilung von Arbeit zwischen Ehemann und Ehefrau ist und die Erziehung von Kindern die wichtigste Funktion der Familie ist, dann ist solch eine Familie in der Tat zivilisiert. Im islāmischen Lebensweg stellt diese Art einer Familie die Umgebung bereit, unter der sich die menschlichen Werte und Moral entwickeln und in der die neue Generation heranwächst; diese Werte und Sitten können nicht getrennt von der Familieneinheit existieren. Wenn andererseits freie sexuelle Beziehungen und uneheliche Kinder zur Grundlage einer Gesellschaft werden, und wenn die Beziehung zwischen Mann und Frau auf Fleischlust, Leidenschaft und Trieben basiert und die Teilung der Arbeit nicht auf Familienverantwortlichkeit und natürlichen Talenten gegründet ist; wenn die Rolle der Frau die wird, lediglich attraktiv, sexy und kokett zu sein; und wenn die Frau von ihrer grundlegenden Verantwortlichkeit, Kinder zu erziehen, entlassen ist; und wenn, aufgrund ihres eigenen Verlangens oder unter der sozialen Forderung, sie es bevorzugt, eine Hostess oder Stewardess in einem Hotel, einem Schiff oder einer Fluggesellschaft zu werden, somit ihre Fähigkeit für die materielle Produktivität opfert anstatt für die Erziehung von Menschen, weil materielle Produktion für wichtiger, wertvoller und würdevoller gehalten wird als die Entwicklung von menschlichem Charakter, dann ist solch eine Gesellschaft in menschlicher Hinsicht "rückständig", oder nach islāmischer Terminologie eine "Jāhiliyya".

Das Familiensystem und die Beziehung zwischen den Geschlechtern entscheiden den gesamten Charakter einer Gesellschaft, ob sie rückständig oder zivilisiert ist, ob sie eine Jāhiliyya oder islāmisch ist.



Jene Gesellschaften, die den körperlichen Begierden und der tierischen Moral Überlegenheit geben, können nicht als zivilisiert betrachtet werden; gleichgültig, wie viel Fortschritt sie in der Industrie oder der Wissenschaft ausführen mögen. Dies ist das einzige Maß, welches sich in der Beurteilung des wahren menschlichen Fortschritts nicht irrt.

In allen modernen Jāhiliyya-Systemen ist die Bedeutung von "Moralität" zu solch einem Maß beschränkt, dass all die Aspekte, die den Menschen vom Tier unterscheiden als jenseits ihrer Sphäre betrachtet werden. In diesen Gesellschaften werden uneheliche sexuelle Beziehungen, sogar Homosexualität, als nicht unmoralisch betrachtet. Die Bedeutung der Ethik ist auf wirtschaftliche Angelegenheiten oder manchmal auf politische Angelegenheiten beschränkt, die unter die Kategorie der "Staatsinteressen" fallen. Zum Beispiel der Skandal von Christine Keeler und dem britischen Minister Profumo gewann in der britischen Gesellschaft ihre Ernsthaftigkeit nicht aufgrund des sexuellen Aspekts; es wurde verurteilt, weil Christine Keeler auch mit einem Marineattaché der russischen Botschaft eine Beziehung eingegangen war und deshalb wurde ihre Beziehung mit dem Kabinettsminister vor das britische Parlament gebracht! Ähnliche Skandale kamen im amerikanischen Senat ans Tageslicht. Engländer und Amerikaner, die in solche Spionageskandale verwickelt werden, nehmen gewöhnlich Zuflucht in Russland. Diese Verhältnisse werden nicht wegen ihrer sexuellen Abweichung als unmoralische betrachtet, sondern wegen der Gefahr für die Staatsgeheimnisse!

In der Jāhiliyya legen Autoren, Journalisten und Herausgeber nahe, dass freie sexuelle Beziehungen, für verheiratete wie unverheiratete Menschen, nicht unmoralisch sind. Jedoch ist es unmoralisch, wenn ein Partner den anderen für Sex benutzt, während er keine Liebe in seinem oder ihrem Herzen empfindet. Es ist schlecht, wenn eine Ehefrau ihre Keuschheit weiterhin zu hüten versucht, wenn ihre Liebe zu ihrem Ehemann verschwunden ist; es ist bewundernswert, wenn sie einen anderen Liebhaber findet. Dutzende von Geschichten sind über dieses Thema geschrieben worden; viele Leitartikel in Zeitungen, andere Artikel, Karikaturen, ernsthafte und humoristische Kolumnen

laden alle zu diesem Lebensweg ein. Von dem Gesichtspunkt des "menschlichen" Fortschritts sind all diese Gesellschaften nicht zivilisiert, sondern rückständig.

Die Linie des menschlichen Fortschritts geht von tierischen Begierden aufwärts zu höheren Werten. Um die tierischen Begierden zu kontrollieren stellt eine fortschrittliche Gesellschaft die Grundlage eines Familiensystems her, in dem menschliche Begierden Befriedigung finden und die Versorgung zukünftiger Generationen gewährleistet wird, um sie in der Weise großzuziehen, so dass sie die menschliche Zivilisation fortführen können, in welcher menschliche Eigenschaften zu ihrer vollen Blüte gedeihen. Offenkundig benötigt eine Gesellschaft, die beabsichtigt, die tierischen Eigenschaften zu kontrollieren und gleichzeitig für reichlich Gelegenheiten der Entwicklung und Perfektion von menschlichen Eigenschaften sorgen will, starke Schutzmaßnahmen für den Frieden und die Stabilität der Familie, so dass sie ihre grundlegenden Aufgaben frei von Einflüssen triebgesteuerter Leidenschaften ausführen kann. Wenn andererseits in einer Gesellschaft unmoralische Lehren und giftige Anregungen zügellos wuchern und sexuelle Aktivitäten als außerhalb der Sphäre der Moral betrachtet werden, dann kann in dieser Gesellschaft die Menschlichkeit kaum eine Stelle finden, um sich zu entwickeln.

Folglich sind nur islāmische Werte und Moral, islāmische Lehren und Schutzmaßnahmen der Menschheit würdig und dieses unveränderbare und wahre Maß des menschlichen Fortschritts zeigt, dass der Islām die reale Zivilisation und die islāmische Gesellschaft wahrlich zivilisiert ist. Wenn der Mensch schließlich die Stellvertretung Allāhs auf Erden in jeder Hinsicht durch seine Selbstwidmung zum Dienst an Allāh und seiner Befreiung vom Dienst zu anderen durch die Errichtung der von Allāh vorgeschriebenen Lebensordnung und Ablehnung aller anderen Systeme; durch die Ordnung seines Lebens gemäß der Shari'a Allāhs und das Verwerfen aller anderen Gesetze errichtet hat; ferner, dass der Mensch die Annahme der Allāh gefälligen moralischen Werte und Maßstäbe und der Ablehnung aller anderen Normen anstrebt, und danach, wenn er die Gesetze, die das Universum beherrschen, erforscht und sie entsprechend der Verpflichtung, die ihm von Allāh

(ta'ālā) als Sein Stellvertreter auf Erden auferlegt wurde für den Vorteil der ganzen Menschheit nutzt, sie für die in der Erde verborgenen Schätze einsetzt, d.h. wenn er die Schätze, Nahrungsmittel und Rohstoffe für die Industrie freilegt und sein technisches und professionelles Wissen für die Entwicklung verschiedener Arten von Industrie benutzt, und diese ganzen Dinge als ein gottesfürchtiger Mensch und als ein Vertreter Allāhs ausführt, dann ist seine Handlung eine Gottesverehrung.

Wenn seine Einstellung bezüglich der materiellen und moralischen Aspekte des Lebens mit diesem Geist erfüllt sind, nur dann wird der Mensch vollständig zivilisiert sein und die Gesellschaft die Höhe einer Zivilisation erreichen. Im Islām werden isolierte materielle Erfindungen nicht als Zivilisation betrachtet, da eine Jāhiliyya auch materiellen Wohlstand haben kann. An vielen Stellen des Qur'ān hat Allāh Gesellschaften dieser Art beschrieben, die materiellen Wohlstand erreicht hatten, während sie eine Jāhiliyya geblieben waren. Der Qur'ān berichtet vom Propheten Hūd, der zu seinem Volk sprach:

«أَتَبْنُونَ بِكُلِّ رِيعٍ آيَةً تَعْبَثُونَ وَتَتَّخِذُونَ مَصَانِعَ لَعَلَّكُمْ تَخْلُدُونَ وَإِذَا بَطَشْتُمْ بَطَشْتُمْ جَبَّارِينَ فَاتَّقُوا اللَّهَ وَأَطِيعُوا اللَّهَ وَاتَّقُوا الَّذِي أَمَدَّكُمْ بِمَا تَعْلَمُونَ أَمَدَّكُمْ بِأَنْعَامٍ وَبَنِينَ وَجَنَّاتٍ وَعُيُونٍ إِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمٍ عَظِيمٍ»

*"Errichtet ihr Bauwerke auf jeder Anhöhe, um euch zu vergnügen? Und errichtet ihr Burgen, als solltet ihr lange leben? Und wenn ihr zupackt, so benehmt ihr euch gewaltdtätig. So fürchtet Allāh und gehorcht mir. Fürchtet Den, Der euch mit dem versorgt hat, was ihr kennt. Er hat euch mit Vieh und Söhnen versorgt und Gärten und Quellen. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages."*<sup>91</sup>

Ferner sagte der Prophet Šālih zu seinem Volk:

<sup>91</sup> ash-Shu'arā':128-135

﴿أَتَرْكُونَ فِي مَاهَاهُنَا آمِينَ فِي جَنَّاتٍ وَعُيُونٍ وَزُرُوعٍ وَنَخْلٍ طَلْعُهَا هَضِيمٌ وَتَنْجُثُونَ مِنَ الْجِبَالِ بُيُوتًا فَارِهِينَ فَاتَّقُوا اللَّهَ وَأَطِيعُوا وَلَا تُطِيعُوا أَمْرَ الْمُسْرِفِينَ الَّذِينَ يُفْسِدُونَ فِي الْأَرْضِ وَلَا يُصْلِحُونَ﴾

*"Werdet ihr etwa sicher zurückbleiben unter den Dingen, die hier sind, unter Gärten und Quellen und Kornfeldern und Dattelpalmen mit Blütendolden, die fast brechen? Und aus den Bergen lauet ihr euch Wohnungen geschickt aus. So fürchtet Allāh und gehorcht mir. Und gehorcht nicht dem Befehl derer, die nicht Maß halten, die Verderben auf Erden stiften und keine guten Werke verrichten."*<sup>92</sup> Im Qurʾān lesen wir weiter:

﴿فَلَمَّا نَسُوا مَا ذُكِّرُوا بِهِ فَتَحْنَا عَلَيْهِمْ أَبْوَابَ كُلِّ شَيْءٍ حَتَّى إِذَا فَرِحُوا بِمَا أُوتُوا أَخَذْنَاهُمْ بَغْتَةً فَإِذَا هُمْ مُبْلِسُونَ فَقَطَّعَ دَابِرَ الْقَوْمِ الَّذِينَ ظَلَمُوا وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ﴾

*Als sie das vergaßen, woran sie erinnert worden waren, da öffneten Wir ihnen die Tore aller Dinge. Als sie sich dann schließlich über das freuten, was sie erhalten hatten, verhängten Wir plötzlich eine Strafe über sie, und siehe, sie wurden in Verzweiflung gestürzt! So wurden die Leute ausgerottet, die Frevler waren; und alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten.*<sup>93</sup> Weiter im Qurʾān:

﴿إِنَّمَا مَثَلُ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا كَمَاءٍ أَنْزَلْنَاهُ مِنَ السَّمَاءِ فَاخْتَلَطَ بِهِ نَبَاتُ الْأَرْضِ مِمَّا يَأْكُلُ النَّاسُ وَالْأَنْعَامُ حَتَّى إِذَا أَخَذَتِ الْأَرْضُ زُخْرُفَهَا وَازَّيَّنَتْ وَظَنَّ أَهْلُهَا أَنَّهُمْ قَادِرُونَ عَلَيْهَا أَتَاهَا أَمْرُنَا لَيْلًا أَوْ نَهَارًا فَجَعَلْنَاهَا حَصِيدًا كَأَن لَّمْ تَغْنَبْ بِالْأَمْسِ كَذَلِكَ نُفَصِّلُ الْآيَاتِ لِقَوْمٍ يَتَفَكَّرُونَ﴾

*Das Gleichnis des irdischen Lebens ist nur wie das Wasser, das Wir aus den Wolken herabsenden; damit vermischen sich dann die Gewächse der Erde, wovon Mensch und Vieh sich nähren, bis zu ihr - wenn die Erde ihren Prunk angelegt und sich schön geschmückt hat und ihre Bewohner glauben, sie hätten Macht über sie - Unser Befehl in der Nacht oder am Tage kommt und Wir sie zu einem niedergemähten Acker machen, als wäre sie nicht am Tage zuvor*

<sup>92</sup> ash-Shu'arā': 146-152

<sup>93</sup> al-An'ām: 44-45

gediehen. Also machen Wir die Zeichen für die Leute klar, die nachdenken.<sup>94</sup>

Aber wie vorher erwähnt wurde, verachtet der Islām nicht den materiellen Fortschritt und materielle Erfindungen. Tatsächlich betrachtet er sie, wenn sie unter dem göttlichen Lebenssystem benutzt werden, als Allāhs Gaben. Im Qurʾān finden wir, dass Allāh Seine Freigiebigkeit den Menschen verspricht, die Ihm gehorsam sind, wie Noah sagte:

﴿قُلْتُ اسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ إِنَّهُ كَانَ غَفَّارًا يُرْسِلِ السَّمَاءَ عَلَيْكُمْ مِدْرَارًا وَيُمْدِدْكُمْ بِأَمْوَالٍ وَبَنِينَ وَيَجْعَلْ لَكُمْ جَنَّاتٍ وَيَجْعَلْ لَكُمْ أَنْهَارًا﴾

... und ich sagte: "Sucht Vergebung bei eurem Herrn; denn Er ist Allvergebend. Er wird Regen für euch in Fülle herniedersenden; und Er wird euch mit Glücksgütern und Kindern stärken und wird euch Gärten bescheren und für euch Flüsse strömen lassen."<sup>95</sup> Ferner:

﴿وَلَوْ أَنَّ أَهْلَ الْقُرَى آمَنُوا وَاتَّقَوْا لَفَتَحْنَا عَلَيْهِم بَرَكَاتٍ مِنَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ وَلَكِنْ كَذَّبُوا فَأَخَذْنَاهُمْ بِمَا كَانُوا يَكْسِبُونَ﴾

Hätten aber die Bewohner (jener) Städte geglaubt und wären sie gottesfürchtig gewesen, so hätten Wir ihnen ganz gewiss die Segnungen von Himmel und Erde eröffnet. Doch sie leugneten; also erfassten Wir sie um dessentwillen, was sie begangen hatten.<sup>96</sup> Aber die wichtige Sache ist die Grundlage, auf der die industrielle Struktur aufgebaut ist und die Werte, die eine Gesellschaft verpflichten und durch die eine Gesellschaft die Eigenschaften der "menschlichen Zivilisation" erwirbt.

Da die Basis für die islāmische Gesellschaft und die Natur ihres Wachstums, das zu ihrer Gemeinschaft führt, einen einzigartigen Charakter hat, kann man auf ihr nicht die Theorien anwenden, die die Errichtung und das Wachstum der Jāhiliyya erklären können. Die islāmische Gesellschaft ist aus einer Bewegung entstanden und sie hat

<sup>94</sup> Yūnus:24

<sup>95</sup> Nūh:10-12

<sup>96</sup> al-ʿAraf:96



diese Bewegung innerhalb ihrer selbst beibehalten; sie bestimmt den Platz und die Position der Individuen in der Gemeinschaft und dann weist sie ihnen Rollen und Verantwortungen zu.

Der Ursprung dieser Bewegung, aus der diese Gemeinschaft geboren ist, ist außerhalb der menschlichen Sphäre und außerhalb dieser Welt. Ihre Quelle ist ein Glaube, der von Allāh zur Menschheit kam und der ihr ein besonderes Gedankensystem für das Universum, für das Leben und die Menschheitsgeschichte, für die Werte und Absichten gibt, und der für sie einen Lebensweg definiert, welcher dieses Gedankensystem widerspiegelt. Somit kommt der initiale Impuls für die Bewegung weder aus dem menschlichen Verstand, noch aus der physischen Welt, sondern - wie vorher erklärt wurde - ist dieser Startpunkt jenseits der Erde und außerhalb der menschlichen Sphäre zu finden; und dies ist das erste kennzeichnende Merkmal der islāmischen Gesellschaft und ihrer Ordnung.

In der Tat ist der Ursprung dieser Bewegung ein Element außerhalb der Sphäre des Menschen und außerhalb der physischen Welt. Dieses Element, das durch Allāhs Willen entsteht und in Existenz tritt, ist nicht etwas, das von irgendeinem Menschen erwartet werden oder von irgendjemandem in Erwägung gezogen werden kann; an seinem Anfang hat keine menschliche Bemühung Einfluss. Dieses göttliche Element sät den Samen der islāmischen Bewegung und bereitet gleichzeitig den Menschen für die Tat vor – es bereitet den Gläubigen vor, dessen Glauben ihn von der göttlichen Quelle erreicht. Sobald ein Einzelner an diesen Glauben glaubt, kommt die islāmische Gemeinschaft potenziell ins Leben. Dieses Individuum bleibt nicht durch das innehaben dieses Glaubens zufrieden, sondern erhebt sich, um ihre Botschaft weiterzugeben. Es ist die Natur dieses Glaubens, dass es eine kraftvolle und dynamische Bewegung ist; die Macht, die in seinem Herzen den Glauben hell erleuchtet, weiß, dass er nicht verdeckt bleiben wird, sondern ins Freie herauskommen und sich auf andere ausbreiten wird.

Wenn die Anzahl der Gläubigen drei erreicht, dann sagt ihnen dieser Glaube: Jetzt seid ihr eine Gemeinschaft, eine islāmische Gemeinschaft, die getrennt ist von der Jāhiliyya, die nicht nach

diesem Glauben lebt und seine grundlegenden Voraussetzungen nicht akzeptiert. Nun ist die islāmische Gesellschaft wirklich ins Leben getreten.

Die Zahl der drei Individuen steigt auf zehn, die Zehn zu Hundert, die Hundert zu Tausend, und die Tausend erhöht sich zu Zigtausend – und die islāmische Gesellschaft wächst und wird errichtet.

Während des Voranschreitens dieser Bewegung würde ein Kampf innerhalb der Jāhiliyya bereits begonnen haben. Auf der einen Seite ist diese neugeborene Gesellschaft, die in ihrem Glauben und Gedankensystem, ihren Werten und Maßstäben, in ihrem Dasein und in ihrer Ordnung, sich von der Jāhiliyya getrennt hat, und auf der anderen Seite ist eine Jāhiliyya-Gesellschaft die, aus der die islāmische Gesellschaft ihre Individuen gewinnt. Diese Bewegung stellt, von dem Moment ihres Anbeginns an bis zu ihrem Anwachsen und der Entstehung der beständigen Existenz ihrer Gesellschaft, jedes Individuum auf die Probe und weist ihm seinen Fähigkeiten entsprechend eine Position der Verantwortlichkeit zu, gemäß der Messung durch das islāmische Gleichgewicht und seinen Maßstäben. Die Gesellschaft erkennt automatisch seine Fähigkeiten, er braucht nicht nach vorne zu kommen und seine Kandidatur anzukündigen; tatsächlich zwingen ihn sein Glaube und die Werte, zu denen er und seine Gesellschaft sich angeschlossen haben, sich vor den Augen derer, die ihm eine verantwortungsvolle Position geben wollen, zu verbergen.<sup>97</sup>

Aber die Bewegung, die eine natürliche Entwicklung des islāmischen Glaubens und die Essenz der islāmischen Gesellschaft darstellt, lässt nicht zu, dass sich ein Individuum versteckt; denn jedes Individuum dieser Gesellschaft muss sich bewegen! Es sollte eine Bewegung in seinem Glauben sein; eine Bewegung in seinem Blut, eine Bewegung in seiner Gemeinschaft und in der Struktur dieser organischen

---

<sup>97</sup> Diese zutreffende Erklärung deckt sich mit der Sunna unseres Propheten (*'alayhi ṣalātu wa-salām*) und stellt eine klare Ablehnung dar gegen den Brauch der demokratischen Systeme, die Kandidatur und den Wahlkampf als ein Ideal zur politischen Karriere. Dazu spielt jede Partei ihre Rolle zur Erreichung der Macht im Staat (Anmerkung des Herausgebers).

Gesellschaft, und solange die Jāhiliyya überall um sie herum ist und ihre übrig gebliebenen Einflüsse sich in ihrem Verstand und in ihren Gemütern befindet, geht der Kampf weiter und der Jihād setzt sich bis zum Tag der Auferstehung fort.<sup>98</sup>

Die Höhen und Tiefen, die diese Bewegung durchzieht, bestimmen die Position und die Handlung jedes Individuums in der Gesellschaft und der organische Körper dieser Gesellschaft ist durch die Harmonie zwischen ihren Individuen und deren Handlungen vervollständigt.

Diese Art des Beginns und diese Weisung der Organisation sind zwei der Eigenschaften der islāmischen Gesellschaft, die sie von anderen Gesellschaften in der Hinsicht ihres Seins und ihrer Struktur, ihrer Natur und ihrer Form, ihres Systems und der Weisung der Regelung dieses Systems, unterscheiden und sie zu einer einzigartigen und separaten Identität machen. Sie kann nicht von sozialen Theorien, die ihr fremd sind, verstanden werden; noch kann sie von Methoden, die ihrer Natur fremd sind, gelehrt werden; ebenso wenig kann sie durch Wege in Existenz gebracht werden, welche von anderen Systemen übernommen sind.

Nach unserer unveränderlichen Definition von Zivilisation ist die islāmische Gesellschaft nicht nur eine Entität der Vergangenheit, die in der Geschichte gesucht wird, sondern sie ist ein Bedarf der Gegenwart und eine Hoffnung der Zukunft. Die Menschheit kann heute oder morgen gewürdigt sein, dass sie nach dieser edlen Zivilisation strebt, sich selbst aus dem Abgrund der Jāhiliyya, in den sie fällt, herauszuziehen. Das gilt nicht nur für die industriell und wirtschaftlich entwickelten Nationen, sondern auch für die rückständigen Nationen.

Die Werte, auf die oben als menschliche Werte hingewiesen wurde, wurden niemals von der Menschheit erreicht, außer in der Zeit der islāmischen Zivilisation. Wir sollten uns auch erinnern, dass wir mit dem Begriff der "islāmischen Zivilisation" die Zivilisation meinen, in der diese Werte auf höchstem Grade erreicht werden und nicht eine

---

<sup>98</sup> Diese Äußerung des Autors ist der Sunna entnommen.

Zivilisation, die möglicherweise Fortschritte in der Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft macht, aber in der die menschlichen Werte unterdrückt sind.

Diese Werte sind nicht idealistische, sondern praktikable und realistische Werte, die durch menschliche Anstrengung, und durch korrektes Anwenden der Lehren des Islām erreicht werden können. Diese Werte können in jedem Umfeld erreicht werden, was für ein Grad an industriellem und wissenschaftlichem Fortschritt auch vorhanden sein mag; denn diese Fortschritte stellen keinen Widerspruch zu jenen Werten dar. Tatsächlich werden materieller Wohlstand und wissenschaftlicher Fortschritt durch die islāmischen Lehren ermutigt, da sie die Aufgabe des Menschen als die Stellvertretung Allāhs auf Erden betreffen.

Ebenso in Ländern, die industriell und wissenschaftlich rückständig sind, lehren diese Werte den Menschen nicht lediglich ruhige Zuschauer zu sein, sondern nach industriellen und wissenschaftlichen Fortschritt zu streben. Eine Zivilisation mit diesen Werten kann sich überall und in jedem Umfeld entwickeln; jedoch ist die tatsächliche Form, die sie annimmt, nicht eine einzige, sondern sie hängt von den existierenden Bedingungen und dem Umfeld in der Gesellschaft ab, in der sich diese Werte entwickeln.

Die islāmische Gesellschaft ist in ihrer Form, ihrem Umfang und in ihrem Lebensweg keine starre historische Entität; vielmehr basieren ihre Existenz und ihre Zivilisation auf Werte, fester historischer Realitäten. Das in diesem Kontext benutzte Wort "historisch" bedeutet lediglich, dass diese Werte in einer besonderen Zeit der Menschheitsgeschichte konkrete Formen annahmen. In Wirklichkeit gehören diese Werte ihrer Natur gemäß nicht zu irgendeiner besonderen Epoche; sie sind die Wahrheit, die zum Menschen aus göttlicher Quelle kamen – jenseits der Sphäre der Menschheit und jenseits der Sphäre des physischen Universums.

Die islāmische Zivilisation kann in ihrer materiellen und organisatorischen Struktur verschiedene Formen annehmen, aber die Prinzipien und Werte, auf die sie basiert, sind ewig und



unveränderbar. Diese sind: die Verehrung Allāhs allein, die Gründung der menschlichen Beziehungen auf dem Glauben an die Einheit Allāhs, die Vormachtstellung des Menschen über materielle Dinge, die Entwicklung von menschlichen Werten und die Kontrolle von tierischen Begierden, Respekt für die Familie, die Annahme der Stellvertretung Allāhs auf der Erde gemäß Seiner Führung und Anweisung, und in allen Angelegenheiten dieser Stellvertretung die Bestimmungen von Allāhs Recht (Sharī'a) und die Lebensordnung, die von Ihm vorgeschrieben ist.

Die verschiedenen Formen der islāmischen Zivilisation, die auf diesen festen Prinzipien aufgebaut sind, gestalten sich abhängig von den entsprechenden Bedingungen und werden gemäß dem Grad des industriellen, wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Fortschritts beeinflusst und verändert. Diese Formen sind notwendigerweise verschieden und sind eine Konsequenz der Tatsache, dass der Islām eine Flexibilität besitzt, die genügt, um in ein System einzutreten und dieses System nach seinen Absichten zu formen; aber diese Flexibilität der äußerlichen Formen der islāmischen Zivilisation bedeutet nicht irgendeine Flexibilität in dem islāmischen Glauben, der die Urquelle dieser Zivilisation ist, noch ist es zu betrachten als Leihgabe von außen, da dies vielmehr eine natürliche Folge aus dem Charakter dieser Religion ist. Wie dem auch sei, Flexibilität darf nicht verwechselt werden mit Fluidität. Es gibt einen großen Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen.

Als der Islām in den zentralen Teil Afrikas eintrat, kleidete er nackte Menschen, sozialisierte sie, brachte sie heraus aus den tiefen Winkeln der Isolation und lehrte ihnen die Freude der Arbeit, materielle Schätze (die Naturschätze) zu erforschen. Er brachte sie aus den engen Kreisen der Stämme und Sippen heraus in die weiten Kreise der islāmischen Gemeinschaft, und weiter heraus aus der Anbetung zu heidnischen Göttlichkeiten und hinein in die Anbetung zum Erschaffer der Welten. Wenn dies nicht Zivilisation ist, was ist es dann? Diese Zivilisation war der Umgebung entsprechend und sie nutzte die reellen Ressourcen und Mittel, die vorhanden waren.



Wenn der Īslām in manch andere Umfelder eintritt, dann wird seine Zivilisation eine andere Form annehmen - aber mit Werten, die ewig sind - gegründet auf die existierenden Mittel dieses besonderen Umfeldes.

Folglich ist die Entwicklung der Zivilisation nach der Weisung und der Art und Weise des Īslām nicht von einem besonderen Grad des industriellen, wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Fortschritts abhängig. Wo auch immer diese Zivilisation errichtet wird, wird sie alle vorhandenen Ressourcen nutzen und wird sie weiterentwickeln, und wenn in einem bestimmten Ort diese Mittel nicht vorhanden sind, wird er für sie sorgen und wird die Möglichkeiten für ihr Wachstum und ihren Fortschritt bereitstellen. Aber in allen Situationen wird er auf seine unverwandelbaren und ewigen Prinzipien basieren, und wo immer solch eine islāmische Gesellschaft ins Dasein tritt, wird ihr besonderer Charakter und ihre besondere Bewegung ebenfalls entstehen; wird ihn hervorragend und verschieden von jeder Jāhiliyya machen.

﴿صِبْغَةَ اللَّهِ وَمَنْ أَحْسَنُ مِنَ اللَّهِ صِبْغَةً وَنَحْنُ لَهُ عَابِدُونَ﴾

*Dies ist die Weisung Allāhs, und wer hat eine schönere Weisung als Allāh! Und Ihm dienen wir.<sup>99</sup>*

Es gibt nichts jenseits des Glaubens außer Unglauben,  
nichts jenseits des Īslām außer Jāhiliyya, nichts jenseits der  
Wahrheit außer Unwahrheit.

<sup>99</sup> Al-Baqara:138

## DIE ISLÄMISCHE GEDANKENWELT UND IHRE KULTUR

---

Oben wurde gezeigt, dass der erste Teil der fundamentalen Säule des Islām die Hingabe zu Allāh allein ist; dies ist die Bedeutung von "Lā ilāha illā-Allāh". Der zweite Teil bedeutet, dass der Weg dieser Hingabe vom Propheten Muhammad (*'alayhi ṣalātu wa-salām*) ausgeht; "Muhammadan rasūl-Allāh" weist auf diese Tatsache hin. Völlige Hingabe zu Allāh wird durch die Unterwerfung zu Ihm im Glauben, in Praxis und im Gesetz erreicht. Kein Muslim kann glauben, dass ein anderes Wesen eine "Gottheit" sein kann, noch kann er glauben, dass man ein Geschöpf Allāhs anbeten und dienen dürfte – oder dass ihm eine Position der Souveränität gegeben werden könnte. In diesem Kapitel wird die Bedeutung der Anbetung, des Glaubens und der Souveränität, sowie ihre Beziehung zur Kultur erklärt.

In dem islāmischen Gedankensystem, bedeutet die Souveränität Allāhs nicht nur, dass man alle gesetzlichen Verfügungen von Allāh herleiten und nach diesen Verfügungen richten soll. Im Islām ist die Bedeutung der Shari'a nicht lediglich auf richterliche Verfügungen beschränkt, sondern schließt die Prinzipien der Regierung, ihr System und ihre Art mit ein. Diese enge Bedeutung, d.h., dass die Shari'a auf gesetzliche Verfügungen begrenzt sei, trifft nicht auf die Shari'a zu, noch entspricht sie dem islāmischen Gedankengut. Mit der Shari'a Allāhs ist alles gemeint, was Allāh für die Ordnung des menschlichen Lebens erlassen hat, denn sie umfasst die Prinzipien des Glaubens, der Regierung, der Justiz, der Moral; und der menschlichen Beziehungen und die Prinzipien des Wissenerwerbs.

Die Shari'a beinhaltet die islāmischen Überzeugungen und Gedanken und ihre Folgerungen hinsichtlich der Attribute Allāhs, der Natur des Lebens, was in ihm sichtbar und was unsichtbar ist, der Natur des Menschen und die Beziehungen der Menschen untereinander. Ebenso sind auch politische, soziale, wirtschaftliche Angelegenheiten und ihre Prinzipien in ihr inbegriffen, mit der Absicht, dass sie die vollständige Anbetung zu Allāh allein widerspiegeln. Sie beinhaltet auch gesetzliche Angelegenheiten. Dies ist das, was heutzutage Shari'a genannt wird, während die wahre Bedeutung der Shari'a im Islām völlig anders und viel umfassender ist. Sie befasst sich mit

Moralvorstellungen, Verhaltensweisen und mit den Werten und Maßstäben der Gesellschaft, nach welchen Personen, Handlungen und Ereignisse bewertet werden. Sie befasst sich auch mit allen Aspekten des Wissens und allen Komponenten der Kunst und der Wissenschaft. In alldem wird die Führung Allāhs benötigt, ebenso wie sie in gesetzlichen Angelegenheiten benötigt wird.

Die Souveränität Allāhs im Bezug auf das Regierungssystem und das Rechtssystem wurde bereits erörtert, und ebenso im Bezug auf Moralvorstellungen, auf menschliche Verhältnisse und im Bezug auf Werte und Maßstäbe, die in einer Gesellschaft vorherrschen. Der herauszukristallisierende Punkt war, dass die Werte, Maßstäbe, Moralvorstellungen und Verhalten auf Überzeugungen und Gedankensystemen basieren, die in der Gesellschaft vorherrschen und alle aus der gleichen göttlichen Quelle hergeleitet sind, aus welcher der Glaube der Gesellschaft sich herleitet.

Die Sache, welche nicht nur dem gewöhnlichen Menschen, sondern auch den Leuten, die über den Īslām schreiben, sonderbar erscheinen wird, ist unsere Wendung zum Īslām und zu der göttlichen Quelle für die Rechtleitung in den Bereichen der Wissenschaft und der Kunst. Über das Thema der Kunst ist bereits ein Buch publiziert worden, in dem darauf hingewiesen wurde, dass alle künstlerischen Bemühungen gerade eine Reflektion der Gedanken, Vorstellungen, des Glaubens und eine Widerspiegelung der Intuition des Menschen sind; sie reflektieren die Bilder des Lebens und der Welt, die in der Intuition des Menschen gefunden werden. All diese Angelegenheiten werden nicht nur durch islāmische Gedanken gelenkt, sondern vielmehr sind diese Gedanken eine motivierende Kraft für die Kreativität eines Muslims. Der islāmische Gedanke über das Universum definiert das Verhältnis des Menschen zum Rest des Universums und zu seinem Schöpfer. Sein grundlegendes Thema ist die Natur des Menschen, seine Position im Universum, die Absicht seines Lebens, seine Aufgabe und der wahre Wert seines Lebens. Dies alles beinhaltet das islāmische Gedankensystem, das nicht lediglich eine abstrakte Vorstellung ist, sondern eine lebende, aktive,

motivierende Kraft, die die Emotionen und Handlungen des Menschen beeinflussen.<sup>100</sup>

Kurz gesagt, erfordert die Frage der Kunst, des literarischen Denkens und deren Verhältnis zur göttlichen Führung eine detaillierte Erörterung und, wie vorher dargelegt wurde, wird diese Erörterung nicht nur den gebildeten Nichtmuslimen, sondern sogar Muslimen, die an die Souveränität Allāhs in rechtlichen Angelegenheiten glauben, sonderbar erscheinen.

Ein Muslim kann für die Leitung in Glaubensfragen, im Lebenskonzept, in Handlungen der Anbetung, in Moralvorstellungen und menschlichen Angelegenheiten, in Werten und Maßstäben, in den Prinzipien der Volkswirtschaft, in politischen Angelegenheiten, und in der Interpretation von historischen Prozessen nicht zu anderen Quellen als Allāh zurückgreifen. Es ist deshalb seine Pflicht, dass er all dies von einem Muslim lernt, dessen Frömmigkeit und Charakter, Glauben und Handlungen tadellos sind.

Jedoch kann ein Muslim zu einem Muslim oder zu einem Nichtmuslim gehen, um abstrakte Wissenschaften, wie Chemie, Physik, Biologie, Astronomie, Medizin, Industrie, Landwirtschaft, Verwaltung (beschränkt auf die technischen Aspekte), Technologie, militärische und ähnliche Wissenschaften und Künste zu lernen, obwohl das grundlegende Prinzip ist, dass, wenn die muslimische Gemeinschaft entsteht, es in all diesen Bereichen Experten in großer Anzahl bereitstellen sollte, da all diese Wissenschaften und Künste die Verpflichtung der Allgemeinheit (Fard Kifāyya) der Muslime ist; es sollte eine ausreichende Zahl von Menschen geben, die sich in diesen verschiedenen Wissenschaften und Künsten<sup>101</sup> spezialisiert haben, um die Bedürfnisse der Gemeinschaft zufrieden zu stellen. Wenn eine

---

<sup>100</sup> vgl. "The Principles of Islāmic Art" von Muhammad Qutb.

<sup>101</sup> Hier muss darauf hingewiesen werden, dass die Wissenschaft im Islām sich nur auf das göttliche Wissen aus der Botschaft und dem Prophetentum bezieht. Alle anderen Bereiche des weltlichen bzw. des materiellen Wissens gehören sprachlich zu dem "Handwerk". Die Medizin z.B. wird in der islāmischen Terminologie als "Sina'at at-Tibb" (Handwerk der Medizin) bezeichnet. (Anmerkung des Herausgebers).



passende Atmosphäre nicht zur Verfügung gestellt ist, in der sich diese Wissenschaften und Künste in einer muslimischen Gesellschaft entwickeln, wird die gesamte Gesellschaft für sündhaft betrachtet; aber solange diese Umstände nicht erreicht worden sind, ist es einem Muslim gestattet, dies von einem Muslim oder einem Nichtmuslim zu lernen und unter seiner Leitung Erfahrung zu gewinnen, ohne irgendeine Unterscheidung der Religion.

Dies sind solche Angelegenheiten, die in dem Hadīth "Ihr kennt euch besser aus in euren weltlichen Angelegenheiten." enthalten sind. Diese Wissenschaften beziehen sich nicht auf die grundlegenden Vorstellungen des Muslims über das Leben, das Universum, den Menschen, die Absicht seiner Erschaffung, seiner Verantwortung, sein Verhältnis zur physischen Welt und zum Schöpfer; sie beziehen sich auch nicht auf die Prinzipien des Rechts, den Bestimmungen und Vorschriften, die das Leben der Individuen und Gruppen ordnen, noch beziehen sie sich auf Moralvorstellungen, Verhalten, Traditionen, Gewohnheiten, Werte und Maßstäbe, die in der Gesellschaft vorherrschen und die der Gesellschaft ihre Form und Gestalt geben. Daher gibt es keine Gefahr, dass ein Muslim durch das Lernen dieser Wissenschaften von einem Nichtmuslim seinen Glauben verdreht oder zur Jāhiliyya zurückkehrt.

Aber, wenn die Interpretation der menschlichen Bemühungen, ob diese individuell oder kollektiv sind, betrachtet wird, ist zu erkennen, dass sich diese auf Theorien bezieht, die über die Natur des Menschen und über die historischen Fortschritte handeln. Genauso ist die Erklärung des Anfangs des Universums und des Ursprungs des Menschenlebens, Teil der Metaphysik – nicht im Zusammenhang mit den abstrakten Wissenschaften, solche wie Chemie, Physik, Astronomie oder Medizin, etc.; und daher ist ihre Position den gesetzlichen Materien, Regeln und Vorschriften, die das menschliche Leben ordnen, ähnlich. Diese beeinflussen indirekt den Glauben des Menschen; es ist deshalb für einen Muslim nicht erlaubt, sie von irgendeinem anderen außer von einem gottesfürchtigen und frommen Muslim zu lernen, der weiß, dass die Rechtleitung in diesen Materien von Allāh kommt. Die Hauptabsicht ist, dass ein Muslim realisieren sollte, dass all diese Angelegenheiten sich auf seinen Glauben



beziehen, und dass das Suchen nach der Rechtleitung von Allāh eine notwendige Folge des Glaubens an die Einheit Allāhs und an das Prophetentum Muhammads ist.

Jedoch kann ein Muslim all die Meinungen und Denkweisen der Jāhiliyya lesen und studieren, nicht aus dem Blickpunkt der Bildung seines eigenen Glaubens und Gedankensystems, sondern um der Kenntnis der Abweichungen willen, die von der Jāhiliyya gebilligt werden, so dass er wissen kann, wie er diese von Menschen hergestellten Abweichungen im Licht des wahren islāmischen Glaubens korrigieren und nach den gesunden Prinzipien der islāmischen Lehren widerlegen kann.

Philosophie, Interpretation der Geschichte, Psychologie (ausgenommen Beobachtungen und experimentelle Ergebnisse, die kein Teil der Ansicht von irgendjemandem sind) Ethik, Theologie und vergleichende Religion, Soziologie (ausgenommen Statistiken und Beobachtungen) – all diese Wissenschaften haben eine Richtung, die in Vergangenheit oder in der Gegenwart von Jāhiliyya-Überzeugungen und -Traditionen beeinflusst worden sind. Deshalb kommen all diese Wissenschaften explizit oder implizit in Konflikt mit den Fundamenten jeder Religion, und insbesondere mit der des Islām. Diese Situation, die diese Bereiche des menschlichen Denkens und Wissens betrifft, ist nicht mit jener gleichzusetzen, die die Physik, Chemie, Astronomie, Biologie, Medizin etc. betrifft, solange, wie diese letztgenannten Wissenschaften sich auf praktische Experimente und deren Ergebnisse beschränken und nicht jenseits des Bereichs ihrer Beobachtungen in spekulative Philosophien gehen. Zum Beispiel geht die darwinistische Biologie jenseits ihres Beobachtungsbereiches, ohne jeden Sinn und Verstand, und dies nur um das Ausdrücken einer Ansicht willen, indem die Annahme gemacht wird, dass es mit der Erklärung des Beginns und der Evolution des Lebens, keine Notwendigkeit gäbe, eine Macht außerhalb der physischen Welt anzunehmen.

Hinsichtlich dieser Sache ist für einen Muslim die wahre Rechtleitung von seinem Erhalter genügend. Diese Leitung zum Glauben und zur vollständigen Hingabe allein zu Allāh überragt alle spekulativen

menschlichen Versuche in diesen Angelegenheiten so sehr, dass sie völlig lächerlich und absurd wirken.

Die Aussage, dass Kultur das menschliche Erbe ist, und dass sie kein Land, keine Nationalität oder Religion hat, ist nur in Bezug auf die Wissenschaft und die Technologie korrekt – solange, wie wir nicht die Grenze dieser Wissenschaften überquert haben und uns in metaphysische Interpretationen vertiefen und beginnen, den Sinn des Menschen und seine historische Rolle in philosophischen Begriffen zu erklären, sogar für die Kunst und Literatur und menschliche Intuitionen eine philosophisch plausible Erklärung finden. Jenseits dieser beschränkten Bedeutung ist diese Aussage über die Kultur eines der durch das Welt-Judentum gespielten Tricks; dessen Absicht ist es, alle Grenzen, insbesondere die Grenzen, die durch den Glauben und die Religion auferlegt worden sind, zu eliminieren, so dass die Juden in den Körper der Politik der ganzen Welt eindringen und dann frei sein können, um ihre schlechten Absichten aufrechtzuerhalten. Ganz oben auf der Liste dieser Aktivitäten ist Wucher, worin das Ziel besteht, dass all der Reichtum der Menschheit den Händen jüdischer Finanzinstituten zukommt, welche mit Zins handeln. Jedoch akzeptiert der Īslām, dass es – ausgenommen der abstrakten Wissenschaften und ihrer praktischen Anwendungen – zwei Arten von Kulturen gibt; die islāmische Kultur, die auf dem islāmischen Gedankengut aufgebaut ist, und die Jāhiliyya-Kultur, die sich in verschiedenen Arten des Lebens manifestiert und die trotzdem alle auf einer Sache basieren – nämlich, dass sie dem menschlichen Denken den Status des Göttlichen geben, so dass seine Wahrheit oder Unwahrheit nicht nach Allāhs Rechtleitung entschieden wird. Die islāmische Kultur ist in allen theoretischen und praktischen Angelegenheiten beteiligt, und sie enthält Prinzipien, Methoden und Eigenschaften, die die Entwicklung und das Fortbestehen aller kulturellen Aktivitäten garantiert.

Man sollte sich an die Tatsache erinnern, dass die experimentelle Methode, die der dynamische Geist der modernen industriellen Kultur Europas ist, nicht aus Europa, sondern aus den islāmischen Universitäten Andalusiens und des Ostens stammt. Das Prinzip der experimentellen Methode war ein Spross des islāmischen

Gedankensystems und seiner Erklärungen bezüglich der physischen Welt, ihrer Phänomene, ihrer Kräfte und ihrer Geheimnisse. Später durch die Übernahme der experimentellen Methode trat Europa in die Zeit der wissenschaftlichen Wiederbelebung ein, die sie Schritt für Schritt zu großen wissenschaftlichen Höhen führte. Inzwischen ist die muslimische Welt nach und nach vom Īslām abgerückt, als Folge dessen wurde die wissenschaftliche Bewegung zuerst träge und später kam sie vollständig zum Stillstand. Einige der Gründe, die zu diesem Zustand der Trägheit führten, waren in der muslimischen Gesellschaft selbst und manche waren von außen zugeführt, so wie die Invasionen der Christen und Zionisten in die muslimische Welt. Europa beseitigte den islāmischen Glauben als Grundlage der Methodik der empirischen Wissenschaften und schließlich, als Europa sich gegen die Kirche auflehnte, die im Namen Gottes das gemeine Volk unterdrückte, entzog es den empirischen Wissenschaften ihre islāmische Weisung des "in-Zusammenhang-Setzens" mit der Rechtleitung Allāhs.

Folglich wurde die gesamte Grundlage des europäischen Denkens eine Jāhiliyya und völlig vom islāmischen Gedanken entfremdet bis zu dem Punkt, dass sie sogar mit diesem Gedanken in Widerspruch und Konflikt geriet. Deshalb ist es für einen Muslim notwendig, zur Rechtleitung Allāhs zurückzukehren, um die islāmischen Gedanken und die islāmische Idee des Lebens lernen zu können – wenn er fähig ist alleine, andernfalls sollte er das Wissen bei einem gottesfürchtigen Muslim, dessen Frömmigkeit und Glauben zuverlässig sind, einholen. Im Īslām ist das Sprichwort "Suche Wissen von demjenigen, der weiß", in Hinsicht auf die Wissenschaften, die zum Glauben, zur Religion und Moral, zu Werten, Bräuchen und Gewohnheiten Bezug nehmen und all die Angelegenheiten und Dinge, die menschliche Verhältnisse betreffen, nicht annehmbar.

Ohne Zweifel erlaubt der Īslām einem Muslim Chemie, Physik, Astronomie, Medizin, Technologie und Agrarwissenschaft, verwaltungs- und regierungsspezifisches Wissen und ähnliche technische Wissenschaften von einem Nichtmuslim oder von einem Muslim, der nicht fromm ist, zu lernen – und dies unter dem Umstand, dass kein gottesfürchtiger muslimischer Wissenschaftler

verfügbar ist, um diese Wissenschaften zu lehren. Dies ist die heute existente Situation, weil die Muslime von ihrer Religion und ihrem Lebensweg abgekommen sind und vergessen haben, dass der İslām sie zu Stellvertretern auf der Erde bestimmt hat und sie verantwortlich gemacht hat, alle Wissenschaften zu lernen und verschiedene Fähigkeiten zu entwickeln, um dieser hohen Position gerecht zu werden, die Allāh ihnen gewährt hat. Aber der İslām erlaubt den Muslimen nicht, die Prinzipien seines Glaubens, die Schlussfolgerungen seines Gedankensystems, die Interpretation des Qurʾān, der Āhādīth, des Lebens des Propheten Muhammad (Sira), Allāhs Segen und Friede auf ihm, aus der Philosophie, der Geschichte, den Bräuchen ihrer Gesellschaft, der Konstitution und Verfassung ihrer Regierung, der Form ihrer Politik und ähnlichen Zweige des Wissens der nicht-islāmischen Quellen oder von jemand anderen als einem frommen Muslim, dessen Glauben und religiöse Kenntnisse zuverlässig sind, zu lernen.

Der Mensch, der diese Zeilen schreibt, hat vierzig Jahre seines Lebens mit dem Lesen von Büchern und dem Forschen in fast allen Aspekten des menschlichen Wissens verbracht. Er spezialisierte sich in manchen Zweigen des Wissens und studierte andere aufgrund persönlicher Interessen. Dann wandte er sich zur Urquelle seines Glaubens. Er kam zu sich und fühlte, dass alles was er bis zu diesem Zeitpunkt gelesen hatte nichts im Vergleich zu dem war, was er hier gefunden hatte. Er bedauerte nicht, dass er vierzig Jahre seines Lebens in der Verfolgung dieser Wissenschaften verbracht hatte, denn er begann, die Natur der Jāhiliyya zu verstehen – ihre Abweichungen, ihre Fehler und ihre Ignoranz, sowohl ihren Prunk und Lärm, als auch ihre arroganten und prahlerischen Ansprüche. Schließlich war er überzeugt, dass ein Muslim diese zwei Quellen für seine Ausbildung und Erziehung nicht verbinden kann – die Quelle für seine Ausbildung und Erziehung der göttlichen Rechtleitung und die Quelle der Jāhiliyya.

Das ist nicht meine persönliche Meinung; dies kann auch gar nicht so sein, da diese Angelegenheit viel zu gewichtig ist, als dass sie durch die Meinung irgendwelcher Personen geklärt und entschieden werden kann. Hinzu kommt, dass die Frage, ob man sich auf die Meinung eines Muslims verlässt, nicht auftritt wenn das göttliche



Maß uns einen Weg bereitstellt, um diese Angelegenheit zu beurteilen. Und so ist es bei dieser Angelegenheit, denn dies ist der Entschluss Allāhs und Seines Gesandten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und wir verweisen sie auf sie. Wir verweisen in der gleichen Weise auf sie, wie es sich für einen Gläubigen geziemt, da alle umstrittenen Entscheidungen zu dem Urteil Allāhs und Seines Propheten Muhammad ('alayhi šalātu wa-salām) zurückgeführt werden sollten. Allāh, Der Allerhöchste, erklärt im Qurʾān mit eindeutigen Worten hinsichtlich der höchsten Ziele der Juden und Christen gegen die Muslime:

﴿وَدَّ كَثِيرٌ مِّنْ أَهْلِ الْكِتَابِ لَوْ يَرُدُّونَكُم مِّنْ بَعْدِ إِيمَانِكُمْ كُفَّارًا حَسَدًا مِّنْ عِنْدِ أَنْفُسِهِمْ مِّنْ بَعْدِ مَا تَبَيَّنَ لَهُمُ الْحَقُّ فَاعْفُوا وَاصْفَحُوا حَتَّىٰ يَأْتِيَ اللَّهُ بِأَمْرِهِ إِنَّ اللَّهَ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ﴾

*Viele von den Besitzern des Buches möchten euch - nachdem ihr gläubig geworden seid - gern wieder zu Ungläubigen machen, aus Neid in ihren Seelen, nachdem ihnen die Wahrheit klar gemacht wurde. Doch vergebt und seid nachsichtig, bis Allāh Seine Entscheidung ergehen lässt. Wahrlich, Allāh hat zu allem die Macht<sup>102</sup> Ferner:*

﴿وَلَنْ تَرْضَىٰ عَنْكَ الْيَهُودُ وَلَا النَّصَارَىٰ حَتَّىٰ تَتَّبِعَ مِلَّتَهُمْ قُلْ إِنَّ هُدَى اللَّهِ هُوَ الْهُدَىٰ وَلَئِنَّ آتِيتَهُمْ بَعْدَ الَّذِي جَاءَكَ مِنَ الْعِلْمِ مَا لَكَ مِنَ اللَّهِ مِن وَلِيٍّ وَلَا نَصِيرٍ﴾

*Mit dir werden weder die Juden noch die Christen zufrieden sein, bis du ihrem Bekenntnis gefolgt bist. Sprich: "Wahrlich, die Rechtleitung Allāhs ist die einzig wahre Rechtleitung." Und wenn du ihrem Ansinnen folgst, nachdem zu dir das Wissen gekommen ist, so wirst du vor Allāh weder Freund noch Helfer haben.<sup>103</sup> Auch:*

﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا إِن تَطِيعُوا فَرِيقًا مِنَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ يَرُدُّوكُم بَعْدَ إِيمَانِكُمْ كَافِرِينَ﴾

<sup>102</sup> al-Baqara:109 - Die Muslime werden vor einer Gefahr gewarnt. Hier ist nicht gemeint, dass die Schriftbesitzer ahnungslos handeln; denn sie wissen wohl, dass die Muslime im Besitz der Wahrheit sind; sie werden zur Vergebung und zur Nachsicht deshalb aufgefordert, weil die Entscheidung in dieser Angelegenheit ganz und gar Allāh (taʿālā) allein zusteht.

<sup>103</sup> al-Baqara:120



*Oh ihr, die ihr glaubt, wenn ihr einem Teil jener, denen die Schrift gegeben wurde, gehorcht, so werden sie euch nach eurem Glauben wieder ungläubig machen.<sup>104</sup> Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Fragt nicht die Leute der Schrift<sup>105</sup> über irgendetwas. Sie werden euch nicht rechtleiten, wenn sie selbst irregeleitet sind. Wenn ihr auf sie hört, könntet ihr am Ende etwas Falsches akzeptieren oder etwas Wahres leugnen. Bei Allāh, wenn Moses unter euch am Leben gewesen wäre, würde ihm (durch Allāh) nichts anderes gestattet werden, außer mir zu folgen.<sup>106</sup>*

Nach dieser Warnung an die Muslime durch Allāh und Seinen Gesandten hinsichtlich der letztendlichen Absichten der Juden und Christen würde es äußerst kurzsichtig von uns sein, der Illusion zu verfallen, dass - wenn die Juden und Christen islāmische Glaubenslehren oder islāmische Geschichte erörtern oder wenn sie Vorschläge hinsichtlich der muslimischen Gesellschaft, der muslimischen Politik oder der Wirtschaft machen, sie es mit guten Absichten oder für das Wohl der muslimischen Herzen oder, dass sie es tun würden, weil sie aufrichtig die Rechtleitung und das Licht suchten. [Dies wäre tatsächlich eine tiefe Illusion]. Menschen, die nach dieser klaren Erklärung Allāhs immer noch auf solch eine Weise denken, sind in der Tat irregeleitet. Ähnlich ist, was Allāh, der Allerhöchste, im Qurʾān sagt:

قُلْ إِنْ هَدَى اللَّهُ هُودًا وَلَيْنِ اتَّبَعْتَ أَهْوَاءَهُمْ بَعْدَ الَّذِي جَاءَكَ مِنَ الْعِلْمِ مَا لَكَ مِنَ اللَّهِ مِنْ وَلِيٍّ وَلَا

نَصِيرٍ

*Sprich: "Wahrlich, die Rechtleitung Allāhs ist die einzig wahre Rechtleitung." Und wenn du ihrem Ansinnen folgst, nachdem zu dir das Wissen gekommen ist, so wirst du vor Allāh weder Freund noch Helfer haben.<sup>107</sup> Dies bestimmt die einzige Quelle, zu der sich jeder Muslim für die Rechtleitung in allen solcher Angelegenheiten wenden sollte, denn was immer jenseits der Rechtleitung Allāhs ist, ist falsch*

<sup>104</sup> ʿĀli-ʿImrān:100

<sup>105</sup> u. a. Juden und Christen

<sup>106</sup> Überliefert von al-Hafidh ʾAbū Yaʿla von Hammad as-Sʿubī von Jābir, Allāhs Wohlgefallen auf ihnen allen.

<sup>107</sup> al-Baqara:120

und niemand außer Ihm kann rechtleiten, wie es aus dem Nachdruck in dem Vers klar wird. Es gibt keine Mehrdeutigkeit in der Bedeutung dieses Verses.

Es gibt ebenso eine eindeutige Verfügung um eine Person zu meiden, die sich von der Erinnerung an Allāh abwendet und deren einziges Ziel diese Welt ist. Es ist erklärt, dass solch eine Person nur Mutmaßungen folgt - und einem Muslim ist es verboten, Mutmaßungen zu folgen - und er weiß nur, was offenbar in dem Leben dieser Welt ist und besitzt nicht das wahre Wissen. Im Qurʾān lesen wir ferner:

﴿فَاعْرِضْ عَنْ مَنْ تَوَلَّىٰ عَنْ ذِكْرِنَا وَلَمْ يُرِدْ إِلَّا الْحَيَاةَ الدُّنْيَا ۚ ذَٰلِكَ مَبْلَعُهُمْ مِنَ الْعِلْمِ إِنَّ رَبَّكَ هُوَ أَعْلَمُ  
بِمَنْ ضَلَّ عَنْ سَبِيلِهِ وَهُوَ أَعْلَمُ بِمَنِ اهْتَدَىٰ﴾

*Darum wende dich von dem ab, der Unserer Ermahnung den Rücken kehrt und nichts als das Leben in dieser Welt begehrt. Das ist die Summe ihres Wissens. Wahrlich, dein Herr kennt denjenigen recht wohl, der von Seinem Weg abirrt, und Er kennt auch jenen wohl, der den Weg befolgt.*<sup>108</sup> Weiter:

﴿يَعْلَمُونَ ظَاهِرًا مِّنَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَهُمْ عَنِ الْآخِرَةِ هُمْ غَافِلُونَ﴾

*Sie kennen nur die Außenseite des diesseitigen Lebens; das Jenseits aber beachten sie nicht.*<sup>109</sup> Eine Person, die dabei nachlässig ist, sich an Allāh zu erinnern und völlig mit den Dingen dieses Lebens beschäftigt ist - und das ist heutzutage der Fall mit all den sog. "Wissenschaftlern" - weiß nur, was scheinbar ist und dies ist nicht die Art "Wissen", aufgrund dessen sich ein Muslim vollständig auf denjenigen verlassen kann, der dieses Wissen besitzt, außer dem, was im Rahmen von technischem Wissen erlaubt ist, von ihnen zu lernen. Er sollte ihre Interpretationen hinsichtlich psychologischer und gedanklicher Materien ignorieren. Das Wissen dieser Leute ist nicht das Wissen, das im Qurʾān mehrmals gelobt wird, zum Beispiel im folgenden Vers, welchen diese Leute immer unvollständig zitieren um ihre eigene Position zu "stärken":

<sup>108</sup> an-Najm: 29-30

<sup>109</sup> ar-Rūm: 7

﴿يَعْلَمُونَ ظَاهِرًا مِّنَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَهُمْ عَنِ الْآخِرَةِ هُمْ غَافِلُونَ﴾

... Sind solche, die wissen, denen gleich, die nicht wissen?" Allein nur diejenigen lassen sich warnen, die verständig sind.<sup>110</sup>

Jene, die solche Verse aus ihrem Kontext herausnehmen und argumentieren, sind im Irrtum. Der obige, vollständige Vers, in der diese rhetorische Frage gestellt wird, lautet wie folgt:

﴿أَمَّنْ هُوَ قَانِثٌ لَّيْلٍ سَاجِدًا وَقَائِمًا يَحْذَرُ الْآخِرَةَ وَيَرْجُو رَحْمَةَ رَبِّهِ قُلْ هَلْ يَسْتَوِي الَّذِينَ

يَعْلَمُونَ وَالَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ إِنَّمَا يَتَذَكَّرُ أُولُو الْأَلْبَابِ﴾

Ist etwa jener, der zu Allāh in den Nachtstunden - sich niederwerfend und stehend - betet, der sich vor dem Jenseits fürchtet und auf die Barmherzigkeit seines Herrn hofft (einem Ungehorsamen gleich)? Sprich: "Sind solche, die wissen, denen gleich, die nicht wissen?" Allein nur diejenigen lassen sich warnen, die verständig sind.<sup>111</sup> Nur solch eine Person, die in der Dunkelheit der Nacht im Gebet zu Allāh verbleibt, stehend oder sich niederwerfend, die das Jenseits fürchtet und auf die Barmherzigkeit ihres Erhalters hofft, ist wahrhaft wissend und es ist ihr Wissen, auf das der obige Vers sich bezieht. Das heißt, das Wissen, das zu Allāh leitet und zur Erinnerung an Ihn und nicht das Wissen, das die menschliche Natur in Richtung der Leugnung Allāhs entstellt.

Die Sphäre des Wissens ist nicht auf die Glaubensartikel, die religiösen Verpflichtungen oder auf Gesetze über das, was erlaubt ist und das, was verboten ist, beschränkt; seine Sphäre ist sehr weit. Sie beinhaltet all dies und auch das Wissen der Naturgesetze und alle Angelegenheiten hinsichtlich Allāhs Stellvertretung durch den Menschen. Jedoch jedes Wissen, dessen Fundament nicht auf dem Glauben basiert, ist außerhalb der Definition des Wissens, das auf dem Qurʾān beruht und dessen Besitzer als lobenswert betrachtet werden. Es gibt ein enges Verhältnis zwischen dem Glauben und all den Wissenschaften, die sich mit dem Universum und den Naturgesetzen – solche wie Astronomie, Biologie, Physik, Chemie

<sup>110</sup> az-Zumar:9 - Wenn die Menschen nach weltlichen Maßstäben vor dem Gesetz gleich sein sollten, so sind sie hier vor Allāh (*ta'ālā*) nicht gleich.

<sup>111</sup> Az-Zumar:9

und Geologie befassen. All diese Wissenschaften führen den Menschen zu seinem Schöpfer, solange sie nicht durch persönliche Meinungen und Spekulationen verzerrt sind und nicht entledigt vom Gedanken an Allāh präsentiert werden. Eine solch bedauerliche Situation herrscht zurzeit in Europa vor. Tatsächlich gab es eine Zeit in der europäischen Geschichte, als sehr schmerz- und hassvolle Differenzen zwischen Wissenschaftlern und der grausam repressiven Kirche entstanden; in Folge dessen begann die gesamte wissenschaftliche Bewegung in Europa mit der Gottlosigkeit. Diese Bewegung beeinflusste alle Aspekte des Lebens sehr tief greifend; sie veränderte sogar den grundlegenden Charakter des europäischen Denkens. Die Wirkung dieser Feindseligkeit der wissenschaftlichen Gemeinschaft gegenüber Kirche blieb nicht auf die Kirche oder ihre Überzeugungen begrenzt, sondern war gegen alle Religionen – gegen das Prinzip der Religion – gerichtet und zwar so sehr, dass alle Wissenschaften sich gegen die Religion gewandt haben, ob es spekulative Philosophie, technische oder abstrakte Wissenschaften waren, die mit der Religion nichts zu tun haben.<sup>112</sup>

Die westlichen Denkweisen und all die Wissenschaften begannen auf der Grundlage dieser giftigen Einflüsse mit einer Feindschaft zum gesamten Religionsgedanken und im Besonderen, mit größerer Feindschaft zum Īslām. Diese Feindschaft zum Īslām ist besonders ausgeprägt und oft ist es die Folge eines gut ausgedachten Projektes, dessen Ziel es ist, erst die islāmischen Glaubensgrundsätze zu erschüttern und dann allmählich die Struktur der muslimischen Gesellschaft zu vernichten.

Wenn wir uns, trotz des Wissens darüber, auf die westlichen Denkweisen verlassen, wird dies – selbst im Lehren der islāmischen Wissenschaften – eine unverzeihliche Blindheit unsererseits sein. In der Tat wird es unsere Pflicht, während wir reine Wissenschaften oder technologische Themen lernen, für die wir keine andere Quelle haben, außer den westlichen, achtsam zu bleiben und diese Wissenschaften

---

<sup>112</sup> Hinweis auf das arab. Kapitel "Al-Fisām wa-n-Nakad", in dem Buch "Al-Mustaqbal li-hādha ad-Dīn" (Die Zukunft gehört dieser Religion – engl. Ausgabe: "The Future Belongs to This Religion").

von den philosophischen Spekulationen fernzuhalten, da diese philosophischen Spekulationen sich im Allgemeinen gegen die Religion und im Besonderen gegen den Islām richten. Ein schwacher Einfluss von ihnen kann die klare Quelle des Islām verunreinigen.



## DIE NATIONALITÄT UND DER GLAUBE EINES MUSLIMS

Am Tag, an dem der Islām der Menschheit ein neues Gedankensystem von Werten und Maßstäben brachte und den Weg zeigte, diese Werte und Maßstäbe zu lernen, hat er sie auch mit einer neuen Vorstellung über die menschlichen Beziehungen ausgestattet. Der Islām kam, um den Menschen zu seinem Erhalter zurückzubringen und Seine Rechtleitung zur einzigen Quelle zu machen, aus der Werte und Maßstäbe erlangt werden dürfen, da Er Der Versorger und Urheber ist. Die Grundlage aller Beziehungen soll Er sein, genauso wie wir durch Seinen Willen ins Leben kamen und zu Ihm zurückkehren werden. Der Islām kam, um nur eine Beziehung zu errichten, die die Menschen an ihren Schöpfer bindet, und wenn diese Beziehung auf feste Art und Weise hergestellt ist, dann werden alle Beziehungen, die auf Blut oder andere Umstände basieren, als zweitrangig zurückgestellt. Im Qurʾān lesen wir:

لَا تَجِدُ قَوْمًا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ يُوَادُّونَ مَنْ حَادَّ اللَّهَ وَرَسُولَهُ وَلَوْ كَانُوا آبَاءَهُمْ أَوْ أَبْنَاءَهُمْ أَوْ إِخْوَانَهُمْ أَوْ عَشِيرَتَهُمْ

*Du wirst kein Volk finden, das an Allāh und an den Jüngsten Tag glaubt und dabei diejenigen liebt, die sich Allāh und Seinem Gesandten widersetzen, selbst wenn es ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Verwandten.*<sup>113</sup>

In der Welt gibt es nur ein Bündnis, das Bündnis Allāhs; alle anderen Bündnisse sind Bündnisse des Satan und der Rebellion. Im Qurʾān lesen wir ferner:

الَّذِينَ آمَنُوا يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَالَّذِينَ كَفَرُوا يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ الطَّاغُوتِ فَقَاتِلُوا أَوْلِيَاءَ الشَّيْطَانِ إِنَّ كَيْدَ الشَّيْطَانِ كَانَ ضَعِيفًا

*Die da glauben, kämpfen für Allāhs Sache, und die nicht glauben, kämpfen für die Sache des Tāghūt<sup>114</sup>; darum kämpft gegen die Anhänger Satans! Wahrlich, die List Satans ist schwach.*<sup>115</sup> Es gibt

<sup>113</sup> al-Mujādila:22

<sup>114</sup> siehe Fußnote 50

<sup>115</sup> an-Nisā':76

wahrhaftig nur einen Weg zu Allāh; alle anderen Wege führen nicht zu Ihm. Darüber sagt der Qurʾān:

﴿وَأَنَّ هَذَا صِرَاطِي مُسْتَقِيمًا فَاتَّبِعُوهُ وَلَا تَتَّبِعُوا السُّبُلَ فَتَفَرَّقَ بِكُمْ عَنْ سَبِيلِهِ﴾

Und dies ist Mein gerader Weg. So folgt ihm; und folgt nicht den (anderen) Wegen, damit sie euch nicht weitab von Seinem Weg führen.<sup>116</sup> Für menschliches Leben gibt es nur ein wahres System und dies ist der Islām; alle anderen Systeme sind Jāhiliyya. Dies belehrt uns der Qurʾān wie folgt:

﴿أَفَحُكْمَ الْجَاهِلِيَّةِ يَبْغُونَ وَمَنْ أَحْسَنُ مِنَ اللَّهِ حُكْمًا لِقَوْمٍ يُوقِنُونَ﴾

Wünschen sie etwa die Richtlinien der Jāhiliyya? Und wer ist ein besserer Richter als Allāh für ein Volk, das fest im Glauben ist?<sup>117</sup> Es gibt nur ein zu befolgendes Gesetz und dies ist die Sharī'a Allāhs, alles andere als dies sind nur keine Grenzen kennende Begierden und Launen. Im Qurʾān lesen wir:

﴿ثُمَّ جَعَلْنَاكَ عَلَىٰ شَرِيعَةٍ مِّنَ الْأَمْرِ فَاتَّبِعْهَا وَلَا تَتَّبِعْ أَهْوَاءَ الَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ﴾

Alsdann brachten Wir dich auf einen klaren Weg in der Sache (des Glaubens); so befolge ihn, und folge nicht den persönlichen Neigungen derer, die nicht wissen.<sup>118</sup>

Die Wahrheit ist eine Einzige und sie ist unteilbar; alles, was davon abweicht, ist Irrtum. Darüber lesen wir den folgenden Qurʾān-Vers:

﴿فَذَلِكُمُ اللَّهُ رَبُّكُمْ الْحَقُّ فَمَاذَا بَعْدَ الْحَقِّ إِلَّا الضَّلَالُ فَأَنَّى تُصَرِّفُونَ﴾

Das ist Allāh, euer wahrer Herr. Was sollte also nach der Wahrheit (übrig) bleiben als der Irrtum? Wie lasst ihr euch abwenden?<sup>119</sup> Es gibt nur einen Ort auf der Erde, welcher "Dar-al-Islām" (Haus des Islām) genannt werden kann; nämlich der Ort, an dem der islāmische Staat errichtet ist und die Sharī'a die Autorität ist und Allāhs Gebote und Verbote beachtet werden und in dem alle Muslime die Angelegenheiten des Staates aufgrund der gegenseitigen Beratung

<sup>116</sup> al-ʿAnʿām:153 - Der Weg Allāhs ist der einzige Weg der Wahrheit und erkennbar geradlinig.

<sup>117</sup> al-Māida: 20

<sup>118</sup> al-Jāthiyya:18

<sup>119</sup> Yūnus:32

verwalten. Der Rest der Welt ist das Haus des Krieges (arab.: Dar-al-Harb). Ein Muslim kann nur zwei mögliche Verhältnisse zum Dar-al-Harb haben: Frieden durch ein vertragliches Abkommen, oder Krieg. Ein Land, mit dem ein Vertrag besteht, wird nicht als Haus des Islām betrachtet. In folgenden Versen lesen wir die Aussage des Qurʾān:

إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَهَاجَرُوا وَجَاهَدُوا بِأَمْوَالِهِمْ وَأَنْفُسِهِمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَالَّذِينَ آوَوْا وَنَصَرُوا أُولَئِكَ بَعْضُهُمْ أَوْلِيَاءُ بَعْضٍ وَالَّذِينَ آمَنُوا وَلَمْ يَهَاجِرُوا مَا لَكُمْ مِنْ وَلَايَتِهِمْ مِنْ شَيْءٍ حَتَّى يُهَاجِرُوا وَإِنْ اسْتَنْصَرْتُمْ فِي الَّذِينَ قَعَلَيْكُمْ النَّصْرُ إِلَّا عَلَى قَوْمٍ بَيْنَكُمْ وَبَيْنَهُمْ مِيثَاقٌ وَاللَّهُ بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ وَالَّذِينَ كَفَرُوا بِبَعْضِ أَوْلِيَاءِ بَعْضٍ إِلَّا تَفْعَلُوهُ تَكُنْ فِتْنَةٌ فِي الْأَرْضِ وَفَسَادٌ كَبِيرٌ وَالَّذِينَ آمَنُوا وَهَاجَرُوا وَجَاهَدُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَالَّذِينَ آوَوْا وَنَصَرُوا أُولَئِكَ هُمُ الْمُؤْمِنُونَ حَقًّا لَهُمْ مَغْفِرَةٌ وَرِزْقٌ كَرِيمٌ وَالَّذِينَ آمَنُوا مِنْ بَعْدُ وَهَاجَرُوا وَجَاهَدُوا مَعَكُمْ

*Wahrlich, diejenigen, die geglaubt haben und ausgewandert sind und mit ihrem Gut und ihrem Blut für Allāhs Sache gekämpft haben und jene, die (ihnen) Herberge und Hilfe gaben - diese sind einander Freund. Für den Schutz derjenigen aber, die glaubten, jedoch nicht ausgewandert sind, seid ihr keineswegs verantwortlich, sofern sie (nicht doch noch) auswandern. Suchen sie aber eure Hilfe für den Glauben, dann ist das Helfen eure Pflicht, (es sei denn, sie bitten euch) gegen ein Volk (um Hilfe), zwischen dem und euch ein Bündnis besteht. Und Allāh sieht euer Tun. Und die Ungläubigen - (auch) sie sind einander Beschützer. Wenn ihr das nicht tut, wird Verwirrung im Lande und gewaltiges Unheil entstehen. Und diejenigen, die geglaubt haben und ausgewandert sind und für Allāhs Sache gekämpft haben und jene, die (ihnen) Herberge und Hilfe gaben - diese sind in der Tat wahre Gläubige. Ihnen wird Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung zuteil sein. Und die, welche hernach glauben und auswandern und (für Allāhs Sache) an eurer Seite kämpfen werden - sie gehören zu euch.<sup>120</sup>*

Der Islām brachte diese vollständige Rechtleitung, diese entschiedene und genaue Lehre. Er kam, um die Menschen von den Banden der Welt und des Erdbodens zu befreien, um den Menschen über die

<sup>120</sup> al-ʿAnfāl: 72-75

Blutsbande und die Bande des Fleisches zu erhöhen, da diese auch Banden der Welt und des Erdbodens sind. Ein Muslim hat kein Land, außer dem Teil der Erde, in dem die Shari'a Allāhs errichtet ist und die menschlichen Verhältnisse und Verbindungen auf dem Fundament der Beziehung zu Allāh gegründet sind; ein Muslim hat keine Nationalität, außer seinem Glauben, der ihn zu einem Mitglied der muslimischen Gemeinschaft des Dar-al-Īslām macht; ein Muslim hat keine Verwandte, außer denjenigen, mit welchen er den Glauben an Allāh teilt und auf diese Weise - durch ihre Verbindung zu Allāh - ist eine Bande zwischen ihm und anderen Gläubigen hergestellt. Ein Muslim hat keine Verbindung zu seiner Mutter, seinem Vater, seinem Bruder, seiner Frau und zu den anderen Familienangehörigen, außer durch ihre Beziehung zu ihrem Schöpfer, und dann sind sie auch durch das Blut verbunden.<sup>121</sup> Allāh (*ta'ālā*) sagt im Qur'ān:

يَا أَيُّهَا النَّاسُ اتَّقُوا رَبَّ الَّذِي خَلَقَكُمْ مِنْ نَفْسٍ وَاحِدَةٍ وَخَلَقَ مِنْهَا زَوْجَهَا وَبَثَّ مِنْهُمَا رِجَالًا كَثِيرًا وَنِسَاءً وَاتَّقُوا اللَّهَ الَّذِي تَسَاءَلُونَ بِهِ وَالْأَرْحَامَ إِنَّ اللَّهَ كَانَ عَلَيْكُمْ رَقِيبًا

*Oh ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch erschaffen hat aus einem einzigen Wesen; und aus ihm erschuf Er seine Gattin, und aus den beiden ließ Er viele Männer und Frauen entstehen. Und fürchtet Allāh, in Dessen Namen ihr einander bittet, sowie (im Namen eurer) Blutsverwandtschaft. Wahrlich, Allāh wacht über euch.*<sup>122</sup>

Jedoch verbietet das göttliche Verhältnis einem Muslim nicht seine Eltern trotz des unterschiedlichen Glaubens mit Freundlichkeit und Rücksichtnahme zu behandeln, solange sie sich nicht zu den Frontlinien der Feinde des Īslām gesellen. Erklären sie jedoch öffentlich ihre Allianz mit den Feinden des Īslām, dann sind all die

<sup>121</sup> Diese Äußerung des Verfassers darf nicht falsch verstanden werden, damit kein Widerspruch zu den Geboten des Īslām hinsichtlich der Verwandtschaft entsteht; denn hier in der Schilderung des Autors - wie er sie im übernächsten Absatz nachholend erklärt - geht es um die Verwandtschaft, die feindlich gegenüber Allāh und den Gläubigen im Kriegsfall aktiv ist. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Güte zu der Verwandtschaft in Friedenszeiten oft dazu geführt hat, dass manche Mitglieder in der Verwandtschaft zum Īslām kamen. Das lehrt uns die Geschichte unseres Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm. (Anmerkung des Herausgebers).

<sup>122</sup> an-Nisā':1



Kindesbeziehungen eines Muslims abgeschnitten und er ist nicht gebunden, freundlich und rücksichtsvoll zu ihnen zu sein. 'Abd-Allāh, Sohn des 'Abd-Allāh Ibn Ūbayy, hat uns ein klares Beispiel in dieser Hinsicht dargestellt: Ibn Jarīr berichtet von Ibn Zīād, dass der Prophet (*'alayhi śalātu wa-salām*) den 'Abd-Allāh, Sohn des 'Abd-Allāh Ibn Ūbayy, rief und ihn fragte: "Weißt du, was dein Vater sagt?", 'Abd-Allāh entgegnete: "Mein Vater und meine Mutter sollen für dich zum Löseopfer fallen<sup>123</sup>, was hat mein Vater gesagt? Der Prophet antwortete: "Er sagte: "Wenn wir nach al-Madīna (von der Schlacht) zurückkehren, wird der Ehrwürdige den Ehrenlosen hinauswerfen."" Darauf sagte 'Abd-Allāh: "Oh Gesandter Allāhs, bei Allāh, er erzählt die Wahrheit. Du bist der Ehrwürdige und er ist der Ehrlose. Oh Gesandter Allāhs, die Menschen von al-Madīna wissen, dass bevor du nach al-Madīna kamst, niemand so gehorsam zu seinem Vater war, wie ich es war. Aber nun, wenn es das Belieben von Allāh und Seinem Propheten ist, dass ich seinen Kopf abschneide, dann werde ich es tun." Der Prophet erwiderte: "Nein." Als die Muslime nach Al-Madīna zurückkehrten, stand 'Abdullah vor der Tür seines Vaters, sein Schwert ausgeholt über den Kopf seines Vaters und rief zu ihm: "Hast du gesagt, dass, wenn wir nach al-Madīna zurückkehren, der eine Ehrwürdige den Ehrlosen hinauswerfen wird? Bei Allāh, nun wirst du lernen, ob du Ehre hast, oder der Gesandte Allāhs! Bei Allāh, bis Allāh und Sein Gesandter die Erlaubnis gegeben haben, kannst du al-Madīna nicht betreten, ebenso wenig wirst du Zuflucht vor mir finden!" Ibn Ūbayy schrie zweimal laut: "Oh ihr Mitmenschen der al-Hazraj, seht wie mein Sohn mich daran hindert, meine Heimat zu betreten!" Aber sein Sohn 'Abd-Allāh wiederholte seine Worte auch zu den anderen, dass – ohne dass der Prophet seine Erlaubnis gäbe, er seinem Vater nicht erlaube, al-Madīna zu betreten. Diesen Lärm hörend, versammelten sich einige Menschen um sie herum, und begannen 'Abd-Allāh anzuflehen, aber er behauptete sich. Einige Menschen eilten zum Propheten und berichteten über diesen Vorfall. Er sagte ihnen: "Sagt 'Abd-Allāh, er solle seinen Vater eintreten lassen." Als 'Abd-Allāh diese Botschaft bekam, sagte er dann zu

---

<sup>123</sup> An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass der Ausdruck eine Anwendung der arabischen Sprache vor dem Islām ist und die starke Zuneigung zur angesprochenen Person ausdrückt. (Anmerkung des Herausgebers).



seinem Vater: "Da der Gesandte Allāhs seine Erlaubnis erteilt hat, kannst du nun eintreten."

Wenn die Bande des Glaubens errichtet ist, ob es ein Verhältnis des Blutes gibt oder nicht, werden die Gläubigen wie Brüder. Allāh, Der Allerhöchste sagt im Qurʾān:

﴿إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ إِخْوَةٌ﴾

Wahrlich, die Gläubigen sind Brüder<sup>124</sup>, was sowohl eine Beschränkung ist, wie eine Vorschrift. Er sagt auch:

﴿إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَهَاجَرُوا وَجَاهَدُوا بِأَمْوَالِهِمْ وَأَنْفُسِهِمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَالَّذِينَ آوَوْا وَنَصَرُوا أُولَئِكَ بَعْضُهُمْ أَوْلِيَاءُ بَعْضٍ﴾

Wahrlich, diejenigen, die geglaubt haben und ausgewandert sind und mit ihrem Gut und ihrem Blut für Allāhs Sache gekämpft haben und jene, die (ihnen) Herberge und Hilfe gaben - diese sind einander Freund.<sup>125</sup>

Der Schutz, auf den dieser Vers hinweist ist nicht auf eine einzige Generation beschränkt, sondern umfasst zukünftige Generationen ebenso, so dass die zukünftigen Generationen mit der vergangenen Generation durch einen heiligen und ewigen Bund der Liebe, Loyalität und Freundlichkeit verbunden werden. im Qurʾān lesen wir ferner:

﴿وَالَّذِينَ تَبَوَّءُوا الدَّارَ وَالْإِيمَانَ مِنْ قَبْلِهِمْ يُحِبُّونَ مَنْ هَاجَرَ إِلَيْهِمْ وَلَا يَجِدُونَ فِي صُدُورِهِمْ حَاجَةً مِمَّا أُوتُوا وَيُؤْثِرُونَ عَلَى أَنْفُسِهِمْ وَلَوْ كَانَ بِهِمْ خَصَاصَةٌ وَمَنْ يُوقِ شُحَّ نَفْسِهِ فَأُولَئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ﴾ وَالَّذِينَ جَاءُوا مِنْ بَعْدِهِمْ يَقُولُونَ رَبَّنَا اغْفِرْ لَنَا وَلِإِخْوَانِنَا الَّذِينَ سَبَقُونَا بِالْإِيمَانِ وَلَا تَجْعَلْ فِي قُلُوبِنَا غِلًّا لِلَّذِينَ آمَنُوا رَبَّنَا إِنَّكَ رَءُوفٌ رَحِيمٌ﴾

Und jene, die vor ihnen in der Behausung (des Islām)<sup>126</sup> wohnten und im Glauben heimisch geworden sind, lieben jene, die bei ihnen Zuflucht suchten, und liegen in sich kein Verlangen nach dem, was

<sup>124</sup> al-Hujurāt:10

<sup>125</sup> al-Anfāl:72

<sup>126</sup> in al-Madīna

*ihnen gegeben wurde, sondern sehen (die Flüchtlinge gern) vor ihnen selbst bevorzugt, auch wenn sie selbst in Dürftigkeit leben. Und wer vor seiner eigenen Habsucht bewahrt ist - das sind die Erfolgreichen. Und diejenigen, die nach ihnen kamen, sagen: "Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, und lass in unsere Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen. Unser Herr! Du bist wahrlich Gütig, Barmherzig."<sup>127</sup>*

Allāh, Der Allerhöchste erzählt die Geschichten der früheren Propheten im Qurʾān als ein Beispiel für die Gläubigen. In verschiedenen Zeiten entzündeten die Propheten Allāhs die Flamme des Glaubens und leiteten die Gläubigen zum Licht ihres Herrn. Im Qurʾān lesen wir:

﴿وَنَادَى نُوحٌ رَبَّهُ فَقَالَ رَبِّ إِنَّ ابْنِي مِنْ أَهْلِي وَإِنَّ وَعْدَكَ الْحَقُّ وَأَنْتَ أَحْكَمُ الْحَاكِمِينَ﴾ قَالَ يَا نُوحُ إِنَّهُ لَيْسَ مِنْ أَهْلِكَ إِنَّهُ عَمَلٌ غَيْرُ صَالِحٍ فَلَا تَسْأَلْنِ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ إِنِّي أَعِظُكَ أَنْ تَكُونَ مِنَ الْجَاهِلِينَ﴾ قَالَ رَبِّ إِنِّي أَعُوذُ بِكَ أَنْ أَسْأَلَكَ مَا لَيْسَ لِي بِهِ عِلْمٌ وَإِلَّا تَغْفِرْ لِي وَتَرْحَمْنِي أَكُنْ مِنَ الْخَاسِرِينَ﴾

*Und Noah rief zu seinem Herrn und sagte: "Mein Herr, mein Sohn gehört doch zu meiner Familie, und Dein Versprechen ist doch wahr, und Du bist der beste Richter." Er sprach: "Oh Noah, er gehört nicht zu deiner Familie; siehe, dies ist kein rechtschaffenes Benehmen. So frage Mich nicht nach dem, von dem du keine Kenntnis hast. Ich ermahne dich, damit du nicht einer der Toren wirst." Er sagte: "Mein Herr, ich nehme meine Zuflucht zu Dir davor, dass ich Dich nach dem frage, wovon ich keine Kenntnis habe. Und wenn Du mir nicht verzeilst und Dich meiner nicht erbarmst, so werde ich unter den Verlierenden sein."<sup>128</sup> Ferner:*

﴿وَإِذِ ابْتَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ رَبُّهُ بِكَلِمَاتٍ فَأَتَمَّهُنَّ قَالَ إِنِّي جَاعِلُكَ لِلنَّاسِ إِمَامًا قَالَ وَمِنْ ذُرِّيَّتِي قَالَ لَا يَنَالُ عَهْدِي الظَّالِمِينَ﴾

*Und als Abraham von seinem Herrn durch Worte geprüft wurde und er diese vollbrachte, (da) sprach Er: "Ich werde dich zu einem Imam*

<sup>127</sup> al-Hashr:9-10

<sup>128</sup> Hūd:45-47

(Führer) für die Menschen machen." Da bat Abraham: "Auch von meiner Nachkommenschaft." Er sprach: "Mein Versprechen erstreckt sich nicht auf die, die Unrecht tun."<sup>129</sup> Auch:

﴿وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ رَبِّ اجْعَلْ هَذَا بَلَدًا آمِنًا وَارْزُقْ أَهْلَهُ مِنَ الثَّمَرَاتِ مَنْ آمَنَ مِنْهُمْ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ  
الْآخِرِ قَالَ وَمَنْ كَفَرَ فَأُمَتِّعُهُ قَلِيلًا ثُمَّ أَضْطَرُّهُ إِلَى عَذَابِ النَّارِ وَبِئْسَ الْمَصِيرُ﴾

Und als Abraham sagte: "Mein Herr, mach dies zu einem sicheren Ort und gib Früchte den dort Wohnenden, wer von ihnen an Allāh und den Jüngsten Tag glaubt", sagte Er: "Auch den, der ungläubig ist, werde Ich für kurze Zeit versorgen, alsdann ihn ausliefern der Bestrafung des Feuers; und welch ein schlechtes Los ist das!"<sup>130</sup> Als Abraham seinen Vater und sein Volk in ihrem Irrweg beharrlich sah, wandte er sich von ihnen ab und sagte:

﴿وَأَعْتَزِّلُكُمْ وَمَا تَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ وَأَدْعُوا رَبِّي عَسَىٰ أَلَا أَكُونَ بِدُعَاءِ رَبِّي شَقِيًّا﴾

"... Und ich werde mich von euch und von dem, was ihr statt Allāh anruft, fernhalten; und ich will zu meinem Herrn beten; ich werde durch das Gebet zu meinem Herrn bestimmt nicht unglücklich sein."<sup>131</sup> Durch die Mitteilung der Geschichte Abrahams und seines Volkes hat Allāh in die Aspekte Licht gebracht, die ein Beispiel für die Gläubigen sein müssen:

﴿قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا الْقَوْمِ لَهُمْ إِنَّا نَبْرَأُ مِنْكُمْ وَمِمَّا  
تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّىٰ تُؤْمِنُوا  
بِاللَّهِ وَحْدَهُ﴾

Ihr habt bereits ein vortreffliches Beispiel an Abraham und denen mit ihm, als sie zu ihrem Volk sagten: "Wir haben nichts mit euch noch mit dem zu schaffen, was ihr statt Allāh anbetet. Wir verwerfen euch. Und zwischen uns und euch ist offenbar für immer Feindschaft und Hass entstanden, (solange) bis ihr an Allāh glaubt und an Ihn allein!"<sup>132</sup> Als die jungen und mutigen Freunde, die im Qurʾān als

<sup>129</sup> al-Baqara:124

<sup>130</sup> al-Baqara:126

<sup>131</sup> Maryam:48

<sup>132</sup> al-Mumtahana:4 - Hier gibt Allāh (taʾālā) ein vortreffliches Beispiel an Abraham, um uns Muslimen die Treue zu Ihm in ihrer höchsten Form zu demonstrieren.

"die Gefährten der Berghöhle" bekannt sind, die gleiche Ablehnung in ihrer Familie und ihrem Stamm sahen, verließen sie sie, wanderten aus ihrem Land aus und liefen zu ihrem Erhalter, so dass sie als Seine Diener leben konnten. Darüber sagt der Qurʾān:

﴿نَحْنُ نَقُصُّ عَلَيْكَ نَبَأَهُم بِالْحَقِّ إِنَّهُمْ فِتْنَةٌ آمَنُوا بِرَبِّهِمْ وَرِذْنَاهُمْ هُدًى وَرَبَطْنَا عَلَى قُلُوبِهِمْ إِذْ قَامُوا فَقَالُوا رَبُّنَا رَبُّ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ لَنْ نَدْعُو مِنْ دُونِهِ إِلَهًا لَقَدْ قُلْنَا إِذَا شَطَطًا هَؤُلَاءِ قَوْمُنَا اتَّخَذُوا مِنْ دُونِهِ آلِهَةً لَوْلَا يَأْتُونَ عَلَيْهِمْ بِسُلْطَانٍ بَيِّنٍ فَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنِ افْتَرَى عَلَى اللَّهِ كَذِبًا ۖ وَإِذِ اعْتَزَلْتُمُوهُمْ وَمَا يَعْبُدُونَ إِلَّا اللَّهَ فَأْوُوا إِلَى الْكَهْفِ يَنْشُرْ لَكُمْ رَبُّكُمْ مِنْ رَحْمَتِهِ وَيُهَيِّئْ لَكُمْ مِنْ أَمْرٍ مَرْفُوعًا﴾

*Wir wollen dir ihre Geschichte wahrheitsgemäß berichten: Sie waren junge Männer, die an ihren Herrn glaubten, und Wir ließen ihnen zunehmend Rechtleitung zukommen. Und Wir stärkten ihre Herzen, als sie aufstanden und sagten: "Unser Herr ist der Herr der Himmel und der Erde. Nie werden wir einen (anderen) Gott außer Ihm anrufen; sonst würden wir ja etwas Unsinniges aussprechen. Dieses unser Volk hat Götter statt Seiner angenommen. Warum bringen sie dann keinen klaren Beweis dafür? Und wer verübt einen größeren Frevel, als der, der eine Lüge gegen Allāh erdichtet? Und wenn ihr euch von ihnen und von dem, was sie statt Allāh anbeten, zurückzieht, so sucht Zuflucht in der Höhle; euer Herr wird Seine Barmherzigkeit über euch breiten und euch einen tröstlichen Ausweg aus eurer Lage weisen."<sup>133</sup> Der Qurʾān lehrt uns weiter, dass die Frau Noahs und die Frau Lots getrennt von ihren Ehemännern wurden, nur weil ihr Glaube unterschiedlich war:*

Allāh legt denen, die ungläubig sind, das Beispiel von Noahs Frau und von Lots Frau vor: Diese waren unter zwei Unserer rechtschaffenen Diener, doch sie handelten untreu an ihnen. Darum nützten sie ihnen nichts gegen Allāh, und es wurde gesprochen:

﴿ادْخُلَا النَّارَ مَعَ الدَّٰخِلِينَ﴾

<sup>133</sup> al-Kahf:13-16

"Geht ihr beide ins Feuer ein zusammen mit denen, die (darin) eingehen!"<sup>134</sup> Dann ist eine völlig andere Art von Beispiel in der Frau des Pharao:

Und Allāh legt denen, die glauben, das Beispiel von Pharaos Frau vor, als sie sagte:

رَبِّ ابْنِ لِي عِنْدَكَ بَيْتًا فِي الْجَنَّةِ وَنَجِّنِي مِنْ فِرْعَوْنَ وَعَمَلِهِ وَنَجِّنِي مِنَ الْقَوْمِ الظَّالِمِينَ

"Mein Herr! Baue mir ein Haus bei Dir im Paradies und befreie mich von Pharao und seinen Taten und befreie mich von dem Volk der Ungerechten!"<sup>135</sup> Der Qur'ān beschreibt Beispiele von Verhältnissen verschiedener Art. In der Geschichte Noahs haben wir ein Beispiel der väterlichen Beziehung; in der Geschichte Abrahams, ein Beispiel des Sohnes und des Landes; in der Geschichte der Gefährten der Höhle ein umfassendes Beispiel von Verwandtschaft, Stamm und Heimatland. In den Geschichten von Noah, Lot und Pharao besteht ein Beispiel für eheliche Beziehungen.

Nach einer Beschreibung der Leben der großen Propheten und deren Beziehungen, wenden wir uns nun der Gemeinschaft der Mitte zu, die Gemeinschaft der früheren Muslime. Wir finden ähnliche Beispiele und Erfahrungen in großer Zahl in dieser Gemeinschaft. Diese folgte dem göttlichen Pfad, den Allāh für die Gläubigen erwählte. Wenn das Verhältnis des gemeinsamen Glaubens gebrochen war - mit anderen Worten - wenn die allererste Beziehung, die einen Menschen mit einem anderen verbindet, gebrochen war - dann waren Personen aus der selben Familie oder aus dem gleichen Stamm in verschiedene Gruppen geteilt. Allāh, Der Allerechteste sagt lobend über die Gläubigen:

---

<sup>134</sup> at-Tahīm:10 - Nachdem Allāh (*ta'ālā*) im Qur'ān über die Frauen des Propheten (*'alayhi šalātu wa-salām*) und von der Warnung an die Männer, dass sie sich selbst und die Ihren vor dem Höllenfeuer retten sollen, gesprochen hat, gibt Er hier das Beispiel von zwei Frauen, die durch ihre Bindung zu zwei Propheten nicht von der Strafe des Höllenfeuers verschont geblieben sind. Denn vor Allāh (*ta'ālā*) gilt die persönliche Verantwortlichkeit, und keine Seele kann die Verdienste einer anderen beanspruchen. Selbst die Frauen des Propheten können das gleiche Schicksal erleiden, wenn sie sich nicht zu ihrem eigenen Heil beitragen.

<sup>135</sup> at-Tahīm:11



لَا تَجِدُ قَوْمًا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ يُوَادُّونَ مَنْ حَادَّ اللَّهَ وَرَسُولَهُ وَلَوْ كَانُوا آبَاءَهُمْ أَوْ  
 أَبْنَاءَهُمْ أَوْ إِخْوَانَهُمْ أَوْ عَشِيرَتَهُمْ أُولَئِكَ كَتَبَ فِي قُلُوبِهِمُ الْإِيمَانَ وَأَيَّدَهُم بِرُوحٍ مِنْهُ وَيُدْخِلُهُمْ  
 جَنَّاتٍ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا عَنْهُ أُولَئِكَ حِزْبُ اللَّهِ أَلَا إِنَّ  
 حِزْبَ اللَّهِ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿١٣٦﴾

*Du wirst kein Volk finden, das an Allāh und an den Jüngsten Tag glaubt und dabei diejenigen liebt, die sich Allāh und Seinem Gesandten widersetzen, selbst wenn es ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Verwandten. Das sind diejenigen, in deren Herzen Allāh den Glauben eingeschrieben hat und die Er mit einem Sieg von Ihm gestärkt hat. Er wird sie in Gärten führen, durch die Bäche fließen. Darin werden sie auf ewig weilen. Allāh ist wohl zufrieden mit ihnen, und sie sind wohl zufrieden mit Ihm. Sie sind Allāhs Schar. Wahrlich, Allāhs Schar ist die erfolgreiche.*<sup>136</sup>

Wir sehen, dass die Blutsverwandtschaften zwischen Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und seinem Onkel Ābū Lahab und seinem Cousin Ābū Jahl gebrochen waren und dass die Auswanderer aus Makka gegen ihre Familien und Verwandten an den Frontlinien von Badr kämpften während auf der anderen Seite ihre Beziehungen zu den Helfern in al-Madīna auf der Grundlage des gemeinsamen Glaubens gestärkt wurden. Sie wurden wie Brüder, sogar mehr als Blutsverwandte. Diese Beziehung brachte eine neue Bruderschaft von Muslimen hervor, in der Araber und Nichtaraber eingeschlossen waren. Šuhayb aus Rom, Bilāl aus Abessinien und Salman aus Persien waren alle Brüder. Es gab unter ihnen keine Parteilichkeiten und Voreingenommenheiten aufgrund ihrer Stämme. Der Stolz der Abstammung endete, die Stimme des Nationalismus schwieg und Muhammad, der Gesandte Allāhs sprach sie an: *"Befreit euch von diesen Parteilichkeiten; dies sind verdorbene Dinge."* Ferner sagte er: *"All diejenigen, die zum Nationalismus aufrufen, die für den Nationalismus kämpfen und die für den Nationalismus sterben, gehören nicht zu uns."*

<sup>136</sup> al-Mujādila:22

Folglich endete diese Parteilichkeit – die Parteilichkeit der Abstammung; und dieses Schlagwort – das Schlagwort der Rasse – starb; und dieser Stolz – der Stolz der Nationalität – löste sich auf; und der Geist des Menschen stieg zu höheren Sphären auf, befreit von der Bande des Fleisches und des Blutes und vom Stolz auf Erde und Land. Von diesem Tag an war der islāmische Staat nicht nur ein Stück Land, sondern das Heimatland des Islām (Dar-al-Islām) – das Heimatland, in welchem die Shari'a und die Gebote Allāhs geherrscht haben; das Heimatland, in dem der Muslim Zuflucht fand und das er verteidigte und dabei bereit war, als Märtyrer zu sterben.

Dieses islāmische Heimatland ist eine Zuflucht für jeden, der die islāmische Shari'a als das Recht des Staates akzeptiert, wie es der Fall mit den Dhimmī ist. Aber jeder Ort, an dem die Shari'a nicht durchgesetzt ist, und in dem der Islām nicht vorherrscht, wird zum "Haus des Krieges" (Dar-al-Harb) – für beide, sowohl für den Muslim als auch für den Dhimmī. Ein Muslim wird vorbereitet bleiben, gegen dieses zu kämpfen, gleich ob es sein Geburtsort ist oder der Ort, an dem seine Verwandten ansässig sind oder wo sein Besitz oder irgendwelche anderen materiellen Interessen sich befinden.

Deshalb kämpfte Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gegen Makka, obwohl es sein Geburtsort war, seine Verwandten dort lebten, er und seine Gefährten dort Häuser und Eigentum besaßen, das sie zurückgelassen hatten als sie auswanderten; noch wurde für ihn und seine Anhänger der Boden von Makka nicht zum Dar-al-Islām, bis sie sich dem Islām hingeeben hatte und die Shari'a hier wirksam geworden war. Dies – und nur dies – ist Islām im wahren Sinne. Einige wenige von der Zunge ausgesprochene Worte sind nicht der Islām ebenso wenig die Geburt in einem Land, das sich islāmisch nennt oder ein Erbe vom muslimischen Vater macht etwas oder jemanden nicht islāmisch. In diesem Zusammenhang lesen wir im Qur'ān:

﴿فَلَا وَرَبِّكَ لَا يُؤْمِنُونَ حَتَّى يُحَكِّمُوكَ فِيمَا شَجَرَ بَيْنَهُمْ ثُمَّ لَا يَجِدُوا فِي أَنْفُسِهِمْ حَرَجًا مِمَّا قَضَيْتَ وَيُسَلِّمُوا تَسْلِيمًا﴾

*Doch nein, bei deinem Herrn; sie sind nicht eher Gläubige, bis sie dich zum Richter über alles machen, was zwischen ihnen strittig ist, und*

*dann in ihren Herzen keine Bedenken gegen deine Entscheidung finden und sich voller Ergebung fügen.*<sup>137</sup> Nur dies ist Īslām, und nur dies ist das Dar-al-Īslām – nicht der Boden, nicht die Rasse, nicht die Abstammung, nicht das Volk und nicht die Familie.

Der Īslām befreite die ganze Menschheit von den Fesseln der Erde, so dass sie in die Himmel aufsteigen können; der Īslām befreite sie von den Ketten der Blutsverwandtschaften – den biologischen Ketten – so dass sie sich über die Engel erheben können.

Das Heimatland des Muslims, in dem er lebt und das er verteidigt, ist nicht ein Stück Land; die Nationalität eines Muslims, durch die er identifiziert wird, ist keine Nationalität, die durch eine Regierung bestimmt wird; die Familie eines Muslims, in der er Trost findet und die er verteidigt, sind keine Blutsverwandtschaften; die Flagge eines Muslims, die er hisst und unter der er zum Märtyrer wird, ist nicht die Flagge eines Landes; und der Sieg eines Muslims, den er feiert und für den er Allāh dankbar ist, ist kein militärischer Sieg. Es ist vielmehr eine göttliche Verheißung, die Allāh (*ta'ālā*) versprochen hat. Darüber lesen wir im Qur'ān:

﴿وَالْعَصْرِ ۝ إِنَّ الْإِنْسَانَ لَفِي خُسْرٍ ۝ إِلَّا الَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ وَتَوَّصُوا بِالحَقِّ وَتَوَّصُوا بِالصَّبْرِ﴾

*Wenn die Hilfe Allāhs kommt und der Sieg und du die Menschen zur Religion Allāhs in Scharen übertreten siehst, dann lobpreise deinen Herrn und bitte Ihn um Vergebung! Er ist wahrlich Der, Der die Reue annimmt.*<sup>138</sup>

<sup>137</sup> an-Nisā':65

<sup>138</sup> al-'Aṣr - Einer Überlieferung zufolge berichtete Ibn 'Umar (*radiyy-Allāhu 'anhū*), der Sohn des zweiten Kalifen 'Umar (*radiyy-Allāhu 'anhū*), dass diese Sūra dem Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, während seiner Pilgerreise im Jahre 9 n.H. in Mīna, einem Ort in der Nahe von Makka, offenbart worden sei und dass der Prophet dadurch erfahren habe, dass es sich um seine letzte Pilgerreise handele, da er nun bald sterben werde. In einem Hadīth, der bei Al-Bukhārī überliefert wird, fragte 'Umar (*radiyy-Allāhu 'anhū*) Ibn 'Abbas (*radiyy-Allāhu 'anhū*) nach der Interpretation dieser Sūra, worauf dieser antwortete: "Es handelt sich um den Zeitpunkt des Todes des Gesandten Allāhs." Nach einer Überlieferung bei Ahmad sagte der Prophet Muhammad selbst nach der Offenbarung dieser Sūra, dass Allāh

Der Sieg ist unter dem Banner des Glaubens und unter keinem anderen Banner erlangt worden; das Streben ist rein für die Sache Allāhs, für den Erfolg Seiner Religion und Seines Gesetzes, für den Schutz des Dar-al-Īslām, dessen Einzelheiten oben näher erläutert wurden, und für sonst keinen anderen Zweck. Er ist nicht für die Beute oder für den Ruhm, noch für die Ehre des Landes oder der Nation, noch für den bloßen Schutz der Familie vor jemandem, außer bei ihrer Unterstützung gegen religiöse Verfolgung.

Ābū Mūsā al-Āsh'arī berichtete: *"Der Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, wurde über jemanden gefragt, der für die Auszeichnung der Tapferkeit kämpft, und über einen anderen, der für den Schutz seiner Ehre kämpft, und über einen anderen, der für seinen Ruhm kämpft. Welcher von diesen Zielen ist für die Sache Allāhs?" Der Prophet erwiderte: "Derjenige, der kämpft, damit das Wort Allāhs das Höchste bleibt, hat für die Sache Allāhs gekämpft"*

Die Ehre eines Märtyrertums wird nur erlangt, wenn er für die Sache Allāhs kämpft; wenn jemand für irgendeine andere Absicht getötet wird, wird ihm diese Ehre nicht gegeben. Jedes Land, das den Muslim aufgrund seines Glaubens bekämpft, ihn an der Ausübung seiner Religion hindert und in dem die Shari'a ausgeschlossen ist, ist Dar-al-Harb, selbst wenn die Familie, die Verwandten oder die Angehörigen des Muslims in diesem Land leben oder wenn in diesem Land sein Kapital investiert wird und sein Gewerbe oder sein Handel ansässig ist; und jedes Land, in dem der islāmische Glaube vorherrscht und seine Shari'a wirksam ist, ist Dar-al-Īslām, selbst wenn die Familie, die Verwandten oder Angehörigen des Muslims nicht dort leben und er keine Handelsbeziehungen in diesem hat.

Das Vaterland ist der Ort, an dem der islāmische Glaube, die islāmische Lebensweise und die Shari'a Allāhs vorherrschen; nur

---

(*ta'ālā*) ihm dadurch seinen nahen Tod angekündigt habe. Diese Sūra wird deshalb auch "*Sūra des Abschieds*" genannt. Knapp drei Monate nach Offenbarung dieser Sūra, im dritten Monat des Jahres 10 n.H., starb der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in al-Madīna.



diese Bedeutung von Vaterland ist dem Menschen würdig, genauso Nationalität, Glaube und Lebensweg. Und nur dieses Verhältnis ist der Würde des Menschen angemessen.

Die Gruppierung nach Familie, nach Stamm und Nation, nach Rasse, Farbe und Land sind primitive und rückständige Überbleibsel. Die Jāhiliyya und die Gruppierungssysteme sind aus einer Zeit, als die geistigen Werte des Menschen auf einer niedrigen Stufe waren. Unser Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, nannte sie "tote Dinge", gegen die der Geist des Menschen sich auflehnen sollte.

Als die Juden beanspruchten, auf der Grundlage ihrer Rasse und Nationalität, das Volk Gottes zu sein, verwarf Allāh, der Allerhöchste, ihren Anspruch und erklärte, dass in jeder Zeit, in jeder Rasse und in jeder Nation nur ein Kriterium des Glaubens existent ist. Der Qurʾān erwähnt folgendes:

﴿وَقَالُوا كُونُوا هُودًا أَوْ نَصَارَى تَهْتَدُوا قُلْ بَلْ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ قُولُوا آمَنَّا بِاللَّهِ وَمَا أُنْزِلَ إِلَيْنَا وَمَا أُنْزِلَ إِلَى إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَالْأَسْبَاطِ وَمَا أُوتِيَ مُوسَى وَعِيسَى وَمَا أُوتِيَ النَّبِيُّونَ مِنْ رَبِّهِمْ لَا نُفَرِّقُ بَيْنَ أَحَدٍ مِنْهُمْ وَنَحْنُ لَهُ مُسْلِمُونَ فَإِنْ آمَنُوا بِمِثْلِ مَا آمَنْتُمْ بِهِ فَقَدْ اهْتَدَوْا وَإِنْ تَوَلَّوْا فَإِنَّمَا هُمْ فِي شِقَاقٍ فَسَيَكْفِيكَمُ اللَّهُ وَهُوَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ صِبْغَةَ اللَّهِ وَمَنْ أَحْسَنُ مِنَ اللَّهِ صِبْغَةً وَنَحْنُ لَهُ عَابِدُونَ﴾

Und sie sagen: "Seid ihr Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet sein." Sprich: "Nein! (Wir befolgen) die Religion Abrahams, der rechtgläubig war und nicht den Götzenanbetern angehörte." Sprech: "Wir glauben an Allāh und an das, was uns herabgesandt worden ist, und was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt wurde, und was Moses und Jesus gegeben wurde, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben worden ist. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und Ihm sind wir ergeben." Wenn sie so glauben, wie ihr glaubt, dann werden sie rechtgeleitet sein; wenn sie sich aber abwenden, so sind sie nur in Abspaltung geraten. Doch Allāh wird dir gegen sie genügen, und Er ist



*der Allhörende, der Allwissende. Dies ist die Weisung Allāhs, und wer hat eine schönere Weisung als Allāh! Und Ihm dienen wir.*<sup>139</sup>

Das Volk, das tatsächlich durch Allāh auserwählt ist, ist die muslimische Gemeinschaft, die sich ohne Rücksicht auf Unterschiede der Rassen, Nationalitäten, Farben und Länder, unter dem Banner Allāhs versammelt hat. Diese Gemeinschaft wird im Qurʾān wie folgt umrissen:

كُنْتُمْ خَيْرَ أُمَّةٍ أُخْرِجَتْ لِلنَّاسِ تَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَتَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ وَتُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَلَوْ آمَنَ أَهْلُ الْكِتَابِ لَكَانَ خَيْرًا لَّأَقَمَ مِنْهُمْ الْمُؤْمِنُونَ وَأَكْثَرُهُمُ الْفَاسِقُونَ

*Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtens ist, und ihr verbietet das Unrecht, und ihr glaubt an Allāh. Und wenn die Leute der Schrift geglaubt hätten, wahrlich, es wäre gut für sie gewesen! Unter ihnen sind Gläubige, aber die Mehrzahl von ihnen sind Frevler.*<sup>140</sup> Dies ist die Gemeinschaft der ersten Generation, die sich aus ʿAbū Bakr aus Arabien, Bilāl aus Abessinien, Ṣuhayb aus der römischen Provinz Syrien, Salman aus Persien und aus ihren vielen Brüdern im Glauben, zusammensetzte. Die Generationen, die ihnen folgten, waren ähnlich. Nationalismus ist hier der Glaube, das Heimatland ist Dar-al-Īslām, der Gebieter ist Allāh und die Verfassung der Qurʾān.

Dieser edle Begriff des Heimatlandes, der Nationalität, und der Beziehung sollte in den Herzen von jenen, die andere zu Allāh einladen, eingeprägt sein. Sie sollten alle Schlacken der Jāhiliyya entfernen, die diesen Gedanken verunreinigen und die das leichteste Element von verborgenem Shirk haben können, solche wie Shirk in der Beziehung zum Heimatland oder in der Beziehung zur Rasse oder Nation, oder in Beziehung zur Abstammung oder materiellen Interessen. All dies ist von Allāh, dem Allerhöchsten, in einem Vers erwähnt worden, in welchem Er diese Dinge auf die eine Seite der

<sup>139</sup> al-Baqara:135-138

<sup>140</sup> ʿĀli-ʾImrān:110 - Der Vorrang der Gemeinde als die "beste Gemeinde" wird durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet, dies sind: Der Glaube an Allāh, das Rechte gebieten und das Schändliche verbieten.

Waage, und den Glauben und ihre Verantwortungen auf die andere Seite gelegt hat und die Menschen dazu einlädt, auszuwählen:

قُلْ إِنْ كَانَ آبَاؤُكُمْ وَأَبْنَاؤُكُمْ وَإِخْوَانُكُمْ وَأَزْوَاجُكُمْ وَعَشِيرَتُكُمْ وَأَمْوَالٌ  
اَقْتَرَفْتُمُوهَا وَتِجَارَةٌ تَخْشَوْنَ كَسَادَهَا وَمَسَاكِينُ تَرْضَوْنَهَا أَحَبَّ إِلَيْكُمْ مِنْ اللَّهِ وَرَسُولِهِ  
وَجِهَادٍ فِي سَبِيلِهِ فَتَرَبَّصُوا حَتَّى يَأْتِيَ اللَّهُ بِأَمْرِهِ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الْفَاسِقِينَ

*Sprich: "Wenn eure Väter und eure Söhne und eure Brüder und eure Frauen und eure Verwandten und das Vermögen, das ihr euch erworben habt, und der Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und die Wohnstätten, die ihr liebt, euch lieber sind als Allāh und Sein Gesandter und das Kämpfen für Seine Sache, dann wartet, bis Allāh mit Seiner Entscheidung kommt; und Allāh weist den Ungehorsamen nicht den Weg.<sup>141</sup>*

Die Rufer zum Islām sollten nicht irgendeinen Zweifel in ihren Herzen hinsichtlich der Natur der Jāhiliyya und der Natur des Islām; hinsichtlich der Eigenschaften des Dar-al-Harb und der des Dar-al-Islām haben, denn durch diese Zweifel sind schon viele in Verwirrung geraten. In der Tat ist kein Islām in einem Land, in dem der Islām nicht vorherrscht und in dem seine Sharī'a nicht eingeführt ist. Und ein Ort, an dem der islāmische Lebensweg und seine Gesetze nicht praktiziert werden, ist nicht Dar-al-Islām. Es gibt nichts jenseits des Glaubens außer Unglauben, nichts jenseits des Islām außer Jāhiliyya, nichts jenseits der Wahrheit außer Unwahrheit.

<sup>141</sup> at-Tawba:24

## WEITREICHENDE VERÄNDERUNG

---

Wenn wir Muslime andere Menschen zum Īslām einladen, ob sie gläubig<sup>142</sup> oder ungläubig sind, sollten wir eine Tatsache immer vor Augen behalten, eine Tatsache, die eine Eigenschaft des Īslām selbst ist und die in seiner ehrwürdigen Geschichte gesehen werden kann: Der Īslām ist ein umfassender Gedanke des Lebens und des Universums mit seinen eigenen, einzigartigen Eigenschaften. Das Konzept des menschlichen Lebens in all seinen Aspekten und Verhältnissen, die von ihm hergeleitet sind, ist auch ein vollständiges System, das seine speziellen Charakteristika hat. Dieses Gedankensystem ist grundsätzlich gegen alle alten und neuen Arten von anderen Gedankensystemen, die als Jāhiliyya bezeichnet werden können. Obwohl es einige Details geben mag, in denen es Ähnlichkeiten zwischen dem Īslām und den anderen Jāhiliyya-Gedankensystemen gibt; und zwar in Bezug auf die Prinzipien, von welchen diese Einzelheiten hergeleitet sind, unterscheidet sich das islāmische Gedankengut von allen anderen Theorien, die dem Menschen je bekannt waren.

Die erste Aufgabe des Īslām ist es, menschliches Leben nach diesem Gedankensystem zu formen und ihm eine praktische, reelle Gestalt zu geben sowie ein System in der Welt zu errichten, das von Allāh vorgeschrieben wurde. Und für jene größte Absicht, hat Allāh diese muslimische Ūmma hervorgebracht, so dass sie ein lebendiges Beispiel für die Menschheit sein mag. Denn Allāh, unser Gott, der Allerhöchste sagt:

﴿كُنْتُمْ خَيْرَ أُمَّةٍ أُخْرِجَتْ لِلنَّاسِ تَأْمُرُونَ بِالْمَعْرُوفِ وَتَنْهَوْنَ عَنِ الْمُنْكَرِ وَتُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ﴾

*Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtens ist, und ihr verbietet das Unrecht, und ihr*

---

<sup>142</sup> Hier liegt kein Missverständnis vor; denn die Da'wa (Einladung zum Īslām) kann unter Muslimen vorgenommen werden, wenn sie den Īslām nicht praktizieren (Anmerkung des Herausgebers).

glaubt an Allāh.<sup>143</sup> Und Allāh charakterisiert ferner diese Gemeinschaft im Qurʾān (22:41) wie folgt:

﴿الَّذِينَ إِنْ مَكَّنَّا لَهُمْ فِي الْأَرْضِ أَقَامُوا الصَّلَاةَ وَآتَوُا الزَّكَاةَ وَأَمَرُوا بِالْمَعْرُوفِ وَنَهَوْا عَنِ الْمُنْكَرِ﴾

*Jenen, die, wenn Wir ihnen auf Erden die Oberhand gegeben haben, das Gebet verrichten und die Zakā entrichten und Gutes gebieten und Böses verbieten ...*<sup>144</sup> Es ist nicht die Aufgabe des Islām, mit den Jāhiliyya-Ideologien, die auf der Welt vorherrschend sind, Kompromisse einzugehen oder im gleichen Gebiet gemeinsam mit einem Jāhiliyya-System zu koexistieren. Dies war nicht der Fall als er das erste Mal in dieser Welt erschien, noch wird es heutzutage oder in der Zukunft möglich sein. Jāhiliyya ist Jāhiliyya, in welcher Zeitepoche auch immer; sie ist die Abweichung von der Anbetung an den Einen Gott und vom Lebensweg, welcher von Allāh vorgeschrieben ist. Sie bezieht ihr System, ihre Gesetze und Bestimmungen, ihre Gewohnheiten, ihre Maßstäbe und Werte von einer anderen Quelle als Allāh. Auf der anderen Seite ist der Islām die Hingabe zu Allāh und seine Aufgabe ist es, den Menschen weg von der Jāhiliyya zu verhelfen und sie zum Islām einzuladen. Jāhiliyya ist die Anbetung einiger Menschen an andere; das heißt, dass einige Menschen herrschen und Gesetze für andere erlassen, ungeachtet dessen, ob diese Gesetze gegen Allāhs Bestimmungen verstoßen oder nicht.

Der Islām ist im Gegensatz dazu, die Anbetung des Menschen zu Allāh allein, und das Ableiten von Gedankensystemen und Glaubensweisen, Regelungen und Werten von der Autorität Allāhs,

<sup>143</sup> ʿĀli-Imrān:110 - Der Vorzug der Gemeinde, wie bereits oben erwähnt, als die "beste Gemeinde" wird durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet, welche sind: Der Glaube an Allāh, das Rechte zu gebieten und das Schändliche zu verbieten.

<sup>144</sup> Al-Hajj:41 - Hier handelt es sich um die Verhaltensweise der muslimischen Sieger, die ihren Sieg und ihre Oberhand nur Allāh (taʿālā) verdanken; sie feiern ihren Sieg durch verrichten des Gebets und entrichten der Zakā aus ihrem eigenen Vermögen - obwohl sie für die Sache ihres Herrn gekämpft haben. Zur Verrichtung des Gebets gehört die Verbeugung und die Niederwerfung vor dem Angesicht Allāhs. Wenn wir derartige Verhaltensweisen der muslimischen Sieger mit dem Brauchtum der nicht-muslimischen Sieger, die ihren Sieg mit Tanz, Wein und Vergewaltigung von Frauen feiern, so finden wir einen gewaltigen Unterschied zwischen beiden Parteien.

und die Befreiung von der Dienerschaft zu den Geschöpfen Allāhs. Dies ist die innerste Natur des Īslām und die Natur seiner Rolle auf Erden. Dieser Punkt betont werden, gleich wen wir zum Īslām einladen, ob dieser Mensch sich zum Īslām bekennt oder nicht.

Der Īslām kann keine Vermischung mit der Jāhiliyya akzeptieren – weder in seinem Gedankensystem noch in seinen Lebensweisen, die von diesem Gedankensystem hergeleitet sind. Entweder bleibt der Īslām oder die Jāhiliyya; Der Īslām kann keine Situation akzeptieren oder einer Situation zustimmen, die "Halb-Īslām" und "Halb-Jāhiliyya" ist. In dieser Hinsicht ist der Standpunkt des Īslām sehr eindeutig. Er sagt, dass die Wahrheit eine ist und nicht geteilt werden kann; wenn es nicht die Wahrheit ist, muss es die Unwahrheit sein. Die Vermischung und Koexistenz der Wahrheit und der Unwahrheit ist unmöglich. Die Herrschaft gehört Allāh, oder andernfalls der Jāhiliyya; entweder wird Allāhs Sharī'a herrschen oder die Begierden der Menschen. Darüber erfahren wir aus dem Qur'ān:

﴿وَأَنِ احْكُم بَيْنَهُم بِمَا أَنزَلَ اللَّهُ وَلَا تَتَّبِعْ أَهْوَاءَهُمْ وَاحْذَرْهُمْ أَنْ يَفْتِنُوكَ عَنْ بَعْضِ مَا أَنزَلَ اللَّهُ إِلَيْكَ﴾

*Und du sollst zwischen ihnen nach dem richten, was von Allāh herabgesandt wurde; und folge nicht ihren Neigungen, und sei vor ihnen auf der Hut, damit sie dich nicht bedrängen und von einem Teil dessen, was Allāh zu dir herabgesandt hat, wegtreiben.*<sup>145</sup> Ferner heißt es:

﴿فَلِذَلِكَ فَادْعُ وَاسْتَقِمْ كَمَا أُمِرْتَ وَلَا تَتَّبِعْ أَهْوَاءَهُمْ﴾

*Zu diesem (Glauben) also rufe auf. Und bleibe aufrichtig, wie dir befohlen wurde, und folge ihren persönlichen Neigungen nicht.*<sup>146</sup> Auch:

﴿فَإِنْ لَمْ يَنْتَهِبُوا إِلَيْكَ فَاعْلَمْ أَنَّهُمْ لَا يُتَّبِعُونَ أَهْوَاءَهُمْ وَمَنْ أَضَلُّ مِمَّنِ اتَّبَعَ هَوَاهُ بِغَيْرِ هُدًى مِنَ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الظَّالِمِينَ﴾

<sup>145</sup> al-Māida:49

<sup>146</sup> ash-Shūrā:15



*Doch wenn sie dir nicht Folge leisten, dann wisse, dass sie nur ihren eigenen Neigungen folgen. Und wer ist irrender als der, der ohne Führung Allāhs seinen eigenen Neigungen folgt? Wahrlich, Allāh leitet das ungerechte Volk nicht.<sup>147</sup> Weiter:*

ثُمَّ جَعَلْنَاكَ عَلَىٰ شَرِيعَةٍ مِّنَ الْأَمْرِ فَاتَّبِعْهَا وَلَا تَتَّبِعْ أَهْوَاءَ الَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ إِنَّهُمْ لَن يُغْنُوا عَنْكَ مِنَ اللَّهِ شَيْئًا وَإِنَّ الظَّالِمِينَ بَعْضُهُمْ أَوْلِيَاءُ بَعْضٍ وَاللَّهُ وَلِيُّ الْمُتَّقِينَ

*Alsdann brachten Wir dich auf einen klaren Weg in der Sache (des Glaubens); so befolge ihn, und folge nicht den persönlichen Neigungen derer, die nicht wissen. Sie werden dir sicher nichts gegen Allāh nützen. Und was die Ungerechten anbelangt, so sind einige von ihnen die Beschützer anderer; Allāh aber ist der Beschützer der Gottesfürchtigen.<sup>148</sup> Und:*

أَفَحُكْمَ الْجَاهِلِيَّةِ يَبْغُونَ وَمَنْ أَحْسَنُ مِنَ اللَّهِ حُكْمًا لِّقَوْمٍ يُوقِنُونَ

*Wünschen sie etwa die Richtlinien der Jāhiliyya? Und wer ist ein besserer Richter als Allāh für ein Volk, das fest im Glauben ist?<sup>149</sup> Diese, oben aufgeführten Verse, bringen deutlich zum Ausdruck, dass es nur zwei Wege gibt, eine dritte Möglichkeit existiert nicht: entweder sich Allāh und Seinem Gesandten ergeben – oder der Jāhiliyya folgen. Wenn das von Allāh gegebene Gesetz nicht zum Richtmaß gemacht wird, dann wird man natürlich davon abweichen. Nach dieser klaren und entschiedenen Bestimmung Allāhs, dem Allerhöchsten Gott, ist kein Raum für irgendeine Diskussion oder eine Ausrede.*

Die erste Pflicht des Islām in dieser Welt ist es, die Jāhiliyya von der Führerschaft über den Menschen abzusetzen, und die Führerschaft in die Hände des Islām zu legen und den besonderen Weg des Lebens durchzusetzen, das sein dauerhaftes Merkmal ist. Die Absicht dieser richtig geleiteten Führerschaft ist das Gute und der Erfolg der Menschheit; das Gute, das von der Rückkehr zum Schöpfer herrührt und der Erfolg, der durch das Leben in Harmonie mit dem Rest des Universums kommt. Die Absicht ist es, die Menschen auf die hohe

<sup>147</sup> al-Qasās: 50

<sup>148</sup> al-Jāthiyya: 18-19

<sup>149</sup> al-Māida: 50

Position zu erheben, welche Allāh für sie auserwählt hat und sie von der Sklaverei zu ihren Begierden zu befreien. Diese Absicht ist von Rab'ī Ibn 'Āmir erklärt worden, als er dem Hauptbefehlshaber der persischen Armee Rustum seine Antwort gab.<sup>150</sup>

Der Īslām kam nicht, um die Begierden der Menschen zu unterstützen, die sich in ihren Gedanken, Institutionen, Lebensarten, Gewohnheiten und Traditionen äußern, gleich ob sie zu Beginn des Īslām vorherrschend waren oder jetzt vorherrschend sind, ob im Osten oder im Westen. Der Īslām sanktioniert nicht die Herrschaft selbstsüchtiger Begierden. Er ist gekommen, um all solche Gedankensysteme, Gesetze, Bräuche und Traditionen abzuschaffen und sie mit einem neuen Konzept des menschlichen Lebens zu ersetzen, um eine neue Welt auf der Grundlage der Hingabe zum Schöpfer aufzubauen. Manchmal erscheint es, dass einige Teile des Īslām einigen Aspekten des Lebens der Menschen in der Jāhiliyya ähneln; aber diese Aspekte sind nicht eine Jāhiliyya, noch sind sie aus der Jāhiliyya. Diese scheinbare Ähnlichkeit in einigen wenigen Aspekten ist nur zufällig.<sup>151</sup>

Die Wurzeln dieser zwei Bäume sind völlig verschieden. Der Baum des Īslām wurde durch die Weisheit Allāhs gesät und durch sie genährt, während der Baum der Jāhiliyya das Produkt des Bodens menschlicher Begierden ist. Der Qur'ān beschreibt eine solche Lage wie folgt:

﴿وَالْبَلَدُ الطَّيِّبُ يَخْرُجُ نَبَاتُهُ بِإِذْنِ رَبِّهِ وَالَّذِي خَبَثَ لَا يَخْرُجُ إِلَّا نَكِدًا﴾

*Und der gute Ort - seine Pflanzen sprießen nach der Erlaubnis seines Herrn hervor; der (Ort, der) aber schlecht ist - (seine Pflanzen) sprießen nur kümmerlich.*<sup>152</sup> Die Jāhiliyya war früher schon übel und verdorben und ist es heute ebenso. Ihre äußere Manifestation kann

<sup>150</sup> Um Wiederholungen zu vermeiden siehe die Aussage oben.

<sup>151</sup> Die Übersetzung dieses Satzes ist richtig und deckt sich mit dem arabischen Original. Der Autor gebraucht zwar diesen sprachlichen Ausdruck, meint aber nicht, dass einige Dinge im Leben durch den Zufall entstehen. Zu dieser Äußerung ist ausdrücklich zu bemerken, dass es im Glauben keinen Zufall gibt; denn alles geschieht durch den Willen Allāhs.

<sup>152</sup> al-Ā'rāf: 58

während verschiedener Zeitalter unterschiedlich sein, doch ihre Wurzeln sind immer dieselben.

Ihre Wurzeln sind menschliche Begierden, die die Menschen nicht aus ihrer Unwissenheit und Selbstgefälligkeit herauskommen lassen; Begierden, die den Interessen einiger Menschen, einiger Klassen, einiger Nationen oder einiger Rassen nützen; die Interessen, die über die Forderung nach Gerechtigkeit, Wahrheit und Güte vorherrschen. Aber das reine Gesetz Allāhs schneidet diese Wurzeln durch und liefert ein System von Gesetzen, in dem keine menschliche Interferenz besteht, das nicht von menschlicher Unwissenheit; von menschlichen Begierden oder von den Interessen einer besonderen Gruppe von Menschen beeinflusst ist.

Dies ist der grundlegende Unterschied zwischen der Lebensvorstellung, die von Allāh gelehrt wird und der von Menschen gemachten Theorien, daher ist es unmöglich, sie unter dem Dach eines Systems zu vereinen. Der Versuch, ein Lebenssystem zu konstruieren, welches "Halb-Īslām" und "Halb-Jāhiliyya" ist, ist nutzlos. Allāh (*ta'ālā*) vergibt keinerlei Teilhaberschaft mit Ihm und Er akzeptiert keine Vereinigung mit dem Lebensweg, den er offenbart hat. Beides ist gleichermaßen Shirk vor Allāh, da beide das Produkt derselben Mentalität sind.

Diese Wahrheit sollte fest und deutlich in unserem Verstand klar geworden sein und wenn wir den Menschen den Īslām präsentieren, sollte unsere Zunge nicht zögern, sie auszusprechen, noch sollten wir uns dafür schämen, noch sollten wir irgendeinen Zweifel in den Köpfen der Menschen hinterlassen, noch sie zurücklassen, bis sie sicher sind, dass - wenn sie dem Īslām folgen, sich ihr Leben vollständig verändern wird. Der Īslām wird sowohl ihre Gedanken über das Leben, als auch ihre Verhaltensweisen vollständig verändern. Während er sie verändert, verleiht er ihnen einen Segen jenseits des Einbildungsvermögens, durch das die Erweiterung ihrer Gedanken und Verbesserung ihrer Verhaltensweisen durch die Annäherung zum Schöpfer zustande kommt. Dies ist des menschlichen Lebens würdig. Nichts wird von den Arten der Jāhiliyya, in die sie eingetaucht waren, übrig bleiben, außer einiger

weniger Aspekte, die durch Zufall<sup>153</sup> einigen Aspekten des Islām ähnlich erscheinen. Aber auch diese werden nicht exakt als dieselben übrig bleiben, da sie in die riesige Wurzel des Islām eingebunden werden, welche eindeutig verschieden von der Wurzel ist, zu der sie bisher gehörten, die fruchtlose und üble Wurzel der Jāhiliyya. Während dieses Prozesses wird sie ihnen nichts vom Wissen entziehen, welches auf wissenschaftliche Beobachtungen basiert; in der Tat gibt sie eine große Kraft in diese Richtung.

Wenn wir Menschen zum Islām rufen, ist es unsere Pflicht, ihnen verständlich zu machen, dass er nicht einer der von Menschen gemachten Religionen oder Ideologien ist. Ebenso wenig ist er ein von Menschen gemachtes System - mit verschiedenen Namen, Fahnen und Materialien - sondern das, wozu wir rufen, ist der Islām und sonst nichts. Der Islām hat seine eigenen beständigen Charakterzüge, sein eigenes dauerhaftes Gedankensystem und seine eigene ständige Form. Der Islām garantiert der Menschheit einen Segen, großartiger als all die menschlichen Systeme. Der Islām ist edel, rein, gerecht, wunderschön; er entspringt der Quelle des Allerhaben und Allmächtigen Gottes.

Wenn wir das Wesen des Islām in dieser Weise verstehen, schafft dieses Verständnis allein, während unserer Präsentation des Islām zu den Menschen, in uns Vertrauen und Kraft, Mitleid und Mitgefühl: das Vertrauen eines Menschen, der weiß, dass er mit der Wahrheit ist, während das, was die Menschen haben Unwahrheit ist; und das Mitleid einer Person, die das Leid der Menschheit sieht und weiß, wie man es lindern kann; und das Mitgefühl einer Person, die die Fehler der Menschen sieht und weiß, was höchste Rechtleitung ist.

Wir brauchen ihnen nicht den Islām rational zu erklären, wir brauchen nicht ihre Begierden und verdrehten Gedanken zu beschwichtigen. Wir werden äußerst offen mit ihnen sein: Die Ignoranz, in der du lebst, macht dich unrein und Allāh möchte dich reinigen; die Gewohnheiten, denen du folgst sind schmutzig, und Allāh möchte dich säubern; das Leben, welches du lebst, ist niedrig,

---

<sup>153</sup> Über die Verwendung dieses Begriffes "Zufall" siehe die Anmerkung oben.



und Allāh möchte dich erhöhen; der Umstand, in dem du bist, ist beschwerlich, deprimierend und entwürdigend und Allāh möchte dir Gemütsruhe, Barmherzigkeit und Güte geben. Der Islām wird deine Gedanken, deine Lebensweise und deine Werte verändern; er wird dich zu einem anderen Leben erheben, so dass du auf das Leben, das du jetzt lebst mit Abscheu herunterschauen wirst; er wird dir solche Lebensweisen zeigen, so dass du alle Lebensweisen, ob östliche oder westliche, mit Verachtung betrachten wirst; und er wird dich in Werte einführen, so dass du alle gegenwärtigen Werte in der Welt mit Missachtung sehen wirst. Und wenn du aufgrund der traurigen Lage, in der du dich befindest, das wahre Bild des islāmischen Lebens, seit sich deine Feinde - die Feinde dieser Religion - alle gegen die Errichtung dieser Lebensweise, gegen die Entstehung seiner praktischen Gestalt vereint haben, nicht sehen kannst, dann lass es uns dir zeigen; und - alles Lob gebührt Allāh - dieses Bild ist in unseren Herzen, gesehen durch die Sicht des Qur'ān, unserer Shari'a, unserer Geschichte und unserer Vorstellung über die Zukunft, über dessen Kommen wir keinen Zweifel haben!

Dies ist die Art und Weise, wie wir die Menschen ansprechen sollten, wenn wir ihnen den Islām vorstellen. Dies ist die Wahrheit, und dies war die Art, wie der Islām die Menschen beim ersten Mal ansprach; dies war die Form, ob es auf der arabischen Halbinsel, in Persien, in den römischen Provinzen oder in allen anderen Orten war, wohin der Islām ging.

Der Islām schaute auf sie von einer Höhe, da dies seine richtige Position ist, und er sprach sie mit äußerster Liebe und Freundlichkeit an, da dies seine wahre Veranlagung ist, und er erklärte ihnen alles in völliger Deutlichkeit, ohne irgendeine Mehrdeutigkeit, wie es seine Weisung ist. Er sagte nie zu ihnen, dass er nicht ihren Lebensweg, ihre Bräuche, ihre Gedankensysteme und ihre Werte berühren würde, außer vielleicht geringfügig; er schlug keine Ähnlichkeiten mit ihren Systemen oder Bräuchen vor, um sie zufrieden zu stellen, wie es einige heute tun, wenn sie den Islām den Menschen unter dem Namen der "islāmischen Demokratie" oder des "islāmischen Sozialismus" präsentieren oder manchmal, indem sie sagen, dass die gegenwärtigen wirtschaftlichen, politischen oder gesetzlichen



Systeme auf der Welt nicht verändert werden müssen, außer ein wenig, damit sie als islāmisch akzeptiert werden können. Die Absicht all dieser Rationalisierung ist es, die Begierden des Menschen zu besänftigen!

Tatsächlich ist die Angelegenheit aber völlig anders! Der Wechsel von dieser Jāhiliyya, die die Erde eingehüllt hat, zum Islām ist umfassend und weit reichend; das islāmische Leben ist das Gegenteil von allen Arten des Jāhiliyya-Lebens, ob alt oder neu. Dieser unglückliche Zustand der Menschheit wird durch einige wenige, geringfügige Veränderungen in den Systemen und Bräuchen nicht gemindert. Die Menschheit wird niemals aus ihr herauskommen, ohne diese umfassende und weit reichende Veränderung – der Wechsel von den Wegen des Erschaffenen zum Weg des Erschaffers, von den Systemen der Menschen zum System des Herrn der Menschen und von der Herrschaft der Diener zur Herrschaft des Herrn der Diener. Dies ist eine Tatsache, die wir in den Köpfen der Menschen laut ausrufen müssen, und zwar ohne Zweifel oder Zweideutigkeit.

Am Anfang könnten die Menschen diese Weisung der Weitergabe der Botschaft nicht mögen, sie könnten von ihr wegrennen und könnten von ihr beängstigt sein. Denn die Menschen mochten sie nicht, rannten von ihr weg und waren von ihr beängstigt als der Islām ihnen das erste Mal präsentiert wurde. Sie hassten ihn und waren verletzt, als Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ihre Gedanken und Systeme kritisierte, ihre Gottheiten verhöhnte, ihre Verhaltensweisen ablehnte, sich von ihren Gewohnheiten und Bräuchen abwandte und für sich und die wenigen Gläubigen, die mit ihm waren, andere Arten des Verhaltens, andere Werte und Bräuche übernahm als die Verhaltensweisen, Werte und Bräuche der Jāhiliyya .

Was geschah dann? Sie liebten dieselbe Wahrheit, die ihnen zuerst so sonderbar vorkam, vor der sie wegrennten

﴿كَانَ لَهُمْ جُحُرٌ مُّسْتَنَفِرَةٌ ۖ فَفَزَّتْ مِنْ قَسْوَرَةٍ﴾

*als wären sie erschreckte Wildesel, die vor einem Löwen fliehen*<sup>154</sup>, gegen die sie mit all ihrer Kraft und Strategie kämpften, deren Anhänger sie schwer quälten, als sie in Makka schwach waren und mit denen sie unaufhörlich kämpften, als sie in al-Madīna stark waren.

Die Umstände, welchen der islāmische Ruf in seiner ersten Zeit gegenüberstand, waren nicht günstiger oder besser als die Umstände heute. Er war eine unbekannte Sache, eine von der Jāhiliyya abgelehnte; er war auf das Tal Makkas begrenzt, verfolgt von den Menschen mit Macht und Autorität und in dieser Zeit war er der ganzen Welt völlig fremd. Er war umgeben von gewaltigen und stolzen Imperien, die gegen seine grundlegenden Lehren und Absichten waren. Trotz all dieser Umstände war er ein kraftvoller Ruf, genauso wie er heute kraftvoll ist und morgen kraftvoll bleiben wird. Die Quelle ihrer wahren Kraft ist in der innersten Natur ihres Glaubens verborgen; deshalb kann er unter den schlimmsten Umständen und angesichts des schwersten Widerstands wirksam sein. Er leitet seine Kraft von der einfachsten und klarsten Wahrheit ab, auf der er aufgebaut ist. Seine ausgewogenen Lehren entsprechen der menschlichen Natur – der Natur, die einen beliebigen Widerstand dauerhaft nicht ertragen kann. Und es steckt in ihrer Kraft, die Menschheit zu Fortschritt zu führen, gleichgültig in was für einer Stufe der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, sozialen und intellektuellen Rückständigkeit oder Entwicklung sie sich befinden möge. Ein anderes Geheimnis seiner Kraft ist, dass er die Jāhiliyya und ihre physische Kraft herausfordert, ohne auch nur die Änderung eines einzigen Buchstabens seiner Prinzipien zu akzeptieren. Er geht weder Kompromisse mit den Jāhiliyya-Neigungen ein, noch benutzt er Rationalisierungen. Er ruft die Wahrheit mutig aus, so dass die Menschen die Möglichkeit zu verstehen haben, dass er Güte, Barmherzigkeit und ein Segen ist.

Es ist Allāh, Der die Menschen erschaffen hat und Der ihre Natur und die Wege zu ihren Herzen kennt. Er weiß, wie sie die Wahrheit akzeptieren, wenn sie mutig, klar, kraftvoll und ohne Unentschlossenheit und Zweifel proklamiert wird!

---

<sup>154</sup> al-Muddaththir: 50-51

In der Tat existiert die Fähigkeit in der menschlichen Natur, von einem Lebensweg vollständig zu einem anderen zu wechseln; und dies ist viel einfacher für sie, als viele kleine Veränderungen. Und wenn der vollständige Wechsel von einem Lebenssystem zu einem anderen stattfindet, das höher ist, perfekter und reiner als das Vorherige; dann ist dieser vollständige Wechsel der menschlichen Psychologie sogar angenehm. Aber wer würde mit einem Wechsel von einem System der Jāhiliyya zum System des Īslām einverstanden sein, wenn das islāmische System nicht mehr als eine kleine Änderung hier und ein kleiner Unterschied dort wäre? Das vorherige System fortzuführen ist logischer. Schließlich ist die errichtete Ordnung zugänglich für Reformen und Änderungen; was ist dann die Notwendigkeit, sie für eine Ordnung zu verlassen, die noch nicht errichtet oder angewendet ist, zumal wenn diese neue Ordnung sowieso all den Haupteigenschaften der alten Ordnung gleichen würde?

Ebenso finden wir einige Menschen, die, wenn über den Īslām gesprochen wird, ihn den Menschen vorstellen als wenn er etwas wäre, das angeklagt ist und sie es gegen die Anklage verteidigen würden. Eine ihrer Verteidigungen verläuft folgendermaßen: Es wird gesagt, dass moderne Systeme dies und jenes gemacht haben, während der Īslām nichts Vergleichbares gemacht hat. Aber hört zu! Der Īslām tat das alles schon etwa vierzehn Jahrhunderte vor der sog. "modernen Zivilisation". Kummer auf so eine Verteidigung! Schande auf so eine Verteidigung!

Tatsächlich nimmt der Īslām seine Rechtfertigung nicht vor einem Jāhiliyya-System und seinen üblen Nachahmern. Diese "Zivilisationen", die viele Augen geblendet und viele Seelen zerstört haben, sind im Grunde nichts außer einer Jāhiliyya – einem System, das im Vergleich zum Īslām irregeleitet, leer, falsch und würdelos ist. Das Argument, dass die Menschen, die unter ihm leben in einer besseren Lage seien als die Menschen in den so genannten islāmischen Ländern oder "der islāmischen Welt" hat kein Gewicht. Die Menschen in diesen Ländern haben diesen elenden Zustand deshalb erlangt, weil sie den Īslām verlassen haben und nicht deshalb,

weil sie Muslime sind. Die Begründung, welche der Īslām den Menschen vorlegt ist folgende: Auf jeden Fall ist der Īslām, jenseits aller Einbildungskraft, besser. Er kam, um die Jāhiliyya zu ersetzen, nicht um sie fortzuführen; um die Menschheit aus ihrer Verderbtheit heraus zu erhöhen und nicht um die Erscheinungsformen der Jāhiliyya zu preisen, die den Mantel der "Zivilisation" übergezogen hat.

Wir sollten nicht zu so einem Maße besiegt sein, dass wir beginnen nach Ähnlichkeiten zu suchen zwischen dem Īslām und heutigen Systemen, manchen gegenwärtigen Religionen oder einigen allgemeingültigen Vorstellungen; wir lehnen diese Systeme sowohl im Osten als auch im Westen ab. Wir lehnen sie alle ab, da sie in Wahrheit rückständig sind und im Gegensatz zu der Richtung stehen, in die der Īslām beabsichtigt, die Menschheit zu führen.

Wenn wir die Menschen auf diese Weise ansprechen und ihnen die grundlegende Botschaft des umfassenden islāmischen Gedankens präsentieren, wird die Rechtfertigung für den Wechsel von einem Gedankengebäude zu einem anderen, von einer Lebensart zu einer anderen, aus den tiefsten Tiefen ihres eigenen Seins kommen. Aber wir werden sie nicht mit diesem uneffektiven Argument ansprechen und sagen: Kommt von einem System, das gegenwärtig errichtet ist, zu einem System, welches noch nicht angewendet ist; es wird nur eine kleine Änderung in der errichteten Ordnung machen. Ihr müsst keine Abneigung haben; ihr könnt das fortsetzen, was ihr vorher auch gemacht habt. Es wird euch nicht belästigen, außer, dass es euch nach einigen Veränderungen in euren Gewohnheiten, Verhaltensweisen und Neigungen bitten wird, und es wird alles, was euch zufrieden stellt, bewahren und wird nichts antasten, ausgenommen nur ein bisschen an der Oberfläche.

Oberflächlich betrachtet scheint diese Methode einfach zu sein, aber es gibt keinen Reiz an ihr; außerdem basiert sie nicht auf der Wahrheit. Die Wahrheit ist, dass der Īslām nicht nur die Gedanken und Haltungen ändert, sondern auch das System und die Lebensweisen, die Gesetze und Bräuche. Hinzu kommt, dass dieser Wechsel so fundamental ist, dass keine Beziehung mehr mit der Lebensweise der



Jāhiliyya erhalten bleiben kann, mit dem Leben, das die Menschheit heute lebt. Es reicht aus zu sagen, dass er sie sowohl im Allgemeinen als auch im Speziellen von der Dienerschaft zu Menschen in den Dienst zu Allāh, Dem Einen Gott, bringt:

﴿وَقُلِ الْحَقُّ مِنْ رَبِّكُمْ فَمَنْ شَاءَ فَلْيُؤْمِنْ وَمَنْ شَاءَ فَلْيُكْفُرْ﴾

"Es ist die Wahrheit von eurem Herrn". Darum lass den gläubig sein, der will, und den ungläubig sein, der will.<sup>155</sup>

﴿وَمَنْ كَفَرَ فَإِنَّ اللَّهَ غَنِيٌّ عَنِ الْعَالَمِينَ﴾

Wer aber ungläubig ist – wahrlich, Allāh ist nicht auf die Welten angewiesen.<sup>156</sup> Die Frage ist in ihrem Wesentlichen die Frage des Unglaubens und Glaubens, die Frage der Beigesellung von jemandem zu Allāh und die Einheit Allāhs, die Frage der Jāhiliyya und des Islām. Dies sollte klar gemacht werden. Tatsächlich sind Menschen keine Muslime, solange sie das Leben der Jāhiliyya leben, gleich ob sie ausrufen, sie seien solche. Wenn jemand sich selbst betrügen oder andere täuschen möchte durch den Glauben, dass der Islām in Übereinstimmung mit der Jāhiliyya gebracht werden kann, liegt es in seiner Täuschung. Aber auch dann, wenn dies andere täuscht, kann es nichts an der tatsächlichen Realität ändern. Dies ist nicht der Islām, und sie sind keine Muslime. Heutzutage ist es die Aufgabe des Rufes, diese Menschen aus ihrer Unwissenheit zum Islām zurückzuführen und sie noch einmal zu Muslimen zu machen.

Wir laden keine Menschen zum Islām ein, um eine Gegenleistung oder einen Dank von ihnen zu erhalten; wir begehren nichts von alldem für uns, ebenso wenig ist unsere Rechenschaft und Belohnung bei den Menschen. In der Tat laden wir die Menschen zum Islām ein, weil wir sie lieben und ihnen Gutes wünschen, obgleich sie uns mögen oder nicht. Und gerade dies ist die Eigenschaft eines Rufers zum Islām und dies ist seine Motivation. Die Menschen haben einen Anspruch darauf, von uns sowohl die Natur des Islām und die Natur der Verpflichtungen, welche ihnen auferlegt sind, zu lernen, als auch den riesigen Segen, der ihnen durch diese Botschaft verliehen wird.

<sup>155</sup> al-Kahf:29

<sup>156</sup> Āli-Imrān:97



Sie sind auch berechtigt zu wissen, dass die Natur von dem, was sie tun, nichts außer Jāhiliyya ist. Sie ist in der Tat Jāhiliyya ohne irgendetwas aus dem Īslām in ihr. Es ist ausschließlich Begierde, so lange es nicht die Shari'a ist; und es ist Irrtum, so lange es nicht die Wahrheit ist – und was ist jenseits der Wahrheit außer Irrtum!

Es gibt nichts im Īslām, über das wir uns schämen oder um dessen Verteidigung wir besorgt sind; es gibt nichts in ihm, was den Menschen durch Betrug und Täuschung beigeschmuggelt werden muss, noch dämpfen wir die laute Wahrheit, die er proklamiert. Dies ist die besiegte Mentalität, besiegt von dem Westen und von dem Osten und von dieser und jener Art der Jāhiliyya, die geistige Haltung, die in einigen Muslimen wieder zu finden ist, die nach Ähnlichkeiten zum Īslām in den von Menschen gemachten Systemen suchen oder eine Rechtfertigung für die Handlungen des Īslām und seiner Entscheidung hinsichtlich einiger Angelegenheiten durch Handlungen einer Jāhiliyya-"Zivilisation" finden.

Eine Person, die das Bedürfnis der Verteidigung, Rechtfertigung und Entschuldigung fühlt, ist nicht fähig, den Īslām den Menschen vorzustellen. In Wahrheit ist sie eine Person, die das Leben der Jāhiliyya lebt, leer und zugleich voll von Widersprüchen, Mängeln und Übeln. Sie beabsichtigt der Jāhiliyya, in der sie sich befindet, eine Rechtfertigung zu liefern. Diese sind die Übeltäter gegen den Īslām und sie sind es, die manche aufrichtige Menschen irreleiten. Sie bringen die wahre Natur des Īslām durch ihre Verteidigung durcheinander, so als ob der Īslām etwas Angeklagtes wäre und besorgt um seine eigene Verteidigung im Gerichtsprozess stehen würde.

Während meines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten waren dort einige Menschen dieser Art, die gewohnt waren, mit uns zu diskutieren – mit uns wenigen, die als auf der Seite des Īslām betrachtet wurden. Einige von ihnen nahmen die Position der Verteidigung und Rechtfertigung an. Ich, auf der anderen Seite, nahm die Position der Offensive auf die westliche Jāhiliyya an, auf ihre wackeligen religiösen Überzeugungen, auf ihre sozialen und wirtschaftlichen Systeme und ihre Unmoral: Schau auf diese

Gedanken der Dreifaltigkeit, der Erbsünde, der Opferung und Erlösung, die weder mit dem Verstand noch mit dem Gewissen vereinbar sind. Schau auf diesen Kapitalismus mit seinen Monopolen, seinem Wucher und was immer noch ungerecht in ihm ist; auf diese individuelle Freiheit, die frei ist von menschlichem Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein für Verwandte, außer unter dem Zwang des Gesetzes; auf diese materialistische Einstellung, die den Geist abstumpft; auf dieses Verhalten, das wie tierisches ist, das ihr "freier Verkehr der Geschlechter" nennt; auf die Vulgarität, die ihr "Emanzipation der Frau" nennt; auf diese unfairen und umständlichen Gesetze der Heirat und Scheidung, die im Gegensatz zu den Bedürfnissen des praktischen Lebens stehen; und auf diese üblen und fanatischen rassistischen Diskriminierungen. Dann schaue auf den Īslām, mit seiner Logik, Schönheit, Menschlichkeit und Glückseligkeit, die die Horizonte erreicht, nach welchen der Mensch strebt, aber nicht erreicht. Er ist ein praktischer Weg des Lebens und seine Lösungen basieren auf dem Fundament der gesunden Natur des Menschen.

Dies waren die Realitäten des westlichen Lebens, auf die wir antrafen. Diese Tatsachen ließen die amerikanischen Menschen erröten, als sie im Licht des Īslām gesehen wurden. Doch gibt es immer noch Menschen - Vertreter des Īslām - die diesem Schmutz, in der die Jāhiliyya eingetaucht ist, erlegen sind, sogar in dem Umfang, dass sie in diesem Abfallhaufen des Westens nach Ähnlichkeiten zum Īslām suchen, so auch im üblen und schmutzigen Materialismus des Ostens.

Danach gibt es für mich keine Notwendigkeit zu sagen: Gewiss sind wir, die den Īslām den Menschen präsentieren, nicht diejenigen, die irgendwelchen Konzepten, Lebensweisen und Traditionen der Jāhiliyya zustimmen, gleich wie groß der Druck auf uns auch sein mag.

Unsere erste Aufgabe ist es, diese Jāhiliyya mit islāmischen Gedanken und Traditionen zu ersetzen. Dies kann durch die Einverständnis zur Jāhiliyya nicht erreicht werden und auch nicht damit, dass man am Anfang einige Schritte mit ihr gemeinsam geht – wie manche von uns denken, dass wir so handeln sollten. Denn dies würde einfach heißen, dass wir die Niederlage bereits vom Anbeginn an akzeptiert haben.

Natürlich führen die aktuellen Gedanken der Gesellschaft und ihre weit verbreiteten Traditionen großen Druck aus – einen gewaltigen Druck, besonders bei den Frauen. Die muslimische Frau ist wirklich unter einem extremen und grausamen Druck – aber dies ist die Situation und wir müssen ihr gegenüberstehen. Zuallererst müssen wir standhaft sein; als Nächstes müssen wir über sie den Sieg erringen; dann müssen wir der Jāhiliyya ihren niedrigen Stand zeigen, in der sie sich tatsächlich befindet im Vergleich zu den hohen und hellen Horizonten des islāmischen Lebens, welches wir erzielen wollen.

Dies kann weder geschehen, indem wir einige Schritte mit der Jāhiliyya zusammen gehen, noch durch das Abtrennen der Beziehungen zu ihr und unseren Rückzug in eine separate Ecke; niemals. Das korrekte Verfahren ist es mit ihnen mit Umsicht zu verfahren, mit Würde zu geben und zu nehmen, die Wahrheit mit Liebe zu sprechen und die Überlegenheit des Glaubens mit Bescheidenheit aufzuzeigen. Nach alldem müssen wir die Tatsache erkennen, dass wir mitten in der Jāhiliyya leben, dass unser Lebensweg aufrichtiger, ehrlicher und gerader ist als der der Jāhiliyya und dass der Wechsel von der Jāhiliyya zum Islām riesig und weit reichend ist. Die Kluft zwischen dem Islām und der Jāhiliyya ist sehr groß und eine Brücke über ihr zu bauen ist nicht möglich, so dass die Menschen der zwei Seiten sich miteinander vermischen könnten, sondern allein auf die Weise, dass die Menschen der Jāhiliyya zum Islām kommen können, ob sie nun in einem so genannten islāmischen Land ansässig sind und sich selbst als Muslime betrachten oder außerhalb des islāmischen Landes sind. Damit sie dadurch aus der Finsternis heraus ans Licht kommen und ihre erbärmlichen Umstände loswerden sowie sich an jenem Segen erfreuen können, den wir gekostet haben – wir, die wir den Islām verstanden haben und in seiner Atmosphäre leben. Wenn nicht, dann sollten wir zu ihnen sagen, was Allāh Seinem Gesandten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, befohlen hat zu sagen:

لَكُمْ دِينُكُمْ وَلِيَ دِينِ

*"Ihr habt eure Religion, und ich habe meine Religion."<sup>157</sup>*

---

<sup>157</sup> al-Kāfirūn:6

## DIE GEHOBENE STELLUNG DES GLAUBENS

---

وَلَا تَهِنُوا وَلَا تَحْزَنُوا وَأَنْتُمْ الْأَعْلَوْنَ إِنْ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ

*Und seid nicht verzagt und traurig;  
ihr werdet siegen, wenn ihr gläubig seid.<sup>158</sup>*

Der erste Gedanke, der einem in den Sinn kommt wenn man den obigen Vers liest, ist, dass er sich auf die Form des Jihād bezieht, der das tatsächliche Kämpfen ist. Aber der Geist dieser Botschaft und seine Anwendung mit seinen mannigfaltigen Folgerungen ist größer und weiter als dieser besondere Aspekt. In der Tat beschreibt er den ewigen Zustand des Verstandes, der das Bewusstsein des Gläubigen, sowie seine Gedanken, seine Einschätzungen von Dingen, Ereignissen, Werten und Personen inspirieren sollte.

Er beschreibt eine triumphierende Lage, die im Herzen eines Gläubigen im Anblick aller Dinge, aller Umstände, aller Maße und jeder Person fest bestehen sollte; die Überlegenheit des Glaubens und seines Wertes über allen Werten, die aus einer anderen Quelle hergeleitet sind, als der Quelle des Glaubens.

Es bedeutet über allen Kräften der Erde zu sein, die vom Weg des Glaubens abgewichen sind; über allen Werten der Erde, die nicht aus der Quelle des Glaubens hergeleitet sind; über allen Bräuchen der Erde, die nicht von den Kriterien des Glaubens geprägt sind; über all den Gesetzen der Erde, die nicht vom Glauben gebilligt sind; und über allen Traditionen, die nicht vom Glauben stammen. Es bedeutet, sich Anderen gegenüber überlegener zu fühlen, wenn man schwach, arm und an Anzahl gering ist; genauso auch wenn man stark, reich und an Anzahl groß ist. Es bedeutet das Gefühl der Überlegenheit, das nicht vor einer auflehrenden Macht aufgibt oder vor irgendeinem sozialen Umstand und vor falschen Traditionen oder vor einem Verhalten, das unter Menschen beliebt sein mag, das aber keine Quelle im Glauben besitzt.

---

<sup>158</sup> Āli-Imrān:139



Standhaftigkeit und Stärke auf dem Schlachtfeld sind nur ein Ausdruck unter vielen des triumphierenden Geistes, der in der Erklärung vom Allmächtigen Gott enthalten ist.

Die Überlegenheit durch den Glauben ist nicht lediglich eine einzelne Handlung des Wunsches, ebenso wenig eine vorübergehende Handlung der Euphorie oder eine der augenblicklichen Leidenschaft; sie ist vielmehr ein Gefühl der Überlegenheit, die auf der ewigen Wahrheit basiert, die sich in der Mitte der innersten Natur der Existenz befindet. Diese ewige Wahrheit steht über der Logik der Gewalt, über das Konzept der Umwelt, der Terminologie der Gesellschaft und den Bräuchen der Menschen, da sie mit dem lebenden Gott, Allāh, Der nicht stirbt, verbunden ist.

Eine Gesellschaft hat eine herrschende Logik und eine allgemeine Lebensweise, ihr Druck wirkt stark und ihr Gewicht lastet schwer auf jeden, der nicht durch ein machtvolles Mitglied der Gesellschaft geschützt ist oder die Gesellschaft ohne eine starke Macht herausfordert. Akzeptierte Denkweisen und allgemeingültige Vorstellungen haben ihr eigenes Klima. Es ist schwierig, sich von ihnen ohne ein tiefes Gefühl der Wahrheit zu befreien, in dessen Licht diese Denkweisen und Vorstellungen zur Nichtigkeit zusammenschrumpfen und ohne die Hilfe einer Quelle, die überlegener, größer und stärker ist, als die Quelle dieser Denkweisen und Vorstellungen.

Die Person, die gegen die Führung der Gesellschaft - gegen ihre herrschende Logik, ihre allgemeine Lebensart, ihre Werte und Maßstäbe, ihre Vorstellungen und Gedanken-Systeme, ihre Irrtümer und Abweichungen - Stellung bezieht, wird sich als Fremden wieder finden, zusätzlich auch hilflos, solange seine Legitimation nicht aus einer Quelle kommt, die machtvoller als die Menschen, beständiger als die Erde und edler als das Leben ist.

In der Tat lässt Allāh (*ta'ālā*) den Gläubigen im Angesicht der Unterdrückung nicht allein, unter ihrem Gewicht er wimmern müsste; unter der er Niedergeschlagenheit und Trauer erleiden müsste,

sondern Er hilft ihm in alldem und gibt ihm Linderung mit der Botschaft des Qurʾān eingangs dieses Abschnitts.

Diese Botschaft nimmt ihm die Niedergeschlagenheit und den Kummer ab – diese beiden Gefühle, die für einen Menschen in dieser Situation üblich sind. Sie befreit ihn nicht nur durch Geduld und Standhaftigkeit von diesen Gefühlen, sondern auch durch ein Gefühl der Überlegenheit, von dessen Höhen die Macht der Unterdrückung, die herrschenden Werte, die gegenwärtigen Konzepte, Maßstäbe, Regeln, Sitten und Gewohnheiten und die im Irrtum versunkenen Menschen, alle niedrig erscheinen.

In der Tat ist der Gläubige am höchsten auf der Basis der Autorität, welche hinter ihm und hinter der Quelle seiner Rechtleitung ist. Denn was über die Erde zu sagen ist, über die Menschen, was über die herrschenden Werte auf der Welt, über die allgemeingültigen Maßstäbe der Menschen zu sagen ist, wird ihm von Allāh eingegeben, solange er für die Rechtleitung sich Ihm zuwendet und sich auf Seinem Pfad bewegt.

Der Gläubige ist in seinem Verständnis und seinem Konzept über die Natur der Welt äußerst hervorragend, denn der Glaube an den Einen Gott, Allāh, in der Art und Weise, die vom Islām zu ihm gekommen ist, ist die perfektste Art des Verständnisses der größten Wahrheit. Das Bild der Welt, welches dieser Glaube präsentiert, steht weit über den zahlreichen Konzepten, Glaubensweisen und Religionen und ist weder von irgendeinem großen antiken oder modernen Philosophen, noch von Götzendienern oder den Anhängern verfälschter Schriften erreicht worden und die niederträchtigen Materialisten konnten sich dem Bild nicht einmal nähern. Dieses Bild ist so glänzend, eindeutig, wunderschön und ausgewogen, dass die Pracht des islāmischen Glaubens weiter strahlt als niemals zuvor. Und zweifellos sind jene, die dieses Wissen ergriffen haben, allen anderen überlegen.<sup>159</sup>

---

<sup>159</sup> vgl. das Kapitel "Tih wa Rukām" In dem Titel (des Autors) "Hasa'is At- Tasawwur Al-Islāmī wa-Muqawwimatuh".

Der Gläubige ist in seinen Werten und Maßstäben, wodurch er das Leben, die Ereignisse, Dinge und Personen misst, der höchste. Die Quelle seines Glaubens ist das Wissen über Allāh, Dem Allerhöchsten, und Seinen Eigenschaften, wie sie durch den Īslām beschrieben sind und das Wissen der im gesamten Universum vorherrschenden Realitäten und nicht allein der Realitäten auf der kleinen Erde. Dieser Glaube und seine Größe, versorgt den Gläubigen mit Werten, die überlegener und standhafter sind, als die von Menschen gemachten, mangelhaften Maßstäbe, die nur das in Betracht ziehen, was unmittelbar unter ihren Füßen ist. Sie stimmen innerhalb derselben Generation nicht über dieselben Maßstäbe überein; selbst dieselbe Person wechselt den Maßstab von einem Augenblick zum anderen.

Er ist äußerst überlegen in seinem Gewissen und in seinem Verständnis, in seiner Moral und in seinem Verhalten, da er an Allāh glaubt, Der die Schönsten Namen und Eigenschaften hat. Dies allein ruft in ihm ein Gefühl der Würde, Reinheit, Sauberkeit, Bescheidenheit, Frömmigkeit hervor und das Verlangen danach, gute Taten zu vollbringen und ein rechtgeleiteter Stellvertreter Allāhs auf Erden zu sein. Darüber hinaus gibt dieser Glaube ihm die Gewissheit, dass die Belohnung im Jenseits der Lohn ist, vor dem die Schwierigkeiten der Welt und all sein Kummer bedeutungslos werden. Das Herz des Gläubigen ist damit zufrieden, auch dann, wenn er durch sein Leben ohne sichtbaren Erfolg vorbeiziehen würde.

Und er ist überlegen in seinem Gesetz und in seinem Lebenssystem. Wenn der Gläubige untersucht, was immer der Mensch - ob altertümlich oder modern - gewusst hat und es mit seinem eigenem Recht und System vergleicht, realisiert er, dass all dies im Vergleich mit dem perfekten System und dem vollständigen Gesetz des Īslām wie Kinderspielzeug ist oder wie das vergebliche Herumtasten eines Blinden. Und wenn er aus seiner Höhe auf die irrende Menschheit mit Anteilnahme und Mitgefühl für ihre Hilflosigkeit und ihren Irrtum schaut, findet er nichts in seinem Herzen außer einem Gefühl des Sieges über den Irrtum und die Torheit.

Dies war die Einstellung der frühen Muslime gegenüber den leeren Ausdrücken von Prunk und Kraft und den Traditionen, die die

Menschen der Tage der Unwissenheit versklavt hatten. Unwissenheit ist nicht auf irgendein bestimmtes Zeitalter beschränkt, sondern sie ist ein Zustand, der wieder und wieder erscheint, wann immer Menschen, ob in der Vergangenheit, der Gegenwart oder in der Zukunft von dem Weg des Islām abweichen.

Dies war die Antwort von al-Mughīra Ibn Shtuba auf die Formen, Verhaltensweisen, Maßstäbe und Ausdrücke der Jāhiliyya im Lager von Rustum, des berühmten persischen General, stieß. Abū 'Uthmān an-Nandī berichtete:

"Als Al-Mughīra die Brücke überquerte und die persische Armee erreichte, gaben sie ihm Platz und baten Rustum um Erlaubnis für eine Audienz. Trotz ihrer Niederlage hatten sie ihre Zurschaustellung des Prunks nicht geändert. Al-Mughīra fuhr fort: "Die Menschen waren alle in ihren Militäruniformen; viele trugen Kronen und waren in goldbestickten Gewändern gekleidet. Der Fußboden war dicht mit einem Teppich ausgelegt, der sich auf dreihundert oder vierhundert Stufen erstreckte und musste überquert werden, um den General zu erreichen. Al-Mughīra kam. Sein Haar war in vier Zöpfe geflechtet; er stieg auf das Podium und setzte sich neben Rustum. Die Begleiter sprangen auf ihn und zogen ihn herunter. Er sagte dann: "Wir haben gehört, dass ihr ein vernünftiges Volk seid, aber ich sehe, dass ihr die törichtste Nation seid. Unter Muslimen sind alle gleich und niemand ist jemandem anderen ein Sklave, außer wenn jemand auf einem Schlachtfeld gefangen genommen ist. Ich bildete mir ein, dass ihr einander gleich behandelt, wie wir es tun. Es wäre besser gewesen, wenn ihr mir vorher mitgeteilt hättet, dass einige von euch über anderen Herren sind, als mich so zu behandeln. Dies sind keine guten Manieren, und wir tun dies nicht. Ich kam auf euren Wunsch und nicht auf meinen eigenen. Ich weiß nun, dass eure Situation schwach ist, und dass ihr besiegt werdet. Kein Königreich mit diesen Eigenschaften und dieser Mentalität kann überleben.""

Eine ähnliche Haltung wurde durch Rab'ī Ibn 'Āmir gegenüber Rustum und seinen Höflingen vor der Schlacht von al-Qādisiyya aufgezeigt:

Vor der Schlacht von al-Qādisiyya, sandte Sa'd Ibn Waqqāš, Rab'ī Ibn 'Āmir als Abgesandten zu Rustum, dem Oberbefehlshaber der persischen Armee und ihrem gleichzeitigen Herrscher. Er trat in das Zelt ein, indem alles mit Samt und Seide ausgelegt und aufgezogen



war. Rustum saß auf einem goldenen Thron, gekrönt und kostbare Steine und Perlen tragend. Rab'i trat in zerlumpte Kleidern mit einem Schild auf einem mageren Pferd sitzend, ein. Er setzte sich aus einiger Entfernung nicht von seinem Pferd ab; dann setzte er sich ab und band das Pferd an ein langes Kissen an. Er blieb weiterhin bewaffnet und behelmt. Sie sagten zu ihm: "Nimm deine Waffen ab!" Er erwiderte: "Ich kam nicht von selbst, sondern auf euren Wunsch. Wenn ihr nicht dementsprechend handelt, dann gehe ich zurück." Rustum sagte: "Lasst ihn kommen." Er kam, sich auf seinem Speer stützend, nach vorne und machte dabei Löcher in den Teppich. Rustum fragte ihn: "Mit welcher Absicht bist du gekommen?" Er erwiderte: "Allāh sandte uns, um jeden, der es wünscht von der Dienerschaft zu Menschen in den Dienst zu Allāh allein zu bringen, von der Enge dieser Welt in die Weite dieser Welt und des Jenseits, von der Tyrannei der Religionen in die Gerechtigkeit des Islām."<sup>160</sup>

Wenn die Lage des Muslims sich ändert und er seine materiellen Kräfte verliert und besiegt ist, so verliert er dennoch nicht die Gewissheit, dass er der überlegene ist. Wenn er ein Gläubiger bleibt, schaut er auf seinen Eroberer von einer überlegenen Position. Er bleibt sicher, dass dies ein vorübergehender Zustand ist, der vorbeigehen wird und dass der Glaube die Strömung wenden wird, von welchen es kein Entrinnen gibt. Sogar wenn der Tod sein Schicksal ist, wird er niemals sein Haupt beugen. Der Tod kommt zu allen, aber für ihn gibt es das Märtyrertum. Er wird in die Gärten der Wonne geführt, während seine Eroberer ins Höllenfeuer gehen. Was für ein Unterschied!

Im Qur'ān liest er die Worte seines Allmächtigen Herrn:

لَا يَغُرُّكَ تَقَلُّبُ الَّذِينَ كَفَرُوا فِي الْبِلَادِ مَتَاعٌ قَلِيلٌ ثُمَّ مَأْوَاهُمْ جَهَنَّمُ وَبِئْسَ الْمِهَادُ لَكِنَّ  
الَّذِينَ اتَّقَوْا رَبَّهُمْ لَهُمْ جَنَّاتٌ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا نَزُلًا مِنْ عِنْدِ اللَّهِ وَمَا عِنْدَ اللَّهِ  
خَيْرٌ لِلْأَبْرَارِ

*Lass dich nicht trügen durch das Hin- und Herziehen der Ungläubigen in den Ländern. Ein winziger Nießbrauch – dann ist Jahannam ihre*

<sup>160</sup> Überliefert in Al-Bidāyya Wan-Nihāyya von Ibn Kathīr.



*Herberge, und schlimm ist das Lager! Wer jedoch seinen Herrn fürchtet – denen werden Gärten zuteil sein, durchteilt von Bächen; ewig werden sie darin bleiben, eine Bewirtung von Allāh – und was bei Allāh bereitsteht, ist für die Frommen besser.<sup>161</sup>*

Die Gesellschaft kann durch Überzeugungen, Gedanken, Werte und Zustände dominiert sein, die völlig entgegengesetzt zu seinem Glauben, seinen Gedanken, seinen Werten und seinen Maßstäben sind. Doch das Bewusstsein weicht nicht davon ab, dass er der Überlegene ist und dass alle anderen in einem niedrigeren Standpunkt sind. Von seinen Höhen schaut der Gläubige mit Würde und Ehre, mit Mitleid und Mitgefühl auf ihren Zustand mit einem Verlangen, sie zum Guten zu leiten, welches er hat; auch um sie zu dem Horizont zu erheben, indem er lebt.

Während die Falschheit ihre Stimme erhebt und sich mit künstlichen Heiligenscheinen umgibt, die die Sicht und die Einsicht blenden, so dass andere nicht sehen können, dass sie jenseits der Heiligenscheine ein hässliches Gesicht und ein bösertiges Aussehen hat, schaut der Gläubige aus seiner Höhe auf die Falschheit in ihrer Pracht, auf die betrogenen Menschen; aber er ist weder niedergeschlagen noch bekümmert, noch verringert er sein Beharren auf der Wahrheit, die er hat oder seine Standhaftigkeit auf dem Weg, dem er folgt, noch lässt er seinen Willen schwächer werden, um die Irregeleiteten und die Getäuschten zur Wahrheit zu führen.

Die Gesellschaft kann in sinnlichen Begierden versunken, in niedrige Leidenschaften eingetaucht sein; sie kann sich in Schmutz und Dreck

---

<sup>161</sup> ʿĀli-ʿImrān:196-198 - Durch die Freizügigkeit der Ungläubigen im Land entsteht für die Gläubigen der Eindruck, dass sie selbst ständig Schwierigkeiten und Entbehrungen ausgesetzt sind und Verfolgung und Kampf ertragen müssen, während die Eitlen in Luxus und Überfluss leben. Unser Prophet (*ʿalayhi ṣalātu wa-salām*) sagte: "Verglichen mit dem jenseitigen Leben ist das Leben in der gegenwärtigen Welt so, wie wenn einer von euch seinen Finger ins Meer steckt: lass ihn nur sehen, wie viel Wasser er herausbringt." Hier verheißt Allāh (*taʿālā*) den Gläubigen weder den Sieg über den Feind, noch die Herrschaft auf Erden. Doch verspricht Er ihnen "eine Bewirtung von Allāh", die für die Frommen besser ist als das, womit sie rechnen.

wälzend, denken, dass sie Freude und Freiheit von Ketten und Beschränkungen hat. So eine Gesellschaft könnte durchaus keine Möglichkeiten für reine Vergnügungen und göttlich erlaubte Nahrungsmittel bieten, so dass nichts anderes in ihr übrig bleiben würde, außer einem Abfallhaufen oder schmutzigem Schlamm. Der Gläubige schaut von seiner Höhe auf die Menschen, die im schmutzigen Schlamm ertrinken. Er ist vielleicht der einzige; doch er ist weder niedergeschlagen noch traurig, noch verlangt sein Herz, seine sauberen und makellosen Gewänder abzulegen und sich der Masse einzufügen. Er bleibt der Überlegene mit der Freude des Vertrauens und dem süßen Geschmack der Gewissheit.

Der Gläubige hält in der Gesellschaft ohne Religion, ohne Charakter, ohne hohe Werte und edlem Benehmen und ohne all das, was sauber, rein und schön ist, an seiner Religion fest, wie derjenige, der eine Feuerglut in seiner Hand trägt.<sup>162</sup> Die anderen verspotten seine Beharrlichkeit, machen seine Gedanken lächerlich, lachen über seine Werte. Aber das schwächt den Gläubigen in seinem Herzen nicht; und er schaut von seiner Anhöhe auf jene, die spotten, lächerlich machen und lachen und er sagt, wie einer von den großen Seelen einst – jene, die ihm auf dem langen und glänzenden Pfad des Glaubens vorausgingen. Noah ('alayhi salām) sagte:

﴿إِنْ تَسْخَرُوا مِنَّا فَإِنَّا نَسْخَرُ مِنْكُمْ كَمَا تَسْخَرُونَ﴾

*Verspottet ihr uns, so werden auch wir euch verspotten, gerade so, wie ihr spottet.*<sup>163</sup> Und er sieht das Ende dieses klaren Pfades, und auch das Ende des dunklen Pfades in den Worten Allāhs im Qurʾān:

﴿إِنَّ الَّذِينَ أَجْرَمُوا كَانُوا مِنَ الَّذِينَ آمَنُوا يَضْحَكُونَ وَإِذَا مَرُّوا بِهِمْ يَتَغَامَرُونَ وَإِذَا انْقَلَبُوا إِلَىٰ أَهْلِهِمْ انْقَلَبُوا فَكِهِينَ وَإِذَا رَأَوْهُمْ قَالُوا إِنَّ هَٰؤُلَاءِ لَضَالُّونَ وَمَا أَرْسَلْنَا عَلَيْهِمْ

<sup>162</sup> Dieser Satz entstammt aus dem Hadīth unseres Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in dem er sagte: "Wer an seiner Religion festhält, ähnelt demjenigen, der in seiner Hand eine Feuerglut festhält."

<sup>163</sup> Hūd:38

*Jene Frevler haben sich über die Gläubigen lustig gemacht; und wenn sie an ihnen vorübergingen, blinzelten sie einander zu; und wenn sie zu den Ihren zurückkehrten, kehrten sie frohlockend zurück; und wenn sie sie sahen, sagten sie: "Das sind wahrlich Irrende", obwohl sie nicht als Hüter über sie gesandt worden waren. Heute aber sind die Gläubigen diejenigen, die sich über die Ungläubigen lustig machen; sie schauen von ihren Ruhesitzen zu. Hat es sich für die Ungläubigen gelohnt, was sie getan haben?"<sup>164</sup>*

Vordem erzählt der Qurʾān uns, was die Ungläubigen zu den Gläubigen sagten:

وَإِذَا تُلِيٰ عَلَيْهِمْ آيَاتُنَا بَيِّنَاتٍ قَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا لِلَّذِينَ آمَنُوا أَيُّ الْفَرِيقَيْنِ خَيْرٌ مَّقَامًا وَأَحْسَنُ  
نَدِيًّا ۚ وَكَمْ أَهْلَكْنَا قَبْلَهُمْ مِنْ قَرْنٍ هُمْ أَحْسَنُ أَثَاثًا وَرِثِيًّا ۖ

*Und als ihnen Unsere deutlichen Zeichen verlesen wurden, sagten die Ungläubigen zu den Gläubigen: "Welche der beiden Gruppen ist besser gestellt und gibt eine eindrucksvollere Versammlung ab?" Und wieviele Geschlechter vor ihnen haben Wir schon vernichtet, (die) ansehnlicher an Vermögen und äußerer Erscheinung (waren)!<sup>165</sup> Welche von den beiden Gruppen? Die großen Männer, die nicht an Muhammad glauben, oder die Armen, die sich um ihn versammeln? Welche von den beiden Gruppen? An-Nadr Ibn al-Hārit, 'Amr Ibn Hishām, al-Walid Ibn al-Mughīra und Ābū Sufyān Ibn Harb als Feinde des Gesandten Allāhs? Oder Bilāl, 'Ammar und Habbab als seine treuen Gefährten?*

<sup>164</sup> al-Mutaffifin:29-36 - Dies ist der Grund der Bestrafung. Die Missetäter lachen in vielfältiger Hinsicht die Rechtschaffenen aus. In der Öffentlichkeit zwinkern sie einander zu, wenn die Rechtschaffenen vorübergehen und machen verletzende Bemerkungen. In ihren eigenen Häusern setzen sie sie herab durch Geschwätz und leeres Gerede. Im Jenseits aber werden all diese Machenschaften und falschen Anschuldigungen in ihrem wahren Licht erscheinen. Die Aussage in diesem Versblock hat einen universalen Charakter zu allen Orten und Zeiten.

<sup>165</sup> Maryam:73-74

Wenn der Ruf des Propheten (*'alayhi šalātu wa-salām*) besser gewesen wäre, würden ihm dann nur solche Menschen gefolgt sein, die keine Macht oder Stellung unter den Banū Quraish hatten, die sich an so einem niedrigen Platz versammelten, wie das Haus von Al-Arqām, während ihre Gegner die Herrn von "Dar-an-Nadwa"<sup>166</sup> waren, dem großen und ruhmreichen Versammlungssaal und die Macht, Autorität und Größe besaßen?

Dies ist die Logik dieser Welt, die zeit- und ortlose Logik all derjenigen, die die höheren Horizonte nicht erfahren können. Es ist die Weisheit Allāhs, dass der Glaube unabhängig von dem Glanz und dem Zauber der weltlichen Verlockungen, so wie der Nähe zu den Herrschern, dem Gefallen der Regierung, der Beliebtheit unter den Menschen oder der Befriedigung der Begierden, bleibt. Er ist nur Streben, harte Arbeit, Kämpfen und Märtyrertum. Lasst es den annehmen, der es annehmen kann, der die Gewissheit in seinem Herzen hat, dass dies rein für die Sache Allāhs und nicht für die Sache von Menschen oder für die Verlockungen und Reize ist, die den Menschen so lieb sind. Lass den, der Vergnügen und Nutzen begehrt und den, der gierig nach Prunk und Zurschaustellung und nach Reichtum und Besitz ist, davon fernbleiben und den, der den Erwägungen der Menschen Gewicht gibt, obwohl diese in der Gewichtung Allāhs leicht sein können.

Tatsächlich entlehnt der Gläubige seine Werte, Gedanken und Maßstäbe nicht den Menschen, so dass er von der Meinung der Menschen abhängig ist; er nimmt sie vom Erhalter der Menschen und dies ist ausreichend für ihn. Er folgt nicht den Gelüsten von Menschen, so dass er sich ihren wechselnden Begierden anpassen muss; er verlässt sich auf das feste Gleichgewicht der Wahrheit, das weder schwankt, noch sich zu einer Seite neigt. In der Tat kommt seine Inspiration nicht von dieser vorübergehenden und endlichen Welt. Die Inspiration seiner Seele kommt von den Urquellen des Universums. Wie kann er dann Niedergeschlagenheit in seiner Seele oder Kummer in seinem Herzen empfinden, während er zum Erhalter

---

<sup>166</sup> Das Rathaus in Makka.

der Menschen, dem Gleichgewicht der Wahrheit und der Urquelle des Universums verbunden ist?

Tatsächlich ist er mit der Wahrheit – und was ist jenseits der Wahrheit außer Irrtum? Lass den Irrtum Macht haben, lass ihm seine Trommeln und Fahnen; und lass ihm seine Menschenmenge und seine Scharen; all dies kann nichts von der Wahrheit ändern. In der Tat ist der Gläubige mit der Wahrheit und nichts ist jenseits der Wahrheit außer Unwahrheit und der Gläubige kann die Unwahrheit der Wahrheit nicht vorziehen. Er ist ein Gläubiger und wie immer die Zustände und Situationen sein werden, er kann Irrtum nicht für die Wahrheit eintauschen.

رَبَّنَا لَا تُزِغْ قُلُوبَنَا بَعْدَ إِذْ هَدَيْتَنَا وَهَبْ لَنَا مِنْ لَدُنْكَ رَحْمَةً إِنَّكَ أَنْتَ الْوَهَّابُ رَبَّنَا إِنَّكَ جَامِعُ

النَّاسِ لِيَوْمٍ لَا رَيْبَ فِيهِ إِنَّ اللَّهَ لَا يُخْلِفُ الْمِيعَادَ

*Unser Herr, lass unsere Herzen sich nicht (von Dir) abkehren, nachdem Du uns rechtgeleitet hast. Und schenke uns Barmherzigkeit von Dir; denn Du bist ja wahrlich der unablässig Gebende. Unser Herr, Du wirst die Menschen zusammenführen an einem Tag, über den es keinen Zweifel gibt. Wahrlich, Allāh verfehlt niemals Seinen Termin.*<sup>167</sup>

<sup>167</sup> · Āli-Imrān:8-9



## DIES IST DER WEG

Im Qurʾān lesen wir:

وَالسَّمَاءِ ذَاتِ الْمُرُوجِ وَالْيَوْمِ الْمَوْعُودِ وَشَاهِدٍ وَمَشْهُودٍ قَتَلَ أَصْحَابُ الْأَخْذِ النَّارِ ذَاتِ الْوَقُودِ إِذْ هُمْ عَلَيْهَا قُعُودٌ وَهُمْ عَلَى مَا يَفْعَلُونَ بِالْمُؤْمِنِينَ شُهُودٌ وَمَا نَقَمُوا مِنْهُمْ إِلَّا أَنْ يُؤْمِنُوا بِاللَّهِ الْعَزِيزِ الْحَمِيدِ الَّذِي لَهُ مُلْكُ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ وَاللَّهُ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ شَهِيدٌ إِنَّ الَّذِينَ فَتَنُوا الْمُؤْمِنِينَ وَالْمُؤْمِنَاتِ لَمْ يَتُوبُوا فَلَهُمْ عَذَابُ جَهَنَّمَ وَلَهُمْ عَذَابُ الْحَرِيقِ إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ لَهُمْ جَنَّاتٌ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ ذَلِكَ الْفَوْزُ الْكَبِيرُ إِنَّ بَطْشَ رَبِّكَ لَشَدِيدٌ إِنَّهُ هُوَ يُبْدِي وَيُعِيدُ وَهُوَ الْغَفُورُ الْوَدُودُ ذُو الْعَرْشِ الْمَجِيدُ فَعَالٌ لِمَا يُرِيدُ

Beim Himmel mit seinen Türmen, und beim verheißenen Tage<sup>168</sup> und beim Zeugen und beim Bezeugten!<sup>169</sup> Verflucht sind die Leute des Grabens, des Feuers, mit seinem Brennstoff. Wie sie daran saßen! Und sie werden das bezeugen, was sie den Gläubigen angetan haben. Und sie grollten ihnen nur deshalb, weil sie an Allāh glaubten, den Erhabenen, den Preiswürdigen, Dem das Königreich der Himmel und der Erde gehört; und Allāh ist Zeuge von allem. Diejenigen, die die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen heimsuchen und es dann nicht bereuen – für sie ist die Strafe der Jahannam, und für sie ist die Strafe des Brennens (bestimmt). Doch jene, die glauben und gute Werke tun – für sie sind Gärten, durch die Bäche fließen, (bestimmt). Das ist der größte Gewinn. Wahrlich, die Rache deines Herrn ist enorm. Er ist es, Der erschafft und wiederkeltern lässt. Und Er ist der Allvergebende, der Liebevoller, Der Herr des Ruhmvollen Throns. Er tut, was Er will.<sup>170</sup>

Diese Geschichte der "Leute des Grabens" erfordert von denjenigen Gläubigen, die die Menschen zu Allāh einladen, tiefes Nachdenken, gleich in welcher Zeit und an welchem Ort sie auch immer sein

<sup>168</sup> Der verheißene Tag ist der des Jüngsten Gerichts, an dem die Abrechnung bzw. die Vergeltung stattfinden wird.

<sup>169</sup> Beim Zeugen handelt es sich um unseren Propheten (ʿalayhi ṣalātu wa-salām). Das Bezeugte sind die Taten, gegen welche ein Zeugnis abgelegt werden wird.

<sup>170</sup> al-Burūj:1-16

mögen. Die Geschichte samt ihrer Einleitung, Beschreibung, Bemerkungen und Moral, wie sie im Qurʾān berichtet wird, zeigt einige tiefgründige Wahrheiten hinsichtlich der Natur des Rufes zu Allāh, der Reaktion der Menschen auf diesen Ruf und bezüglich der Konsequenzen, die in dem weiten Betätigungsfeld dieses Rufes möglich sind – das Feld, dessen Weite die ganze Welt, dieses Leben und das Leben im Jenseits umfasst. Der Qurʾān zeigt den Gläubigen durch diese Geschichte den Weg, der vor ihnen liegt und bereitet sie vor, um alles, was kommen mag und ihnen bis dahin unbekannt ist, mit der Erlaubnis des Allweisen Schöpfers und mit innerer Stärke und Tapferkeit, anzunehmen.

Dies ist die Geschichte einer Gruppe von Menschen, die an Allāh glaubten und öffentlich ihren Glauben bekannt gaben. Sie stießen auf tyrannische und grausame Feinde, die entschlossen waren, das Recht eines Menschen an den Allmächtigen, Preiswürdigen Gott zu glauben, zu verweigern. Sie beabsichtigten, dem Menschen die Würde zu entziehen, die ihm von Allāh verliehen wurde und ohne die er zu einem einfachen Spielzeug in den Händen der Tyrannen reduziert wird, um gequält zu werden, um lebendig verbrannt zu werden und um seinem Peiniger durch die Schreie seiner Todesqualen für Unterhaltung zu sorgen.

Aber der Glaube in den Herzen der Gläubigen erhob sie über jedwede Verfolgung. Der Glaube triumphierte über das Leben. Die Folterandrohung erschütterte sie nicht, sie widerriefen niemals ihre Überzeugung und deshalb brannten sie im Feuer bis zum Tode.

In Wahrheit wurden ihre Herzen von der Anbetung dieses Lebens befreit. Weder die Liebe zum Leben, noch die Angst eines qualvollen Todes konnte sie gefügig machen, um Schande zu akzeptieren. Sie befreiten sich selbst von dieser Erde und all ihren Verlockungen durch einen erhabenen Glauben über das Leben triumphierend.

Gegen diese glaubenden, rechtschaffenen, erhabenen und ehrvollen Seelen waren überhebliche, boshafte, kriminelle und erniedrigte Menschen eingesetzt. Und diese Kriminellen saßen am Feuergraben und sahen zu, wie die Gläubigen in Qualen leiden und sich krümmen mussten. Sie saßen da, um sich an dem Blick zu erfreuen, wie das

Feuer lebende Geschöpfe verzehrte und wie die Körper dieser edlen Seelen zu Asche und Staub verwandelt wurden. Und immer, wenn ein Mann oder eine Frau, ein Kind oder ein alter Mann aus diesen rechtschaffenen Gläubigen in das Feuer geworfen wurde, erreichte ihre teuflische Freude einen neuen Höhepunkt und beim Anblick von Fleischstücken und Blut entwichen wahnsinnige Rufe versessener Freude aus ihren Lippen.

Dieser haarsträubende Vorfall zeigt, dass solch aufsässigen Menschen auf solche Ebenen der Verdorbenheit gesunken sind, was nicht einmal von wilden Bestien erreicht wird, nämlich dass sie Freude daran finden, andere zu quälen. Ein wildes Tier tötet seine Beute, damit es Nahrung zu seinem Überleben bekommt – aber niemals deswegen, weil die Qualen ihm Freude bereiten.

Derselbe Vorfall zeigt auch die Höhe, auf die der Geist eines Gläubigen aufsteigen kann, herausgelöst und frei – die Höhe, deren Erreichung eine hohe Ehre in allen Generationen und zu allen Zeiten darstellt.

Gemäß der irdischen Berechnung triumphierte die Tyrannei über den Glauben und dieser Glaube hatte, obwohl er seinen Zenit in den Herzen der rechtschaffenen, edlen, standhaften und erhabenen Gruppe erreichte, im Kampf zwischen Tyrannei und Glauben keine Bedeutung.

Die Überlieferungen bezogen auf diesen Vorfall, wie der Text des Qurʿān, sagen nichts dahingehend, ob Allāh (*taʿālā*) diese Tyrannen in diesem Leben für ihre Verbrechen bestraft hat, wie Er das Volk Noahs, das Volk Hūds, das Volk Šālihs, das Volk Shuʿaybs und das Volk Lots bestraft hat oder wie Er Pharao und seine Armee in all seiner Pracht und Macht ergriffen hat. Somit war das Ende aus dem irdischen Gesichtspunkt mitleid erregend und tragisch.

Aber endete diese Angelegenheit hier? Verschwand die Gruppe der Gläubigen mit all der Erhabenheit ihres Glaubens qualvoll im Feuergraben? Und ist die Gruppe der Verbrecher mit all der Verderbtheit ihrer Verbrechen ungestraft geblieben? Vom irdischen Gesichtspunkt gesehen plagt dieses tragische Ende das Herz! Aber

der Qurʾān lehrt den Gläubigen etwas anderes, enthüllt ihnen eine andere Realität, zeigt ihnen einen anderen Maßstab, mit dem man alle Angelegenheiten wiegen kann und klärt sie hinsichtlich des Bereichs des Kampfes auf.

Die Freuden und Schmerzen, die Errungenschaften und Enttäuschungen des Lebens haben kein großes Gewicht auf dem Maßstab und bestimmen nicht den Gewinn oder den Verlust. Der Erfolg ist nicht auf den unmittelbaren Sieg begrenzt, welches nur eine der vielen Formen des Erfolges ist. Auf der Waagschale Allāhs ist das wahre Gewicht das Gewicht des Glaubens; im göttlichen Ermessen ist die einzig begehrte Erscheinungsform die Form des Glaubens. Die höchste Art des Erfolges ist der Sieg der Seele über die Materie, der Sieg des Vertrauens über den Schmerz und der Sieg des Glaubens über die Verfolgung. In dem oben beschriebenen Vorfall waren die Seelen der Gläubigen über Angst und Schmerz und über die Verlockungen der Erde und des Lebens siegreich und sie erreichten solch einen Sieg über die Folter, welch eine Ehre für die gesamte Menschheit und für alle Zeiten ist dies, der wahre Sieg.

Alle Menschen sterben, sie sterben aus verschiedenen Gründen, aber nicht alle erlangen solch einen Sieg; noch erreichen sie solche Höhen; noch spüren sie solch eine Freiheit; noch steigen sie soweit an die Grenzen des Horizonts auf. Es ist Allāhs Wahl und Ehrung einer Gruppe von Menschen, die sich mit dem Rest der Menschheit den Tod teilen, aber die von anderen Menschen aufgrund der Ehre ausgezeichnet sind – die Ehre unter den edelsten Engeln, nein sogar unter der gesamten Menschheit, wenn wir sie mit den Maßstäben der gesamten Menschheitsgeschichte samt all ihrer Generationen messen. Für diese Gläubigen war es möglich, ihre Leben zu retten, indem sie ihren Glauben aufgegeben hätten, aber mit wie viel Verlust für sich selbst und für die ganze Menschheit? Sie hätten verloren und hätten diese große Wahrheit vernichtet, dass dieses Leben ohne Glauben wertlos ist, ohne Freiheit erniedrigend ist und dass – wenn Tyrannen erlaubt wird, die Seelen der Menschen wie ihre Körper zu beherrschen, es völlig verdorben ist.



Dies war jene vortreffliche Wahrheit, die große Wahrheit, die die Gläubigen erkannten, als sie noch auf der Erde am Leben waren Sie erkannten und fanden sie, als das Feuer sie leckte und ihre sterblichen Körper verbrannte. Diese edle Wahrheit triumphierte über die Qual des Feuers.

Der Geltungsbereich dieses Kampfes ist nicht auf diese Erde oder dieses Leben beschränkt. Die Beobachter dieses Kampfes ist nicht nur eine Generation von Menschen. Die Engel sind auch Teilnehmer an den Geschehnissen auf Erden; sie beobachten sie und sind ein Zeugnis für oder gegen sie und die Engel messen sie nach einem Maßstab, das anders als der Maßstab einer Generation oder sogar aller Generationen ist. Die Engel sind edle Seelen, deren Zahl um ein Vielfaches größer als die der Menschen auf der Erde ist. Ohne Frage ist Lob und Achtung der Engel in diesem Umfang viel gewichtiger als die Ansicht und das Urteil der Menschen auf der Erde.

Und dann gibt es das Jenseits. Das wird der reale Bereich sein, der der irdischen Sphäre angrenzt und der nicht von ihr getrennt ist, sowohl in der Realität als auch in der Wahrnehmung dieser Realität durch die Gläubigen. Daher endet der Kampf nicht hier und die wahre Entscheidung kann hier nicht getroffen werden. Jedes Urteil, das als Grundlage nur den Teil des Diesseits hat, ist daher inkorrekt, da dieses Urteil nur eine kleine und eher unbedeutende Seite dieses Kampfes betreffen wird. Der erste Gesichtspunkt, nämlich der des irdischen Maßstabs, ist beschränkt und eng, er wird von eiligen Menschen aufrechterhalten.

Der letztere Gesichtspunkt ist umfassend und weitsichtig und solch ein Gesichtspunkt wird in einem Gläubigen durch die Lehren des Qurʾān genährt, da er der Spiegel der Realität und die Grundlage richtigen Glaubens ist. Unter den Belohnungen, die Allāh den Gläubigen für ihren Glauben, ihren Gehorsam und ihre Standhaftigkeit im Angesicht großer Not und für ihren Sieg über die Verfolgung versprochen hat, ist die Zufriedenheit des Herzens:

«الَّذِينَ آمَنُوا وَتَطْمَئِنُّ قُلُوبُهُمْ بِذِكْرِ اللَّهِ أَلَا بِذِكْرِ اللَّهِ تَطْمَئِنُّ الْقُلُوبُ»



*Es sind jene, die glauben und deren Herzen Trost finden im Gedenken an Allāh. Wahrlich, im Gedenken Allāhs werden die Herzen ruhig.<sup>171</sup> Und es ist die Freude und Liebe des Allgnädigen Herrn:*

﴿إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ سَيَجْعَلُ لَهُمُ الرَّحْمَنُ وُدًّا﴾

*Diejenigen, die da glauben und gute Werke tun – ihnen wird der Allerbarmer Liebe zukommen lassen.<sup>172</sup>*

Und es ist das Gedenken auf der höchsten Ebene. Muhammad, der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Wenn das Kind eines Dieners Allāhs stirbt, fragt Allāh die Engel: "Habt ihr die Seele des Kindes Meines Dieners weggenommen?" Sie sagen: "Ja." Dann sagt Er: "Habt ihr die Freude seines Auges weggenommen?" Sie sagen: "Ja." Dann sagt Er: "Was hat Mein Diener gesagt?" Sie sagen: "Er pries Dich und sagte: "In der Tat, wir gehören zu Allāh und zu Ihm werden wir zurückkehren." Dann sagt Er: "Baut für meinen Diener ein Haus im Paradies und nennt es "Das Haus des Lobes".<sup>173</sup>

Ābū Hurayra, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete: "Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Allāh der Hoherhabene spricht: "Ich erfülle die Erwartungen Meines Dieners, die er über Mich in sich hegt. Und Ich bin mit ihm, wenn er Meiner gedenkt, und wenn er Meiner bei sich selbst gedenkt, gedenke Ich seiner bei Mir Selbst. Und wenn er Meiner vor einer vornehmen Schar gedenkt, gedenke Ich seiner vor einer noch vornehmeren Schar. Und wenn er sich Mir um eine Handspanne nähert, nähere Ich Mich ihm um eine Armlänge. Und wenn er sich Mir um eine Armlänge nähert, nähere Ich Mich ihm um zwei Armlängen. Und wenn er zu Mir mit normalen Schritten kommt, komme Ich zu ihm mit noch schnelleren Schritten."<sup>174</sup>

Mit der "vornehmeren Schar" sind die Engel gemeint, die mit den Angelegenheiten der Gläubigen auf Erden beauftrag sind:

<sup>171</sup> ar-Ra'd:28

<sup>172</sup> Maryam:96

<sup>173</sup> Überliefert bei At-Tirmidhī.

<sup>174</sup> Überliefert bei Al-Buhārī, Muslim, At-Tirmidhī und Ibn Māja

الَّذِينَ يَحْمِلُونَ الْعَرْشَ وَمَنْ حَوْلَهُ يُسَبِّحُونَ بِحَمْدِ رَبِّهِمْ وَيُؤْمِنُونَ بِهِ وَيَسْتَغْفِرُونَ لِلَّذِينَ آمَنُوا رَبَّنَا وَسِعْتَ كُلَّ شَيْءٍ رَحْمَةً وَعِلْمًا فَاغْفِرْ لِلَّذِينَ تَابُوا وَاتَّبَعُوا سَبِيلَكَ وَقِهِمْ عَذَابَ الْجَحِيمِ

*Die, die den Thron tragen, und die, die ihn umringen, preisen das Lob ihres Herrn und glauben an Ihn und erbitten Vergebung für jene, die gläubig sind: "Unser Herr, Du umfasst alle Dinge mit Barmherzigkeit und Wissen. Vergib darum denen, die bereuen und Deinem Weg folgen, und bewahre sie vor der Strafe der al-Jahīm." 175*

Und es ist das von Allāh gegebene Leben für die Märtyrer:

وَلَا تَحْسَبَنَّ الَّذِينَ قُتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ أَمْوَاتًا بَلْ أَحْيَاءُ عِنْدَ رَبِّهِمْ يُرْزَقُونَ ۚ فَرِحِينَ بِمَا آتَاهُمُ اللَّهُ مِنْ فَضْلِهِ وَيَسْتَبْشِرُونَ بِالَّذِينَ لَمْ يَلْحَقُوا بِهِمْ مِنْ خَلْفِهِمْ أَلَّا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ۚ يَسْتَبْشِرُونَ بِنِعْمَةِ اللَّهِ وَفَضْلِهِ ۚ وَأَنَّ اللَّهَ لَا يُضِيعُ أَجْرَ الْمُؤْمِنِينَ

*Und betrachte nicht diejenigen, die auf Allāhs Weg gefallen sind, als tot. Nein! Sie leben bei ihrem Herrn, und sie werden dort versorgt. Sie freuen sich über das, was Allāh ihnen von Seiner Huld gab, und von Freude erfüllt (sind sie) über diejenigen, die ihnen noch nicht gefolgt sind, so dass keine Furcht über sie kommen wird und sie nicht trauern werden. Von Freude erfüllt (sind sie) über die Gnade von Allāh und über Seine Huld und darüber, dass Allāh den Lohn der Gläubigen nicht verloren gehen lässt. 176*

Und wie den Ablehnern des Glaubens, hat Allāh auch den Tyrannen und den Verbrechern wiederholt versprochen, dass Er sie im Jenseits packen wird, obgleich Er ihnen eine begrenzte Zeit gab, auf der Erde zu verweilen. Wenn Er auch einige von ihnen in dieser Welt gefasst hat, ist doch das Gewicht der endgültigen Strafe im Jenseits:

لَا يُغْنِيكَ تَقَلُّبُكَ الْقُلُوبِ الَّذِينَ كَفَرُوا فِي الْبِلَادِ ۖ مَتَاعٌ قَلِيلٌ ثُمَّ مَا لَهُمْ جَهَنَّمُ وَبُئْسَ الْمِهَادُ

175 Ghāfir: 7

176 'Āli-'Imrān: 169-171 - Die Märtyrer freuen sich über die Herrlichkeit ihrer Rangstellung durch die Huld Allāhs und erwarten ihre Kameraden, die noch folgen. Dem Märtyrern wird nach der Sunna die Furcht vor dem Weltuntergang und die Trauer über den Verlust seines Vermögens und der Familienangehörigen genommen.

*Lass dich nicht trügen durch das Hin- und Herziehen der Ungläubigen in den Ländern. Ein winziger Nießbrauch – dann ist Jahannam ihre Herberge, und schlimm ist das Lager!*<sup>177</sup> Allāh (ta'ālā) sagt ferner im Qur'ān:

﴿وَلَا تَحْسَبَنَّ اللَّهَ غَافِلًا عَمَّا يَعْمَلُ الظَّالِمُونَ إِنَّمَا يُؤَخَّرُهُمْ لِيَوْمٍ تَشْخَصُ فِيهِ الْأَبْصَارُ ۚ مُهْطِعِينَ مُقْنِعِي رُءُوسِهِمْ لَا يَرْتَدُّ إِلَيْهِمْ طَرْفُهُمْ وَأَفِيدَتْهُمْ هَوَاءٌ﴾

*Und denke nicht, dass Allāh nicht beachtet, was die Frevler tun. Er gewährt ihnen nur einen Aufschub bis zum Tage, an dem die Augen starr blicken werden. Angstvoll eilen sie vorwärts, mit hochgereckten Köpfen, (und) ihr Blick kehrt nicht zu ihnen zurück, und ihre Herzen sind leer.*<sup>178</sup> Im Qur'ān lesen wir auch:

﴿فَذَرَهُمْ يَخْضِبُوا وَيَلْعَبُوا حَتَّىٰ يُلَاقُوا يَوْمَهُمُ الَّذِي يُوْعَدُونَ ۚ يَوْمَ يَخْرُجُونَ مِنَ الْأَجْدَاثِ سِرَاعًا كَأَنَّهُمْ إِلَىٰ نُصَبٍ يُوْفِقُونَ ۚ خَاشِعَةً أَبْصَارُهُمْ تَرْهُقُهُمْ ذُلَّةٌ ذَلِكِ الْيَوْمِ الَّذِي كَانُوا يُوعَدُونَ﴾

*So lass sie nur plaudern und sich vergnügen, bis sie ihrem Tag begegnen, der ihnen angedroht wird, dem Tag, an dem sie aus ihren Gräbern eilends hervorkommen, als eilten sie zu ihren Götzenfiguren. Ihre Augen werden niedergeschlagen sein; Schmach wird sie bedecken. Das ist der Tag, der ihnen angedroht wurde.*<sup>179</sup> Und so wird das Leben der Menschheit mit dem Leben der höchsten Bewohner im Himmel in Verbindung gesetzt; dieses irdische Leben fährt mit dem Leben des Jenseits fort; und das Feld des Kampfes zwischen Gut und Böse, zwischen der Wahrheit und der Unwahrheit und zwischen dem Glauben und der Tyrannei ist nicht auf diese Erde begrenzt. Diese Angelegenheit endet nicht hier, noch wird ihre Entscheidung in dieser Welt getroffen. Dieses Leben und all seine Freuden und Schmerzen, Errungenschaften und Enttäuschungen stellen kein großes Gewicht auf der Waagschale dar.

<sup>177</sup> 'Āli-Imrān:196-197 - vgl. oben die Anmerkung zu diesen Versen

<sup>178</sup> Ibrāhīm:42-43 - Der Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, darf nicht daran denken, dass Allāh (ta'ālā) achtlos sei gegenüber dem feindlichen Verhalten seiner Widersacher. Nach Ablauf ihrer von Allāh festgesetzten Frist werden sie dafür zur Rechenschaft gezogen. Hier dann werden ihre Augen starren und ihre Herzen sind leer von jeglicher Hoffnung auf Begnadigung.

<sup>179</sup> al-Ma'ārij:42-44

Das Feld der Anstrengung ist in Raum und in Zeit, in Maßstäben und in Werten, sehr weit. Diese Erkenntnis erweitert den Horizont des Gläubigen und erhöht sein Streben, so dass diese Erde und alles, was auf ihr ist, dieses Leben und all seine Anhänglichkeiten in seinem Auge schrumpfen. Die Größe des Gläubigen erhöht sich im Verhältnis zu dem, was er von den Bereichen und Horizonten erfährt und versteht. Um so ein weites, umfassendes, edles und reines Glaubenssystem zu schaffen, ist die Geschichte der Leute des Grabens ein wichtiges Beispiel.<sup>180</sup>

Licht wird auch auf einen anderen Aspekt des Rufes zu Allāh und dessen Umstände im Bezug auf alle Möglichkeiten der Geschichte über die Gefährten des Grabens und der hiesigen Sūra, geworfen. Die Geschichte des Rufes zu Allāh ist Zeuge von verschiedenen Resultaten in ihrem Kampf mit anderen Bewegungen dieser Welt. Sie bezeugte die Vernichtungen des Volkes von Noah, des Volkes von Hūd, des Volkes von Shu'aib, des Volkes von Lot und die bloße Flucht einer kleinen Gruppe von Gläubigen. Aber der Qur'ān nennt nicht, was diese Flüchtlinge in der Welt und im Leben nach dieser Flucht taten. Diese Beispiele zeigen uns, dass Allāh, der Allerhöchste, manchmal den Rebellen und Tyrannen eine Kostprobe der Bestrafung in dieser Welt zukommen lässt, während die volle Bestrafung sie noch im Jenseits erwartet.

Die Geschichte dieses Rufes bezeugt die Vernichtung des Pharaos und seiner Armee, die Flucht Moses und seines Volkes und die Errichtung ihrer Autorität in einem Staat. Diese Menschen<sup>181</sup>, zu jener Zeit waren die rechtschaffensten in ihrer Geschichte, obgleich sie keine vollständige Standhaftigkeit erreicht, noch die Religion Allāhs in ihrer Gesamtheit errichtet haben. Und dieses Beispiel unterscheidet sich von dem Vorausgegangenen. Diese Geschichte des Rufes bezeugt die Vernichtung der Götzendiener, die sich von der Rechtleitung und dem Glauben an Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, abgewendet haben und sie bezeugt den vollständigen Sieg der Gläubigen mit dem erstaunlichen Sieg des Glaubens in ihren Herzen.

---

<sup>180</sup> siehe oben

<sup>181</sup> die Kinder Israels



Es ist das erste Mal in der Geschichte der Menschheit, dass der Weg Allāhs in solch einer Vollkommenheit errichtet wurde, wie es der Mensch noch nie gesehen hatte, weder vorher noch nachher. Und sie bezeugte, wie wir gesehen haben, das Beispiel der Gefährten des Grabens.

Und sie bezeugte viele andere Beispiele in früheren oder späteren Zeiten mit kleinen Erwähnungen in der Geschichte des Glaubens. Und selbst heute bezeugt sie solche Beispiele, die zu dem einen oder anderen möglichen Schluss kommen, der durch die Geschichte für Jahrhunderte aufgezeichnet wurde. Unter den verschiedenen früheren oder späteren Beispielen darf das Beispiel der Gefährten des Grabens nicht vergessen werden. Das Beispiel darf nicht vergessen werden, in welchem die Gläubigen nicht flüchten können und die Ungläubigen nicht bestraft werden! Es ist so, dass die Gläubigen - die Rufer zu Allāh - sich völlig bewusst sein sollten, dass sie auch dieses extreme Ende auf dem Weg Allāhs treffen könnte und sie haben keinen Einfluss darauf. Ihre Sache und die Sache des Glaubens bleiben in Allāhs Hand.

Ihre Aufgabe ist es, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und zu gehen. Ihre Verpflichtung ist es, Allāh zu wählen, den Glauben dem Leben vorzuziehen, sich durch den Glauben über Verfolgung zu erheben und Allāh sowohl mit Tat als auch mit Absicht zu bezeugen. Dann liegt es bei Allāh, Sich mit ihnen und ihren Feinden zu befassen, mit Seiner Religion und Seinem Ruf, wie Er es für richtig hält. Er kann für sie irgendeins, der in der Geschichte bekannten Enden auserwählen oder auch ein anderes Ende, das nur Er kennt und sieht.

Sie sind Diener Allāhs. Wann immer, was immer, wie immer Er will, dass sie ihre Arbeit verrichten. Sie werden es tun und die bekannte Belohnung erhalten. Auszuwählen, was das Ende für ihre Bemühung ist, steht weder in ihrer Macht, noch ist es in ihrer Verantwortung. Dies ist die Verantwortung des Einen Gottes in Autorität, nicht derer, die lediglich Geschöpfe sind.

Sie erhalten den ersten Teil ihrer Belohnung in der Form der Zufriedenheit des Herzens, der Größe des Verständnisses, der



Schönheit der Gedanken, der Befreiung von Begierden und Anziehungen und der Freiheit vor Furcht und Kummer, in welchem Zustand sie auch immer sein mögen. Sie erhalten den zweiten Teil ihrer Belohnung in Lob, Erinnerung und Ehre unter den Engeln, zusätzlich unter den Menschen dieser Erde. Dann erhalten sie den größeren und letzten Teil ihrer Belohnung im Jenseits: leichte Rechenschaft und große Gunst. Mit jeder Art von Belohnung erhalten sie auch die größte der Belohnungen: das Wohlgefallen Allāhs. Es ist Seine Gabe für sie, dass Er sie für Sein Wohlwollen auserwählt hat, ein Werkzeug für Seine Macht, so dass Er von ihnen auf dieser Erde Gebrauch macht, wie Er es für richtig hält.

Die qurʿānische Erziehung der ersten edlen Generation der Muslime war zum höchsten Grad von diesem Charakter. Sie stellten in dieser Angelegenheit ihre persönlichen Interessen zurück. Sie handelten als Diener für den Einen Gott in Souveränität, und waren in jeder Entscheidung und in jedem Zustand mit Allāh zufrieden.

Die Erziehung durch den Propheten Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verlief mit der Lehre des Qurʿān Seite an Seite. Ihre Herzen und Augen zum Paradies und zur geduldigen und beharrlichen Fortführung ihrer zugewiesenen Aufgabe hinwendend, bis Allāh verfügt, was Er in dieser Welt will und was Ihn im Jenseits zufrieden stimmt.

Unser Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sah die Intensität der Torturen, die sich auf 'Ammar, seinem Vater Yāsir und seiner Mutter<sup>182</sup>, möge Allāh zufrieden mit ihnen sein, häuften, aber er sagte nichts als: *"Geduld, Familie von Yāsir! Das Paradies ist euch versprochen."*

Und Khabbāb Ibn al-ʿAratt, möge Allāh zufrieden mit ihm sein, berichtete: *"Wir beklagten uns beim Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, während er im Schatten der Ka'ba rulite. Wir sagten: "Warum bittest du nicht Allāh, uns zu helfen? Warum betest du nicht für uns?" Dann sagte er: "Vor euch waren Menschen, die einen Mann ergriffen und ihn bis zur Hälfte in einem Erdloch*

---

<sup>182</sup> Sumayya Bint Hayyāt, die erste Märtyrerin des Islām.

*eingruben, dann seinen Kopf sägten bis er sich entzwei teilte; oder sie kämmtten mit eisernen Kämmen zwischen seinem Fleisch und seinen Knochen; dies aber konnte ihm nicht von seiner Religion abwenden lassen. Bei Allāh! Allāh wird diese Sache zum Abschluss bringen und eine Zeit wird kommen, in der ein Reiter allein von San'a nach Haḍramawt reiten wird ohne Furcht zu haben, außer vor Allāh oder einem Wolf gegen seine Schafe; aber ihr Menschen habt es eilig",<sup>183</sup>* Allāhs Weisheit liegt jeder Entscheidung und jedem Zustand zu Grunde. Er waltet das gesamte Universum und Er ist über dessen Anfang und Ende informiert, Er überwacht dessen Ereignisse und innerlichen Verhältnisse. Er kennt die Weisheit, die uns hinter den Vorhängen des Unsichtbaren verborgen ist – die Weisheit, die in Verbindung mit Seinem Willen den langen Vorgang der Geschichte darlegt.

Manchmal, nach Generationen und Jahrhunderten, entschleiert Allāh uns die Weisheit eines Ereignisses, welches nicht von den zeitgenössischen Menschen verstanden wurde. Sie könnten gestaunt haben: Warum das? Oh Herr! Warum ist das passiert? Die Frage selbst kommt aus der Unwissenheit, vor der sich der Gläubige schützt. Er weiß bereits, dass es hinter jeder Entscheidung Weisheit gibt. Die Weite in seinem Gedankensystem und sein weitsichtiger Blick in Raum und Zeit und in Werten und Maßstäben erheben ihn über diesen Unglauben, dessen Anfang mit solch einer Frage beginnt. Er reist auf dem von Allāh bestimmten Weg in Hingabe und Zufriedenheit.

Der Qurʾān formte Herzen, die würdig waren, das Vertrauen der Stellvertretung Allāhs auf Erden zu tragen. Es war notwendig, dass diese Herzen so fest, so stark und so rein waren, alles hinter sich zurücklassend und alles geduldig ertragend; sowie dass sie ihre Blicke nicht auf etwas von dieser Welt festsetzten, sondern darüber hinaus auf das Jenseits blickten; dass sie nach nichts suchten außer nach dem

---

<sup>183</sup> Überliefert bei Al-Bukhārī. Der Zustand der Sicherheit auf der oben genannten Strecke, die vor dem Islām als die gefährlichste Arena für Piraten, Räuber und Sklavenhändler bekannt war, hat in der islāmischen Geschichte wirklich stattgefunden. (Anmerkung des Herausgebers).

Gefallen Allāhs und gewillt waren, den Pfad des Lebens bis zum Tode in Armut, Schwierigkeit, Frustration, Qual und Opferung zu überqueren. Sie waren nicht da, um irgend eine eilige Belohnung auf dieser Erde zu suchen, obgleich es die Belohnung durch den Sieg des Rufes, die Herrschaft des Islām und der Ruhm der Muslime war oder selbst, dass diese Belohnung die Vernichtung der Tyrannen war, wie der Allgewaltige, der Allmächtige mit früheren Generationen Ungläubiger umgegangen war. Wenn solche Herzen gefunden waren, die wussten, dass sie keine Erwartungen während des Lebenswegs haben würden, und dass die Entscheidung zwischen Wahrheit und Unwahrheit im Jenseits gemacht werden würde – wenn solche Herzen gefunden waren und Allāh die Aufrichtigkeit ihrer Absichten hinsichtlich dem, was sie versprochen haben wusste, gab Er ihnen den Sieg auf der Erde und verlieh ihnen das Vertrauen. Dieses Vertrauen war nicht für ihren Vorteil, sondern dafür, dass sie das göttliche System errichten konnten.

Sie wurden die Träger dieses Vertrauens, während ihnen kein Versprechen auf weltliche Vorteile gemacht wurde, die sie hätten fordern können, noch waren ihre Blicke auf die Aneignung solcher Vorteile gerichtet. Sie waren hingebungsvolle Diener Allāhs von dem Tag an, als sie von keiner Belohnung wussten, außer von Seinem Wohlgefallen.

Alle Verse des Qurʾān, in welchen der Sieg versprochen wurde, in welchen Beuten erwähnt werden oder in welchen erzählt wird, dass die Götzendiener in dieser Welt durch die Hände der Gläubigen bestraft werden, wurden in al-Madīna offenbart. Diese wurden erst offenbart, nachdem all diese Dinge aus dem Handlungsbereich des Gläubigen, seinen Erwartungen und seinen Begierden ausgeschlossen waren. Allāhs Hilfe kam von selbst, als Allāh (*taʾālā*) beabsichtigte, dass dieser Lebensweg in dem Leben der Menschheit verwirklicht werden sollte, so dass Generationen von Menschen es in einer praktischen und konkreten Form sehen konnten und nicht als eine Belohnung für die Bemühungen, für die harte Arbeit, das Opfer und das Leiden. Dies war in der Tat eine Entscheidung Allāhs, die Weisheit, die wir heute zu verstehen versuchen.

Dieser komplizierte Punkt erfordert gründliches Nachdenken von allen Rufern zu Allāh, in welchem Land oder in welcher Zeit sie auch sein mögen; denn dies garantiert, dass sie fähig sein werden, die Zeichen auf dem Weg klar und ohne Mehrdeutigkeit zu sehen und öffnet den Pfad für diejenigen, die ihn bis zum Ende zu überqueren wünschen, was immer dieses Ende sein mag; denn was immer Allāh mit Seinem Ruf und mit ihnen bewerkstelligen will, obliegt allein Ihm. Dann werden sie nicht ungeduldig sein, während sie diesen Weg überqueren, der immer mit den Schädeln, den Gliedmaßen, mit Blut und Schweiß gepflastert ist, um Hilfe und Sieg zu finden; noch werden sie begierig sein, dass die Entscheidung zwischen der Wahrheit und der Unwahrheit auf dieser Erde getroffen wird. Wenn Allāh jedoch Selbst beabsichtigt, die Vollendung Seines Rufes und Seiner Religion durch ihre Anstrengungen herzustellen, wird Er Seinen Willen zu Stande bringen – aber nicht als eine Belohnung für ihr Leiden und ihre Opfer. Wahrlich, diese Welt ist kein Ort der Belohnung.

Eine andere Tatsache, die man bedenken sollte, ist eine Bemerkung des Qurʾān über die Geschichte der Gefährten des Grabens, in der Allāh, Der Allergrößte, sagt:

﴿وَمَا نَقَمُوا مِنْهُمْ إِلَّا أَنْ يُؤْمِنُوا بِاللَّهِ الْعَزِيزِ الْحَمِيدِ﴾

*Und sie grollten ihnen nur deshalb, weil sie an Allāh glaubten, den Erhabenen, den Preiswürdigen.*<sup>184</sup>

Die Rufer zu Allāh, aus jeder Zeit oder Generation, sollten über diese tiefe Wahrheit nachdenken. Der Kampf zwischen den Gläubigen und ihren Feinden ist in seiner Essenz ein Kampf des Glaubens und in keiner Weise der von irgendetwas anderem. Die Feinde sind nur aufgrund ihres Glaubens erzürnt und nur aufgrund ihrer Überzeugung wütend. Dies war kein politischer, wirtschaftlicher oder rassistischer Kampf. Wäre es solch einer, wäre seine Beilegung leicht gefallen, die Lösung seiner Schwierigkeiten würde einfach sein. Aber im Kern war es ein Kampf zwischen Glaubensrichtungen – entweder Unglaube oder Glaube, entweder Jāhiliyya oder Islām.

<sup>184</sup> Al-Burūj:8



Deshalb boten die Führer der Götzendiener Makkas dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, Reichtum, Königtum und weltliche Dinge gegen nur eine Sache an: dass er den Kampf des Glaubens aufgibt und sich mit ihnen in dieser Angelegenheit arrangiert. Hätte er akzeptiert, möge uns Allāh vergeben dies zu sagen, wonach sie ihn gebeten haben, hätte es zwischen ihnen und ihm überhaupt keinen Unterschied gegeben. Tatsächlich war dies eine Frage des Glaubens und es war ein Kampf des Glaubens. Die Gläubigen sollten sich dieses Unterschiedes sicher sein, was immer die Erklärung ihrer Feinde sein mag. Sie sind nur aufgrund ihres Glaubens ihre Feinde...

﴿وَمَا نَقْمُوا مِنْهُمْ إِلَّا أَنْ يُؤْمِنُوا بِاللَّهِ الْعَزِيزِ الْحَمِيدِ﴾

*Und sie grollten ihnen nur deshalb, weil sie an Allāh glaubten, den Erhabenen, den Preiswürdigen und weil sie für Ihn allein ihren Gehorsam und ihre Ergebung läutern.*

Die Feinde der Gläubigen mögen sich wünschen, diesen Kampf in einen wirtschaftlichen oder politischen oder rassistischen Kampf zu ändern, so dass die Gläubigen hinsichtlich der wahren Natur des Kampfes verwirrt werden und die Flamme des Glaubens in ihren Herzen erlischt. Die Gläubigen dürfen sich nicht täuschen lassen und müssen verstehen, dass dies eine List ist. Der Feind beabsichtigt durch das Ändern der Natur des Kampfes, sie von ihrer Waffe des wahren Sieges zu entziehen; der Sieg, der jede Form annehmen kann, sei es der Sieg der Freiheit des Geistes, wie es bei den Gläubigen in der Geschichte der Gefährten des Grabens der Fall gewesen ist oder die Herrschaft in der Welt – als eine Folge der Freiheit des Geistes, wie es bei der ersten Generation der Muslime der Fall war.

Wir sehen heute ein Beispiel davon in den Versuchen der Christenheit, uns durch Verdrehung der Geschichte und dadurch, dass sie sagen, dass die Kreuzzüge eine Form des Imperialismus gewesen wären, zu täuschen. Die Wahrheit dieser Angelegenheit ist, dass der moderne Imperialismus nur eine Maske des kreuzzüglerischen Geistes ist, seitdem es ihm nicht mehr möglich ist, in seiner wahren Form zu erscheinen wie es im Mittelalter möglich war. Der entschleierte kreuzzüglerische Geist schmetterte gegen den



Felsen des Glaubens der muslimischen Führung, die aus verschiedenen Personen bestand, einschließlich des Kurden Sultān Šalāh ad-Dīn und Tūrān Schāh, den Mamelucken, die die Unterschiede der Nationalitäten vergaßen und sich an ihren Glauben erinnerten und siegreich unter dem Banner des Islām waren.

﴿وَمَا نَقْمُوا مِنْهُمْ إِلَّا أَنْ يُؤْمِنُوا بِاللَّهِ الْعَزِيزِ الْحَمِيدِ﴾

*Und sie grollten ihnen nur deshalb, weil sie an Allāh glaubten, den Erhabenen, den Preiswürdigen. Allāh, der Allmächtige Gott sprach die Wahrheit, und diese verräterischen Betrüger sind Lügner!*

## ZITATE AUS DEM BUCH

---

(Der Leser wird angehalten, diese zu Fotokopieren und zu verteilen)

\* Der Qurʾān, diese göttliche Botschaft, ist immer noch in unseren Händen und die Hadite des Propheten Muhammad, des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, seine Führung und Leitung in allen Angelegenheiten und die Geschichte seines segensreichen Lebens sind ebenso in unseren Händen, wie sie in den Händen der ersten muslimischen Gemeinschaft waren, von der ein ebenbürtiges Beispiel in der Geschichte bis heute fehlt.

\* Den Qurʾān zu lesen, um seine Lehren und Anweisungen in Taten umzusetzen, war folglich die Art und Weise der ersten Gruppe der Muslime. Die Art und Weise der späteren Generationen war es, den Qurʾān für akademische Diskussionen und zum Vergnügen zu lesen.

\* Weiterhin müssen wir uns von den Fesseln der Gahiliya befreien, von den Weltbildern der Unwissenheit und Denksystemen, von den sinnlosen Traditionen Und den egoistischen Führungen.

\* Unsere Aufgabe ist weder mit den Realitäten der Gahiliya Kompromisse zu schließen, noch können wir loyal zu ihr sein. Die Gahiliya ist - aufgrund ihrer Eigenschaften - nicht würdig, Kompromisse mit ihr einzugehen. Unser Ziel ist als erstes, uns selbst zu ändern, so dass wir später die Gesellschaft ändern können.

\* Wenn der Glaube an "Lā ilāha illā-Allāh" in die tiefen Nischen des Herzens eindringt, durchdringt er auch in das ganze System des Lebens ein, das eine praktische Interpretation dieses Glaubens ist.

\* Der Īslām ist keine Theorie, die sich mit Hypothesen und Annahmen beschäftigt; vielmehr ist er ein "Weg des Lebens", der sich mit der Wirklichkeit befasst.

\* Es ist ein Fehler - und was für ein Fehler - zu denken, dass der Īslām sich in Form einer abstrakten Theorie, beschränkt durch Gelehrsamkeit und kulturelles Wissen, entwickeln kann. Vorsicht vor dieser Gefahr, vorsicht!

\* Wenn wir versuchen, den Īslām in eine Theorie zu verwandeln, um ihn zu studieren, entfernen wir die göttliche Botschaft von ihrem Charakter und reduzieren sie auf eine Stufe mit einem von Menschen gemachten Denksystem, als ob die göttliche Weisung den menschlichen Methoden untergeordnet wäre und als ob wir dieses von Allāh bestimmte System des Denkens und Handelns auf die Ebene der Systeme Seiner Geschöpfe erheben wollten! Dieser Gesichtspunkt ist extrem gefährlich und katastrophal.

\* Der Īslām ist der einzige göttliche Lebensweg, der die edelsten menschlichen Eigenschaften hervorbringt, sie für die Konstruktion einer menschlichen Gesellschaft entwickelt und nutzt.

\* Der Eine, Der weiß, Der den Menschen erschaffen hat und sein Erhalter ist, muss der Herrschende sein und Seine Religion sollte der Lebensweg sein ,und der Mensch sollte zu Seiner Führung zurückkehren.

\* Der Mensch ist ein Teil des Universums; die Gesetze, die die menschliche Natur lenken, sind nicht verschieden von den Gesetzen, die das Universum lenken. Allāh ist der Schöpfer – sowohl des Universums, als auch des Menschen.

\* Er, Der das Universum und den Menschen erschaffen hat, und Der den Menschen den Gesetzen gefügig gemacht hat, die auch das Universum leiten, hat auch eine Shari`a für seine willkürlichen Handlungen vorgeschrieben.

\* Aus der obigen Erörterung wird klar, dass die Absicht der Errichtung Allāhs Gesetz auf Erden nicht lediglich um der nächsten Welt willen ist. Diese Welt und die nächste Welt sind nicht zwei eigenständige Entitäten, sondern sind einander ergänzende Phasen.

\* ... und auf der Basis dieses Glaubens werden schwarz und weiß, rot und gelb, Araber und Griechen, Perser und Afrikaner, und alle anderen Nationen, die die Erde bewohnen, zu einer Gemeinschaft.

\* Das Vaterland ist der Ort, in dem der islāmische Glaube, die islāmische Lebensweise und die ari`a Allāhs vorherrschen; nur diese Bedeutung von Vaterland ist dem Menschen würdig. Genauso bedeutet Nationalität, Glaube und Lebensweg, und nur dieses Verhältnis ist der Würde des Menschen angemessen.

\* Die Gruppierung nach Familie, Stamm und Nation, Rasse, Farbe und Land sind primitive und rückständige Überbleibsel; diese Gahiliya und Gruppierungssysteme sind von einer Zeit, als die geistigen Werte des Menschen auf einer niedrigen Stufe waren. Unser Prophet Muhammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, nannte sie "tote Dinge", gegen die der Geist des Menschen sich auflehnen sollte.

\* Es gibt nichts jenseits des Glaubens außer Unglauben, nichts jenseits des Islām außer Gahiliya, nichts jenseits der Wahrheit außer Unwahrheit.

\* Der Islām ist edel, rein, gerecht, wunderschön; er entspringt der Quelle des Allerhöchsten und Allmächtigen Gottes.

\* Schau auf diese Gedanken der Dreifaltigkeit, der Erbsünde, der Opferung und Erlösung, die weder mit dem Verstand noch mit dem Gewissen vereinbar sind. Schau auf diesen Kapitalismus mit seinen Monopolen, seinem Wucher und was immer noch ungerecht in ihm ist; auf diese individuelle Freiheit, die frei ist von menschlichem Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein für Verwandte, außer unter dem Zwang des Gesetzes.

Der Islām ist edel, rein, gerecht, wunderschön;  
er entspringt der Quelle des Allerhöchsten und  
Allmächtigen Gottes.

## TRANSLITERATION

| im Buch                  | nach IPA        |   | im Buch           | nach IPA               |    |
|--------------------------|-----------------|---|-------------------|------------------------|----|
| t                        | t <sup>ʕ</sup>  | ط | a, ā <sup>1</sup> | a, aː, ʊ, ʊː, i, iː, u | ا  |
| zh                       | z <sup>ʕ</sup>  | ظ | b                 | b                      | ب  |
| ʾ, 'a, 'i, 'u            | ʔ               | ع | t                 | t                      | تة |
| gh                       | ɣ               | غ | th                | θ                      | ث  |
| f                        | f               | ف | j                 | dʒ                     | ج  |
| q                        | q               | ق | h                 | h                      | ح  |
| k                        | k               | ك | kh                | χ                      | خ  |
| l                        | l               | ل | d                 | d                      | د  |
| m                        | m               | م | dh                | ð                      | ذ  |
| n                        | n               | ن | r                 | r                      | ر  |
| h                        | h               | ه | z                 | z                      | ز  |
| w, ū <sup>1</sup>        | w, u, uː        | و | s                 | s                      | س  |
| iyy, yyi, ī <sup>1</sup> | j, i, iː, ɪ, ɪː | ي | sh                | ʃ                      | ش  |
| ʿ, à, ì, ù               | ʔ               | ء | š                 | s <sup>ʕ</sup>         | ص  |
| ʾā                       | ʾā              | آ | ḏ                 | d <sup>ʕ</sup>         | ض  |

<sup>1</sup> in Wortmitte oder am Wortende